Konzerngeschäftsbericht 2019
Munich Re

2019

NOT IF, BUT HOW

Munich RE

Wichtige Kennzahlen (IFRS)[1]

Munich Re im Überblick

		2019	2018	2017	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	51.457	49.064	49.115	48.851	50.374
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	48.280	45.735	47.164	47.118	48.309
Leistungen an Kunden (netto)	Mio. €	–39.685	–35.116	–41.645	–38.498	–38.731
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	–13.249	–12.587	–12.186	–12.295	–12.367
Operatives Ergebnis	Mio. €	4.004	3.725	1.241	4.025	4.819
Ertragsteuern	Mio. €	–483	–576	298	–760	–476
Konzernergebnis	Mio. €	2.707	2.275	392	2.581	3.122
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	Mio. €	–17	–34	17	1	15
Ergebnis je Aktie	€	18,97	15,53	2,44	16,13	18,73
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	9,2	8,4	1,3	8,1	10,0
Kapitalanlagenrendite (RoI)	%	3,2	2,8	3,2	3,2	3,2
Dividende je Aktie[2]	€	9,80	9,25	8,60	8,60	8,25
Ausschüttung[2]	Mio. €	1.374	1.335	1.286	1.333	1.329
Kurs der Aktie zum 31. Dezember	€	263,00	190,55	180,75	179,65	184,55
Börsenwert der Münchener Rück AG zum 31. Dezember	Mrd. €	38,0	28,5	28,0	28,9	30,8
Buchwert je Aktie	€	215,32	180,86	185,19	200,86	188,40
Kapitalanlagen	Mio. €	228.764	216.852	217.562	221.752	217.587
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	Mio. €	9.163	8.424	9.664	9.558	9.163
Eigenkapital	Mio. €	30.576	26.500	28.198	31.785	30.966
Nicht bilanzierte unrealisierte Gewinne und Verluste[3]	Mio. €	19.913	16.067	14.980	17.276	15.958
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	217.941	208.270	205.754	202.240	198.455
Bilanzsumme	Mio. €	287.553	270.168	265.722	267.805	268.868
Mitarbeiter zum 31. Dezember		39.662	41.410	42.410	43.428	43.554

Rückversicherung

		2019	2018	2017	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	33.807	31.286	31.569	31.463	
Kapitalanlagen (inklusive Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug)	Mio. €	92.429	85.605	85.804	91.928	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	77.166	72.407	68.109	67.067	
Großschäden (netto)	Mio. €	–3.124	–2.152	–4.314	–1.542	–1.046
Schäden aus Naturkatastrophen	Mio. €	–2.053	–1.256	–3.678	–929	–149
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall	%	101,0	99,4	114,1	95,7	89,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3.233	2.543	2.760	2.275	
Konzernergebnis	Mio. €	2.268	1.864	120	2.540	
davon: Rückversicherung Leben/Gesundheit	Mio. €	706	729	596	515	
davon: Rückversicherung Schaden/Unfall	Mio. €	1.562	1.135	–476	2.025	2.915

ERGO

		2019	2018	2017	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	17.650	17.778	17.546	17.388	
Kapitalanlagen (inklusive Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug)	Mio. €	145.497	139.671	141.422	139.383	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	140.776	135.863	137.645	135.173	
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall Deutschland	%	92,3	96,0	97,5	97,0	97,9
Schaden-Kosten-Quote International	%	94,3	94,6	95,3	98,0	
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	4.504	3.983	4.851	5.291	
Konzernergebnis	Mio. €	440	412	273	41	
davon: Leben/Gesundheit Deutschland	Mio. €	187	264	175	114	–329
davon: Schaden/Unfall Deutschland	Mio. €	148	45	57	–72	214
davon: International	Mio. €	105	103	40	–1	

1 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.
2 Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung
3 Einschließlich der Anteile, die auf andere Gesellschafter und Versicherungsnehmer entfallen.

Inhalt

Konzerngeschäftsbericht 2019

Munich Re im Überblick
Wichtige Kennzahlen (IFRS) U2
Quartalszahlen U3
Termine U4

Aktionärsbrief 3

Corporate Governance 7
Bericht des Aufsichtsrats 9
Erklärung zur Unternehmensführung 16
inklusive Corporate Governance Berichterstattung

Zusammengefasster Lagebericht 29
Gruppe 31
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 54
Wichtige Steuerungsinstrumente 55
Geschäftsverlauf 57
Finanzlage 69
Risikobericht 73
Chancenbericht 83
Ausblick 85
Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB) 89

Konzernabschluss 97
Konzernbilanz 100
Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung 102
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 103
Konzern-Eigenkapitalentwicklung 104
Konzern-Kapitalflussrechnung 106
Konzernanhang 107

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 185

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 192

Impressum/Service 193

Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis finden Sie auf den Kapiteltrennseiten.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Dr. Joachim Wenning
Vorsitzender des Vorstands
Münchener Rück AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr war ein Erfolg für unsere Gruppe: Munich Re hat im Jahr 2019 einen Gewinn von 2,7 Milliarden Euro erzielt. Wir haben unser Ergebnis ein weiteres Mal gesteigert und unser Gewinnziel von 2,5 Milliarden Euro übertroffen. Sie, unsere Aktionäre, wollen wir an diesem Erfolg mit einer erhöhten Dividende beteiligen: Der Hauptversammlung schlagen wir eine Anhebung auf 9,80 Euro je Aktie vor.

Der Titel Ihres Unternehmens bietet Ihnen damit weiterhin eine starke Rendite: Im Vergleich mit den sieben weltweit führenden Rück- und europäischen Erstversicherern halten wir auch im Jahr 2019 mit unserer Aktionärsrendite – dem sogenannten Total Shareholder Return – einen Spitzenplatz. Gleichzeitig ist Munich Re ein attraktives nachhaltiges Investment, indem wir ökologische, soziale und Governance-Aspekte systematisch in unsere Wertschöpfung integrieren.

Eine zentrale Säule ist dabei unsere Klimastrategie. Wir haben uns dazu verpflichtet, bis 2050 ein klimaneutrales Anlageportfolio zu erreichen – entsprechend dem Ziel des Pariser Klima-Abkommens, den globalen Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen. Munich Re ist der „Net-Zero Asset Owner Alliance“ unter Führung der Vereinten Nationen beigetreten, in der wir mit institutionellen Investoren mit verwalteten Kapitalanlagen von über vier Billionen US-Dollar zusammenarbeiten.

Einen wichtigen Hebel für Klimaschutz sehen wir darin, neuen Technologien für eine kohlenstoffarme Wirtschaft zum Durchbruch zu verhelfen – bei Stromgewinnung, Transport, Energiespeicherung, industrieller Produk-

tion. Auch hier übernehmen wir Verantwortung: Wir bieten innovative Versicherungslösungen an, mit denen wir einige besondere Risiken schultern, etwa mit Leistungsgarantien für Batteriespeicher und Photovoltaikanlagen.

Doch das allein reicht nicht aus: Es braucht einen monetären Anreiz, um Treibhausgase zu vermeiden. Der Ausstoß von CO_2 muss ein klares Preisschild bekommen – über alle Wirtschaftssektoren hinweg. Gleichzeitig ist ein stabiler und verlässlicher Rahmen für Investitionen notwendig, um ausreichende und bezahlbare Mengen an erneuerbarer Energie zu erzeugen. Indem die Politik über diese Spielregeln klug und weitsichtig entscheidet, wird die Marktwirtschaft zur treibenden Kraft der notwendigen Energietransformation für Klimaschutz.

Unser Unternehmen ist strategisch und finanziell voll auf Kurs und gewinnt weiter an Fahrt, um den im Rahmen unserer Mehrjahresambition 2018–2020 anvisierten Gewinn von 2,8 Milliarden Euro für das Jahr 2020 zu erreichen. Wir gestalten die digitale Transformation, verringern Komplexität und wachsen profitabel. Dieser strategische Fokus greift und zahlt sich aus.

Wir werden digitaler, schneller und flexibler. So erschließt sich Munich Re mit den Einheiten Munich Re New Ventures und Digital Partners neue digitale Marktzugänge: Digital Partners kooperiert mit zahlreichen jungen, digital geprägten Unternehmen. Bereits im Jahr 2016 haben wir so eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem kalifornischen Start-up Next Insurance etabliert und unterstützen es mit Services und der Übernahme von Risiken; außerdem halten wir über Munich Re Ventures seit mehreren Jahren Anteile am Unternehmen.

Dieser Ansatz hat sich bewährt: Im vergangenen Jahr haben wir in Höhe von 250 Millionen US-Dollar weitere Anteile an Next Insurance erworben. Nach Abschluss der Transaktion werden wir knapp 30 Prozent an dem Unternehmen halten, das kleinen und mittleren Unternehmen im US-Markt digitale, maßgeschneiderte Versicherungslösungen bietet. Über die Partnerschaft adressieren wir dieses margenträchtige Marktsegment mit einem Prämienvolumen von rund 140 Milliarden US-Dollar. Indem wir einen identifizierten Zielmarkt durch einen modernen Online-Vertrieb erschließen, entwickeln wir unsere Gruppe strategisch weiter.

Ein zweiter Bereich ist die Entwicklung digitaler Services: Lebensversicherern eröffnen wir mit einer Online-Plattform die Chance, medizinische Rückfragen im Antragsprozess auf digitalem Weg zu klären. Die Qualität der erhobenen Daten lässt sich so erhöhen, die Bearbeitungszeit um bis zu 90 Prozent senken. Gleichzeitig bieten wir Softwarelösungen an, die Versicherer komfortabel in ihre IT-Systeme integrieren und so die Dauer des Antragsprozesses um bis zu zwei Drittel senken können.

Gleichzeitig werten wir unsere Kernkompetenzen digital weiter auf. Wir investieren in Data Analytics und künstliche Intelligenz, um unsere Kunden zielgerichtet zu unterstützen, zum Beispiel bei der Identifikation von Schadentreibern für Leitungswasserschäden, die rund die Hälfte aller Schäden in der traditionellen Versicherung für Wohngebäude ausmachen. Kfz-Versicherer unterstützen wir dabei, mithilfe von maschinellem Lernen künftige Schäden präziser vorherzusagen und die Schadenquote spürbar zu senken – indem externe Daten wie Wetter, Unfallstatistiken oder sozioökonomische Daten berücksichtigt werden.

Außerdem arbeiten wir daran, die Qualität und die Geschwindigkeit unserer Prozesse zu erhöhen. ERGO hat zahlreiche Prozesse automatisiert, um Kunden optimalen Service zu bieten. Die Zahl der Robotics-Anwendungen, welche die Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit unterstützen, hat deutlich zugenommen. Kundenanliegen werden so schneller bearbeitet: Die durchschnittliche Bearbeitungszeit von Anträgen im Segment Leben haben wir halbiert.

Wir erschließen uns weiter neue, digitale Geschäftsfelder rund um das Internet der Dinge: Mit dem Sportwagenhersteller Porsche und dessen Beratungstochter MHP werden wir ein Unternehmen gründen, das digitale, flexible Produktionskonzepte und Softwarelösungen anbietet. Industriekunden sollen so neue Produkte rascher entwickeln können, indem sie auch kleinste Fertigungsgrößen wirtschaftlich produzieren – mit minimiertem Kapitalbedarf und reduziertem Investitionsrisiko.

ERGO ist eine Partnerschaft mit dem chinesischen Autohersteller Great Wall Motors eingegangen. Gemeinsames Ziel ist es, einen führenden Anbieter für technologie- und datengetriebene Mobilitätslösungen im chinesischen Markt aufzubauen und Versicherungen unter anderem über die Handelspartner von Great Wall zu vertreiben.

Mit diesen Initiativen und Unternehmungen unterstreichen wir den Anspruch von Munich Re, führender Anbieter von digitalen Versicherungslösungen zu sein. So stärken wir das bereits bestehende Geschäft, verbreitern perspektivisch die Ertragsbasis der Gruppe und stärken unsere Position im Wettbewerb.

Wir reduzieren Komplexität. Die Gruppe agiert fokussierter und effizienter. ERGO hat den Verkauf von 18 kleineren Länder-Gesellschaften erfolgreich abgeschlossen, um sich noch stärker auf relevante Kernmärkte zu konzentrieren. In der Rückversicherung haben wir unsere Schlagkraft im Industriegeschäft erhöht, indem wir die fakultativen Rückversicherungs-Einheiten und das Industrie-Direktgeschäft in einer globalen Einheit gebündelt haben. Ein wachsendes Geschäft betreiben wir mit weniger Ressourcen und erschließen uns durch niedrigere Kosten weitere Gestaltungsräume, um in die Digitalisierung und neue Geschäftsfelder zu investieren.

Wir verdienen mehr. Erneut konnten wir unseren Gewinn steigern; zudem haben wir das Gewinnziel übertroffen. Unser Erstversicherer ERGO hat den Aufschwung fortgesetzt und lag leicht über dem Gewinnziel. Basis hierfür war die konsequente Umsetzung des im Jahr 2016 gestarteten Strategieprogramms. Im Geschäftsfeld Rückversicherung haben wir unsere Wachstumsinitiativen erfolgreich umgesetzt, unter anderem in den USA, in Asien und im weiter wachsenden Markt der Cyber-Risiken. Auch hier haben wir unser Ziel übertroffen, trotz hoher Naturkatastrophenschäden in der zweiten Jahreshälfte, unter anderem durch die tropischen Wirbelstürme Hagibis und Faxai in Japan.

Für das Jahr 2020 streben wir einen Gewinnanstieg auf rund 2,8 Milliarden Euro an. 2,3 Milliarden Euro erwarten wir in der Rückversicherung, über 500 Millionen Euro von ERGO. In der Rückversicherung werden wir dazu unsere Wachstumsinitiativen vorantreiben; ERGO wird den bisherigen Weg des Strategieprogramms weiterverfolgen. Außerdem wird die fortgesetzte Optimierung unserer Kapitalanlagen ein Ergebnistreiber sein. In einem zunehmend schwierigen Kapitalmarkt haben wir nach der Bestellung des Chief Investment Officers den Investmentprozess in der Gruppe geschärft und auf eine kontinuierliche Verbesserung des Rendite-Risiko-Profils unseres Portfolios ausgerichtet.

Auf unserem Weg, Munich Re profitabler, schlanker und digitaler zu machen, sind wir im vergangenen Jahr einen großen Schritt vorangekommen. Für Ihre Unterstützung dabei danke ich Ihnen persönlich herzlich – und schließe darin auch unsere weltweit gut 39.000 Mitarbeiter in unserer Gruppe mit ein.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Joachim Wenning

Corporate Governance

Bericht des Aufsichtsrats 9

Erklärung zur Unternehmensführung inklusive Corporate Governance Berichterstattung 16
Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien 24
Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands 25
Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien 26
Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats 28

Dr. Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2019 seine Aufgaben und Pflichten gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung uneingeschränkt wahr. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen nicht nur an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen sie angehörten, teil; die Teilnahmequote sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats lag im Berichtszeitraum vielmehr bei 100 % (die Übersicht zur Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen finden Sie auf Seite 15 und unter www.munichre.com/aufsichtsrat).

Wir haben den Vorstand bei seiner Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen beraten. Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren zu keinem Zeitpunkt erforderlich.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand bezog uns in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar ein. In den Sitzungen diskutierten wir ausführlich die Berichte des Vorstands. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war in jeder Hinsicht geprägt von zielgerichtetem und verantwortungsvollem Handeln zur erfolgreichen Entwicklung von Munich Re. Der Vorstand hat seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete uns der Vorstand zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Konzern, wie den Verlauf der Erneuerung der Schaden-/Unfall-Rückversicherungsverträge, das Ergebnis der im Rahmen der Mitbestimmungsvereinbarung erfolgten Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat sowie die Entscheidung hinsichtlich der Investition in das US-amerikanische Versicherungs-Start-up Next Insurance, Inc. durch die ERGO Group AG. Zur Vorbereitung der Sitzungen fanden regelmäßig separate Gespräche der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer mit dem Vorstandsvorsitzenden statt.

Zwischen den Sitzungen führten Bernd Pischetsrieder (bis 30. April 2019) und ich (ab 30. April 2019) regelmäßig Gespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden Joachim Wenning. Dabei erörterten wir unter anderem Fragen der strategischen Ausrichtung, des Risikomanagements und der Compliance sowie die aktuelle Geschäftslage. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses standen Henning Kagermann (bis 30. April 2019) und Maximilian Zimmerer (ab 30. April 2019) auch außerhalb der Sitzungen in regem Kontakt mit dem für die konzernweite Rechnungslegung zuständigen Vorstandsmitglied Christoph Jurecka.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Regelmäßig erörterten wir mit dem Vorstand den Geschäftsverlauf sowie aktuelle Themen. Hierbei gingen wir intensiv auf strategische Überlegungen des Vorstands zu den einzelnen Geschäftsfeldern ein. Der Vorstand berichtete uns regelmäßig über die Kapitalanlagen des Unternehmens. Dabei wurden die Entwicklung der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte sowie deren Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens eingehend thematisiert. Wir haben den Vorstand außerdem in für

die Zukunftsausrichtung des Unternehmens wichtigen Belangen, wie der Digitalisierungs-, Wachstums- und Kapitalanlagestrategie beraten. Der Aufsichtsrat hat zudem auch ohne den Vorstand getagt. Über die genannten Sachverhalte hinaus befassten wir uns 2019 in den einzelnen Sitzungen schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

Am 19. März standen der Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018, der zusammengefasste Lagebericht und der gesonderte nichtfinanzielle (Konzern-)Bericht 2018 sowie die Vorschläge des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2019 auf der Agenda. Ferner berieten und entschieden wir über die Bewertung des Jahresbonus 2018 und die daraus resultierenden Bonuszahlungen an die einzelnen Vorstandsmitglieder. Zudem fassten wir einen Beschluss über die Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand, die aufgrund der Erweiterung des Vorstands um die Position eines Chief Investment Officer erforderlich wurde. Wir ließen uns außerdem über das Compliance-Management-System berichten und setzten uns mit dem Stand der Umsetzung des ERGO Strategieprogramms auseinander. An dieser Sitzung nahmen routinemäßig Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als Gäste teil.

Am 29. April befasste sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten, konkret mit der Bewertung der Mehrjahres-Performance 2016–2018 und den Bonuszahlungen der einzelnen Vorstandsmitglieder. Außerdem setzten wir uns – unter Berücksichtigung der Besetzung ab dem 30. April 2019 – mit einer Selbsteinschätzung der Mitglieder des Aufsichtsrats hinsichtlich ihrer Kenntnisse in Themenfeldern auseinander, die für die Beratung und Überwachung von Munich Re wichtig sind. Die Kompetenz des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit konnte im Vergleich zum Vorjahr ungeachtet der Wahl zahlreicher neuer Mitglieder in den Aufsichtsrat auf einem guten Niveau gehalten werden. Der Aufsichtsrat verfügt unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Besonderheiten somit über eine angemessene Vielfalt an Qualifikationen, Kenntnissen und Erfahrungen, um Munich Re professionell zu beraten und zu überwachen. Außerdem brachte uns der Vorstand auf den aktuellen Stand des Geschäftsverlaufs im Jahr 2019. Ferner nutzten wir die Sitzung für letzte Vorbereitungen der Hauptversammlung am Folgetag.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 30. April 2019 fand die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrats statt, in der wir uns mit der Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seines Stellvertreters sowie mit der Wahl der Mitglieder und der Vorsitzenden der sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats befassten.

Am 16. Juli diskutierten wir insbesondere die Planungen zur Weiterentwicklung der Strategie von Munich Re und die Positionierung des Unternehmens im Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels. Zudem ließen wir uns über die Projekte zur Einführung der aktualisierten Rechnungslegungsstandards IFRS 9 und IFRS 17 unterrichten.

Am 16. Oktober standen unter anderem Corporate-Governance-Themen auf der Tagesordnung: die Beschlussfassungen über die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie über das Ergebnis der diesjährigen Effizienzprüfung. Weitere Themen waren die Vorlage des gruppenweiten Vergütungsberichts 2018 gemäß Solvency II und Versicherungs-Vergütungsverordnung. Der Vorstand informierte uns ferner über die Kapitalanlagestrategie unter dem zum Frühjahr neu bestellten Chief Investment Officer sowie über die Entwicklung des Rückversicherungsgeschäfts in Nordamerika. Außerdem informierten wir uns über wesentliche – den Aufsichtsrat betreffende – Änderungen infolge der neuen Fassung des DCGK und des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II).

Am 11. Dezember beschlossen wir einen Wechsel im Vorstand. Außerdem berieten und entschieden wir über die Verlängerung einer Vorstandsbestellung. Wir legten nach eingehender Beratung zudem die Höhe der Vorstandsvergütung ab 2020 sowie die Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung 2020 fest. In Vorbereitung auf das ARUG II, die Reform des DCGK und zur Ermöglichung einer flexiblen Gremienarbeit beschlossen wir Änderungen der Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss. In diesem Zusammenhang übertrugen wir die Zuständigkeit für das nach § 111a Abs. 2 AktG einzurichtende interne Verfahren zur Bewertung, ob Geschäfte mit nahestehenden Personen im ordentlichen Geschäftsgang und zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt werden, auf den Ständigen Ausschuss. Außerdem ergänzten wir den Katalog der Geschäfte, die der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrats unterliegen, geringfügig. Ferner erörterten wir im Rahmen des jährlichen Berichts zur Risikolage durch den Group Chief Risk Officer die Risikostrategie des Konzerns. Der Vorstand berichtete

zudem über die Konzernplanung für das Geschäftsjahr 2020, stellte uns den Konzernpersonalbericht vor und erläuterte Schwerpunkte der Personalarbeit im Konzern. Darüber hinaus informierte er uns über die IT-Strategie in der Gruppe.

Im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung wurde das im Dezember 2018 vom Aufsichtsrat beschlossene IFRS-Konzernziel für den Jahresbonus 2019 im Februar 2019 bestätigt.

Arbeit der Ausschüsse

Es sind sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet, denen zum einen bestimmte Angelegenheiten zur Beschlussfassung übertragen sind und die sich zum anderen vorbereitend mit den im Aufsichtsratsplenum anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Über die Arbeit der Ausschüsse erstatteten deren Vorsitzende dem Plenum in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich Bericht.

Einzelheiten zu den Aufgaben der Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren Zusammensetzung finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 18 ff. und unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum fünfmal. Er bereitete im Wesentlichen die im Bericht zur Arbeit des Plenums bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor, sofern sie nicht in die Zuständigkeit des Vergütungsausschusses fielen. Einen Schwerpunkt der Arbeit des Personalausschusses bildete die Prüfung der fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit im Rahmen der Neubestellung eines Vorstandsmitglieds und der Verlängerung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds. Darüber hinaus genehmigte der Personalausschuss die Übernahme von Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten durch Vorstandsmitglieder. Er befasste sich zudem mit der konzernweiten Nachfolgeplanung, vor allem soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft. Ferner beschloss der Personalausschuss, die bisherige Rahmenregelung für Versorgungszusagen durch Gehaltsverzicht (Deferred Compensation) Ende 2019 aufzuheben und eine neue Regelung mit Wirkung ab 1. April 2020 einzuführen.

Der Vergütungsausschuss kam zu fünf Sitzungen zusammen. Er bereitete insbesondere die im Bericht zur Arbeit des Plenums bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor, soweit diese die Vergütungshöhe, die Festlegung der Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung und deren Bewertung sowie vergütungsrelevante Bestandteile der Vorstandsverträge betrafen. Darüber hinaus setzte er sich mit aktuellen Trends und Entwicklungen hinsichtlich der betrieblichen Altersversorgung der Vorstandsmitglieder auseinander. Ferner befasste er sich mit den Gehaltsnebenleistungen der Vorstandsmitglieder, die im Geschäftsbericht 2018 ausgewiesen waren.

Der Ständige Ausschuss befasste sich in seinen vier Sitzungen neben der Vorbereitung der jeweiligen Aufsichtsratssitzung insbesondere mit Themen der Corporate Governance. Er führte auch in diesem Berichtsjahr eine Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratstätigkeit durch und stellte fest, dass die Berichterstattung durch den Vorstand sowie die Arbeit des Aufsichtsrats insgesamt effizient und angemessen sind. Der Vorstandsvorsitzende informierte regelmäßig über die Aktionärsstruktur und den Stand der Aktienrückkaufprogramme. Der Ständige Ausschuss setzte sich zudem intensiv mit dem gesonderten nichtfinanziellen (Konzern-)Bericht 2018 auseinander. Auf Grundlage eines entsprechenden Beschlusses des Aufsichtsratsplenums hat der Ständige Ausschuss die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY), München, mit der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des gesonderten nichtfinanziellen (Konzern-)Berichts für das Geschäftsjahr 2019 beauftragt.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum sechsmal. An fünf Sitzungen nahm auch der Abschlussprüfer teil. Der Prüfungsausschuss erörterte in den Sitzungen im Februar und März 2019 eingehend den Jahresabschluss der Münchener Rück AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018. Des Weiteren befasste sich der Ausschuss eingehend mit den den Quartalsmitteilungen zugrunde liegenden wesentlichen Informationen für das erste und dritte Quartal 2019 und setzte sich zusammen mit dem Abschlussprüfer ausführlich mit dem Halbjahresfinanzbericht 2019 auseinander. Er ließ sich regelmäßig über die wesentlichen ökonomischen Kennzahlen gemäß Solvency II informieren und

erörterte in diesen Sitzungen die Quartalsberichterstattung an die Aufsicht. Eine weitere wichtige Aufgabe nahm der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens und der Erörterung der Risikostrategie wahr: Hierfür ließ er sich vom Group Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen vierteljährlichen schriftlichen Berichten – mehrmals ausführlich mündlich informieren. Auch der Leiter der Versicherungsmathematischen Funktion erläuterte in einer Sitzung den Bericht der Versicherungsmathematischen Funktion von Munich Re (Gruppe). Regelmäßig wurden das interne Kontrollsystem und Compliance-Themen erörtert. Der Group Chief Auditor setzte die Ausschussmitglieder über das Ergebnis der Prüfungen 2018 und die Prüfungsplanung 2019 umfassend ins Bild. Darüber hinaus ließ sich der Ausschuss über einzelne, ihm vorgetragene Compliance-Fälle und Audit-Prüfungen regelmäßig auf den aktuellen Stand bringen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses nutzten ferner die Gelegenheit, sich in Abwesenheit des Vorstands regelmäßig sowohl untereinander als auch zusammen mit dem Group Chief Auditor, dem Group Chief Compliance Officer, dem Group Chief Risk Officer und dem Abschlussprüfer zu beraten. Zusätzlich fand bei Bedarf auch außerhalb der Sitzungen ein Austausch zwischen dem Prüfungsausschuss und dem Abschlussprüfer zu ausgewählten Themen statt. Der Prüfungsausschuss überprüfte und überwachte zudem intensiv die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Er ließ sich regelmäßig über die neu hinzugekommenen Tätigkeiten des Abschlussprüfers außerhalb der Abschlussprüfung sowie über die Auslastung der gesetzlichen Obergrenze zur Vergabe solcher Aufträge berichten. Weiterhin wurden dem Prüfungsausschuss die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) für das Geschäftsjahr 2019 vom Abschlussprüfer vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus bereitete der Ausschuss für das Aufsichtsratsplenum die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 vor und legte die Prüfungsschwerpunkte und das Prüfungshonorar fest. Nach Beschluss des Plenums erteilte der Vorsitzende des Ausschusses der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (KPMG), München, den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2019 und beauftragte sie auch mit der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2019.

Darüber hinaus stellte sich der im Rahmen der Ausschreibung des Abschlussprüfungsmandats ab dem Geschäftsjahr 2020 ausgewählte Abschlussprüfer EY vor und berichtete über den Status der Vorbereitungen des Abschlussprüferwechsels.

Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal. Nachdem er sich bereits 2018 in sechs Sitzungen intensiv mit der Nachfolgeplanung im Aufsichtsrat auseinandergesetzt hatte, befasste er sich in Vorbereitung auf die Hauptversammlung am 30. April 2019 abschließend mit der Wiederwahl von acht Vertretern der Anteilseigner sowie der Wahl von zwei neuen Kandidaten in den Aufsichtsrat. Außerdem erörterte er die Nachfolge des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und setzte sich mit der künftigen Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats auseinander. Zudem erörterte der Nominierungsausschuss intensiv die mittelfristige Nachfolgeplanung des Aufsichtsrats.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im Geschäftsjahr 2019 nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat achtet auf eine gute Unternehmensführung. So gaben wir zusammen mit dem Vorstand im November 2019 die Erklärung gemäß § 161 AktG ab. Die Gesellschaft hat allen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen und beabsichtigt, ihnen auch zukünftig zu entsprechen. Wir bestätigten unsere Einschätzung, dass alle 20 Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig und frei von relevanten Interessenkonflikten zu betrachten sind.

Einzelheiten hierzu sind in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 16 ff. aufgeführt.

Munich Re führte für die neuen Mitglieder des Aufsichtsrats eine Einführungsveranstaltung durch, in der Fachexperten zu den Themen Corporate Governance, Vorstandsvergütung, Kapitalanlage, Rechnungslegung und Risikomanagement vortrugen. Darüber hinaus wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats 2019 zur gezielten Weiterbildung erneut eine interne Informationsveranstaltung angeboten. Nahezu alle nutzten die Gelegenheit, sich zu ausgewählten Fragestellungen aus den Themenbereichen Rückversicherung, Konzern-Controlling und Big Data zu informieren. Zusätzlich stellt die Gesellschaft den Mitgliedern des Aufsichtsrats elektronisches Fortbildungsmaterial zum Selbststudium zur Verfügung. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zudem

bereits vor ihrem Amtsantritt ausgewähltes Informationsmaterial zur Vorbereitung auf ihre Tätigkeit.

In unserer Funktion als Vorsitzende des Aufsichtsrats haben Bernd Pischetsrieder (bis 30. April 2019) und ich (ab 30. April 2019) im Rahmen des Investorendialogs Gespräche mit Investoren und Stimmrechtsberatern zu aufsichtsratsspezifischen Themen geführt. Schwerpunkt der von Herrn Pischetsrieder geführten Gespräche war die Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung 2019. Die von mir geführten Gespräche dienten primär dem wechselseitigen Austausch und deckten die gesamte Bandbreite an Themen aus dem Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats ab.

Veränderungen im Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 18. März 2019 um die Position eines Chief Investment Officer erweitert. Nicholas Gartside verantwortet in dieser Funktion das gesamte Asset-Management von Munich Re (Gruppe).

Hermann Pohlchristoph verlängert sein zum 30. April 2020 auslaufendes Mandat aus persönlichen Gründen nicht und wird aus dem Unternehmen ausscheiden. Zu seinem Nachfolger wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2020 Achim Kassow berufen, der damit die Verantwortung für das Ressort Asia Pacific and Africa sowie für die Zentralbereiche Central Procurement und Services übernehmen wird.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2019 endete die Amtszeit des Aufsichtsrats. Auf der Seite der Aktionärsvertreter schieden Bernd Pischetsrieder und Henning Kagermann aus. Wir danken Herrn Pischetsrieder für sein großes Engagement, mit dem er 17 Jahre als Mitglied und über sechs Jahre als Vorsitzender des Aufsichtsrats Munich Re verantwortungsvoll und weitsichtig überwacht und erfolgreich begleitet hat. Wir möchten Herrn Kagermann unseren Dank für seine langjährige wertvolle und konstruktive Unterstützung – insbesondere auch während der Zeit als Vorsitzender des Prüfungsausschusses – ausdrücken.

Auf der Seite der Arbeitnehmer schieden Christian Fuhrmann, Marco Nörenberg, Andrés Ruiz Feger, Ina Hosenfelder, Beate Mensch und Angelika Wirtz aus. Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre sachkundige Beratung, mit der sie Munich Re, teilweise über viele Jahre, engagiert begleitet und überwacht haben.

Karl-Heinz Streibich und ich wurden von der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählt. Auf der Grundlage der Mitbestimmungsvereinbarung wurden von den zuständigen Gremien Ruth Brown, Stephan Eberl, Eva-Maria Haiduk, Stefan Kaindl, Gabriele Mücke und Manfred Rassy neu in den Aufsichtsrat gewählt. Für die neu- und wiedergewählten Mitglieder des Aufsichtsrats begann ihre Amtsperiode mit dem Ende der Hauptversammlung.

Weitere Informationen zur Corporate Governance im Allgemeinen entnehmen Sie bitte der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 16 ff.

Jahres- und Konzernabschluss 2019, Berichterstattung nach Solvency II und nichtfinanzielle Informationen

Der Abschlussprüfer, die KPMG, hat den Jahresabschluss der Münchener Rück AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2019 ordnungsgemäß geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der für die Durchführung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Frank Ellenbürger. Er war erstmals Auftragsverantwortlicher für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013.

Die oben genannten Berichte und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Der Prüfungsausschuss befasste sich am 21. Februar 2020 intensiv mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2019 und dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. In der Sitzung am 26. Februar 2020 beschäftigte sich der Aufsichtsrat ebenfalls eingehend mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2019 und dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Am 16. März 2020 bereitete der Prüfungsausschuss den Beschluss des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses vor. Hierzu

prüfte der Prüfungsausschuss vorab den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Er besprach diese eingehend mit dem anwesenden Abschlussprüfer und ging dabei ausführlich auf die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ein. Der Prüfungsausschuss hat sich insbesondere mit den im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalten (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen beschäftigt. Der Prüfungsausschussvorsitzende unterrichtete das Aufsichtsratsplenum über das Ergebnis der Beratungen in der Bilanzsitzung. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss in seiner März-Sitzung mit den vorläufigen Eckdaten der Berichterstattung nach Solvency II, insbesondere mit der Solvency-II-Bedeckungsquote, und berichtete hierüber dem Plenum.

Das Aufsichtsratsplenum prüfte ebenfalls die Abschlüsse der Münchener Rück AG und des Konzerns und den zusammengefassten Lagebericht. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2020 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters – Informationen hierzu entnehmen Sie bitte dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers auf Seite 185) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems wurden nicht berichtet.

Auf Basis dieser umfassenden Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen des Abschlussprüfers zu und erhob keine Einwendungen. Am 17. März 2020 billigte er den Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. Nach Abwägung aller relevanten Aspekte folgte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Dem Ständigen Ausschuss ging der gesonderte nichtfinanzielle (Konzern-)Bericht für das Geschäftsjahr 2019 umgehend zu. Der Ständige Ausschuss befasste sich am 17. März 2020 mit dem Bericht. Das Aufsichtsratsplenum prüfte den gesonderten nichtfinanziellen (Konzern-)Bericht ebenfalls am 17. März 2020 unter Berücksichtigung der Prüfungsergebnisse des externen Prüfers und nahm ihn zustimmend zur Kenntnis.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit zu einem erfolgreichen Geschäftsergebnis von Munich Re beigetragen.

München, den 17. März 2020

Für den Aufsichtsrat

Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft im Jahr 2019

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsrat	Teilnahmequote Aufsichtsrat	Personalausschuss	Vergütungsausschuss	Ständiger Ausschuss	Prüfungsausschuss	Nominierungsausschuss
Bernd Pischetsrieder[1]	2/2	100 %	3/3	3/3	1/1	2/2	1/1
Nikolaus von Bomhard[2]	4/4	100 %	2/2		3/3	4/4	1/1
Marco Nörenberg[1]	2/2	100 %			1/1		
Anne Horstmann	6/6	100 %			3/3	2/2	
Ann-Kristin Achleitner	6/6	100 %		5/5		6/6	2/2
Kurt Wilhelm Bock	6/6	100 %			3/3		1/1
Clement Booth	6/6	100 %					
Ruth Brown[2]	4/4	100 %					
Stephan Eberl[2]	4/4	100 %	2/2	2/2	3/3		
Frank Fassin	6/6	100 %					
Benita Ferrero-Waldner	6/6	100 %					
Christian Fuhrmann[1]	2/2	100 %				2/2	
Ursula Gather	6/6	100 %					
Gerd Häusler	6/6	100 %			4/4		
Eva-Maria Haiduk[2]	4/4	100 %					
Ina Hosenfelder[1]	2/2	100 %					
Renata Jungo Brüngger	6/6	100 %	2/2	2/2			
Henning Kagermann[1]	2/2	100 %	3/3		1/1	2/2	1/1
Stefan Kaindl[2]	4/4	100 %				4/4	
Beate Mensch[1]	2/2	100 %					
Gabriele Mücke[2]	4/4	100 %					
Ulrich Plottke	6/6	100 %				4/4	
Manfred Rassy[2]	4/4	100 %					
Andrés Ruiz Feger[1]	2/2	100 %			1/1		
Gabriele Sinz-Toporzysek	6/6	100 %					
Karl-Heinz Streibich[2]	4/4	100 %					
Angelika Wirtz[1]	2/2	100 %	3/3	3/3			
Maximilian Zimmerer	6/6	100 %				4/4	
Teilnahmequote (Durchschnitt)		**100 %**	**100 %**	**100 %**	**100 %**	**100 %**	**100 %**

1 Mitglied des Aufsichtsrats bis 30. April 2019.
2 Mitglied des Aufsichtsrats ab 30. April 2019.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB[1]

inklusive Corporate Governance Berichterstattung

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München (Münchener Rück AG) hat folgende Erklärung zur Unternehmensführung und Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d des Handelsgesetzbuchs (HGB) abgegeben. Diese Erklärung enthält auch die Berichterstattung zur Corporate Governance im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (bekannt gemacht am 24. April 2017) (DCGK). Den Vergütungsbericht finden Sie auf Seite 36 ff. im zusammengefassten Lagebericht. Weitere Informationen zur Corporate Governance finden Sie zudem unter www.munichre.com/cg-de.

Wir legen an unser Handeln höchste Maßstäbe an und entsprechen sämtlichen Empfehlungen und Anregungen des DCGK.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München entspricht seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2018 allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (bekannt gemacht am 24. April 2017) und beabsichtigt, ihnen auch zukünftig zu entsprechen.

München, im November 2019

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

Unternehmensverfassung

Die Münchener Rück AG verfügt über drei Organe: Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung, der für die Münchener Rück AG geltenden Mitbestimmungsvereinbarung, den Geschäftsordnungen und den unternehmensinternen Richtlinien. Die Mitbestimmungsvereinbarung gestaltet die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat auf Basis des Gesetzes über die Mitbestimmung bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG). Der Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat wurde darin gestärkt durch Berücksichtigung der Mitarbeiter, die in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum (EU/EWR) beschäftigt sind.

Die für (Rück-)Versicherungsunternehmen geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere das deutsche Versicherungsaufsichtsgesetz und die europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II), ergänzen die Anforderungen an verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sie enthalten konkretisierende Regelungen, etwa zur Geschäftsorganisation oder zur Qualifikation und Vergütung von Geschäftsleitern, Mitgliedern des Aufsichtsrats und weiteren Personen.

Hauptversammlung

Bei der Münchener Rück AG gilt das Prinzip „one share, one vote“, also eine Stimme je Aktie. Die Gesellschaft möchte den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsausübung erleichtern; sie ermöglicht deshalb die Online-Teilnahme an der Hauptversammlung und die Stimmabgabe mittels Briefwahl (auch elektronisch).

Die vom Gesetz für die Hauptversammlung vorgesehenen Unterlagen sind zusammen mit der Tagesordnung vom Tag der Einberufung an auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können oder wollen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch von der Münchener Rück AG benannte Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen; diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der vom Aktionär erteilten Weisungen aus. Vollmacht und Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft können ebenso über das Internet erteilt werden. Die Aktionäre haben darüber hinaus die Möglichkeit, die gesamte Hauptversammlung live im Internet mitzuverfolgen und – sofern sie den Stimmrechtsvertretern der Gesellschaft Vollmacht erteilt haben – ihre Weisungen bis zum Ende der Generaldebatte noch zu ändern.

1 Die Erklärung zur Unternehmensführung inklusive Corporate Governance Berichterstattung ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Vorstand

Der Vorstand der Münchener Rück AG setzte sich im Berichtsjahr 2019 zunächst aus acht, ab 18. März 2019 aus neun Mitgliedern zusammen; davon eine Frau. Die Mitglieder des Vorstands sowie die Ressortzuständigkeiten finden Sie auf Seite 24.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Hierbei berücksichtigt er die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen der Münchener Rück AG verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance).

Compliance

Der Bereich Group Compliance and Legal der Münchener Rück AG ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Hier werden die Compliance-Aktivitäten mittels gruppenweiter Vorgaben gesteuert und deren Umsetzung auf Basis des Compliance Management Systems (CMS) überwacht. Das CMS ist der methodische Rahmen, um Frühwarn-, Risikokontroll-, Beratungs- und Überwachungsaufgaben strukturiert umzusetzen.

Um die Compliance innerhalb der Gruppe zusätzlich zu stärken, ist neben einem externen und unabhängigen Ombudsmann ein weiterer Kommunikationskanal etabliert, das sogenannte Compliance-Hinweisgeberportal. Über dieses Meldesystem können Beschäftigte und externe Personen reputationsschädigendes Verhalten und vermutete Rechtsverstöße, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (zum Beispiel Korruptionsstraftaten, Geldwäsche), des Kartellrechts, des Versicherungsaufsichtsrechts, des Marktmissbrauchsrechts und des Datenschutzes, oder einen schwerwiegenden Verstoß gegen damit im Zusammenhang stehende interne Regelungen anonym melden.

In der Gruppe besteht in Hinblick auf Gesetzes- und Regelverstöße sowie auf rechtliche und regulatorische Änderungen oder Anfragen ein gruppenweites Berichtswesen. Dieses ermöglicht eine kontinuierliche Dokumentation und die zügige Berichterstattung an den Vorstand.

Weiterführende Informationen zu diesen Themen und zu den Grundzügen des CMS finden Sie unter www.munichre.com/de/compliance.

Arbeitsweise des Vorstands

Die Arbeit des Vorstands, vor allem die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und die erforderliche Mehrheit bei Beschlüssen werden durch eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung geregelt. Der Gesamtvorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, in denen nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den Vorstand vorgeschrieben ist. Das sind vor allem Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, die der Hauptversammlung vorzulegen sind, die Leitungsaufgaben darstellen, die eine außergewöhnliche Bedeutung haben oder die wichtige Personalangelegenheiten betreffen.

Vorstandssitzungen finden nach Bedarf, jedoch in der Regel mindestens einmal im Monat statt und werden vom Vorsitzenden des Vorstands geleitet. Bei Abstimmungen entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden. Die Vorstandsmitglieder arbeiten zum Wohl des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Sie unterrichten sich fortlaufend über alle wichtigen Geschäftsvorfälle.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Vorstandsausschüsse

Drei Vorstandsausschüsse garantieren eine effiziente Vorstandsarbeit: der Konzernausschuss, der Rückversicherungsausschuss und der Strategieausschuss.

Die Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 25.

Konzernausschuss

Der Konzernausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns. Er entscheidet insbesondere über grundlegende Fragen der geschäftsfeldübergreifenden strategischen und finanziellen Führung des Konzerns und über die Grundsätze der allgemeinen Geschäftspolitik und -organisation im Konzern. Der Ausschuss entscheidet ferner in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, die die Ressorts seiner stimmberechtigten Mitglieder betreffen. Außerdem fungiert er als Exekutivausschuss, dem die Wahrnehmung gewichtiger laufender Angelegenheiten obliegt, insbesondere die Zustimmung zu wesentlichen Einzelgeschäften.

Rückversicherungsausschuss

Der Rückversicherungsausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Geschäftsfelds Rückversicherung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in diesem Geschäftsfeld, außer der Kapitalanlage.

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende Strategiefragen in den Geschäftsfeldern (Rückversicherung, Erstversicherung). Er entscheidet in allen strategischen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in den Geschäftsfeldern sowie in Bezug auf die Kapitalanlage eigener wie verwalteter (Dritt-)Mittel.

Für alle Ausschüsse des Vorstands gilt: Soweit Entscheidungen aus dem Aufgabenbereich eines Ausschusses dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, bereitet der jeweilige Ausschuss diese Entscheidungen vor. Ausschusssitzungen finden regelmäßig und nach Bedarf statt. Stimmberechtigt sind jeweils nur die Mitglieder des Vorstands. Näheres regelt die vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsordnung des jeweiligen Ausschusses.

Untergremien der Vorstandsausschüsse
Sowohl der Konzernausschuss als auch der Rückversicherungsausschuss haben Unterausschüsse gebildet; insbesondere der Konzernausschuss das Group Investment Committee und das Group Risk Committee sowie der Rückversicherungsausschuss das Global Underwriting and Risk Committee und das Board Committee IT Investments. Diesen Gremien gehören auch weitere Mitglieder des Vorstands sowie sonstige Führungskräfte der Münchener Rück AG und des Konzerns an. Stimmberechtigt sind dabei nur die Mitglieder des Vorstands, die dem jeweiligen übergeordneten Ausschuss angehören.

Die Arbeitsweise der genannten Unterausschüsse wird in eigenen Geschäftsordnungen geregelt. Das Group Investment Committee ist für die Konkretisierung der Kapitalanlagegrundsätze des Konzerns und der Geschäftsfelder sowie weitere wesentliche Themen in Bezug auf die Kapitalanlage zuständig. Sowohl das Group Risk Committee als auch das Global Underwriting and Risk Committee befassen sich – mit unterschiedlichem Fokus – mit Fragestellungen des Risikomanagements. Das Board Committee IT Investments beschäftigt sich mit IT-Investitionen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält zwischen den Sitzungen mit dem Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm vor allem Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen, zum Beispiel bestimmte Investitionen und Desinvestitionen. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen auch die Übernahme von Nebentätigkeiten durch Vorstandsmitglieder sowie – im Anwendungsbereich des DCGK – wesentliche Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands oder ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmungen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat gemäß Satzung der Münchener Rück AG 20 Mitglieder: Die eine Hälfte setzt sich aus Vertretern der Anteilseigner zusammen und wird von der Hauptversammlung gewählt. Die andere Hälfte besteht aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gruppe in der EU/dem EWR.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht die Geschäftsführung. Er ist nicht befugt, anstelle des Vorstands Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen. Entsprechend einer für (Rück-)Versicherungsunternehmen geltenden Besonderheit bestellt der Aufsichtsrat zudem insbesondere den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für den Halbjahresfinanzbericht.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, in der die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und weitere Modalitäten der Beschlussfassung geregelt sind. Auch der Prüfungsausschuss verfügt über eine eigene, vom Gesamtaufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat kommt in der Regel zu mindestens sechs Sitzungen pro Geschäftsjahr zusammen. Sitzungen werden regelmäßig mit persönlicher Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder abgehalten (Präsenzsitzungen). Wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats dies bestimmt, können Sitzungen im Einzelfall ganz oder teilweise unter Nutzung elektronischer Medien durchgeführt werden oder einzelne Mitglieder unter Nutzung elektronischer Medien teilnehmen. Die Mitglieder des Vorstands nehmen an den Sitzungen teil, soweit der Vorsitzende des Aufsichtsrats nichts anderes bestimmt. Der Aufsichtsrat soll regelmäßig auch ohne den Vorstand tagen.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder eingeladen oder zur Abstimmung aufgefordert worden sind und entweder zehn Mitglieder, darunter der Vorsitzende, oder 15 Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend etwas anderes bestimmen, mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmengleichheit ergibt, der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist befugt, auf der Grundlage von Beschlüssen Erklärungen für den Aufsichtsrat abzugeben.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte sechs fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet: den Ständigen Ausschuss, den Personalausschuss, den Vergütungsausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den

Vermittlungsausschuss. Die Ausschüsse treffen ihre Entscheidung mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Außer im Vermittlungsausschuss hat der Ausschussvorsitzende bei Stimmengleichheit zwei Stimmen. Dem Aufsichtsrat wird vom jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Die Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 28.

Zur Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse finden Sie nähere Ausführungen im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 11 f. und unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Die wesentlichen Zuständigkeiten der Ausschüsse sind:

Ständiger Ausschuss

Der Ständige Ausschuss bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats vor, soweit dafür kein anderer Ausschuss zuständig ist. Er entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, soweit hierfür nicht das Aufsichtsratsplenum oder ein anderer Ausschuss zuständig ist. Darüber hinaus bereitet er den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz sowie die Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich der Corporate Governance Berichterstattung für den Aufsichtsrat vor. Er bereitet auch die jährliche Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratstätigkeit und seiner Ausschüsse vor. Nähere Informationen zur Effizienzprüfung im abgelaufenen Geschäftsjahr finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 11. Dem Ausschuss obliegt zudem die Vorbereitung der Prüfung der gesonderten nichtfinanziellen Berichterstattung durch den Aufsichtsrat. Dazu zählt auch die Vorbereitung der Auswahl sowie die Beauftragung des Prüfers für eine etwaige freiwillige externe inhaltliche Überprüfung des gesonderten nichtfinanziellen (Konzern-)Berichts.

Personalausschuss

Der Personalausschuss bereitet die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor. Er sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung, einschließlich der Vorbereitung der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand. Ferner vertritt der Personalausschuss die Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern und ist für die Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder zuständig, soweit sie nicht dem Aufsichtsratsplenum oder dem Vergütungsausschuss zugewiesen sind. Er erteilt die Einwilligung zu Kreditgeschäften zwischen der Gesellschaft und Vorstandsmitgliedern sowie diesen nahestehenden Personen. Der Ausschuss entscheidet des Weiteren über die Zustimmung zu Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zu Mitgliedschaften in Aufsichtsräten oder ähnlichen Gremien.

Vergütungsausschuss

Dem Vergütungsausschuss obliegt die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festlegung, Änderung und regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand sowie über die Festlegung und Überprüfung der konkreten Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Vergütungsausschuss bereitet ferner die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Höhe der variablen Vergütungsbestandteile, die Festlegung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vorstandsvergütung, deren Bewertung – unter Einbindung des Personalausschusses – und die Festlegung der den einzelnen Vorstandsmitgliedern zu gewährenden variablen Vergütung vor. Der Ausschuss ist außerdem für die Vorbereitung der vergütungsrelevanten Bestandteile der Vorstandsverträge und der Vergütungsberichterstattung, soweit diese die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung betrifft, zuständig.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Er erörtert den Halbjahresfinanzbericht und die den Quartalsmitteilungen zugrunde liegenden wesentlichen Informationen und nimmt die Prüfungsberichte sowie andere Berichte und Erklärungen des Abschlussprüfers entgegen. Er erörtert auch die wesentlichen Bestandteile der Berichterstattung nach Solvency II mit dem Vorstand.

Der Ausschuss überwacht die Rechnungslegung, den Rechnungslegungsprozess sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems. Zudem überwacht er die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des CMS einschließlich „Whistleblowing“ und des Umgangs mit wesentlichen Compliance-Fällen, des Systems der Versicherungsmathematischen Funktion und der Internen Revision. Ferner obliegt dem Ausschuss die Prüfung möglicher Ansprüche gegen Vorstandsmitglieder aufgrund von Pflichtverletzungen.

Er bereitet die Entscheidung über die Bestellung des Abschlussprüfers vor, führt das Auswahlverfahren durch und unterbreitet dem Aufsichtsratsplenum diesbezügliche Empfehlungen. Der Ausschuss ist für die Beurteilung der Leistung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zuständig und kontrolliert auch die Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Er beauftragt den Abschlussprüfer insbesondere für den Jahres- und Konzernabschluss, legt Prüfungsschwerpunkte fest und vereinbart die Vergütung; dasselbe gilt für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und die Überprüfung der Solvabilitätsübersichten. Ferner befasst er sich mit der Billigung von Nichtprüfungsleistungen und deren Überwachung.

Nach Befassung im Vorstand bereitet er zudem mit diesem die jährliche Erörterung der Risikostrategie im Aufsichtsrat vor und diskutiert mit dem Vorstand unterjährige Änderungen der Risikostrategie sowie Abweichungen.

Der Prüfungsausschuss lässt sich nicht nur vom Vorstand, sondern auch direkt durch den Group Chief Compliance

Officer, den Group Chief Auditor, den Group Chief Risk Officer, den Leiter der Versicherungsmathematischen Funktion und bei Bedarf durch den Chefsyndikus unterrichten.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt.

Er benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung. Als Grundlage dafür hat er einen Kriterienkatalog für die Auswahl geeigneter Aufsichtsratsmitglieder erarbeitet und beschlossen. Zudem schlägt er dem Aufsichtsrat für die Wahl der Anteilseignervertreter in die Ausschüsse des Aufsichtsrats und für den jeweiligen Ausschussvorsitz geeignete Kandidaten vor.

Vermittlungsausschuss

Sollte für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit zustande kommen, wird diese Angelegenheit im Vermittlungsausschuss behandelt, bevor der Aufsichtsrat einen zweiten Wahlgang durchführt.

Weitere Praktiken der Unternehmensführung

Munich Re Verhaltenskodex

Der Munich Re Verhaltenskodex präzisiert das rechtlich korrekte, an ethischen Grundsätzen orientierte Verhalten im Unternehmen. Er enthält verbindliche Regeln für alle Mitarbeiter und Geschäftsleitungsorgane der Gruppe. Auf dessen Grundlage gilt die Verpflichtung, die geltenden Gesetze sowie unternehmensinternen Regeln einzuhalten, um eine Schädigung des Unternehmens zu vermeiden.

Weiterführende Informationen hierzu finden Sie unter www.munichre.com/verhaltenskodex.

UN Global Compact

Um unser Werteverständnis nach innen wie nach außen sichtbar zu machen, sind wir bereits 2007 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten. Die zehn Prinzipien dieser Erklärung (diese umfassen die Bereiche Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung) sind für uns Maßstab unseres Handelns in allen Geschäftsfeldern der Gruppe und bilden damit den grundlegenden Rahmen für unsere Corporate Responsibility. Auch der Munich Re Verhaltenskodex orientiert sich unter anderem an diesen Prinzipien.

Über die Umsetzung der Prinzipien unternehmerischer Verantwortung berichten wir jährlich in einem Fortschrittsbericht.

Principles for Responsible Investment

Wir gehörten 2006 als erstes deutsches Unternehmen zu den Unterzeichnern der Principles for Responsible Investment (PRI). Die Grundsätze für nachhaltiges Investment setzen wir über unseren Vermögensverwalter MEAG um.

Über die Erfüllung dieser Grundsätze berichten wir jährlich.

Principles for Sustainable Insurance

Die Principles for Sustainable Insurance (PSI) – die wir aktiv mitgestaltet und denen wir uns 2012 als Erstunterzeichner verpflichtet haben – dienen uns als Orientierungsrahmen, um Umwelt- und Sozialaspekte sowie Aspekte der Unternehmensführung (sogenannte ESG-Kriterien: Environment, Social, Governance) entlang der Wertschöpfungskette in unserem Kerngeschäft zu verankern.

Weiterführende Informationen zu diesen freiwilligen Selbstverpflichtungen finden Sie auf unserem Corporate Responsibility Portal unter www.munichre.com/cr-de.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen haben Aufsichtsrat und Vorstand der Münchener Rück AG die folgenden Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen beschlossen:

Der Aufsichtsrat hat ab 1. Januar 2016 für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von mindestens 20 % mit Frist bis zum 31. Dezember 2020 festgelegt.

Zum 31. Dezember 2019 betrug der Frauenanteil im Vorstand 11,1 %. Der Aufsichtsrat hält weiterhin an der festgelegten Zielgröße von mindestens 20 % mit Frist bis zum 31. Dezember 2020 fest.

Der Vorstand hat ab 1. Juli 2016 für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 4,0 % und für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 20,1 %, jeweils mit einer Frist bis zum 31. Dezember 2020, festgelegt.

Aufsichtsrat und Vorstand haben damit jeweils die bei Fristbeginn erreichten Frauenanteile als Zielgröße festgelegt. Soweit das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Unternehmen der Gruppe anwendbar ist, orientieren sich die Zielgrößen für den Frauenanteil grundsätzlich ebenfalls am Status quo zu Beginn des Fristzeitraums. Dabei sind die Führungsebenen grundsätzlich wie folgt definiert: Eine Führungskraft der ersten Führungsebene berichtet an ein Vorstandsmitglied. Eine Führungskraft der zweiten Führungsebene berichtet an eine Führungskraft der ersten Führungsebene. Als Führungskräfte werden zu diesem Zweck ausschließlich Mitarbeiter mit disziplinarischer Verantwortung bezeichnet.

Nach dem Gesetz und den internen Kriterienkatalogen müssen darüber hinaus im Aufsichtsrat der Münchener Rück AG Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30 % vertreten sein.

Nach der Mitbestimmungsvereinbarung stellen die Arbeitnehmer- und Anteilseignerseite die Einhaltung der gesetzlichen Geschlechterquoten im Aufsichtsrat jeweils getrennt sicher.

Der Aufsichtsrat der Münchener Rück AG war am 31. Dezember 2019 zu 55 % mit Männern und zu 45 % mit Frauen besetzt, davon vier Vertreterinnen der Anteilseignerseite und fünf Vertreterinnen der Arbeitnehmerseite. Das Mindestanteilsgebot ist somit für jede Bank eingehalten.

Diversitätskonzepte zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen sowie der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats wird auf Diversität geachtet. Diversität ist wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur der Gruppe und in ihren Grundsätzen in der Diversity Policy niedergeschrieben. Diese gilt gruppenweit für sämtliche Mitarbeiter.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Aufsichtsrat achtet bei der Besetzung von Vorstandsfunktionen auf Diversität bezüglich des Berufs- und Bildungshintergrunds, der Internationalität, des Alters sowie des Geschlechts. Ziel ist es, eine möglichst vielfältige, sich gegenseitig ergänzende Zusammensetzung eines führungsstarken Vorstands sicherzustellen. Die Geschlechterdiversität ist im Abschnitt „Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ beschrieben.

Die Mitglieder des Vorstands tragen eine Einzelverantwortung für ihr jeweiliges Ressort und eine gemeinsame Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Neben den erforderlichen spezifischen Kenntnissen und Erfahrungen für das jeweilige Ressort müssen alle Vorstandsmitglieder über ein ausreichend breites Spektrum von Kenntnissen und Erfahrungen aller Bereiche verfügen, um eine gegenseitige Kontrolle zu gewährleisten.

Im Rahmen von Solvency II haben Vorstand und Aufsichtsrat eine „Fit and Proper Policy“ verabschiedet, die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Organmitglieder stellt. Demnach ist sicherzustellen, dass die Vorstandsmitglieder über die notwendigen Qualifikationen ihres jeweiligen individuellen Zuständigkeitsbereichs verfügen. Außerdem fordert die Policy von der Gesamtheit der Vorstandsmitglieder angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse zumindest bezüglich des Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfelds sowie der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells der Münchener Rück AG, des Governance-Systems, der Finanzanalyse und versicherungsmathematischen Analyse, des regulatorischen Rahmens sowie des Risikomodells.

Bereits die Unterschiede zwischen den Geschäftsmodellen innerhalb der Gruppe sowie zwischen den Ressorts des Geschäftsfelds Rückversicherung erfordern einen vielfältigen Berufs- und Bildungshintergrund im Vorstand.

Der Vorstand weist in seiner derzeitigen Besetzung Diversität in Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf. Ihm gehören Absolventen unterschiedlicher Studien- und Ausbildungsgänge an (zum Beispiel Betriebs-/Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften, Mathematik, Physik). Die Lebensläufe der einzelnen Vorstandsmitglieder haben unterschiedlichste Schwerpunkte, namentlich im operativen Geschäft, in bestimmten Märkten oder Fachgebieten. Die verschiedenen Werdegänge und Persönlichkeiten innerhalb des Vorstands sind Ausdruck des vielseitigen Geschäftsmodells und spiegeln die komplexen, an ihn gestellten Anforderungen wider.

Es wird zudem auf Internationalität innerhalb des Gremiums geachtet. Durch die weltweite Geschäftstätigkeit der Münchener Rück AG haben alle Vorstandsmitglieder internationale Führungserfahrung.

Der Altersdurchschnitt der Vorstandsmitglieder liegt zum Ende des Geschäftsjahrs 2019 bei 53 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 44 Jahre und das älteste 59 Jahre alt ist. Die Altersgrenze im Vorstand ist auf 67 Jahre festgesetzt; Vorstandsmitglieder scheiden somit spätestens zum Ende des Kalenderjahres aus, in dem sie das Alter 67 erreichen. Die Altersgrenze wird somit eingehalten.

Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für längstens drei Jahre. Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung erfolgt nur bei Vorliegen besonderer Umstände. Die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern obliegt – bis auf die vergütungsrelevanten Aspekte, die vom Vergütungsausschuss vorbereitet werden – dem Personalausschuss des Aufsichtsrats, der dem Gesamtgremium entsprechende Kandidatenvorschläge unterbreitet. Der Personalausschuss legt dabei die „Fit and Proper Policy“, die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Funktion und die vorgenannten Diversitätsaspekte zugrunde. Er ist – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für die Nachfolgeplanung zuständig. Die Nachfolgeplanung für den Vorstand erfolgt systematisch und langfristig. Kandidaten werden unter anderem aus dem obersten Talentepool des Konzerns gewonnen, der sogenannten Group Management Platform. Hierbei wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung von Erfahrungshintergründen, Geschlecht und Internationalität geachtet. In der jährlich stattfindenden Group Career Session wird die Nachfolgeplanung durch die teilnehmenden Leiter der Geschäftsfelder stetig aktualisiert.

Die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder finden Sie unter www.munichre.com/vorstand.

Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat/ Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung und Kompetenzprofil

Auch der Aufsichtsrat verfolgt für seine Zusammensetzung ein Diversitätskonzept im Hinblick auf Berufs- und Bildungshintergrund, Internationalität, Alter und Geschlecht seiner Mitglieder. Die Geschlechterdiversität wird im Abschnitt „Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und

Männern an Führungspositionen“ beschrieben. Zielsetzung des Diversitätskonzepts ist, durch ein Zusammenwirken von Aufsichtsratsmitgliedern mit unterschiedlichem Berufs- und Bildungshintergrund und einer Vielfalt in Hinblick auf Internationalität, Alter und Geschlecht einen pluralistischen Erfahrungsschatz im Aufsichtsrat zu schaffen und dadurch die Effizienz der Arbeit im Aufsichtsrat zum Wohle der Gesellschaft zu optimieren.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Münchener Rück AG müssen fachlich geeignet und zuverlässig („fit and proper“) sein. Um das Unternehmen professionell und qualifiziert überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv begleiten zu können, muss im Aufsichtsrat eine angemessene Vielfalt an Qualifikationen, Kenntnissen und einschlägigen Erfahrungen vorhanden sein.

Der Aufsichtsrat hat sich hierzu konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt und ein Kompetenzprofil (Kriterienkatalog) erarbeitet.

Danach ist im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung und der Kapitalanlage verfügt. Ferner sind angemessene Kenntnisse im Risikomanagement, in der Rechnungslegung, in Controlling und Revision, im Asset Liability Management, auf den Gebieten Recht, Aufsicht, Compliance und Steuern sowie in weiteren strategisch relevanten Themen, etwa der Innovation und Digitalisierung, erforderlich. Der Kriterienkatalog enthält zudem die Vorgabe eines guten Gesamtverständnisses für das Geschäftsmodell. Die Mitglieder müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein.

Darüber hinausgehende Anforderungen für spezielle Aufgaben werden im Einzelfall festgelegt. Mindestens ein unabhängiges Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats ferner, dass diese in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein sollten (Soll-Altersgrenze). Der Aufsichtsrat hat sich bewusst für eine flexible Soll-Altersgrenze entschieden, die einen ausreichenden Handlungsspielraum für die Würdigung der Umstände des Einzelfalls eröffnet. Dies erweitert den Kreis der potenziellen Kandidaten und ermöglicht insbesondere die Wiederwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats mit langjähriger Erfahrung. Bei Wahlvorschlägen zum Aufsichtsrat sollte auch berücksichtigt werden, dass Kandidaten in der Regel dem Aufsichtsrat zum Zeitpunkt der Wahl nicht bereits ununterbrochen mehr als zehn Jahre angehören. Mitglieder sollten dem Aufsichtsrat in der Regel nicht mehr als zwölf Jahre durchgehend angehören.

Zudem umfasst der Kriterienkatalog weitere persönliche Eigenschaften der Aufsichtsratsmitglieder, wie unternehmerische und internationale Erfahrungen, das Gebot der ausreichenden zeitlichen Verfügbarkeit, Corporate-Governance-Orientierung, das Eintreten für die nachhaltige, langfristig für die Aktionäre wertschaffende Ausrichtung des Unternehmens und seiner Geschäftspolitik, Lösungsorientierung sowie Strategie- und Veränderungskompetenz.

Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats wählt Kandidaten der Anteilseignerseite auf Basis dieses Kriterienkatalogs aus und bereitet die Wahlvorschläge des Aufsichtsratsplenums an die Hauptversammlung vor. Zu diesem Zwecke erstellt er ein Anforderungsprofil, das der Kandidatenauswahl zugrunde liegt. Der Hauptversammlung werden mit der Einladung zur Hauptversammlung aussagekräftige Lebensläufe der jeweiligen Kandidaten zur Verfügung gestellt. Bei der Auswahl der Kandidaten wird mit Blick auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die Erfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium auf die erforderliche Vielfalt geachtet.

Der Aufsichtsrat setzt sich zur Hälfte aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gruppe in der EU/im EWR zusammen. Für die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat sind die besonderen Regeln der Mitbestimmung zu beachten, namentlich die Mitbestimmungsvereinbarung. Auch nach der Mitbestimmungsvereinbarung besteht ein entsprechender Anforderungskatalog, der entsprechende Diversitätskriterien enthält und als Grundlage für die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat dient. Die nach der Mitbestimmungsvereinbarung für die Wahlvorschläge an das Europäische Wahlgremium zuständigen Gremien sollen diesen im Rahmen der geltenden Regelungen berücksichtigen, um unter anderem die Umsetzung der Diversitätsvorgaben sicherzustellen.

Der Aufsichtsrat in seiner derzeitigen Besetzung weist Diversität in Bezug auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf und verfügt insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind. Die Mitglieder haben unterschiedliche Berufs- und Ausbildungsschwerpunkte (zum Beispiel Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften, kaufmännische und versicherungsspezifische Ausbildungsberufe). Das Gremium verfügt unter anderem über Managementerfahrungen aus verschiedenen Branchen (zum Beispiel Finanz- und Versicherungsindustrie, IT- und Chemiebranche, Automobilindustrie) sowie weitreichende Expertise aus Wissenschaft und Politik. Die unterschiedlichen Lebensläufe und Persönlichkeiten innerhalb des Aufsichtsrats spiegeln die vielschichtigen Aufgaben des Aufsichtsrats wider und erfüllen die sich daraus ergebenden Anforderungen an das Aufsichtsratsgremium.

Die Mehrzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats verfügt zudem über internationale Erfahrung. Dem Aufsichtsrat gehören Mitglieder verschiedener Nationalitäten an. Damit

wird der internationalen Tätigkeit des Unternehmens Rechnung getragen.

Der Altersdurchschnitt der Aufsichtsratsmitglieder liegt zum Ende des Geschäftsjahrs 2019 bei 60 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 49 Jahre und das älteste 71 Jahre alt ist. Somit liegt eine hinreichende Altersmischung im Aufsichtsrat vor. Bei einem Aufsichtsratsmitglied, Benita Ferrero-Waldner, hat der Aufsichtsrat aufgrund ihrer Kenntnisse unter sorgfältiger Abwägung der Umstände des Einzelfalls, von der flexiblen Regelung der Soll-Altersgrenze Gebrauch gemacht.

Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Unabhängigkeit

In Umsetzung des DCGK hat der Aufsichtsrat sich zudem zum Ziel gesetzt, dass ihm mindestens 16 im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK unabhängige Mitglieder angehören, darunter mindestens acht Anteilseignervertreter. Alle Aufsichtsratsmitglieder sollen frei sein von relevanten Interessenkonflikten.

Der Aufsichtsrat legt im Auswahlprozess großen Wert auf die Unabhängigkeit der Kandidaten. Er ist unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur der Auffassung, dass alle 20 Mitglieder die Unabhängigskriterien im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK erfüllen. Geschäftliche oder persönliche Beziehungen der Aufsichtsratsmitglieder zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnten, sind nicht erkennbar. Der Aufsichtsrat geht nach dieser Definition davon aus, dass die nach dem MgVG in Verbindung mit der Mitbestimmungsvereinbarung gewählten Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat grundsätzlich unabhängig sind.

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien

Mitglied des Vorstands/Zuständigkeiten	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten[1]	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen[1]
Dr. Joachim Wenning Vorsitzender des Vorstands Group Holdings (bis 17.3.2019) Group Strategy and M&A Group Communications Group Audit Economics, Sustainability & Public Affairs[3] Group Human Resources Group Executive Affairs Group Compliance and Legal	ERGO Group AG, Düsseldorf[2] (Vorsitz)	–
Dr. Thomas Blunck Life and Health Capital Partners Digital Partners Reinsurance Investments (bis 17.3.2019)	–	–
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019) Chief Investment Officer Group Investments Third Party Asset Management	MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München[2] (Vorsitz)	–
Dr. Doris Höpke Arbeitsdirektorin Europe and Latin America Human Resources	–	New Reinsurance Company Ltd., Schweiz[2] (Präsident)
Dr. Torsten Jeworrek Reinsurance Development Internet of Things (seit 1.4.2019) Corporate Underwriting Claims Accounting, Controlling and Central Reserving for Reinsurance Information Technology	ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf[2] ERGO International AG, Düsseldorf[2]	–
Dr. Christoph Jurecka Chief Financial Officer Financial and Regulatory Reporting Group Controlling Integrated Risk Management Group Taxation Investor and Rating Agency Relations	MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München[2]	–
Hermann Pohlchristoph Asia Pacific and Africa Central Procurement Services	ERGO International AG, Düsseldorf[2]	–
Dr. Markus Rieß Primary Insurance/ERGO Third Party Asset Management (bis 17.3.2019)	ERGO Deutschland AG, Düsseldorf[2] (Vorsitz) ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf[2] (Vorsitz) ERGO International AG, Düsseldorf[2] (Vorsitz) ERGO Technology & Services Management AG, Düsseldorf[2] (Vorsitz)	–
Dr. Peter Röder Global Clients and North America	EXTREMUS Versicherungs-AG, Köln	Munich Re America Corporation, USA[2] (Vorsitz) Munich Reinsurance America Inc., USA[2] (Vorsitz)

1 Stand: 31.12.2019.
2 Mandat innerhalb des Konzerns der Münchener Rück AG.
3 Einschließlich der Verantwortung für ESG-Themen (Environmental, Social & Governance).

Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands[1]

Konzernausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender) Dr. Christoph Jurecka
Rückversicherungsausschuss	Dr. Torsten Jeworrek (Vorsitzender) Dr. Thomas Blunck Dr. Doris Höpke Hermann Pohlchristoph Dr. Peter Röder Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung[2]
Strategieausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender) Nicholas Gartside Dr. Torsten Jeworrek Dr. Christoph Jurecka Dr. Markus Rieß

Untergremien der Vorstandsausschüsse[1]

Group Investment Committee	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender) Dr. Christoph Jurecka Nicholas Gartside[2] Chief Risk Officer (Gruppe)[2]
Group Risk Committee	Dr. Christoph Jurecka (Vorsitzender) Dr. Joachim Wenning Chief Risk Officer (Gruppe)[2]
Global Underwriting and Risk Committee	Dr. Torsten Jeworrek (Vorsitzender) Dr. Thomas Blunck Dr. Peter Röder Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung[2] Chief Risk Officer (Gruppe)[2] Head of ALM (Asset Liability Management)[2] Head of CU (Corporate Underwriting)[2]
Board Committee IT Investments	Dr. Torsten Jeworrek (Vorsitzender) Dr. Thomas Blunck Hermann Pohlchristoph Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung[2]

1 Stand: 31.12.2019.
2 Nicht stimmberechtigt.

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien[1]

Mitglieder des Aufsichtsrats	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	Deutsche Post AG, Bonn (Vorsitz)[4]	Athora Holding Ltd., Bermuda (Vorsitz)[6]
Dr. Anne Horstmann[2] (Stellvertretende Vorsitzende) Mitarbeiterin der ERGO Group AG Mitglied seit 30.4.2014	ERGO Group AG, Düsseldorf[3]	–
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner Wissenschaftliche Co-Direktorin des Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) an der Technischen Universität München Mitglied seit 3.1.2013	–	Linde plc, Irland[4]
Dr. Kurt Wilhelm Bock Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 25.4.2018	Fresenius Management SE, Bad Homburg[6] Bayerische Motorenwerke AG, München[4] Fuchs Petrolub SE, Mannheim (Vorsitz)[4]	–
Clement B. Booth Mitglied des Board of Directors der Hyperion Insurance Group, Vereinigtes Königreich Mitglied seit 27.4.2016	Euroassekuranz Versicherungs-makler AG, Regensburg (Vorsitz)[6]	Hyperion Insurance Group Ltd., Vereinigtes Königreich
Ruth Brown[2] Expertin Auslandsservices der DAS Legal Expenses Insurance Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Stephan Eberl[2] Vorsitzender des Betriebsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Frank Fassin[2] Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen der ver.di Nordrhein-Westfalen Mitglied seit 22.4.2009	ERGO Group AG, Düsseldorf[3] Provinzial NordWest Holding AG, Münster	
Dr. Benita Ferrero-Waldner Mitglied des Board of Directors der Santander Consumer Finance S.A., Spanien Mitglied seit 12.2.2010	–	Santander Consumer Finance S.A., Spanien
Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather Rektorin der Technischen Universität Dortmund Mitglied seit 30.4.2014	thyssenkrupp AG, Essen[4]	–
Gerd Häusler Mitglied des Aufsichtsrats der Auto1 Group SE, München Mitglied seit 30.4.2014	Auto1 Group SE, München	–
Eva-Maria Haiduk[2] Mitarbeiterin der ITERGO Informationstechnologie GmbH Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Renata Jungo Brüngger Mitglied des Vorstands der Daimler AG Mitglied seit 3.1.2017	–	–
Stefan Kaindl[2] Abteilungsleiter bei der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	–	–

Fußnoten siehe Tabelle auf nächster Seite.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Gabriele Mücke[2] Vorsitzende des Vorstands der Neue Assekuranz Gewerkschaft - NAG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Ulrich Plottke[2] Mitarbeiter der ERGO Group AG Mitglied seit 30.4.2014	ERGO Group AG, Düsseldorf[3]	–
Manfred Rassy[2] Freigestelltes Betriebsratsmitglied der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Gabriele Sinz-Toporzysek[2] Mitarbeiterin der ERGO Beratung und Vertrieb AG Mitglied seit 30.4.2014	ERGO Beratung und Vertrieb AG, Düsseldorf[3]	–
Karl-Heinz Streibich Co-Präsident acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften Mitglied seit 30.4.2019	Dürr AG, Bietigheim-Bissingen (Vorsitz)[4] Siemens Healthineers AG, München[4] Deutsche Telekom AG, Bonn[4]	–
Dr. Maximilian Zimmerer Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 4.7.2017	Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt[4] Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn (Vorsitz)[6]	Möller & Förster GmbH & Co. KG, Hamburg (Beiratsvorsitz)[5,6]
Christian Fuhrmann[2] Geschäftsbereichsleiter bei der Münchener Rück AG Mitglied von 22.4.2009 bis 30.4.2019	–	–
Ina Hosenfelder[2] Mitarbeiterin der ERGO Group AG Mitglied von 30.4.2014 bis 30.4.2019	–	–
Prof. Dr. Dr. E.h. Henning Kagermann Vorsitzender des Kuratoriums der acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften Mitglied von 22.7.1999 bis 30.4.2019	Deutsche Post AG, Bonn[4] KUKA AG, Augsburg[4]	–
Beate Mensch[2] Gewerkschaftssekretärin der ver.di Landesbezirk Hessen Mitglied von 30.4.2014 bis 30.4.2019	–	–
Marco Nörenberg[2] Mitarbeiter der ERGO Group AG Mitglied von 22.4.2009 bis 30.4.2019	ERGO Group AG, Düsseldorf[3]	–
Dr. E.h. Bernd Pischetsrieder Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied von 17.4.2002 bis 30.4.2019	Daimler AG, Stuttgart[4]	Tetra Laval Group, Schweiz
Andrés Ruiz Feger[2] Mitarbeiter der Munich Re, Sucursal en España, Spanien Mitglied von 22.4.2009 bis 30.4.2019	–	–
Angelika Wirtz[2] Mitarbeiterin der Münchener Rück AG Mitglied von 30.4.2014 bis 30.4.2019	–	–

1 Stand: 31.12.2019 (Ausgeschiedene Mitglieder: Stand 30.4.2019).
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Mandat innerhalb des Konzerns der Münchener Rück AG.
4 Börsennotiertes Unternehmen.
5 Mitgliedschaft in einem gesetzlich nicht vorgeschriebenen Aufsichtsorgan.
6 Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats[1]

Ständiger Ausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Dr. Kurt Wilhelm Bock Stephan Eberl Gerd Häusler Dr. Anne Horstmann
Personalausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Stephan Eberl Renata Jungo Brüngger
Vergütungsausschuss	Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner (Vorsitzende) Stephan Eberl Renata Jungo Brüngger
Prüfungsausschuss	Dr. Maximilian Zimmerer (Vorsitzender) Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner Dr. Nikolaus von Bomhard Stefan Kaindl Ulrich Plottke
Nominierungsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner Dr. Kurt Wilhelm Bock
Vermittlungsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Dr. Kurt Wilhelm Bock Frank Fassin Dr. Anne Horstmann

1 Stand: 31.12.2019.

Zusammengefasster Lagebericht

Dieser Bericht fasst die Lageberichte der
Münchener Rück AG und Munich Re (Gruppe) zusammen.

Gruppe 31
Struktur der Gruppe 31
Unsere Marken 35
Vergütungsbericht 36

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 54
Kapitalmärkte 54
Versicherungswirtschaft 54

Wichtige Steuerungsinstrumente 55
Unternehmensführung – unser Denken und Handeln ist wertorientiert 55
Die Steuerungsinstrumente in der Gruppe 55
Weitere Erfolgsgrößen 56

Geschäftsverlauf 57
Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gruppe 57
Geschäftsverlauf der Gruppe und Überblick zur Entwicklung der Kapitalanlagen 57
Rückversicherung Leben/Gesundheit 61
Rückversicherung Schaden/Unfall 62
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland 65
ERGO Schaden/Unfall Deutschland 67
ERGO International 68

Finanzlage 69
Analyse der Kapitalstruktur 69
Versicherungstechnische Rückstellungen 69
Verfügungsbeschränkungen 69
Kapitalausstattung 70
Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB sowie § 289a Abs. 1 HGB
und erläuternder Bericht des Vorstands 70
Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung 72

Risikobericht 73
Risk Governance und Risikomanagement-System 73
Wesentliche Risiken 73
Bedeckungsquote nach Solvency II 81
Sonstige Risiken 81
Zusammenfassung 82

Chancenbericht 83
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 83
Digitale Transformation 83
Gesellschaftliche Trends 84
Klimawandel und Naturkatastrophen 84
Erweiterung der Grenzen der Versicherbarkeit 84

Ausblick 85
Vergleich des Ausblicks für 2019 mit dem erreichten Ergebnis 85
Ausblick 2020 87

Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB) 89
Rahmenbedingungen und wesentliche Einflussfaktoren 89
Geschäftsverlauf 89
Finanzlage 93
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
und § 315d HGB für das Geschäftsjahr 2019 94
Weitere Erläuterungen 95

Gruppe

Munich Re ist einer der weltweit führenden Risikoträger und kombiniert Erst- und Rückversicherung unter einem Dach. Auf diese Weise kann die Gruppe auf dem Markt der Risiken weite Teile der Wertschöpfungskette abdecken. Nahezu alle Rückversicherungseinheiten treten unter der einheitlichen Marke Munich Re auf. Die ERGO Group AG (ERGO) engagiert sich in fast allen Zweigen der Lebens-, Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung. Ein Großteil der Kapitalanlagen von Munich Re wird von der MEAG betreut, die ihre Kompetenz auch privaten und institutionellen Anlegern außerhalb der Gruppe anbietet. Aktuelle Informationen über Munich Re finden Sie unter www.munichre.com.

Verantwortungsbewusstes und vorausschauendes Handeln für das Unternehmen wie für die Gesellschaft ist ein zentraler Leitgedanke von Munich Re. Unsere gruppenweite Corporate-Responsibility-Strategie, die sich am Shared-Value-Ansatz ausrichtet, zielt auf die Schaffung von wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Mehrwert im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Der Umgang mit den Folgen des Klimawandels und der zunehmenden Digitalisierung sowie die Stärkung des Risikobewusstseins stellen in diesem Zusammenhang Kernanliegen von Munich Re dar.

Seit fast 50 Jahren beschäftigt sich Munich Re mit dem Thema Klimawandel, seinen Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und den daraus resultierenden Risiken und Chancen. Der Klimawandel zählt zu den größten Herausforderungen für die Menschheit und macht bereits heute entschlossenes Handeln notwendig, um die Erderwärmung auf unter 2°C zu begrenzen. Zu diesem von der Weltklimakonferenz in Paris beschlossenen Ziel bekennt sich auch Munich Re und verpflichtet sich, einen eigenständigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten (zum Beispiel durch Investitionen in erneuerbare Energien oder Förderung neuer Technologien durch neue Risikodeckungen).

Den größten Hebel bei der Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels sehen wir darin, neuen Technologien für eine kohlenstoffarme Wirtschaft zum Durchbruch zu verhelfen – bei Stromgewinnung, Transport, Energiespeicherung und industrieller Produktion. Wir bieten Versicherungslösungen an, mit denen wir einen Teil der oft technologiespezifischen Risiken übernehmen. Gleichzeitig unterstützen wir das Ziel, Kohlegewinnung und -verstromung sowie Ölsandgewinnung nicht mehr zu versichern – vorausgesetzt etwaige Einzelrisiken sind bekannt. Weiterhin verzichten wir bei unserer Kapitalanlage auf die Investition in Titel, die mehr als 30 % ihres Umsatzes mit Kohle bzw. mehr als 10 % ihres Umsatzes mit der Gewinnung von Ölsanden erzielen.

Zusätzlich zu diesem Kernanliegen erhalten wir wichtige Anregungen für unsere Corporate-Responsibility-Strategie auch durch das aktive Einbeziehen unserer Investoren, Kunden und Mitarbeiter, im Rahmen unseres Stakeholderdialogs. Ein Thema, das hierbei zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist die Digitalisierung. Diese eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für das Versicherungsgeschäft: Mit ihrer Hilfe vertiefen wir unser Wissen, stärken so das bestehende Geschäft und erschließen mithilfe des sogenannten Internet der Dinge neue Geschäftsopportunitäten, etwa in der Entwicklung innovativer Produkte und Services. Dabei nutzen wir strategische Allianzen.

Unsere freiwilligen Selbstverpflichtungen wie die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen, die Principles for Responsible Investment (PRI) und die Principles for Sustainable Insurance (PSI) bilden die Basis für unser Handeln. Ökologische, soziale und Governance-(ESG-)Aspekte berücksichtigen wir in der Risikoprüfung, bei der Entwicklung von Versicherungslösungen, bei Investitionsentscheidungen sowie in unseren eigenen Geschäftsabläufen (zum Beispiel im Einkauf).

Talentierte und leistungsstarke Mitarbeiter begreifen wir als Schlüsselfaktor für langfristige Erfolge von Munich Re. Unsere international und auf Vielfalt ausgerichtete Personalarbeit legt dabei großen Wert auf eine Unternehmens- und Führungskultur, die bei unseren hoch qualifizierten Mitarbeitern Leistungsbereitschaft und Innovationskraft fördert.

Am 31. Dezember 2019 waren weltweit 39.662 (41.410) Mitarbeiter bei Munich Re beschäftigt. Davon waren 31,2 (29,8) % in der Rückversicherung und 68,8 (70,2) % der Mitarbeiter bei ERGO beschäftigt.

Auf Grundlage der europäischen Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie hat das Handelsrecht (HGB) Anforderungen zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen kodifiziert. Die für Munich Re und die Münchener Rück AG identifizierten berichtspflichtigen Aspekte im Sinne der gesetzlichen Anforderungen sind:

- Munich Re als Arbeitgeber erster Wahl und Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Datenschutz
- Corporate Responsibility in der Versicherung und Kapitalanlage

Unter dem Sachverhalt Corporate Responsibility in der Versicherung und in den Kapitalanlagen werden Angaben zu den gesetzlich definierten Aspekten Umwelt, Sozialbelange und Menschenrechte aufgegriffen. Den gesonderten nichtfinanziellen (Konzern-)Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB finden Sie im Internet unter www.munichre.com/znfb bei unseren Informationen zur Corporate Governance.

Struktur der Gruppe

Die Rückversicherungsunternehmen der Gruppe sind weltweit und in nahezu allen Versicherungszweigen tätig. Wir bieten die gesamte Produktpalette an, von der traditionellen Rückversicherung bis zu innovativen Lösungen für die

Risikoübernahme. Die Unternehmen agieren von ihren jeweiligen Stammsitzen aus sowie über zahlreiche Zweigniederlassungen, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Zur Rückversicherungsgruppe gehören auch Spezialerstversicherer, deren Geschäft besondere Lösungskompetenz benötigt.

Segmentierung

Bei ERGO bündeln wir alle Erstversicherungsaktivitäten von Munich Re. Etwa 69 % der gebuchten Bruttobeiträge erwirtschaftet ERGO in Deutschland, 31 % stammen aus dem internationalen, hauptsächlich mittel- und osteuropäischen Geschäft. Auch auf asiatischen Märkten, insbesondere in Indien, China, und Thailand, engagiert ERGO sich.

Die Münchener Rück AG und die ERGO Group AG stehen unter einheitlicher Leitung im Sinne des Aktiengesetzes. Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Konzernführung und ERGO bei maßgeblichen Entscheidungen sind in den einschlägigen gesetzlichen Regelungen, Beherrschungsverträgen und Konzernleitlinien geregelt. Mit vielen Konzernunternehmen bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge, insbesondere zwischen der ERGO Group AG und ihren Töchtern.

Rückversicherung

Die Rückversicherung betreibt Lebens-, Gesundheits- sowie Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft. Ferner erfassen wir hier unsere spezialisierten Erstversicherungsaktivitäten, soweit sie von der Rückversicherungsorganisation gesteuert werden, ebenso wie Zeichnungsagenturen (Managing General Agencies, MGA). Die weltweiten Aktivitäten im Bereich Internet of Things (IoT) haben wir organisatorisch in einem neuen Bereich „Global IoT“ gebündelt.

Als Rückversicherer zeichnen wir unser Geschäft im direkten Kontakt mit Erstversicherern, über Makler und im Rahmen strategischer Partnerschaften. Neben dem traditionellen Rückversicherungsgeschäft beteiligen wir uns ebenso an Versicherungspools, Public Private Partnerships sowie an Geschäft in spezialisierten Nischensegmenten auch als Erstversicherer. Zudem bieten wir unseren Kunden ein breites Spektrum an Spezialprodukten, maßgeschneiderten Versicherungslösungen und Services. Diese Aktivitäten werden aus der Rückversicherung heraus gesteuert. Unsere Kunden erhalten damit direkten Zugang zu Expertise, Innovationskraft und Kapazität eines weltweit führenden Risikoträgers. Aufgrund unseres Knowhows im Kapitalmanagement sind wir ein gesuchter Ansprechpartner für Angebote, die auf die Anforderungen an Bilanz-, Solvenz- und Ratingkapital sowie auf die Risikomodelle unserer Kunden abgestimmt sind.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in der Rückversicherung Leben/Gesundheit

Das weltweite Geschäft in der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung wird im Ressort Life and Health gezeichnet. Es ist unterteilt in drei geografische Regionen und einen weiteren Geschäftsbereich, der spezialisierte Lösungen für Spar- und Rentenprodukte entwickelt. Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bilden die traditionellen Rückversicherungslösungen, die sich auf den Transfer des Sterblichkeitsrisikos konzentrieren. Darüber hinaus sind wir im Markt für sogenannte Living-Benefits-Produkte aktiv. Dies sind Versicherungsprodukte wie Berufsunfähigkeit, Pflegefall, Eintritt von schweren Krankheiten („Critical Illness“), die eine zunehmende Nachfrage verzeichnen. Ferner bieten wir Kapazität für Langlebigkeitsrisiken an. Dabei konzentrieren wir uns bis dato auf das Vereinigte Königreich, beobachten aber intensiv auch andere Märkte.

Neben der Übernahme versicherungstechnischer Risiken unterstützen wir unsere Kunden bei der Entwicklung neuer Lebensversicherungsprodukte. Zusätzlich bieten wir ihnen ein breites, zunehmend auch digitalisiertes Serviceangebot, das von der medizinischen Expertise bis zu automatisierten Lösungen in der Risiko- und Leistungsprüfung reicht.

Darüber hinaus erweitern wir ständig unsere maßgeschneiderten strukturierten Konzepte, mit denen unsere Kunden ihre Kapitalausstattung, ihre Liquidität oder bedeutende Performanceindikatoren optimieren können.

Auch für Kapitalmarktrisiken, die in Sparprodukten häufig enthalten sind, steigt der Rückversicherungsbedarf. Wir beraten unsere Kunden umfassend in der Produktgestaltung und bieten Absicherung für die eingebetteten kapitalmarktabhängigen Optionen und Garantien. Unsere eigene Exponierung sichern wir wiederum am Kapitalmarkt ab.

Um die Nähe zu unseren Kunden zu gewährleisten, sind wir in vielen Märkten mit lokalen Tochtergesellschaften und Niederlassungen vertreten. Den größten Anteil unseres Geschäfts zeichnen wir durch unsere Niederlassung in Kanada sowie unsere Tochtergesellschaft in den USA. In Europa haben wir Standorte in Deutschland, England, Spanien und Italien. Gleichzeitig haben wir eine starke lokale Präsenz in Australien und Südafrika sowie in allen wichtigen Wachstumsmärkten Lateinamerikas und Asiens, seit 2017 auch

mit einer Zweigniederlassung in Indien. Die zentrale Steuerung des Asien-Geschäfts durch eine eigene Niederlassung in Singapur unterstreicht die strategische Bedeutung dieser Region für die Lebens- und Gesundheitsrückversicherung.

Die Ressorts in der Rückversicherung Schaden/Unfall

Das Ressort Global Clients and North America pflegt unsere Geschäftsverbindungen zu großen international tätigen Versicherungsgruppen, zu global agierenden Lloyd's-Syndikaten und zu Bermuda-Gesellschaften. Ferner bündelt es unser Knowhow auf dem nordamerikanischen Markt und ist zuständig für unsere Tochtergesellschaften im Schaden- und Unfallbereich in dieser Region. Hinzu kommt das weltweite Geschäft in Spezialsparten wie Transport, Luft- und Raumfahrt sowie das globale Großrisikogeschäft, das im vergangenen Jahr in dem neu geschaffenen Bereich Facultative & Corporate gebündelt wurde.

Die drei großen, in den USA ansässigen Tochtergesellschaften sind Munich Reinsurance America Inc., The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company (HSB) und American Modern Insurance Group Inc. (American Modern). Munich Reinsurance America Inc. zeichnet Schaden-/Unfall-Rückversicherungsgeschäft sowie Nischen-Erstversicherungsgeschäft. Die Erstversicherer HSB und American Modern sind auf Produkte spezialisiert, bei denen die Nähe zum Kunden und wie in der Rückversicherung das Risikoverständnis von hoher Bedeutung sind. Überdies haben wir die Aktivitäten von verschiedenen Spezialversicheren im gewerblichen Erstversicherungsgeschäft im nordamerikanischen Markt in der Einheit Munich Re Specialty Insurance (MRSI) gebündelt und neu ausgerichtet. Damit schaffen wir Synergien und können das Geschäftspotenzial in diesem Marktsegment besser ausschöpfen. Ergänzt wird der Marktauftritt durch die Angebote der Munich Re Specialty Group, eines führenden Anbieters von Transportversicherung sowie Versicherungslösungen für die Energieindustrie.

Das Ressort Europe and Latin America ist für das Schaden- und Unfallgeschäft unserer Kunden aus Europa sowie aus Lateinamerika und der Karibik zuständig. Geschäftseinheiten zum Beispiel in London, Madrid, Paris und Mailand sichern uns die Marktnähe und regionale Kompetenz. In den südamerikanischen Märkten stellen wir die Kundennähe unter anderem durch unser brasilianisches Tochterunternehmen Munich Re do Brasil Resseguradora S.A. und unsere Repräsentanz in Bogotá sicher. Zudem umfasst das Ressort den Geschäftsbereich Financial Risks. Great Lakes Insurance SE mit Hauptsitz in München und einer großen Niederlassung in London ist ebenfalls dem Ressort zugeordnet; über diese Einheiten bündeln wir einen signifikanten Teil unserer gruppenweiten Geschäftsaktivitäten im Vereinigten Königreich. Munich Re ist auf die Konsequenzen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union vorbereitet.

Das Ressort Asia Pacific and Africa betreibt das Schaden- und Unfallgeschäft mit unseren Kunden in Afrika, Asien, Australien, Neuseeland und der pazifischen Inselwelt. Niederlassungen in Mumbai, Peking, Seoul, Singapur, Sydney und Tokio ermöglichen es, die Geschäftsopportunitäten des stark wachsenden asiatisch-pazifischen Versicherungsmarkts ausschöpfen zu können. Auf dem afrikanischen Markt sind wir mit unserem Tochterunternehmen Munich Reinsurance Company of Africa Ltd. mit Hauptsitz in Johannesburg vertreten. Mit diesen Einheiten und weiteren Repräsentanzen sichern wir unsere Wettbewerbsposition auf diesen wichtigen Wachstumsmärkten.

ERGO

Der zweite Pfeiler von Munich Re ist das Erstversicherungsgeschäft.

Unter dem Dach von ERGO agieren mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG, ERGO Digital Ventures AG und ERGO Technology & Services Management AG vier separate Einheiten. Die ERGO Deutschland AG bündelt das Deutschland-Geschäft. Die ERGO International AG steuert das internationale Geschäft innerhalb der Gruppe. Die ERGO Digital Ventures AG ist für Digital- und Direktaktivitäten der Gruppe zuständig, während die ERGO Technology & Service Management AG zunehmend alle Technologieaktivitäten der Gruppe lenkt.

Über ERGO bieten wir Produkte in allen wesentlichen Versicherungssparten an: der Lebensversicherung, der Krankenversicherung, nahezu sämtlichen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung, inklusive der Reiseversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung. In Kombination mit Assistance- und Serviceleistungen sowie einer individuellen Beratung decken wir den Bedarf von Privat- und Firmenkunden. ERGO betreut rund 37 Millionen überwiegend private Kunden in rund 30 Ländern, wobei der Schwerpunkt auf Europa und Asien liegt. Aktuelle Informationen zu ERGO finden Sie auch unter www.ergo.com.

In Deutschland zählt der Erstversicherer mit der ERGO Versicherung AG zu den großen Anbietern in der Sach- sowie Rechtsschutzversicherung. Die ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG treibt als Spezialist für kapitalmarktorientierte Versicherungen die Neuausrichtung von Vorsorgeprodukten und Biometrieprodukten voran. Die Gesellschaften ERGO Lebensversicherung AG und Victoria Lebensversicherung AG konzentrieren sich auf die Abwicklung unseres Bestands an klassischen Lebensversicherungen. Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG ist ein führender Anbieter und Spezialist im Gesundheitsmarkt und spricht mit ihrem breiten Angebot von Voll- und Ergänzungsversicherungen privat wie gesetzlich Versicherte an. Die ERGO Reiseversicherung AG ist der Spezialist in der Reiseversicherung und über Deutschland hinaus auch international führend.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die ERGO Ausschließlichkeitsorganisation (Agenturvertrieb) und die ERGO Pro (Strukturvertrieb) unter einem Dach. Beide Vertriebe haben sich im Jahr 2019 weiterentwickelt – insbesondere mit Blick auf die Digitalisierung und die Implementierung des neuen

Geschäftsmodells „Hybrider Kunde“. Im Fokus des neuen Geschäftsmodells steht der Kunde von heute, dem über alle Online- und Offline-Kanäle dasselbe Angebot zur Verfügung steht. ERGO verzahnt damit verschiedene Kanäle wie persönliche Beratung, Internet, Chat, E-Mail, Telefonie oder auch Videoberatung.

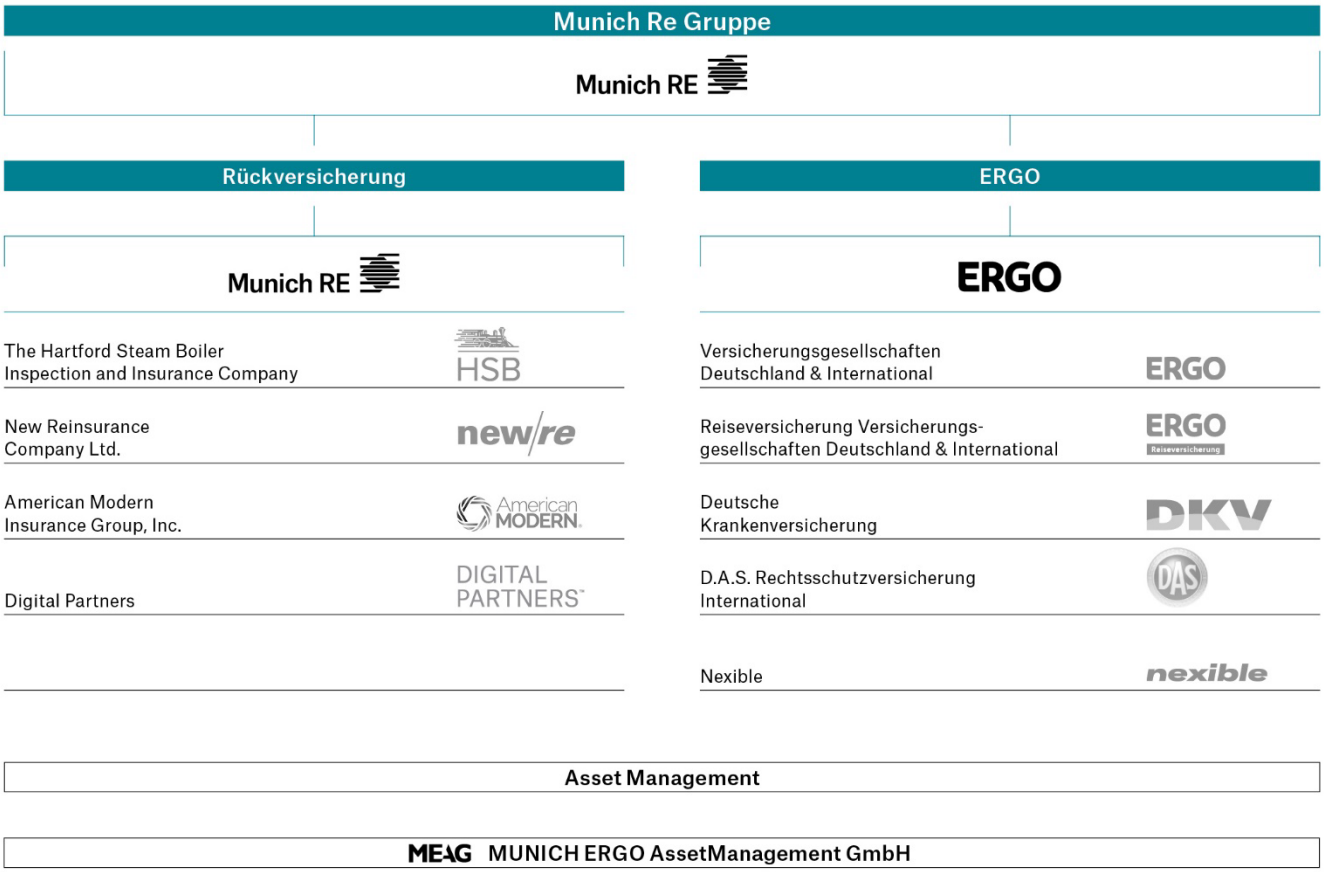
Die ERGO Digital Ventures AG verantwortet die digitale Transformation des Konzerns, unterstützt mit innovativen Vertriebswegen, steuert den digitalen Versicherer nexible und etabliert Automatisierungstechniken wie künstliche Intelligenz sowie Robotics. Ebenso wird unter Führung der Digital Ventures das internationale Rechtsschutzgeschäft sowie das der ERGO Reiseversicherung und das ERGO Direkt Sachversicherungsgeschäft weiterentwickelt und deren Digitalisierung ausgebaut. Der seit 2017 bestehende Geschäftsbereich ERGO Mobility Solutions adressiert automobile Finanzdienstleistungen und zielt auf den Aufbau von Partnerschaften und Kooperationen mit Fahrzeugherstellern und Mobilitätsdienstleistern ab. Im Jahr 2019 konnten wesentliche Erfolge erzielt werden, unter anderem durch die Unterzeichnung einer Absichtserklärung zur Gründung eines Joint Ventures mit Great Wall Motors, einem der größten chinesischen Automobilhersteller.

In Europa konzentriert sich ERGO vor allem in Polen, im Baltikum, in Griechenland, Spanien, Österreich und Belgien darauf, ihre Marktpräsenz auszubauen. In Griechenland ist ERGO beispielsweise Marktführer in der Schaden-/Unfallversicherung, in Polen die Nummer 2. Auch unsere Rechtsschutzversicherer zählen als erfahrene Spezialisten in ihren Märkten jeweils zu den führenden Anbietern.

In Asien ist ERGO über Joint Ventures vor allem in den stark wachsenden Märkten Indien und China sowie in Thailand vertreten. In Indien ist ERGO in der Schaden-/Unfall- sowie Krankenversicherung sehr gut positioniert. In China erschließt ERGO China Life als Joint Venture mit dem staatlichen Finanzinvestor SSAIH das Potenzial der großen Provinzen Shandong, Jiangsu und Hebei. Auch in Thailand entwickelt sich unsere Beteiligung positiv.

Die digitale Transformation verändert auch die Interaktion mit den Kunden. Diese wollen online und offline exzellent bedient werden, unabhängig vom Vertriebskanal und von der Produktkategorie, sowie die Sicherheit einer starken Marke. An diesen Wünschen und Bedürfnissen richtet sich ERGO konsequent aus. Das Unternehmen hat daher Anpassungen an seiner Markenarchitektur vorgenommen und sich als Marke positioniert, die die meisten Versicherungsprodukte über alle Kanäle aus einer Hand anbietet. Konkret heißt das: Im Laufe des Jahres 2019 hat ERGO die Marken ERGO Direkt, ERGO Vorsorge und D.A.S. Rechtsschutz im deutschen Markt auf ERGO überführt. Des Weiteren wurde damit begonnen, die Marke ERV auf die Marke ERGO zu überführen.

Unsere Marken



Die Übersicht ist exemplarisch und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die genauen Beteiligungsverhältnisse entnehmen Sie bitte der Aufstellung des Anteilsbesitzes auf Seite 176 ff. Im Laufe des Jahres 2019 hat ERGO die Marken ERGO Direkt, ERGO Vorsorge und D.A.S. Rechtsschutz im deutschen Markt auf ERGO überführt. Des Weiteren wurde damit begonnen, die Marke ERV auf die Marke ERGO zu überführen. Die vollständige Überführung der Marke ERV auf internationaler Ebene wird 2020 abgeschlossen sein.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Struktur und Systematik der Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr und enthält detaillierte Informationen zur individuellen Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Jahr 2019

Das Aufsichtsratsplenum beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Der Vergütungsausschuss, der für alle Vergütungsangelegenheiten der Vorstandsmitglieder zuständig ist, bereitete im Berichtsjahr die Beschlussvorschläge für das Plenum vor. Dem Vergütungsausschuss gehören zwei unabhängige Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Arbeitnehmer an.

Die Vorschläge an das Plenum zu den übrigen Personalangelegenheiten des Vorstands, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie der Abschluss von Vorstandsverträgen, obliegen dem Personalausschuss. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie jeweils ein Vertreter der Anteilseigner und Arbeitnehmer an.

Das 2018 eingeführte Vergütungssystem entspricht den relevanten gesellschafts- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben einschließlich des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Die Vergütung besteht aus fixen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsabhängigen) Bestandteilen sowie einer betrieblichen Altersversorgung. Details zeigt die folgende Tabelle:

Struktur und Systematik der Vorstandsvergütung

Bestandteil	Anteil[1]	Bemessungsgrundlage/ Parameter	Korridor	Bewertung	
Grundvergütung zzgl. Sachbezüge/ Nebenleistungen	**50%**	Funktion, Verantwortung, Dauer der Vorstandszugehörigkeit	fix		
Variable Vergütung	**50%**	Gesamtergebnis des Unternehmens, Ergebnis des Geschäftsbereichs, Persönliche Leistung			
30% Jahresbonus (bei 100% Bewertung) **Bonusplan mit Laufzeit über 1 Kalenderjahr**		IFRS-Konzernergebnis	Lineare Skalierung **0–200%** (voll erreicht = 100%)	Erreichen des Jahresziels	**Würdigung der Gesamtleistung:** Anpassung der Zielerreichungen durch den Aufsichtsrat unter Berücksichtigung von u. a. – individueller und kollektiver Managementleistung – Lage, Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens Zu-/Abschlag von bis zu 20%-Punkten
70% Mehrjahresbonus (bei 100% Bewertung) **Bonusplan mit Laufzeit über 5 Kalenderjahre**		Total Shareholder Return (TSR) der Münchener-Rück-Aktie im Vergleich zu einer definierten Peer Group (Peer Group: Allianz, AXA, Generali, Hannover Rück, SCOR, Swiss Re, Zurich Insurance Group)	Lineare Skalierung[2]: **0–200%** 0% = niedrigster TSR-Wert im Peer Group-Vergleich 200% = höchster TSR-Wert im Peer Group-Vergleich	Performance der Münchener-Rück-Aktie im Vergleich zur Peer Group	
Altersversorgung					
Beitragsorientierte Pensionszusagen		Ziel-Gesamtdirektvergütung[3]	Versorgungsbeitrag	> Pensionierung > Versorgungsfall > vorzeitige Beendigung	

1 Die Anteile ergeben sich bei 100% Bewertung bei der variablen Vergütung.
2 Es existieren keine weiteren Performancehürden und Schwellenwerte, da die Peer Group mit sieben Gesellschaften (Hauptwettbewerber) sehr klein ist und sowohl Erst- als auch Rückversicherungsunternehmen umfasst. Ferner soll im Sinne eines soliden und wirksamen Risikomanagements vermieden werden, dass die Vorstandsmitglieder exzessive Risiken eingehen, um höhere Bonusbeträge zu erzielen. Die Bonushöhe soll die Performance der Münchener-Rück-Aktie im Vergleich zu den Hauptwettbewerbern entsprechend widerspiegeln.
3 Die Ziel-Gesamtdirektvergütung setzt sich zusammen aus der Grundvergütung und der variablen Vergütung auf Basis 100% Bewertung.

Grundvergütung und variable Vergütung mit einem Anteil von je 50 % ergeben eine ausgewogene Zusammensetzung der Gesamtvergütung, wie sie von den Solvency-II-Vorschriften gefordert wird. Hiernach sollen feste und variable Vergütungsbestandteile in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, sodass der feste Anteil einen ausreichend hohen Anteil an der Gesamtvergütung ausmacht und es dem Unternehmen ermöglicht wird, eine flexible Bonuspolitik anzuwenden, einschließlich der Möglichkeit, überhaupt keine variable Vergütung zu zahlen. Vorstandsmitglieder sollen keinen Anreiz haben, zugunsten höherer Bonuszahlungen unangemessen hohe Risiken einzugehen.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus der Grundvergütung sowie Sachbezügen und Nebenleistungen, unter anderem Dienstwagen und Versicherungen. Die Gesellschaft trägt die Lohnsteuer für die geldwerten Vorteile auf Sachbezüge und Nebenleistungen.

Variable Vergütung

Bemessungsgrundlagen und Verknüpfung mit der Unternehmensstrategie

Die variable Vergütung besteht aus einer einjährigen und einer mehrjährigen Komponente, die beide zukunftsbezogen sind.

Für das im Jahresbonus verwendete IFRS-Konzernergebnis werden der genaue Zielwert sowie die jeweiligen Werte für 0 % und 200 % Zielerreichung (lineare Skalierung) extern kommuniziert. Eine nachträgliche Adjustierung des Zielwerts ist ausgeschlossen. Nach Ablauf des Beurteilungszeitraums werden das erreichte IFRS-Konzernergebnis und die entsprechende Zielerreichung ebenfalls veröffentlicht.

Für den im Mehrjahresbonus verwendeten Total Shareholder Return (TSR) der Münchener-Rück-Aktie, der relativ im Vergleich zur Peer Group gemessen wird, stehen die konkreten Werte für die Bemessung der Zielerreichung erst am Ende der Planlaufzeit fest. Für den 0 %-Wert der linearen Skalierung wird der niedrigste, für den 200 %-Wert der höchste TSR-Wert im Peer-Group-Vergleich herangezogen. Nach Bemessung der Zielerreichung wird auch diese zusammen mit den Vergleichswerten der Peer Group veröffentlicht. Damit besteht für die finanziellen Ziele umfängliche Transparenz.

Die Verwendung jeweils nur einer finanziellen Kennzahl im Jahres- und im Mehrjahresbonus unterstützt die Verständlichkeit der variablen Vergütung. Mit dem IFRS-Konzernergebnis und dem TSR der Münchener-Rück-Aktie im Vergleich zur Peer Group werden zwei strategisch relevante Kennzahlen zur Grundlage der variablen Vergütung gemacht. Beide Kennzahlen sind vom Vorstand beeinflussbar.

Die Geschäftsstrategie von Munich Re ist auf profitables Wachstum und eine erfolgreiche Positionierung im Wettbewerb ausgerichtet. Das IFRS-Konzernergebnis als etabliertes Ergebnisaggregat und relevante Zielgröße für den Kapitalmarkt trägt im Rahmen der einjährigen variablen Vergütungskomponente der Bedeutung einer hohen und stabilen Ergebniskraft Rechnung. Der Zielwert für das IFRS-Konzernergebnis folgt der jährlichen Planung, die die strategische Ambition widerspiegelt.

Auf Basis ihrer langfristigen strategischen Ausrichtung und der ökonomischen Steuerung des Konzerns möchte Munich Re nachhaltig Wert für ihre Aktionäre in Form des TSR schaffen. Der TSR berücksichtigt neben der Kursentwicklung auch die Dividendenzahlungen. Die Steigerung des TSR im Vergleich zur Peer Group stellt als mehrjährige Komponente den größten Teil der variablen Vergütung für den Vorstand dar. Aus Sicht der Gesellschaft ist der relative TSR gut dazu geeignet, die Interessen der Aktionäre und der Vorstandsmitglieder in Einklang zu bringen. Die TSR-Entwicklung über mehrere Jahre bildet nicht nur die absolute, sondern auch die relative Entwicklung der langfristigen Performance von Munich Re ab. Denn eine im Vergleich zur Peer Group überdurchschnittliche TSR-Entwicklung ist auf lange Sicht nicht vorstellbar, ohne nachhaltig gute Geschäftsergebnisse zu erzielen und damit auch für die Aktionäre Wert zu schaffen. Die Leistung der Peer Group zu übertreffen, liegt selbst in einem schwachen Marktumfeld im Aktionärsinteresse.

Nach Vorliegen der Zielerreichung hat der Aufsichtsrat sowohl beim Jahres- als auch beim Mehrjahresbonus die Möglichkeit, im Rahmen der Würdigung der Gesamtleistung die Managementleistung der einzelnen Vorstandsmitglieder und des Vorstands insgesamt sowie Lage, Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens zu berücksichtigen. Dies erfolgt durch einen Zu- oder Abschlag von bis zu 20 Prozentpunkten auf die jeweilige Zielerreichung.

Bei der Würdigung der Gesamtleistung sind insbesondere finanzielle und nichtfinanzielle Kriterien für die Leistung des Einzelnen sowie die Leistung des betreffenden Geschäftsbereichs/Ressorts und des Geschäftsfelds heranzuziehen. Es können auch Aspekte berücksichtigt werden, die auf Zeiträume zurückgehen, die vor dem jeweiligen Beurteilungszeitraum liegen. Der Aufsichtsrat hat hierfür einen Kriterienkatalog mit folgenden beispielhaften Bonus-/Malus-Aspekten festgelegt:

Jahres- und Mehrjahresbonus: Bewertungskriterien für die Würdigung der Gesamtleistung[1]

Individuelle Managementleistung	– Ergebnis des Ressorts/Geschäftsbereichs, Beitrag zum Gesamterfolg – Persönliche Leistung (qualitativ und/oder quantitativ) – ESG-Kriterien (ökologische, soziale und governancebezogene Aspekte) – Mitarbeiter-Zufriedenheit – Berücksichtigung besonderer Marktumstände und unerwarteter Entwicklungen – Umsetzung der Strategie, Organisations- und Prozessverbesserung, Innovation – Verhalten (Führung, Vorbildrolle, Einhalten von Richtlinien/Compliance-Anforderungen, Zusammenarbeit mit Kollegen und Aufsichtsrat)
Kollektive Managementleistung	– Ergebnis des Geschäftsfelds (Rückversicherung und/oder Erstversicherung) – ESG-Kriterien (ökologische, soziale und governancebezogene Aspekte) – Mitarbeiter-Zufriedenheit – Reaktion auf besondere Marktumstände und nicht absehbare Entwicklungen
Lage, Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens	– Wirtschaftliche Situation des Unternehmens – Kurz- und langfristige Ertragsaussichten – Marktumfeld (Zinsniveau, Branchensituation etc.)

1 Darüber hinaus können weitere wesentliche Aspekte berücksichtigt werden.

Ob Zu- oder Abschläge vorgenommen wurden und wofür und in welcher Höhe sie erfolgten, wird jeweils transparent gemacht.

Im Rahmen der Würdigung der Gesamtleistung können auch Faktoren berücksichtigt werden, welche die Geschäftsentwicklung beeinflussen, aber nicht durch die verwendeten Kennzahlen IFRS-Konzernergebnis und TSR abgebildet werden. Daher bedarf es im Interesse eines einfachen und transparenten Vergütungssystems keiner weiteren finanziellen Bemessungsgrundlagen.

Zielwerte/Zielerreichung Jahresbonus

Ziel des Jahresbonus ist die Erreichung eines hohen IFRS-Konzernergebnisses. Die gewählten Zielwerte stellen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik und des harten Wettbewerbs auf den Versicherungsmärkten herausfordernde Ziele für die Mitglieder des Vorstands dar.

Zielwerte 2019

Für das Jahr 2019 wurde ein Zielwert von 2.500 Millionen € und im Hinblick auf den Zielkorridor von 0–200 % folgende lineare Skalierung festgelegt:

1.800 Millionen € = 0 % Zielerreichung
2.500 Millionen € = 100 % Zielerreichung
3.200 Millionen € = 200 % Zielerreichung

Zielerreichung 2019

Über die Zielerreichung 2019 auf Basis des IFRS-Konzernergebnisses unter Berücksichtigung eventueller Zu-/Abschläge im Rahmen der Würdigung der Gesamtleistung entscheidet der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2020. Da der Redaktionsschluss für den Geschäftsbericht vor der Aufsichtsratssitzung lag, konnten diese Informationen im Rahmen des Vergütungsberichts noch nicht dargestellt werden. Sie werden jedoch am 18. März 2020 unter www.munichre.com/vorstand/verguetungsbericht zur Verfügung gestellt.

Zielwerte 2020

Für das Jahr 2020 wurde ein Zielwert von 2.800 Millionen € und im Hinblick auf den Zielkorridor von 0–200 % folgende lineare Skalierung festgelegt:

2.100 Millionen € = 0 % Zielerreichung
2.800 Millionen € = 100 % Zielerreichung
3.500 Millionen € = 200 % Zielerreichung

Zielwerte/Zielerreichung Mehrjahresbonus

Ziel des Mehrjahresbonus ist eine nachhaltige Entwicklung der Performance der Münchener-Rück-Aktie, gemessen am TSR, im Vergleich zur Peer Group. Die Gesellschaften für die Peer Group wurden anhand grundsätzlich vergleichbarer Geschäftstätigkeit und Größe ausgewählt. Maßgeblich ist zudem, dass sie börsennotiert sind und ähnlichen Rechnungslegungsstandards wie Munich Re unterliegen, weshalb nur europäische Erst- und Rückversicherungsgesellschaften berücksichtigt werden. Zur Peer Group gehören Allianz, AXA, Generali, Hannover Rück, SCOR, Swiss Re und Zurich Insurance Group. Dieselbe Peer Group wird auch im Rahmen der Analystenkonferenz herangezogen.

Der Mehrjahresbonus läuft insgesamt über fünf Kalenderjahre. Im ersten Kalenderjahr werden die TSR-Anfangswerte, am Ende der Laufzeit die Endwerte ermittelt und zur Bestimmung der Zielerreichung verglichen. Die Berechnungen erfolgen auf Basis von Stichtagswerten.

Für die Zielbewertung hat der Aufsichtsrat einen Zielkorridor von 0–200 % mit folgender linearer Skalierung festgelegt:

Niedrigster TSR-Wert
im Peer Group-Vergleich = 0 % Zielerreichung
Höchster TSR-Wert
im Peer Group-Vergleich = 200 % Zielerreichung

Da die konkreten Werte für die Bemessung der Zielerreichung erst am Ende der Planlaufzeit feststehen, werden sie zusammen mit der Zielbewertung veröffentlicht.

Aufschub und Zurückbehaltung

Der aufgeschobene Mehrjahresbonus trägt mit seiner Laufzeit der Art und dem Zeithorizont der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft Rechnung. Der TSR im Mehrjahresbonus bildet die nachhaltige und langfristige Wertentwicklung der Münchener-Rück-Aktie umfassend ab, sodass ein weiterer mehrjähriger Zurückbehaltungszeitraum, der wiederum auf die Aktienkursentwicklung abstellt, weder sinnvoll noch erforderlich ist. Auch für den Jahresbonus bringt ein solcher Zurückbehaltungszeitraum keinen signifikanten Mehrwert, da der Jahresbonus lediglich einen Anteil von 15 % an der Gesamtvergütung ausmacht.

Begrenzung der variablen Vergütung (Malus) und Rückforderungsmöglichkeit (Clawback)

Da der Aufsichtsrat sowohl beim Jahres- als auch beim Mehrjahresbonus auf die Zielerreichung einen Zu- oder Abschlag von bis zu 20 Prozentpunkten vornehmen kann, um die individuelle und kollektive Leistung der Vorstandsmitglieder zu würdigen, hat er die Möglichkeit, im Fall von negativen Erfolgsbeiträgen die variable Vergütung zu kürzen.

Für ab 1. Januar 2017 erstmals bestellte Vorstandsmitglieder ist zudem im Anstellungsvertrag vorgesehen, dass bei Kündigung durch die Gesellschaft aus wichtigem Grund oder bei Niederlegung des Vorstandsmandats durch das Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund alle noch nicht ausbezahlten variablen Vergütungsbestandteile verfallen.

Darüber hinaus wird der Gesellschaft in sämtlichen Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder das Recht eingeräumt, etwaige Anordnungen der Aufsichtsbehörde zur Beschränkung, Streichung oder Nicht-Auszahlung der variablen Vergütung im Verhältnis zum Vorstandsmitglied umzusetzen.

Vertragliche Regelungen zur Rückforderung bereits ausbezahlter variabler Vergütungsbestandteile (Clawback) setzen eine schwerwiegende Pflichtverletzung voraus. Alle Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten eine Klausel, der zufolge das Vorstandsmitglied insbesondere gemäß § 93 Aktiengesetz verpflichtet ist, der Gesellschaft den Schaden zu ersetzen, der dieser durch eine Verletzung seiner Pflichten entsteht.

Die vertragliche Schadenersatzklausel sichert die Gesellschaft ab; sie ist dazu geeignet, im Falle einer schwerwiegenden Pflichtverletzung das Vermögen der Gesellschaft zu schützen. Einer zusätzlichen Klausel zur Rückforderung bereits ausbezahlter Boni bedarf es aus Sicht der Gesellschaft daher nicht.

Höchstgrenzen der Vergütung

Eine Höchstgrenze für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder ergibt sich aus dem jeweils festgelegten Zielkorridor von 0–200 %. Eine etwaige höhere Zielerreichung wird bei 200 % gekappt; in diesem Fall kann folglich auch kein Zuschlag durch die Würdigung der Gesamtleistung erfolgen. Wie vom DCGK gefordert, weist die Vergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Bestandteile betragsmäßige Höchstgrenzen auf.

Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands (Share Ownership)

Das aktuelle Vergütungssystem sieht kein verpflichtendes Investment der Vorstandsmitglieder in Aktien der Gesellschaft vor.

Der im Mehrjahresbonus verwendete TSR bildet die Entwicklung der Münchener-Rück-Aktie bereits ab, sodass der Einklang mit den Aktionärsinteressen sichergestellt ist. Aus Sicht der Gesellschaft sprechen die ständig steigenden insiderrechtlichen Vorschriften für Aktienkäufe/-verkäufe und die zunehmenden Ermittlungen – auch im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsbestandteilen – gegen eine Vergütung in Form von verpflichtendem Aktienerwerb.

Die im Jahr 2019 aktiven Vorstandsmitglieder halten zudem überwiegend eine hohe Anzahl von Aktien der Gesellschaft. Die Teilnehmer am Mehrjahres-Performance-Plan 2017–2019, der 2020 zur Auszahlung kommt, müssen überdies einen Teil der Bonuszahlung in Aktien der Gesellschaft investieren.

Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands

Mitglieder des Vorstands	Anzahl Aktien am 30.12.2019[1]	XETRA-Schlusskurs am 30.12.2019[1]	Gesamtwert der Aktien am 30.12.2019[1]	Gesamtwert der Aktien in % der Grundvergütung für das Jahr 2019
		€	€	%
Joachim Wenning	11.732	263,00	3.085.516,00	139
Thomas Blunck	4.541	263,00	1.194.283,00	111
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019)	0	263,00	0,00	0
Doris Höpke	3.830	263,00	1.007.290,00	94
Torsten Jeworrek	3.994	263,00	1.050.422,00	68
Christoph Jurecka	3.628	263,00	954.164,00	73
Hermann Pohlchristoph	223	263,00	58.649,00	5
Markus Rieß[2]	3.346	263,00	879.998,00	33
Peter Röder	5.510	263,00	1.449.130,00	135

1 Letzter Börsenhandelstag des Jahres 2019.
2 Für die Relation des Gesamtwerts der Aktien zur Grundvergütung wurde auch die Grundvergütung mitberücksichtigt, die Markus Rieß für seine Tätigkeit bei der ERGO Group AG erhielt.

Sonstiges

Fortzahlung der Bezüge bei Arbeitsunfähigkeit

Bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder infolge anderer Gründe, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, werden die Bezüge bis zur Beendigung des Anstellungsvertrags weitergezahlt. Die Gesellschaft kann den Anstellungsvertrag vorzeitig beenden, wenn das Vorstandsmitglied länger als zwölf Monate arbeitsunfähig und voraussichtlich auf Dauer nicht mehr in der Lage ist, die ihm übertragenen Aufgaben uneingeschränkt zu erfüllen (dauernde Arbeitsunfähigkeit). In diesem Fall erhält das Vorstandsmitglied eine Arbeitsunfähigkeitsrente.

Keine garantierte variable Vergütung (Sign-on-Boni/ Recruitment-Boni)

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich keine garantierte variable Vergütung. Nur wenn ein neues Vorstandsmitglied einen Bonus des Vorarbeitgebers verliert, werden in Ausnahmefällen und gegen entsprechenden Nachweis Sign-on- bzw. Recruitment-Boni bezahlt. Der Ausgleich verlorener variabler Vergütungsbestandteile des Vorarbeitgebers erfolgt in mehreren Teilzahlungen und ist an Auszahlungsvoraussetzungen geknüpft.

Abfindungs-Cap und Change of Control

Die vor dem 1. Januar 2017 bestellten Mitglieder des Vorstands haben keinen dienstvertraglichen Anspruch auf Abfindungszahlungen. Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit durch die Gesellschaft ohne wichtigen Grund gilt für gegebenenfalls zu leistende Zahlungen, dass diese insgesamt den Wert von zwei Jahresgesamtvergütungen (bei Kontrollerwerb oder Kontrollwechsel im Sinne von § 29 Abs. 2 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes – WpÜG: drei Jahresgesamtvergütungen) nicht übersteigen und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten, wenn diese kürzer ist. Sofern der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet wird, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied. Die Berechnung der Zahlung erfolgt auf Basis der Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr.

Vorstandsmitglieder, die seit 1. Januar 2017 erstmals bestellt werden, haben im Falle der vorzeitigen Beendigung ihres Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund durch die Gesellschaft einen dienstvertraglichen Anspruch auf Abfindungszahlungen. Dieser beläuft sich auf die Höhe von zwei Jahresvergütungen, er ist jedoch in jedem Fall auf die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags beschränkt, wenn diese kürzer ist. Für die Berechnung der Jahresvergütung sind die jährliche Grundvergütung und die tatsächlich ausgezahlte variable Vergütung des letzten vollen abgelaufenen Geschäftsjahres vor der Beendigung des Anstellungsvertrags maßgebend; Sachbezüge, sonstige Nebenleistungen und Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung bleiben dabei unberücksichtigt. Bezüge, die das Vorstandsmitglied während der Kündigungsfrist nach Beendigung seiner Bestellung erhält, werden auf die Abfindung angerechnet. Ein Anspruch auf Abfindungszahlungen besteht nicht im Falle einer außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrags durch die Gesellschaft aus wichtigem Grund.

Generell stellt die Gesellschaft bei Abfindungszahlungen sicher, dass diese der während des gesamten Tätigkeitszeitraums erbrachten Leistung entsprechen.

Aktienoptionsprogramme

Für den Vorstand existieren keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme.

Mandatsvergütungen

Vergütungen aus Mandaten sind an die Gesellschaft abzuführen. Ausgenommen sind lediglich Vergütungen aus Mandaten, die vom Aufsichtsrat ausdrücklich als „persönlich“ eingestuft werden.

Externe Berater

Munich Re nimmt für die Konzeption und Umsetzung von Vorstandsvergütungssystemen keine Unterstützung externer Berater in Anspruch.

Altersversorgung

Die Mitglieder des Vorstands erhielten bis einschließlich 2008 eine leistungsorientierte Pensionszusage, also die Zusage eines festen Pensionsbetrags.

Seit 2009 erhalten neue Vorstandsmitglieder grundsätzlich eine beitragsorientierte Pensionszusage. Hierfür stellt die Gesellschaft während der Laufzeit des Anstellungsvertrags für jedes Kalenderjahr (Beitragsjahr) einen Versorgungsbeitrag zur Verfügung, der einheitlich 25,5 % der Ziel-Gesamtdirektvergütung (= Grundvergütung + variable Vergütung auf Basis 100 % Gesamtbewertung) beträgt. Die Höhe des Versorgungsbeitrags wird unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds (unter anderem DAX-30-Gesellschaften) sowie der Versorgungsbeiträge für die Mitarbeitergruppen unterhalb des Vorstands festgelegt. Dieser Versorgungsbeitrag wird an einen Rückdeckungsversicherer abgeführt. Die aus den Beitragszahlungen resultierende Versicherungsleistung sagt die Gesellschaft dem Vorstandsmitglied als Pensionsleistung zu.

Die vor 2009 bestellten Vorstandsmitglieder wurden in das beitragsorientierte System übergeleitet. Sie behielten die zum Überleitungszeitpunkt bestehende Anwartschaft aus der leistungsorientierten Pensionszusage (Festbetrag in Euro), die als Besitzstandsrente festgeschrieben wurde.

Für die Dienstjahre ab 1. Januar 2009 erhalten sie eine beitragsorientierte Pensionszusage (Zuwachsrente).

Für die Versorgungszusagen aus leistungs- und beitragsorientierter Altersversorgung bestimmt der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – und berücksichtigt den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen.

Darüber hinaus gehören die Mitglieder des Vorstands, die vor dem 1. Januar 2019 erstmals bestellt wurden, der Münchener Rück Versorgungskasse an, die beitragsorientierte Pensionszusagen für sie bereitstellt.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Vorstandsmitglieder, die vor 2006 bestellt wurden, erhalten für die ersten sechs Monate nach Pensionierung oder Ausscheiden Ruhegeld in Höhe ihrer bisherigen monatlichen Grundvergütung, sofern ein Anspruch auf Altersruhegeld, Ruhegeld aufgrund Invalidität oder vorgezogenes gekürztes Ruhegeld besteht.

Altersruhegeld

Ein Vorstandsmitglied, das vor dem 1. April 2012 erstmals bestellt wurde, hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn es nach Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst der Gesellschaft ausscheidet. Ein Vorstandsmitglied, das ab dem 1. April 2012 erstmals bestellt wurde, hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn es nach Vollendung des 62. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst der Gesellschaft ausscheidet. Alle Vorstandsmitglieder müssen spätestens am Ende des Kalenderjahres, in dem sie das 67. Lebensjahr vollenden, aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

Leistung:
- Bei beitragsorientierten Zusagen: Verrentung des Deckungskapitals oder Auszahlung als Einmalbetrag
- Bei kombinierten leistungs- und beitragsorientierten Zusagen: Besitzstandsrente aus leistungsorientierter Pensionszusage sowie Verrentung des Deckungskapitals aus beitragsorientiertem System oder Auszahlung als Einmalbetrag.

Ruhegeld aufgrund Invalidität

Invalidität liegt vor, wenn das Vorstandsmitglied voraussichtlich sechs Monate ununterbrochen infolge Krankheit, Körperverletzung oder eines mehr als altersentsprechenden Kräfteverfalls außerstande ist oder bereits sechs Monate ununterbrochen außerstande gewesen ist, seinen Beruf auszuüben. Der Anspruch auf Ruhegeld aufgrund Invalidität entsteht frühestens mit Ablauf einer Entgeltpflicht bzw. Entgeltfortzahlungspflicht, nachdem der Vertrag einvernehmlich aufgehoben, infolge Nichtverlängerung oder Widerrufs der Vorstandsbestellung beendet oder wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit von der Gesellschaft gekündigt wurde.

Leistung:
- Bei beitragsorientierten Zusagen: 80 % des versicherten Altersruhegelds bis Alter 59 bzw. 61 mit anschließendem Altersruhegeld.
- Bei kombinierten leistungs- und beitragsorientierten Zusagen: Besitzstandsrente aus leistungsorientierter Pensionszusage sowie 80 % des versicherten Altersruhegelds bis Alter 59 mit anschließendem Altersruhegeld nach beitragsorientiertem System.

Vorgezogenes gekürztes Ruhegeld

Ein vor dem 1. Januar 2017 bestelltes Vorstandsmitglied hat Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhegeld, wenn der Vertrag infolge Nichtverlängerung oder Widerrufs der Vorstandsbestellung beendet wird, ohne dass das Vorstandsmitglied durch eine grobe Verletzung seiner Pflichten oder seinen eigenen Wunsch dazu Veranlassung gegeben hat. Voraussetzung hierfür ist, dass das Vorstandsmitglied das 50. Lebensjahr bereits überschritten hat, bei Vertragsende seit mehr als zehn Jahren in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft stand und die Vorstandsbestellung schon mindestens einmal verlängert worden war.

Leistung:
- Bei beitragsorientierten Zusagen: Verrentung des Deckungskapitals oder Auszahlung als Einmalbetrag zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme.
- Bei kombinierten leistungs- und beitragsorientierten Zusagen: Anwartschaft zwischen 30 % und 60 % der pensionsfähigen Grundvergütung, die um 2 % für jedes angefangene Jahr vor Vollendung des 65. Lebensjahres gekürzt wird. Die Differenz zwischen monatlichem Ruhegeld und monatlicher Zuwachsrente aus der Rückdeckungsversicherung übernimmt die Gesellschaft.

Ab dem 1. Januar 2017 erstmals bestellte Vorstandsmitglieder haben keinen Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhegeld.

Unverfallbare Anwartschaft auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung

Leistungen aus unverfallbaren Anwartschaften werden bei Vollendung des 60. bzw. 62. Lebensjahres, bei Invalidität oder bei Tod des Vorstandsmitglieds gezahlt.

Unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz (BetrAVG):

Das Vorstandsmitglied hat Anspruch auf eine unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz, wenn es vor Vollendung des 60. bzw. 62. Lebensjahres aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet und die Versorgungszusage zum Zeitpunkt des Ausscheidens mindestens drei Jahre (ab 2021; davor fünf Jahre) bestanden hat.

Leistung:
- Bei beitragsorientierten Zusagen: Verrentung des Deckungskapitals oder Auszahlung als Einmalbetrag zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls.
- Bei kombinierten leistungs- und beitragsorientierten Zusagen: Die Anwartschaft aus der Besitzstandsrente entspricht demjenigen Teil der Besitzstandsrente, der dem Verhältnis der Dauer der Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Beginn der Betriebszugehörigkeit bis zum Erreichen der festen Altersgrenze entspricht (m/n-tel-Verfahren, § 2 Abs. 1 BetrAVG). Die Anwartschaft aus der Zuwachsrente entspricht den nach dem Versicherungsvertrag zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls ausfinanzierten Versorgungsleistungen auf der Grundlage der bis zum Ausscheiden erbrachten Versorgungsbeiträge (§ 2 Abs. 5 BetrAVG). Letztere wird verrentet oder als Einmalbetrag ausbezahlt.

Hinterbliebenenversorgung

Bei Tod eines Vorstandsmitglieds während der aktiven Dienstzeit erhalten die Hinterbliebenen für die Dauer von sechs Monaten weiterhin die bisherige monatliche Grundvergütung, wenn der Verstorbene vor 2006 in den Vorstand berufen wurde. Bei Vorstandsmitgliedern, die ab 2006 und bis 2018 erstmals bestellt wurden, wird für drei Monate die bisherige monatliche Grundvergütung an die Berechtigten gezahlt. Bei Tod eines Vorstandsmitglieds nach der Pensionierung erhalten die Hinterbliebenen von Vorstandsmitgliedern, die bis 2018 erstmals bestellt wurden, für die Dauer von drei Monaten das bisherige monatliche Ruhegeld, wenn die Eheschließung/Eintragung der Lebenspartnerschaft oder die Geburt des Kindes vor Beginn des Ruhegeldbezugs erfolgte.

Hinterbliebene Ehe- und eingetragene Lebenspartner erhalten im Regelfall 60 %, Halbwaisen 20 % und Vollwaisen 40 % der leistungsorientierten Pensionszusage oder des versicherten Ruhegelds als Rente, wobei die Gesamtsumme das Ruhegeld des Vorstandsmitglieds nicht übersteigen darf. Wurde das Ruhegeld des Vorstandsmitglieds wegen vorzeitiger Pensionierung gekürzt, errechnen sich die Hinterbliebenenleistungen aus dem gekürzten Ruhegeld.

Gesamtbezüge des Vorstands

Vergütungshöhe

Das Aufsichtsratsplenum setzt auf Vorschlag des Vergütungsausschusses die Ziel-Gesamtdirektvergütung für die einzelnen Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung der Aufgaben und Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, der Leistung des gesamten Vorstands sowie der Lage, des Erfolgs und der Zukunftsaussichten der Gesellschaft fest. Er achtet dabei auf die Üblichkeit der Vergütung und die Angemessenheit gegenüber den Gesellschaften des Vergleichsumfelds (unter anderem DAX 30). Die Ziel-Gesamtdirektvergütung des Vorstandsvorsitzenden orientiert sich am Median der entsprechenden Vergütungen der Vorstandsvorsitzenden der DAX-30-Gesellschaften. Daneben berücksichtigt der Aufsichtsrat – auch in der zeitlichen Entwicklung – das Verhältnis der Vergütung des Vorstands zur Vergütung des oberen Führungskreises und der übrigen Belegschaft.

Vergütungsrelationen (Pay Ratios)

Im Berichtsjahr betrug die Ziel-Gesamtdirektvergütung des Vorstandsvorsitzenden das 37-Fache (38-Fache) der Ziel-Gesamtdirektvergütung des Durchschnitts aller Mitarbeiter der Gesellschaft (ohne Vorstand). Die Ziel-Gesamtdirektvergütung des Durchschnitts aller Vorstandsmitglieder belief sich auf das 22-Fache (24-Fache) der Ziel-Gesamtdirektvergütung des Durchschnitts aller Mitarbeiter (ohne Vorstand).

Ausweis der Vorstandsvergütung

Der Ausweis der Vorstandsvergütung erfolgt nach zwei unterschiedlichen Regelwerken: auf Basis des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 17 – DRS 17 (geändert 2010) sowie des DCGK. Dadurch kommt es bei einzelnen Vergütungsbestandteilen und den Gesamtbezügen zu Abweichungen.

Vorstandsvergütung nach DRS 17

Nach DRS 17 wird die Vergütung für den Jahresbonus 2019 mit den dafür gebildeten Rückstellungen unter Berücksichtigung eines etwaigen Mehr-/Minderaufwands für das Vorjahr ausgewiesen, da die zugrunde liegende Tätigkeit bis zum Bilanzstichtag vollständig erbracht wurde und der erforderliche Organbeschluss bereits absehbar ist. Die Vergütung für die Mehrjahres-Performance 2016–2018 ist nach DRS 17 im Jahr der Auszahlung, also 2019, einzubeziehen.

Höhe der fixen und variablen Vergütung

Die Gesamtbezüge des 2019 amtierenden Vorstands der Münchener Rück AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrugen im Geschäftsjahr 23,8 (17,4) Millionen €. Sie erhöhten sich somit gegenüber den Vorjahresbezügen, die um die Vergütung eines mit Ablauf des 31. Dezember 2018 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds bereinigt wurden, um rund 6,4 Millionen €. Der Anstieg der Gesamtbezüge beruht insbesondere darauf, dass dem Vorstand seit März 2019 ein zusätzliches Mitglied angehört und ein 2015 unterjährig bestelltes Vorstandsmitglied 2019 erstmals mit seinen Mehrjahresbezügen für den gesamten Bemessungszeitraum einzubeziehen ist. Zudem fielen die Zielerreichungen für die variablen Vergütungsbestandteile höher aus als im Vorjahr. Die Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder finden Sie in der nachfolgenden Tabelle.

**Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß DRS 17 (geändert 2010)
(nach § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5–8 HGB bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5–8 HGB)**

Name	Geschäftsjahr	Grundvergütung	Sachbezüge/ Nebenleistungen	Jahresbonus[1]	Mehrjahres-Performance[2, 3]	Sonstiges	Gesamt
		€	€	€	€	€	€
Joachim Wenning	**2019**	**2.225.000**	**40.963**	**867.750**	**773.465**		**3.907.178**
	2018	2.225.000	39.201	692.736	646.800		3.603.737
Thomas Blunck	**2019**	**1.075.000**	**33.913**	**419.250**	**793.555**		**2.321.718**
	2018	1.075.000	33.797	367.717	637.000		2.113.514
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019)[4]	**2019**	**848.909**	**19.478**	**331.075**		**411.188**	**1.610.650**
	2018						
Doris Höpke	**2019**	**1.075.000**	**31.532**	**419.250**	**879.305**		**2.405.087**
	2018	1.075.000	32.273	260.092	493.675		1.861.040
Torsten Jeworrek	**2019**	**1.550.000**	**38.286**	**604.500**	**1.098.580**		**3.291.366**
	2018	1.550.000	37.021	483.570	937.860		3.008.451
Christoph Jurecka	**2019**	**1.300.000**	**30.041**	**507.000**			**1.837.041**
	2018						
Hermann Pohlchristoph	**2019**	**1.075.000**	**48.370**	**419.250**			**1.542.620**
	2018	1.012.500	49.237	319.028			1.380.765
Markus Rieß[5]	**2019**	**2.675.000**	**119.459**	**165.750**	**1.666.785**		**4.626.994**
davon für Münchener Rück AG		425.000	23.888	165.750	667.013		1.281.651
	2018	2.462.500	120.626	328.480	471.089		3.382.695
davon für Münchener Rück AG		637.500	47.250	202.500	165.926		1.053.176
Peter Röder	**2019**	**1.075.000**	**30.446**	**419.250**	**763.420**		**2.288.116**
	2018	1.075.000	31.713	326.820	637.000		2.070.533
Gesamt	**2019**	**12.898.909**	**392.488**	**4.153.075**	**5.975.110**	**411.188**	**23.830.770**
	2018	10.475.000	343.868	2.778.443	3.823.424		17.420.735

1 Zum Aufstellungszeitpunkt lag noch kein Beschluss des Aufsichtsrats über die Auszahlungsbeträge für den Jahresbonus 2019 vor. Der Ausweis des Jahresbonus erfolgt auf Basis von Schätzungen, d. h. den entsprechend gebildeten Rückstellungen und einem etwaigen Mehr-/Minderaufwand für den Jahresbonus 2018. Die für den Jahresbonus 2018 ausgewiesenen Beträge setzen sich zusammen aus der jeweiligen Rückstellung für 2018 und dem entsprechenden Mehr-/Minderaufwand für die Jahres-Performance 2017. Die tatsächlichen Bonuszahlungen für 2018 können den Vergütungstabellen „Zufluss gem. DCGK" auf Seite 49 ff. entnommen werden.
2 Die bis 2017 jährlich gewährte Mehrjahres-Performance-Komponente stellt auf den Geschäftsfelderfolg und die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder ab, wofür Dreijahresziele vereinbart wurden. Zudem beurteilt der Aufsichtsrat die Gesamtleistung des Vorstandsgremiums und der einzelnen Vorstandsmitglieder und beachtet hierbei auch vom Vorstand nicht beeinflussbare Entwicklungen während des Beurteilungszeitraums. Die Auszahlung erfolgt im 4. Jahr, wobei 25 % des Netto-Auszahlungsbetrags in Aktien der Gesellschaft mit zweijähriger Sperrfrist zu investieren sind.
3 Die 2019 ausbezahlten Beträge betreffen die Mehrjahres-Performance 2016–2018, die 2018 ausbezahlten Beträge betreffen die Mehrjahres-Performance 2015–2017.
4 Sonstiges: Nicholas Gartside erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wird eine an Bedingungen geknüpfte einmalige Zahlung am Ende der Bestellperiode gewährt. Bei Invalidität oder Tod vor dem Ende der Bestellperiode erfolgt die Zahlung pro rata temporis bis zum entsprechenden Versorgungsfall.
5 Die Vergütung umfasst auch die Bezügebestandteile, die Markus Rieß für seine Tätigkeit bei der ERGO Group AG erhielt.

Die Zusagebeträge für die variable Vergütung können Sie der folgenden Tabelle entnehmen:

Zusagebeträge für die variable Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bei Bewertung mit 100% gemäß DRS 17 (geändert 2010), Korridor 0–200%

Name			Jahresbonus[1, 3]	Mehrjahres-bonus[2, 3]	Summe Zusagen
	Zusage	für	€	€	€
Joachim Wenning	**2019**	**2020**	**697.500**	**1.627.500**	**2.325.000**
	2018	2019	667.500	1.557.500	2.225.000
Thomas Blunck	**2019**	**2020**	**337.500**	**787.500**	**1.125.000**
	2018	2019	322.500	752.500	1.075.000
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019)	**2019**	**2020**	**337.500**	**787.500**	**1.125.000**
	2018	2019	254.673	594.236	848.909
Doris Höpke	**2019**	**2020**	**337.500**	**787.500**	**1.125.000**
	2018	2019	322.500	752.500	1.075.000
Torsten Jeworrek	**2019**	**2020**	**487.500**	**1.137.500**	**1.625.000**
	2018	2019	465.000	1.085.000	1.550.000
Christoph Jurecka	**2019**	**2020**	**450.000**	**1.050.000**	**1.500.000**
	2018	2019	390.000	910.000	1.300.000
Hermann Pohlchristoph (bis 30.4.2020)	**2019**	**2020**	**107.500**	**250.833**	**358.333**
	2018	2019	322.500	752.500	1.075.000
Markus Rieß[4]	**2019**	**2020**	**150.000**	**350.000**	**500.000**
	2018	2019	127.500	297.500	425.000
Peter Röder	**2019**	**2020**	**337.500**	**787.500**	**1.125.000**
	2018	2019	322.500	752.500	1.075.000
Gesamt	**2019**	**2020**	**3.242.500**	**7.565.833**	**10.808.333**
	2018	2019	3.194.673	7.454.236	10.648.909

1 Die für 2019 zugesagte Vergütung für den Jahresbonus ist zahlbar 2020, die für 2020 zugesagte Vergütung 2021.
2 Die für 2019 zugesagte Vergütung für den Mehrjahresbonus ist zahlbar 2023, die für 2020 zugesagte Vergütung 2024.
3 Angaben zu den Bemessungsgrundlagen und Zielwerten für die Zusagen für 2019 und 2020 finden Sie auf Seite 36 ff.
4 Das Vergütungssystem der ERGO Group AG sieht keine variable Komponente vor. Markus Rieß erhält variable Zusagebeträge daher nur von der Münchener Rück AG.

Pensionsanwartschaften

Um die Pensionsanwartschaften für im Jahr 2019 aktive Vorstandsmitglieder zu finanzieren, entstanden im Geschäftsjahr Personalaufwendungen in Höhe von 5,7 (4,9) Millionen €, wovon 0,6 Millionen € auf die leistungsorientierten Pensionszusagen und ca. 5,1 Millionen € auf die beitragsorientierten Pensionszusagen entfallen. Durch die Risikoauslagerung an einen externen Rückdeckungsversicherer im Rahmen des beitragsorientierten Systems liegen die sichtbaren Kosten der Altersversorgung seit 2009 markant höher. Die Gesellschaft nimmt diese Kostensteigerung in Kauf, um spätere Aufwandserhöhungen zu vermeiden und langfristige versorgungsspezifische Risiken auszuschließen. Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergeben sich folgende Zusagen, Barwerte, Beitragssätze und Personalaufwendungen:

Pensionsanwartschaften

		Leistungsorientierte Pensionszusagen		
Name	Geschäftsjahr	Pensionszusage[1]	Barwert per 31.12. des Jahres	Personalaufwand Rückstellungen[2]
		€/Jahr	€	€
Joachim Wenning[3, 4]	**2019**	**–**	**18.173**	**1.643**
	2018	–	16.424	1.698
Thomas Blunck[3, 4]	**2019**	**120.000**	**4.424.945**	**211.946**
	2018	120.000	3.693.367	189.535
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019)[5]	**2019**	**–**	**–**	**–**
	2018	–	–	–
Doris Höpke[3, 4]	**2019**	**–**	**12.532**	**592**
	2018	–	10.625	574
Torsten Jeworrek[3, 6]	**2019**	**171.000**	**7.316.522**	**249.534**
	2018	171.000	6.437.429	225.482
Christoph Jurecka[3, 7]	**2019**	**–**	**–**	**–**
	2018	–	–	–
Hermann Pohlchristoph[3, 7]	**2019**	**–**	**5.394**	**324**
	2018	–	5.761	345
Markus Rieß[3, 8]	**2019**	**–**	**57.772**	**11.842**
davon für Münchener Rück AG		–	**57.772**	**11.842**
	2018	–	37.192	18.271
davon für Münchener Rück AG		–	37.192	18.271
Peter Röder[3, 6]	**2019**	**90.000**	**3.569.324**	**119.178**
	2018	90.000	3.164.789	107.050
Gesamt	**2019**	**381.000**	**15.404.662**	**595.059**
	2018	381.000	13.365.587	542.955

Fußnoten siehe Tabelle auf nächster Seite

Pensionsanwartschaften

		Beitragsorientierte Pensionszusagen			
Name	Geschäftsjahr	Versorgungsbeitragssatz der Ziel-Gesamtdirektvergütung	Pensionszusage per 31.12. des Jahres	Barwert per 31.12. des Jahres	Personalaufwand
		%	€/Jahr	€	€
Joachim Wenning[3, 4]	**2019**	**25,50**	**239.933**	**–**[9]	**1.134.750**
	2018	25,50	201.663	–[9]	1.134.750
Thomas Blunck[3, 4]	**2019**	**16,25**	**151.726**	**7.079.079**	**349.375**
	2018	16,25	137.577	5.718.540	349.375
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019)[5]	**2019**	**–**	**–**	**–**	**–**
	2018	–	–	–	–
Doris Höpke[3, 4]	**2019**	**25,50**	**94.836**	**–**[9]	**548.250**
	2018	25,50	76.800	–[9]	548.250
Torsten Jeworrek[3, 6]	**2019**	**19,50**	**253.325**	**11.820.896**	**604.500**
	2018	19,50	229.892	9.874.883	604.500
Christoph Jurecka[3, 7]	**2019**	**25,50**	**16.730**	**–**[9]	**663.000**
	2018	–	–	–	–
Hermann Pohlchristoph[3, 7]	**2019**	**25,50**	**35.165**	**–**[9]	**548.250**
	2018	25,50	21.356	–[9]	516.375
Markus Rieß[3, 8]	**2019**	**25,14**	**92.977**	**2.272.938**[10]	**779.250**
davon für Münchener Rück AG		25,50	33.351	–[9]	216.750
	2018	25,19	70.802	1.207.233[10]	781.375
davon für Münchener Rück AG		25,50	27.380	–[9]	325.125
Peter Röder[3, 6]	**2019**	**20,25**	**176.860**	**7.936.905**	**435.375**
	2018	20,25	160.141	6.739.628	435.375
Gesamt	**2019**		**1.061.552**	**29.109.818**	**5.062.750**
	2018		898.231	23.540.284	4.370.000

1 Wert entspricht bei übergeleiteten Vorstandsmitgliedern festgeschriebener jährlicher Besitzstandsrente zum 31.12.2008.
2 Aufwand für leistungsorientiertes System inkl. Rückstellung für Lohnfortzahlung für Hinterbliebene.
3 Hat bei Beendigung seiner/ihrer Tätigkeit aufgrund Arbeitsunfähigkeit Anspruch auf Ruhegeld.
4 Hat bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung seiner/ihrer Tätigkeit Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhegeld.
5 Nicholas Gartside erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wird eine an Bedingungen geknüpfte einmalige Zahlung am Ende der Bestellperiode gewährt. Bei Invalidität oder Tod vor dem Ende der Bestellperiode erfolgt die Zahlung pro rata temporis bis zum entsprechenden Versorgungsfall.
6 Hat bei vorzeitiger Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhegeld, bei regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf Altersruhegeld.
7 Hat bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz.
8 Hat bei vorzeitiger Beendigung seiner Tätigkeit ab dem 16.09.2020 oder regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz.
9 Defined Contribution-Plan im Sinne des IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer, daher kein Barwert angegeben.
10 Münchener Rück AG: siehe Fußnote 9; ERGO Group AG: kein Defined Contribution-Plan im Sinne des IAS 19, daher Barwert angegeben.

Vorstandsvergütung nach DCGK

Nach den Vorgaben des DCGK zeigen die nachfolgenden Tabellen die jedem einzelnen Vorstandsmitglied für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen sowie die für das Berichtsjahr zugeflossene Vergütung.

Grundvergütung, Sachbezüge/Nebenleistungen und Versorgungsaufwand (Summe aus Personalaufwand für leistungsorientierte und beitragsorientierte Pensionszusagen) stimmen mit den Angaben nach DRS 17 überein. Abweichungen ergeben sich zum Teil bei den ein- und mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten.

Nachfolgend die Tabellen für Zuwendung und Zufluss gemäß DCGK:

Gewährte Zuwendungen gem. DCGK

	Joachim Wenning				Thomas Blunck			
	Vorsitzender des Vorstands				Mitglied des Vorstands			
€	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018
Grundvergütung	2.225.000	2.225.000	2.225.000	2.225.000	1.075.000	1.075.000	1.075.000	1.075.000
Sachbezüge/Nebenleistungen	40.963	40.963	40.963	39.201	33.913	33.913	33.913	33.797
Summe	**2.265.963**	**2.265.963**	**2.265.963**	**2.264.201**	**1.108.913**	**1.108.913**	**1.108.913**	**1.108.797**
Einjährige variable Vergütung								
Jahresbonus 2018				667.500				322.500
Jahresbonus 2019	667.500	0	1.335.000		322.500	0	645.000	
Mehrjährige variable Vergütung								
Mehrjahresbonus 2018				1.557.500				752.500
Mehrjahresbonus 2019	1.557.500	0	3.115.000		752.500	0	1.505.000	
Sonstiges								
Summe	**4.490.963**	**2.265.963**	**6.715.963**	**4.489.201**	**2.183.913**	**1.108.913**	**3.258.913**	**2.183.797**
Versorgungsaufwand	1.136.393	1.136.393	1.136.393	1.136.448	561.321	561.321	561.321	538.910
Gesamtvergütung	**5.627.356**	**3.402.356**	**7.852.356**	**5.625.649**	**2.745.234**	**1.670.234**	**3.820.234**	**2.722.707**

→

	Nicholas Gartside				Doris Höpke			
	Mitglied des Vorstands (Eintritt: 18.3.2019)				Mitglied des Vorstands			
€	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018
Grundvergütung	848.909	848.909	848.909	–	1.075.000	1.075.000	1.075.000	1.075.000
Sachbezüge/Nebenleistungen	19.478	19.478	19.478	–	31.532	31.532	31.532	32.273
Summe	**868.387**	**868.387**	**868.387**	**–**	**1.106.532**	**1.106.532**	**1.106.532**	**1.107.273**
Einjährige variable Vergütung								
Jahresbonus 2018				–				322.500
Jahresbonus 2019	254.673	0	509.346		322.500	0	645.000	
Mehrjährige variable Vergütung								
Mehrjahresbonus 2018				–				752.500
Mehrjahresbonus 2019	594.236	0	1.188.472		752.500	0	1.505.000	
Sonstiges[1]	411.188	411.188	411.188					
Summe	**2.128.484**	**1.279.575**	**2.977.393**	**–**	**2.181.532**	**1.106.532**	**3.256.532**	**2.182.273**
Versorgungsaufwand					548.842	548.842	548.842	548.824
Gesamtvergütung	**2.128.484**	**1.279.575**	**2.977.393**	**–**	**2.730.374**	**1.655.374**	**3.805.374**	**2.731.097**

→

	Torsten Jeworrek				Christoph Jurecka			
	Mitglied des Vorstands				Mitglied des Vorstands			
€	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018
Grundvergütung	1.550.000	1.550.000	1.550.000	1.550.000	1.300.000	1.300.000	1.300.000	–
Sachbezüge/Nebenleistungen	38.286	38.286	38.286	37.021	30.041	30.041	30.041	–
Summe	**1.588.286**	**1.588.286**	**1.588.286**	**1.587.021**	**1.330.041**	**1.330.041**	**1.330.041**	**–**
Einjährige variable Vergütung								
Jahresbonus 2018				465.000				–
Jahresbonus 2019	465.000	0	930.000		390.000	0	780.000	
Mehrjährige variable Vergütung								
Mehrjahresbonus 2018				1.085.000				–
Mehrjahresbonus 2019	1.085.000	0	2.170.000		910.000	0	1.820.000	
Sonstiges								
Summe	**3.138.286**	**1.588.286**	**4.688.286**	**3.137.021**	**2.630.041**	**1.330.041**	**3.930.041**	**–**
Versorgungsaufwand	854.034	854.034	854.034	829.982	663.000	663.000	663.000	–
Gesamtvergütung	**3.992.320**	**2.442.320**	**5.542.320**	**3.967.003**	**3.293.041**	**1.993.041**	**4.593.041**	**–**

Fortsetzung auf der nächsten Seite

	Hermann Pohlchristoph Mitglied des Vorstands			
€	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018
Grundvergütung	1.075.000	1.075.000	1.075.000	1.012.500
Sachbezüge/Nebenleistungen	48.370	48.370	48.370	49.237
Summe	**1.123.370**	**1.123.370**	**1.123.370**	**1.061.737**
Einjährige variable Vergütung				
Jahresbonus 2018				303.750
Jahresbonus 2019	322.500	0	645.000	
Mehrjährige variable Vergütung				
Mehrjahresbonus 2018				708.750
Mehrjahresbonus 2019	752.500	0	1.505.000	
Sonstiges				
Summe	**2.198.370**	**1.123.370**	**3.273.370**	**2.074.237**
Versorgungsaufwand	548.574	548.574	548.574	516.720
Gesamtvergütung	**2.746.944**	**1.671.944**	**3.821.944**	**2.590.957**

				insgesamt[2]	Markus Rieß Mitglied des Vorstands davon für Münchener Rück AG			
€	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018
Grundvergütung	2.675.000	2.675.000	2.675.000	2.462.500	425.000	425.000	425.000	637.500
Sachbezüge/Nebenleistungen	119.459	119.459	119.459	120.626	23.888	23.888	23.888	47.250
Summe	**2.794.459**	**2.794.459**	**2.794.459**	**2.583.126**	**448.888**	**448.888**	**448.888**	**684.750**
Einjährige variable Vergütung								
Jahresbonus 2018				191.250				191.250
Jahresbonus 2019	127.500	0	255.000		127.500	0	255.000	0
Mehrjährige variable Vergütung								
Mehrjahresbonus 2018				446.250				446.250
Mehrjahresbonus 2019	297.500	0	595.000		297.500	0	595.000	0
Sonstiges								
Summe	**3.219.459**	**2.794.459**	**3.644.459**	**3.220.626**	**873.888**	**448.888**	**1.298.888**	**1.322.250**
Versorgungsaufwand	791.092	791.092	791.092	799.646	228.592	228.592	228.592	343.396
Gesamtvergütung	**4.010.551**	**3.585.551**	**4.435.551**	**4.020.272**	**1.102.480**	**677.480**	**1.527.480**	**1.665.646**

	Peter Röder Mitglied des Vorstands			
€	2019	2019 (Min)	2019 (Max)	2018
Grundvergütung	1.075.000	1.075.000	1.075.000	1.075.000
Sachbezüge/Nebenleistungen	30.446	30.446	30.446	31.713
Summe	**1.105.446**	**1.105.446**	**1.105.446**	**1.106.713**
Einjährige variable Vergütung				
Jahresbonus 2018				322.500
Jahresbonus 2019	322.500	0	645.000	
Mehrjährige variable Vergütung				
Mehrjahresbonus 2018				752.500
Mehrjahresbonus 2019	752.500	0	1.505.000	
Sonstiges				
Summe	**2.180.446**	**1.105.446**	**3.255.446**	**2.181.713**
Versorgungsaufwand	554.553	554.553	554.553	542.425
Gesamtvergütung	**2.734.999**	**1.659.999**	**3.809.999**	**2.724.138**

1 Nicholas Gartside erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wird eine an Bedingungen geknüpfte einmalige Zahlung am Ende der Bestellperiode gewährt. Bei Invalidität oder Tod vor dem Ende der Bestellperiode erfolgt die Zahlung pro rata temporis bis zum entsprechenden Versorgungsfall.
2 Die Vergütung von Markus Rieß umfasst auch die Bezügebestandteile und Versorgungsaufwendungen für die Tätigkeit bei der ERGO Group AG.

Zufluss gem. DCGK

	Joachim Wenning			Thomas Blunck		
	Vorsitzender des Vorstands			Mitglied des Vorstands		
€	2019	2018	Gesamtbewertung in %	2019	2018	Gesamtbewertung in %
Grundvergütung	2.225.000	2.225.000		1.075.000	1.075.000	
Sachbezüge/Nebenleistungen	40.963	39.201		33.913	33.797	
Summe	**2.265.963**	**2.264.201**		**1.108.913**	**1.108.797**	
Einjährige variable Vergütung						
Jahresbonus 2018[1]		640.800	96		309.600	96
Jahresbonus 2019[2]	867.750		130	419.250		130
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Performance 2016-2018[1, 3]		773.465	77		793.555	79
Mehrjahres-Performance 2017-2019[3, 4]	1.712.466		100	965.927		96
Sonstiges						
Summe	**4.846.179**	**3.678.466**		**2.494.090**	**2.211.952**	
Versorgungsaufwand	1.136.393	1.136.448		561.321	538.910	
Gesamtvergütung	**5.982.572**	**4.814.914**		**3.055.411**	**2.750.862**	

→

	Nicholas Gartside			Doris Höpke		
	Mitglied des Vorstands (Eintritt: 18.3.2019)			Mitglied des Vorstands		
€	2019	2018	Gesamtbewertung in %	2019	2018	Gesamtbewertung in %
Grundvergütung	848.909	–		1.075.000	1.075.000	
Sachbezüge/Nebenleistungen	19.478	–		31.532	32.273	
Summe	**868.387**	**–**		**1.106.532**	**1.107.273**	
Einjährige variable Vergütung						
Jahresbonus 2018[1]		–			309.600	96
Jahresbonus 2019[2]	331.075		130	419.250		130
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Performance 2016-2018[1, 3]		–			879.305	97
Mehrjahres-Performance 2017-2019[3, 4]	–			965.927		96
Sonstiges[5]	411.188					
Summe	**1.610.650**	**–**		**2.491.709**	**2.296.178**	
Versorgungsaufwand	–	–		548.842	548.824	
Gesamtvergütung	**1.610.650**	**–**		**3.040.551**	**2.845.002**	

Fußnoten siehe Tabelle auf Seite 51

	Torsten Jeworrek Mitglied des Vorstands			Christoph Jurecka Mitglied des Vorstands		
€	2019	2018	Gesamt-bewertung in %	2019	2018	Gesamt-bewertung in %
Grundvergütung	1.550.000	1.550.000		1.300.000	–	
Sachbezüge/Nebenleistungen	38.286	37.021		30.041	–	
Summe	**1.588.286**	**1.587.021**		**1.330.041**	**–**	
Einjährige variable Vergütung						
Jahresbonus 2018[1]		446.400	96		–	
Jahresbonus 2019[2]	604.500		130	507.000		130
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Performance 2016-2018[1, 3]		1.098.580	76		–	
Mehrjahres-Performance 2017-2019[3, 4]	1.389.993		96	–		
Sonstiges						
Summe	**3.582.779**	**3.132.001**		**1.837.041**	**–**	
Versorgungsaufwand	854.034	829.982		663.000	–	
Gesamtvergütung	**4.436.813**	**3.961.983**		**2.500.041**	**–**	

	Hermann Pohlchristoph Mitglied des Vorstands		
€	2019	2018	Gesamt-bewertung in %
Grundvergütung	1.075.000	1.012.500	
Sachbezüge/Nebenleistungen	48.370	49.237	
Summe	**1.123.370**	**1.061.737**	
Einjährige variable Vergütung			
Jahresbonus 2018[1]		291.600	96
Jahresbonus 2019[2]	419.250		130
Mehrjährige variable Vergütung			
Mehrjahres-Performance 2016–2018[1, 3]		–	
Mehrjahres-Performance 2017–2019[3, 4]	581.127		96
Sonstiges			
Summe	**2.123.747**	**1.353.337**	
Versorgungsaufwand	548.574	516.720	
Gesamtvergütung	**2.672.321**	**1.870.057**	

Fußnoten siehe Tabelle auf Seite 51

			Markus Rieß		
		insgesamt[6]	Mitglied des Vorstands davon für Münchener Rück AG		
€	2019	2018	2019	2018	Gesamt-bewertung in %
Grundvergütung	2.675.000	2.462.500	425.000	637.500	
Sachbezüge/Nebenleistungen	119.459	120.626	23.888	47.250	
Summe	**2.794.459**	**2.583.126**	**448.888**	**684.750**	
Einjährige variable Vergütung					
Jahresbonus 2018[1]		183.600		183.600	96
Jahresbonus 2019[2]	165.750		165.750		130
Mehrjährige variable Vergütung					
Mehrjahres-Performance 2016–2018[1, 3]		1.666.785		667.013	121
Mehrjahres-Performance 2017–2019[3, 4]	1.440.609		610.234		111
Sonstiges					
Summe	**4.400.818**	**4.433.511**	**1.224.872**	**1.535.363**	
Versorgungsaufwand	791.092	799.646	228.592	343.396	
Gesamtvergütung	**5.191.910**	**5.233.157**	**1.453.464**	**1.878.759**	

	Peter Röder		
	Mitglied des Vorstands		
€	2019	2018	Gesamt-bewertung in %
Grundvergütung	1.075.000	1.075.000	
Sachbezüge/Nebenleistungen	30.446	31.713	
Summe	**1.105.446**	**1.106.713**	
Einjährige variable Vergütung			
Jahresbonus 2018[1]		309.600	96
Jahresbonus 2019[2]	419.250		130
Mehrjährige variable Vergütung			
Mehrjahres-Performance 2016–2018[1, 3]		763.420	76
Mehrjahres-Performance 2017–2019[3, 4]	965.927		96
Sonstiges			
Summe	**2.490.623**	**2.179.733**	
Versorgungsaufwand	554.553	542.425	
Gesamtvergütung	**3.045.176**	**2.722.158**	

1 Im Geschäftsbericht 2018 wurden die Auszahlungsbeträge für den Jahresbonus 2018 und die Mehrjahres-Performance 2016–2018 auf Basis der Rückstellungen ausgewiesen, da noch kein Beschluss des Aufsichtsrats über die tatsächlichen Bonusbeträge vorlag. Im Geschäftsbericht 2019 werden für 2018 die vom Aufsichtsrat beschlossenen tatsächlichen Auszahlungsbeträge ausgewiesen.
2 Zum Erstellungszeitpunkt lag noch kein Beschluss des Aufsichtsrats über die Auszahlungsbeträge für den Jahresbonus 2019 vor, der Ausweis erfolgt auf Basis von Schätzungen und den entsprechend gebildeten Rückstellungen.
3 Die bis 2017 jährlich gewährte Mehrjahres-Performance-Komponente stellt auf den Geschäftsfelderfolg und die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder ab, wofür Dreijahresziele vereinbart wurden. Zudem beurteilt der Aufsichtsrat die Gesamtleistung des Vorstandsgremiums und der einzelnen Vorstandsmitglieder und beachtet hierbei auch vom Vorstand nicht beeinflussbare Entwicklungen während des Beurteilungszeitraums. Die Auszahlung erfolgt im 4. Jahr, wobei 25% des Netto-Auszahlungsbetrags in Aktien der Gesellschaft mit zweijähriger Sperrfrist zu investieren sind.
4 Zum Erstellungszeitpunkt lag noch kein Beschluss des Aufsichtsrats über die Auszahlungsbeträge für die Mehrjahres-Performance 2017–2019 vor, der Ausweis erfolgt auf Basis von Schätzungen und den entsprechend gebildeten Rückstellungen.
5 Nicholas Gartside erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wird eine an Bedingungen geknüpfte einmalige Zahlung am Ende der Bestellperiode gewährt. Bei Invalidität oder Tod vor dem Ende der Bestellperiode erfolgt die Zahlung pro rata temporis bis zum entsprechenden Versorgungsfall.
6 Die Vergütung von Markus Rieß umfasst auch die Bezügebestandteile und Versorgungsaufwendungen für die Tätigkeit bei der ERGO Group AG.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats im Jahr 2019

Im Berichtsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine jährliche Festvergütung von jeweils 100.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhielt eine jährliche Vergütung von 220.000 €, sein Stellvertreter eine jährliche Vergütung von 150.000 €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhielten jeweils zusätzlich 55.000 €, die Mitglieder des Ständigen Ausschusses jeweils zusätzlich 15.000 €, die Mitglieder des Personalausschusses und des Vergütungsauschusses jeweils zusätzlich 30.000 €. Für Mitglieder des Aufsichtsrats, die beiden Ausschüssen angehören, ist die Mitgliedschaft im Vergütungsausschuss bereits durch die Vergütung ihrer Mitgliedschaft im Personalausschuss abgegolten. Den Vorsitzenden der Ausschüsse wurde jeweils das Zweifache der genannten Beträge vergütet. Für die Tätigkeit im Nominierungsausschuss und im Vermittlungsausschuss wurde keine zusätzliche Vergütung gewährt.

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse – mit Ausnahme des Vermittlungsausschusses – wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats für jeden Sitzungstag einmalig ein Sitzungsgeld von 1.000 € gezahlt.

Bei Veränderungen im Aufsichtsrat bzw. seinen Ausschüssen erfolgte die Vergütung zeitanteilig unter Aufrundung auf volle Monate.

Das aktuelle Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats sieht weder variable Vergütungskomponenten noch Pensionsregelungen vor.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder[1]

		Gemäß § 15 der Satzung				Für Aufsichtsratstätigkeiten bei Tochterunternehmen gemäß deren jeweiligen Satzungsbestimmungen			
		Feste Vergütung				Feste Vergütung			
Name	Geschäftsjahr	jährlich	Ausschusstätigkeiten	Sitzungsgelder	Summe	jährlich	Ausschusstätigkeiten	Sitzungsgelder	Summe
		€	€	€	€	€	€	€	€
Bernd Pischetsrieder[2]	**2019**	**73.333**	**48.334**	**6.000**	**127.667**				
Vorsitzender	2018	180.000	126.000	22.000	328.000				
Nikolaus von Bomhard[3]	**2019**	**165.000**	**108.750**	**9.000**	**282.750**				
Vorsitzender	2018								
Marco Nörenberg[2]	**2019**	**50.000**	**5.000**	**2.000**	**57.000**	**11.507**			**11.507**
Stellvertr. Vorsitzender	2018	135.000	13.500	7.000	155.500	35.000			35.000
Anne Horstmann	**2019**	**137.500**	**29.583**	**8.000**	**175.083**	**43.678**	**12.541**		**56.219**
Stellvertr. Vorsitzende ab 30.4.2019	2018	90.000	45.000	15.000	150.000	52.500	7.500		60.000
Ann-Kristin Achleitner	**2019**	**100.000**	**107.500**	**15.000**	**222.500**				
	2018	90.000	72.000	20.000	182.000				
Kurt Wilhelm Bock	**2019**	**100.000**	**11.250**	**6.000**	**117.250**				
	2018	67.500		3.000	70.500				
Clement B. Booth	**2019**	**100.000**		**6.000**	**106.000**				
	2018	90.000		6.000	96.000				
Ruth Brown[3]	**2019**	**75.000**		**4.000**	**79.000**				
	2018								
Stephan Eberl[3]	**2019**	**75.000**	**33.750**	**5.000**	**113.750**				
	2018								
Frank Fassin	**2019**	**100.000**		**6.000**	**106.000**	**35.000**			**35.000**
	2018	90.000		6.000	96.000	35.000			35.000
Benita Ferrero-Waldner	**2019**	**100.000**		**6.000**	**106.000**				
	2018	90.000		6.000	96.000				
Christian Fuhrmann[2]	**2019**	**33.333**	**18.334**	**4.000**	**55.667**				
	2018	90.000	45.000	15.000	150.000				
Ursula Gather	**2019**	**100.000**		**6.000**	**106.000**				
	2018	90.000		6.000	96.000				

		Gemäß § 15 der Satzung				Für Aufsichtsratstätigkeiten bei Tochterunternehmen gemäß deren jeweiligen Satzungsbestimmungen			
		Feste Vergütung				Feste Vergütung			
Name	Geschäftsjahr	jährlich	Ausschusstätigkeiten	Sitzungsgelder	Summe	jährlich	Ausschusstätigkeiten	Sitzungsgelder	Summe
		€	€	€	€	€	€	€	€
Gerd Häusler	**2019**	**100.000**	**15.000**	**6.000**	**121.000**				
	2018	90.000	13.500	7.000	110.500				
Eva-Maria Haiduk[3]	**2019**	**75.000**		**4.000**	**79.000**				
	2018								
Ina Hosenfelder[2]	**2019**	**33.333**		**2.000**	**35.333**	**23.493**			**23.493**
	2018	90.000		4.000	94.000				
Renata Jungo Brüngger	**2019**	**100.000**	**22.500**	**7.000**	**129.500**				
	2018	90.000		6.000	96.000				
Henning Kagermann[2]	**2019**	**33.333**	**51.666**	**6.000**	**90.999**				
	2018	90.000	130.500	21.000	241.500				
Stefan Kaindl[3]	**2019**	**75.000**	**41.250**	**8.000**	**124.250**				
	2018								
Beate Mensch[2]	**2019**	**33.333**		**2.000**	**35.333**				
	2018	90.000		6.000	96.000				
Gabriele Mücke[3]	**2019**	**75.000**		**4.000**	**79.000**				
	2018								
Ulrich Plottke	**2019**	**100.000**	**41.250**	**10.000**	**151.250**	**43.822**	**12.459**		**56.281**
	2018	90.000		6.000	96.000	35.000	17.500		52.500
Manfred Rassy[3]	**2019**	**75.000**		**4.000**	**79.000**				
	2018								
Andrés Ruiz Feger[2]	**2019**	**33.333**	**5.000**	**2.000**	**40.333**				
	2018	90.000	13.500	7.000	110.500				
Gabriele Sinz-Toporzysek	**2019**	**100.000**		**6.000**	**106.000**	**15.000**			**15.000**
	2018	90.000		5.000	95.000	15.000			15.000
Karl-Heinz Streibich[3]	**2019**	**75.000**		**4.000**	**79.000**				
	2018								
Angelika Wirtz[2]	**2019**	**33.333**	**10.000**	**6.000**	**49.333**				
	2018	90.000	27.000	9.000	126.000				
Maximilian Zimmerer	**2019**	**100.000**	**82.500**	**10.000**	**192.500**				
	2018	90.000		6.000	96.000				
Gesamt[4]	**2019**	**2.250.831**	**631.668**	**164.000**	**3.046.499**	**172.500**	**25.000**		**197.500**
	2018	1.912.500	486.000	183.000	2.581.500	172.500	25.000		197.500

1 Jeweils zuzüglich Umsatzsteuer gemäß den jeweiligen Satzungsbestimmungen.
2 Mitglied des Aufsichtsrats bis 30. April 2019
3 Mitglied des Aufsichtsrats ab 30. April 2019
4 Die Vorjahresangaben beinhalten nicht die Vergütung der im Geschäftsjahr 2018 ausgeschiedenen Mitglieder.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2019 deutlich schwächer als im Vorjahr. Die konjunkturelle Dynamik in den USA ließ nach, und die Volkswirtschaften der Eurozone und Japans wuchsen nur verhalten. Chinas hohe Wachstumsrate ging etwas zurück, und Indiens schnelles Wachstum verlangsamte sich deutlich. In Brasilien und Russland blieben die Wachstumsraten niedrig. Die Inflationsraten in den entwickelten Volkswirtschaften waren im Jahresdurchschnitt geringer als im Vorjahr. In der Eurozone und in Japan war die Inflation auf einem niedrigen Niveau.

Kapitalmärkte

Sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-amerikanische Zentralbank (Fed) vollzogen im Jahresverlauf 2019 einen Schwenk in ihrer Geldpolitik. Die EZB senkte den Zinssatz für die Einlagefazilität. Außerdem begann sie erneut damit, monatlich Nettokäufe im Rahmen des Ankaufprogramms von Vermögenswerten zu tätigen. Die Fed senkte im Laufe des Jahres drei Mal den Leitzinskorridor und beendete ihre Bilanzverkürzung. Die geldpolitische Lockerung, schwächeres Wirtschaftswachstum, niedrigere Inflation und auch politische Risiken – vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und China – belasteten die Renditen von Staatsanleihen. Die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen im Laufe des Jahres auf ein neues Allzeittief und notierten zum Jahresende noch immer im negativen Bereich. Bei zehnjährigen US-Staatsanleihen fiel der Renditerückgang noch etwas stärker aus.

Zinsen 10-jährige Staatsanleihen

%	31.12.2019	31.12.2018
USA	1,9	2,7
Deutschland	–0,2	0,2

Die geldpolitische Lockerung unterstützte die Aktienmärkte im Jahresverlauf 2019. Wichtige Aktienindizes wie der US-amerikanische Dow-Jones-Index und der DJ EURO STOXX 50 schlossen das Jahr mit deutlichen Gewinnen ab. Für Volatilität sorgte der Handelsstreit zwischen den USA und China: Aussichten auf eine erneute Eskalation dämpften die Kursentwicklung, während Nachrichten bezüglich einer bevorstehenden Handelsvereinbarung die Märkte beflügelten.

Aktienmärkte

	31.12.2019	31.12.2018
DJ EURO STOXX 50	3.745	3.001
DOW-Jones-Index	28.538	23.327

Ende Dezember war der Wert des Euro gegenüber US-Dollar, kanadischem Dollar und Pfund Sterling geringer als zum Jahresende 2018. Im Jahresdurchschnitt 2019 war der Wert des Euro im Vergleich zum Vorjahr gegenüber US-Dollar und kanadischem Dollar deutlich niedriger und gegenüber dem Pfund Sterling leicht niedriger. Der Wechselkurs des Pfund Sterling schwankte im Verlauf des Jahres aufgrund des sich hinziehenden Brexit-Prozesses stark. Weitere Informationen zu den Wechselkursen finden Sie im Konzernanhang auf Seite 122.

Versicherungswirtschaft

Nach vorläufigen Schätzungen stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2019 deutlich an. In der Lebensversicherung stiegen die Beiträge aufgrund des starken Wachstums der Einmalbeiträge überdurchschnittlich an. Das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung und in der privaten Krankenversicherung entsprach dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Die globale Wachstumsrate der Schaden- und Unfallerstversicherung ging 2019 etwas zurück. Chinas Beitragswachstum verlangsamte sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich, in Italien stagnierte das Wachstum, und in Brasilien gingen die Beiträge inflationsbereinigt zurück. Dagegen war das Wachstum in den USA, Japan, Australien und Deutschland robust und stützte somit die globale Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallrückversicherung. Bei der Erneuerung der Schaden- und Unfallrückversicherungsverträge im Januar 2019 änderten sich die Durchschnittspreise bei nach wie vor hoher Kapazität im Markt kaum. Bei den Erneuerungsrunden im April und Juli 2019 stiegen die Preise in den von Naturkatastrophen betroffenen Märkten. Eine Stabilisierung des Preisniveaus mit leicht positiver Tendenz war auch in den Haftpflichtmärkten zu beobachten.

Wichtige Steuerungsinstrumente

Unternehmensführung – unser Denken und Handeln ist wertorientiert

Ziel unseres unternehmerischen Denkens und Handelns ist es, Risiken in allen Facetten zu erfassen, zu bewerten, zu diversifizieren und an den Risiken gemessen nachhaltig Wert für unsere Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter zu schaffen. Diesem Ziel dienen unser aktives Kapitalmanagement und die konsequente Anwendung wert- und risikoorientierter Steuerungssysteme.

Den Rahmen für jegliche Geschäftstätigkeit bildet unsere Risikostrategie, aus der wir verschiedene Limitierungen und Meldeschwellen ableiten. Kernelement ist unsere ökonomische Kapitalausstattung, die wir im Einklang mit dem Aufsichtsregime Solvency II ermitteln. Daneben beachten wir eine Vielzahl wichtiger Nebenbedingungen. Dazu gehören Regelungen nationaler Rechnungslegungsvorschriften, steuerliche Aspekte, Liquiditätsanforderungen sowie aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und Anforderungen von Ratingagenturen.

Folgende Aspekte prägen unsere wertorientierte Unternehmensführung:

- Das Risikokapital bzw. die Kapitalanforderung zur Bedeckung der Risiken ist Grundlage unserer wert- und risikoorientierten Steuerung. Die Kapitalanforderung entspricht der Solvenzkapitalanforderung gemäß Solvency II, die wir auf Basis unseres internen, zertifizierten Risikomodells ermitteln. Erläuterungen zum internen Modell finden Sie auf Seite 73 ff.
- Dementsprechend werden geschäftliche Aktivitäten nicht einseitig nach ihrem Ertragspotenzial beurteilt, sondern auch nach dem Ausmaß der eingegangenen Risiken. Erst die Rendite-Risiko-Beziehung gibt Aufschluss darüber, ob eine Aktivität aus Aktionärssicht vorteilhaft ist.
- Mit wertorientierten Steuerungsinstrumenten stellen wir die ökonomische Bewertung und die Vergleichbarkeit alternativer Initiativen sicher.

Bei der Auswahl geeigneter Zielgrößen sind gegenläufige Aspekte abzuwägen: Einerseits sollten die oft komplexen ökonomischen Realitäten so realistisch wie möglich abgebildet werden, um das Unternehmen dadurch auf nachhaltige Wertschaffung auszurichten, andererseits sollten die Ziele für Anleger, Mitarbeiter und Öffentlichkeit gut verständlich und nachvollziehbar sein.

Die Steuerungsinstrumente in der Gruppe

Wichtige Steuerungsinstrumente auf Gruppenebene sind die ökonomische Wertschaffung (Economic Earnings) sowie das IFRS-Konzernergebnis.

Economic Earnings

Ausgangspunkt der wertorientierten Steuerung ist die ökonomische Wertschaffung, die wir anhand des zentralen Steuerungsinstruments Economic Earnings ermitteln. Diese entsprechen der Veränderung der anrechnungsfähigen Eigenmittel nach Solvency II, angepasst um Bestandteile, die keine ökonomische Wertschaffung darstellen, wie beispielsweise Kapitalmaßnahmen und Veränderung regulatorisch motivierter Beschränkungen.

Die Economic Earnings umfassen insbesondere den Ergebnisbeitrag aus unserem Neugeschäft sowie die Wertänderungen des Bestandsgeschäfts gegenüber der Vorjahresbewertung aufgrund versicherungstechnischer Faktoren. Weiterhin einbezogen wird die Entwicklung der anrechnungsfähigen Eigenmittel aufgrund der Wirkung von Kapitalmarktparametern auf die Aktiv- und Passivseite der Solvabilitätsübersicht.

Zur Steuerung der ökonomischen Wertschaffung verwenden wir in den Geschäftsfeldern konzeptionell übereinstimmende wert- und risikokapitalbasierte Ansätze, die in ihrer individuellen Ausprägung den Merkmalen des jeweiligen Geschäfts Rechnung tragen: In der Schaden- und Unfallrückversicherung ist dies das Adjusted Result (erwartete diskontierte Cashflows der Versicherungstechnik sowie ein Ausgleich für Großschäden), in der Rückversicherung Leben/Gesundheit kommen der Neugeschäftswert und die Veränderung des Werts des Bestandsgeschäfts zur Anwendung, die auf der Solvabilitätsübersicht basieren. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements betrachten wir die Überrendite aus unserer Kapitalanlagetätigkeit in der Rückversicherung. Für ERGO wird das Steuerungsinstrument Economic Earnings direkt verwendet.

IFRS-Konzernergebnis

Das IFRS-Konzernergebnis verwenden wir als standardisiertes, rechnungslegungsbasiertes Erfolgsmaß für die Gruppe einschließlich der Geschäftsfelder. Durch den standardisierten Ansatz ermöglicht das IFRS-Konzernergebnis eine extern bessere Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit der Ergebnisse und stellt einen wesentlichen Bestandteil unserer Finanzberichterstattung am Kapitalmarkt dar.

Weitere Erfolgsgrößen

Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge umfassen alle Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Eine Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge ist der wesentliche Indikator für Unternehmenswachstum auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene. Die Steigerung dieser Erfolgsgröße ist isoliert jedoch kein vollständig aussagekräftiges Ziel für unsere Gruppe, da Beitragswachstum immer im Zusammenhang mit der Profitabilität des gezeichneten Geschäfts betrachtet werden muss.

Schaden-Kosten-Quote

Die Schaden-Kosten-Quote wird regelmäßig für die Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen. Die Schaden-Kosten-Quote bezeichnet dabei das prozentuale Verhältnis der Summe aus Leistungen an Kunden und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen, und zwar jeweils netto, das heißt nach Rückversicherungsabgaben. Sie ist die Summe von Schadenquote und Kostenquote. Bei einer Schaden-Kosten-Quote von 100 % entsprechen die Schäden und Kosten genau den Prämieneinnahmen.[1]

Die Schaden-Kosten-Quote ist isoliert betrachtet keine hinreichend aussagefähige Erfolgsgröße, da sie eine Einschätzung der ökonomischen Profitabilität nicht zulässt. Zudem ist sie bedingt geeignet für den Vergleich mit der finanziellen Entwicklung von Wettbewerbern, wobei unterschiedliche Berechnungsmethoden und verschieden zusammengesetzte Portfolios die Vergleichbarkeit beeinträchtigen. Grundsätzlich möchten wir die Schaden-Kosten-Quote durch gutes Underwriting und Schadenmanagement so niedrig wie möglich halten.

Versicherungstechnisches Ergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit einschließlich des Ergebnisses aus Geschäft mit nicht signifikantem Risikotransfer

Durch die Langfristigkeit des Geschäfts in der Rückversicherung Leben/Gesundheit ist die in der Schaden- und Unfallversicherung verwendete Schaden-Kosten-Quote in diesem Segment nur eingeschränkt aussagekräftig. Deshalb betrachten wir für die Rückversicherung Leben/Gesundheit das versicherungstechnische Ergebnis. Es zeigt den unmittelbaren Beitrag zum IFRS-Konzernergebnis und separiert insbesondere Erträge aus der Risikonahme bei Kapitalanlagen vom Rückversicherungsgeschäft. Ein Teil der Rückversicherungsaktivitäten wird aufgrund von nicht signifikantem Risikotransfer außerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses ausgewiesen. Dieser Teil des Geschäfts ist mit seinem Beitrag zum Konzernergebnis eine weitere Komponente unserer Erfolgsgröße für das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit.

Kapitalanlagerendite (RoI)

Die Kennzahl ist für Munich Re eine wichtige Erfolgsgröße für den Anlageerfolg auf der Grundlage der externen Rechnungslegung. Zugrunde gelegt werden das Ergebnis aus Kapitalanlagen und der durchschnittliche Bestand unserer Kapitalanlagen, bewertet zu Marktwerten einschließlich der nicht bilanzierten unrealisierten Gewinne und Verluste. Eigengenutzer Grundbesitz und Darlehen mit Versicherungsbezug sind ausgenommen.[2]

1 Die Bestandteile der Leistungen an Kunden, die wir bei der Berechnung der Schaden-Kosten-Quote nicht berücksichtigen, erläutern wir im Konzenanhang auf Seite 128.

2 Die Berechnung des RoI wird in der Tabelle zum Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Seite 60 erläutert.

Geschäftsverlauf

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gruppe

Unsere im Geschäftsbericht 2018 veröffentlichte Ergebnisprognose für das Berichtsjahr von rund 2,5 Milliarden € haben wir nach Ablauf der ersten neun Monate in Q3 auf über 2,5 Milliarden € erhöht. Mit einem sehr zufriedenstellenden Konzernergebnis von 2.707 Millionen € haben wir unsere Zielgröße übertroffen. Insbesondere aufgrund eines guten Kapitalanlageergebnisses stieg das Ergebnis in der Schaden- und Unfallrückversicherung auf 1.562 (1.135) Millionen €, während sich die Schaden-Kosten-Quote auf 101,0 (99,4) % der verdienten Nettobeiträge erhöhte. Dies ist vor allem auf die hohen Belastungen aus Naturkatastrophen in Q4 zurückzuführen. Die Lebens- und Gesundheitsrückversicherung trug zum Konzernergebnis 706 (729) Millionen € bei. Das versicherungstechnische Ergebnis, inklusive des Ergebnisses aus dem Teil des Geschäfts, der wegen nicht signifikantem Risikotransfer außerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses ausgewiesen wird, lag bei 456 (584) Millionen € und damit etwas unter unserer Zielmarke von etwa 500 Millionen €. Dies ist vor allem auf Belastungen aus dem australischen Invaliditätsgeschäft zurückzuführen. Das Geschäftsfeld ERGO verzeichnete ein Ergebnis von 440 (412) Millionen €. Damit hat ERGO das ursprünglich in Aussicht gestellte Ergebnis von rund 400 Millionen € übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr trug neben einer deutlich verbesserten operativen Performance im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland auch eine sehr gute operative Entwicklung im Segment ERGO International zum guten Jahresergebnis bei. Die Belastungen aus der internationalen Portfoliooptimierung konnten damit kompensiert werden.

Geschäftsverlauf der Gruppe und Überblick zur Entwicklung der Kapitalanlagen

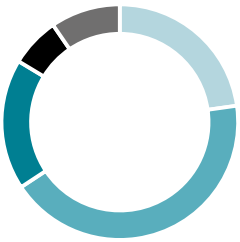
Wichtige Kennzahlen

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	51,5	49,1	4,9
Schaden-Kosten-Quote				
Rückversicherung Schaden/Unfall	%	101,0	99,4	
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	92,3	96,0	
ERGO International	%	94,3	94,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	2.074	2.699	–23,1
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	7.737	6.526	18,6
Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	Mio. €	1.176	–685	–
Operatives Ergebnis	Mio. €	4.004	3.725	7,5
Währungsergebnis	Mio. €	73	–39	–
Ertragsteuern	Mio. €	–483	–576	16,1
Economic Earnings	Mrd. €	7,4	1,9	391,7
Eigenkapitalrendite (RoE)[1]	%	9,2	8,4	
Konzernergebnis	Mio. €	2.707	2.275	19,0
Kapitalanlagen	Mrd. €	228,8	216,9	5,5
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	Mrd. €	9,2	8,4	8,8
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	217,9	208,3	4,6
Eigenkapital	Mrd. €	30,6	26,5	15,4

1 Der RoE wird ermittelt auf Basis des Konzernergebnisses einschließlich des Ergebnisses, das auf nicht beherrschende Anteile entfällt. Um das durchschnittliche Eigenkapital für das Berichtsjahr zu errechnen, legen wir die Werte zum 31. Dezember 2018 (26,5 Milliarden €), 31. März 2019 (29,0 Milliarden €), 30. Juni 2019 (29,5 Milliarden €), 30. September 2019 (31,6 Milliarden €) und 31. Dezember 2019 (30,6 Milliarden €) zugrunde.

Die gebuchten Bruttobeiträge von Munich Re lagen mit 51.457 (49.064) Millionen € deutlich über Vorjahresniveau. Dies ist insbesondere auf Neuverträge in der Rückversicherung sowie auf Währungskurseinflüsse zurückzuführen.

Konzernumsatz



Rückversicherung Leben/Gesundheit	23	(22)%
Rückversicherung Schaden/Unfall	43	(42)%
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	18	(19)%
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	7	(7)%
ERGO International	10	(10)%

Die Rendite auf das gesamte Eigenkapital (RoE) lag bei 9,2 (8,4) %.

Die Economic Earnings erklären sich vor allem durch versicherungstechnische Faktoren aus dem Neu- und Bestandsgeschäft, sowie durch Einflüsse von Kapitalmarktparametern auf Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten. Die operative Wertschaffung war in allen Geschäftsfeldern positiv, obwohl die Belastung durch Großschäden in der Schaden- und Unfallrückversicherung zufallsbedingt über der Erwartung lag. Auch die insgesamt positiven kapitalmarktbedingten Varianzen trugen erheblich zu den hohen Economic Earnings des Geschäftsjahres bei: der Anstieg der Aktienkurse, die Verringerung der Risikozuschläge auf festverzinsliche Wertpapiere sowie die Aufwertung wesentlicher Fremdwährungen gegenüber dem Euro und die positive Entwicklung der Investitionen in Immobilien und Infrastruktur überwogen adverse Effekte aus dem Rückgang der risikofreien Zinsen deutlich.

Das Kapitalanlageergebnis (ohne Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug) verbesserte sich auf 7.737 (6.526) Millionen €. Dies ist insbesondere auf gestiegene Abgangsgewinne aus festverzinslichen Wertpapieren und reduzierte Aktienabschreibungen zurückzuführen. Ergebnismindernd wirkte sich das rückläufige Derivateergebnis aus.

Das Währungsergebnis lag bei 73 (–39) Millionen €; positiv wirkte sich hier vor allem der US-Dollar aus. Wir weisen eine Steuerquote von 15,1 (20,2) % aus, die aufgrund von verschiedenen Sondereffekten gesunken ist und unter unserem Erwartungswert liegt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag erläutern wir im Konzernanhang auf Seite 175 f.

Kapitalanlagen nach Anlagearten

	Bilanzwerte		Unrealisierte Gewinne/Verluste[1]		Marktwerte	
Mio. €	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.989	5.851	5.600	4.769	11.589	10.620
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2.847	2.509	968	983	3.646	3.312
Darlehen	52.507	54.845	12.147	9.453	64.654	64.298
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar	151.558	139.272	14.370	6.771	151.558	139.272
davon: Festverzinslich	132.120	124.095	10.738	4.953	132.120	124.095
davon: Nicht festverzinslich	19.438	15.177	3.632	1.817	19.438	15.177
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	2.781	2.616	0	0	2.781	2.616
davon: Derivate	2.099	2.078	0	0	2.099	2.078
Depotforderungen	7.938	7.241	0	0	7.938	7.241
Sonstige Kapitalanlagen	5.144	4.518	0	0	5.144	4.518
Gesamt	**228.764**	**216.852**	**33.085**	**21.975**	**247.310**	**231.876**

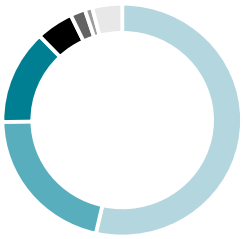
1 Enthalten sind die bilanzierten und die nicht bilanzierten unrealisierten Gewinne/Verluste.

Unser Bestand an Kapitalanlagen zu Marktwerten erhöhte sich vor allem aufgrund sinkender Zinsen, der Währungsentwicklung und steigender Kurse an den Aktienmärkten; das Portfolio wird weiterhin maßgeblich von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen bestimmt.

Das gesunkene Zinsniveau war ausschlaggebend für die gestiegenen unrealisierten Gewinne/Verluste bei den festverzinslichen sonstigen Wertpapieren, jederzeit veräußerbar und Darlehen. Die Bewertungsreserven auf Aktien und Immobilien stiegen vor allem aufgrund der insgesamt positiven Marktentwicklung.

Zinsträgerportfolio nach ökonomischen Kategorien[1]

Gesamt: 208 (198) Mrd. €



Staatsanleihen[2]	53	(53)%
davon Inflationsanleihen	8	(7)%
Pfandbriefe	21	(23)%
Unternehmensanleihen	13	(12)%
Zahlungsmittel/Sonstiges	5	(5)%
Strukturierte Produkte (Kreditstrukturen)	2	(2)%
Bankanleihen	1	(2)%
Policen- und Hypothekendarlehen	4	(4)%

1 Darstellung enthält im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen einschließlich Einlagen und Guthaben bei Kreditinstituten zu Marktwerten. Die Approximation ist nicht vollständig mit IFRS-Zahlen vergleichbar.
2 Inklusive sonstiger öffentlicher Emittenten sowie staatlich garantierter Bankanleihen.

Gut die Hälfte unseres Zinsträgerportfolios war zum Stichtag in Staatsanleihen angelegt. Der weitaus überwiegende Teil stammt nach wie vor aus Ländern, die als besonders sicher eingeschätzt werden. Unser Bestand an Staatsanleihen aus Deutschland und den USA zu Marktwerten belief sich auf 12,8 (13,4) % und 8,8 (8,3) % bezogen auf das Zinsträgerportfolio. Staatsanleihen aus Italien und Spanien waren mit jeweils rund 0,8 (1,1) % und 2,3 (2,0) % unseres Zinsträgerbestands enthalten. Bei der Neuanlage investierten wir im Berichtsjahr vor allem in US-amerikanische und israelische Staatsanleihen. Vermindert hatten wir im Berichtsjahr insbesondere Papiere deutscher, französischer und italienischer Emittenten. Der Kauf von Staatsanleihen aus Schwellenländern gehört zu unserer ausgewogenen Anlagestrategie. Deren Anteil belief sich auf 9,9 % bezogen auf das Staatsanleihenportfolio.

Schwerpunkt unseres Engagements in Pfandbriefen waren mit rund 35 % weiterhin deutsche Papiere. Frankreich und das Vereinigte Königreich waren in unserem Bestand mit Anteilen von 19 % und 10 % enthalten.

Die regionale Gewichtung der Unternehmensanleihen lag mit 36 % auf Titeln aus den USA sowie mit 38 % auf Titeln aus der Eurozone.

Das Portfolio aus Staatsanleihen, Pfandbriefen und Unternehmensanleihen zeichnete sich durch eine gute Ratingstruktur aus. Etwa 83 % der Papiere waren zum 31. Dezember 2019 in Ratingklassen von AAA bis A eingestuft.

Unser Engagement in Bankanleihen ist limitiert und wurde im Laufe des Jahres weiter reduziert. Am gesamten Zinsträgerportfolio belief sich der Anteil zum Stichtag auf 1 %. In diesem Bestand waren Papiere aus südeuropäischen Staaten mit 3 % enthalten. Den überwiegenden Teil der Bankanleihen bildeten die sogenannten Senior Bonds mit 82 %, also Anleihen ohne Nachrangvereinbarung oder Verlustbeteiligung. Nachrangige und verlusttragende Anleihen hatten einen Anteil von 18 %.

Der Bestand an Kreditstrukturen zu Marktwerten stieg leicht durch Käufe an. Der Anteil betrug zum Stichtag 2 % des gesamten Zinsträgerportfolios. Es handelt sich bei dieser Anlagekategorie um verbriefte Forderungen (Asset-Backed Securities, ABS, und Mortgage-Backed Securities, MBS), zum Beispiel Verbriefungen von Immobilienfinanzierungen oder Konsumentenkrediten. Rund 60 % unserer Kreditstrukturen wiesen ein Rating von AAA auf.

Unser Aktienportfolio stieg aufgrund von Käufen und der insgesamt positiven Marktentwicklung. Die Aktienquote vor Berücksichtigung von Derivaten inklusive der Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen zu Marktwerten betrug zum Jahresende 7,1 (6,2) %. Die Aktienquote inklusive Derivaten machte 6,4 (5,2) % aus. Zusätzlich sichern wir uns gegen eine beschleunigte Inflation bei anhaltend niedrigem Zinsniveau ab. Dazu hielten wir Inflationsanleihen im Marktwert von 8,6 (7,6) Milliarden €. Dem Inflationsschutz dienen auch Sachwerte wie Aktien, Immobilien, Rohstoffe sowie Investitionen in Infrastruktur, erneuerbare Energien und neue Technologien. Darüber hinaus geht mit unserem Engagement in Sachwerten ein positiver Diversifikationseffekt für das Gesamtportfolio einher.

Ergebnis aus Kapitalanlagen[1]

	2019	RoI[2]	Vorjahr	RoI[2]
	Mio. €	%	Mio. €	%
Laufende Erträge	6.751	2,8	6.586	2,8
Zu-/Abschreibungen auf nichtderivative Kapitalanlagen	–309	–0,1	–1.054	–0,5
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von nichtderivativen Kapitalanlagen	2.779	1,1	1.582	0,7
Derivateergebnis	–717	–0,3	103	0,0
Sonstige Erträge/Aufwendungen	–767	–0,3	–691	–0,3
Gesamt	**7.737**	**3,2**	**6.526**	**2,8**

1 Das Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten finden Sie im Konzernanhang auf Seite 163.
2 Kapitalanlagerendite (RoI) auf den Mittelwert des zu Quartalsstichtagen zu Marktwerten bewerteten Kapitalanlagebestands in % p. a. Der zur Ermittlung der Rendite (3,2 %) für das Jahr 2019 verwendete gesamte Kapitalanlagebestand errechnet sich als Mittelwert aus den Kapitalanlagebeständen (Bilanzwerte) zum 31. Dezember 2018 (216.852 Millionen €), 31. März 2019 (223.927 Millionen €), 30. Juni 2019 (226.619 Millionen €), 30. September 2019 (232.933 Millionen €) und 31. Dezember 2019 (228.764 Millionen €) sowie den nicht bilanzierten unrealisierten Gewinnen und Verlusten ohne eigengenutzten Grundbesitz und ohne Darlehen mit Versicherungsbezug zum 31. Dezember 2018 (15.024 Millionen €), 31. März 2019 (16.556 Millionen €), 30. Juni 2019 (18.506 Millionen €), 30. September 2019 (20.588 Millionen €) und 31. Dezember 2019 (18.546 Millionen €).

Die laufenden Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr etwas an, was vor allem auf höhere Erträge aus Dividenden und Private-Equity-Investments zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Wiederanlagerendite[1] im Geschäftsjahr belief sich auf 2,1 (2,2) %. Wegen des niedrigen Zinsniveaus im Berichtsjahr lag die Verzinsung von Neuinvestitionen weiterhin unter der durchschnittlichen Rendite unseres bestehenden Portfolios festverzinslicher Kapitalanlagen.

Bei den Zu-/Abschreibungen auf nichtderivative Kapitalanlagen verzeichneten wir per saldo geringere Abschreibungen, da im Vorjahr vor allem unsere Aktienbestände von starken Kursrückgängen betroffen waren. Darüber hinaus profitierten wir im Geschäftsjahr von Zuschreibungen auf unsere Forst- und Goldinvestments.

Die Abgangsgewinne (netto) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr und betreffen vor allem unser Portfolio der festverzinslichen Wertpapiere sowie insbesondere in Q4 Gewinne aus der Veräußerung von Aktien.

Im Derivateergebnis verzeichneten wir aus Zu-/Abschreibungen und Abgängen einen Nettoverlust, vor allem wegen der marktbedingten Verluste aus Aktienderivaten.

Ergebnis aus Aktien und Aktienderivaten[1]

Mio. €	2019	Vorjahr
Laufende Erträge	748	614
Abschreibungen	–311	–964
Gewinne/Verluste aus dem Abgang	1.037	739
Ergebnis aus Aktien	**1.475**	**389**
Veränderung der bilanzierten unrealisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital (brutto)	1.814	–1.444
Ergebnis aus Aktienderivaten	–927	341
Gesamt	**2.362**	**–714**

1 Zur Berechnung der annualisierten Gesamtrendite unseres Aktienportfolios (siehe Text) beziehen wir das in der Tabelle ausgewiesene Gesamtergebnis auf den Mittelwert aus den Größen: Aktienbestand (Bilanzwerte) zum 31. Dezember 2018 (15.177 Millionen €), 31. März 2019 (17.674 Millionen €), 30. Juni 2019 (18.539 Millionen €), 30. September 2019 (19.733 Millionen €) und 31. Dezember 2019 (19.438 Millionen €).

Die Rendite aus Aktien profitierte von der insgesamt positiven Marktentwicklung im Geschäftsjahr. Die Rendite des Aktienportfolios inklusive der Aktienderivate stieg auf 13,0 (–4,2) %.

1 Die durchschnittliche Wiederanlagerendite wird als jährliche Verzinsung angegeben. Alle in einer Berichtsperiode getätigten Reinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr sind mit ihrer Rendite zum jeweiligen Handelstag in der Berechnung enthalten, Wertpapiere mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr gehen mit der anteiligen Restlaufzeit ein. Nicht einbezogen sind Kapitalanlagen, bei denen eine Ermittlung der Verzinsung nicht möglich ist (z. B. Aktien, variabel verzinsliche Schuldtitel, inflationsindexierte Anleihen, Derivate, Immobilien) oder kein Kapitalanlagecharakter vorliegt (z. B. laufende Guthaben bei Banken). Hedgingkosten für Wertpapiere in Fremdwährung werden nicht berücksichtigt.

Rückversicherung Leben/Gesundheit

Wichtige Kennzahlen

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	11.716	10.849	8,0
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen der Rückversicherung	%	34,7	34,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis einschließlich Ergebnis aus Geschäft mit nicht signifikantem Risikotransfer	Mio. €	456	584	–22,0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	1.080	988	9,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	849	930	–8,7
Konzernergebnis	Mio. €	706	729	–3,2

Umsatz

Den überwiegenden Teil unseres Geschäfts generieren wir in Fremdwährungen. Deshalb wird die Umsatzentwicklung wesentlich von schwankenden Wechselkursen beeinflusst. Im Jahr 2019 wirkten die Wechselkurse positiv. Bei unveränderten Wechselkursen wären unsere Beitragseinnahmen um 5,1% gewachsen. Der Zuwachs wird im Wesentlichen getrieben durch Geschäftsausbau in Asien und in der Lebensrückversicherung in Nordamerika. In geringem Umfang haben wir Umsatz in Folge des Ausstiegs aus der Krankenrückversicherung in den USA aufgegeben.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis liegt mit 329 (503) Millionen € unter dem sehr guten Wert des Vorjahres und damit auch unter unserer Erwartung für dieses Jahr.

Dies ist vor allem auf Belastungen aus dem australischen Invaliditätsgeschäft zurückzuführen, die nur zum Teil durch gute Ergebnisse aus den USA und Europa kompensiert werden konnten.

Im australischen Invaliditätsgeschäft verzeichneten wir besonders im ersten Halbjahr trotz anhaltender Sanierungsmaßnahmen ein erhöhtes Schadenaufkommen. Wir haben den Verlauf des Geschäfts im Detail analysiert und in Q4 unsere Rückstellungen an die Schadenerfahrung angepasst. Daraus resultiert eine Belastung von ca. 200 Millionen €. Des Weiteren mussten im Laufe des Jahres die Schadenreserven aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus gestärkt werden.

Eine planmäßige Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses ergab sich aus der Restrukturierung von Kapitalanlagen in Kanada. Diese wurde allerdings durch positive Effekte auf das Kapitalanlageergebnis bei Weitem überkompensiert.

Dem gegenüber steht eine Reihe von positiven Effekten:

Mit Ausnahme von Australien wirkte die jährliche Überprüfung der Reserven positiv auf das Ergebnis. Dazu zählten insbesondere Reservefreisetzungen im Bereich Krankenrückversicherung.

Gestützt wird das Ergebnis auch durch einen – mit Ausnahme von Australien – in Summe günstigen Schadenverlauf. Hierbei ist vor allem das US-Geschäft und auch Europa zu nennen. In Kanada trug zudem die Restrukturierung einiger traditioneller Verträge positiv zum Ergebnis bei.

Darüber hinaus hatte auch die Neugeschäftsentwicklung einen positiven Einfluss auf das Ergebnis.

Das Ergebnis aus dem Teil des Geschäfts, das wegen nicht signifikanten Risikotransfers außerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses ausgewiesen wird, entwickelt sich weiterhin sehr zufriedenstellend. Es liegt aufgrund von Geschäftswachstum besonders in den USA und Asien mit 127 (81) Millionen € deutlich über dem Niveau des Vorjahres und unserer Erwartung. Damit kompensiert es zumindest teilweise die Unterschreitung der Erwartung beim versicherungstechnischen Ergebnis.

Das Kapitalanlageergebnis liegt um 92 Millionen € über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein verbessertes Ergebnis aus Zu- und Abschreibungen zurückzuführen, wohingegen das Vorjahr durch Kursrückgänge auf den Kapitalmärkten belastet war.

Unsere Kernmärkte im Einzelnen

Gemessen am Umsatz zeichnen wir ca. 40% unseres weltweiten Rückversicherungsgeschäfts in Nordamerika, wobei die USA mit ca. 25% vor Kanada mit ca. 15% rangieren. Weitere ca. 25% des Umsatzes kommen aus Europa, darunter das Vereinigte Königreich und Irland mit ca. 15% und Deutschland in der Größenordnung von 5%. Weitere wesentliche Anteile stammen mit ca. 25% aus Asien inklusive der MENA-Region. Australien/Neuseeland steuern etwas mehr als 5% zum Umsatz bei. Auch in Afrika und Lateinamerika sind wir gut positioniert, aufgrund der geringen Größe der Märkte ist deren Anteil an unserem globalen Geschäft mit zusammen weniger als 5% allerdings gering.

In den USA erhöhten sich die Bruttobeiträge leicht auf 2,9 (2,8) Milliarden €. Damit zählen wir weiterhin zu den wichtigsten Rückversicherern auf dem weltgrößten Rückversicherungsmarkt. Das versicherungstechnische Ergebnis lag erneut über unserer Erwartung. Ausschlaggebend dafür sind ein insgesamt günstiger Schadenverlauf und positive

Reservierungseffekte aus dem in Abwicklung befindlichen Krankenrückversicherungsgeschäft. Mit der Entwicklung des Neugeschäfts sind wir sowohl in Bezug auf Volumen als auch Profitabilität wiederum sehr zufrieden.

Nach dem Rückgang im vergangenen Jahr verbuchten wir in Kanada wieder einen Anstieg der Beitragseinnahmen auf 1,7 (1,5) Milliarden €. Dabei behaupteten wir im traditionellen Geschäft unsere führende Marktposition. Das versicherungstechnische Ergebnis lag im Rahmen der Erwartung und trägt damit wieder überproportional zum Gesamtergebnis bei. Dabei wurde das versicherungstechnische Ergebnis zwar durch eine planmäßige Umschichtung der Kapitalanlagen belastet. Dies wurde aber durch positive Effekte aus der Restrukturierung einiger großer Rückversicherungsverträge kompensiert.

Der Umsatz in Europa blieb mit 2,8 (2,7) Milliarden € weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Davon stammten 1,8 (1,7) Milliarden € aus dem Vereinigten Königreich und Irland. Weitere 597 (676) Millionen € kamen aus Deutschland. Der Schadenverlauf war insgesamt günstig, woraus ein sehr zufriedenstellendes versicherungstechnisches Ergebnis resultierte.

In Asien/MENA stiegen unsere Beitragseinnahmen auf 3,0 (2,6) Milliarden €. Das Neugeschäft entwickelt sich weiterhin sehr erfreulich. Mit unserer breiten Aufstellung profitieren wir vom Wachstumspotenzial in der Region. Das versicherungstechnische Ergebnis lag auf gutem Niveau und im Rahmen unserer Erwartung.

Der Umsatz aus unserer Geschäftstätigkeit in Australien und Neuseeland blieb weitgehend konstant bei 808 (827) Millionen €. Unser Hauptaugenmerk gilt weiterhin der Rehabilitation des bestehenden Portfolios. Die Schadenbelastung lag insbesondere im ersten Halbjahr über unserer Erwartung. In der Konsequenz unterzogen wir unsere Reserven einer umfassenden Überprüfung; dies hat in Q4 zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von ca. 200 Millionen € geführt. Des Weiteren mussten im Laufe des Jahres die Schadenreserven aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus gestärkt werden. In der Summe führte dies im versicherungstechnischen Ergebnis zu einem Fehlbetrag.

Rückversicherung Schaden/Unfall

Wichtige Kennzahlen

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	22.091	20.437	8,1
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen der Rückversicherung	%	65,3	65,3	
Schadenquote	%	66,6	65,2	
davon: Großschäden	%-Punkte	15,2	11,6	
Kostenquote	%	34,4	34,2	
Schaden-Kosten-Quote	%	101,0	99,4	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	1.000	1.250	–19,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	2.152	1.555	38,4
Operatives Ergebnis	Mio. €	1.764	1.534	15,0
Konzernergebnis	Mio. €	1.562	1.135	37,6

Umsatz

Unsere Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallrückversicherung stiegen um 8,1% gegenüber dem Vorjahr. Hierbei beeinflussten Wechselkurse die Umsatzentwicklung positiv. Wir zeichnen unser Portfolio zu 11% in Euro sowie zu 89% in Fremdwährung, davon entfallen 55 Prozentpunkte auf Geschäftsaktivitäten in US-Dollar und 12 Prozentpunkte in Pfund Sterling. Bei unveränderten Wechselkursen wäre der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 5,0% gestiegen.

Das deutliche Wachstum des Beitragsvolumens resultiert aus dem Geschäftsausbau über fast alle Sparten und Regionen hinweg. Wesentliche Treiber sind der Ausbau und das Neugeschäft mit ausgewählten Kunden in Nordamerika und selektives Wachstum in Indien und China. Das Wachstum geht schwerpunktmäßig auf die Sparten Feuer, Haftpflicht, Transport, Kredit und Kaution sowie Luft- und Raumfahrt zurück.

Bei den Erneuerungsrunden der Rückversicherungsverträge im Jahr 2019 stiegen die Preise in den von Naturkatastrophen betroffenen Regionen. In den übrigen Märkten und Sparten entwickelten sich die Preise stabil bzw. leicht positiv. Trotz der hohen Verluste aus Naturkatastrophen im Vorjahr war bei den Erneuerungen 2019 das Angebot an Rückversicherungskapazität weiterhin hoch. Der Preisanstieg für die Erneuerungen 2019 belief sich auf rund 0,3%. Generell halten wir an unserer profitabilitätsorientierten Zeichnungspolitik fest.

Ergebnis

Das Konzernergebnis und das operative Ergebnis in der Schaden- und Unfallrückversicherung verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr. Bei einer gegenüber dem Vorjahr höheren Belastung aus Großschäden verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Die übliche Überprüfung der Rückstellungen ergab, dass wir – bereinigt um Anpassungen bei den Provisionen – für das Gesamtjahr die Rückstellungen für Basisschäden aus früheren Jahren um rund 1.154 Millionen € reduzieren konnten; dies entspricht etwa 5,6 Prozentpunkten der Schaden-Kosten-Quote. Die positive Entwicklung betraf beinahe alle Sparten unseres Portfolios. Das Sicherheitsniveau der Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Gesamtbelastung durch Großschäden von je über 10 Millionen € betrug 2019 3.124 (2.152) Millionen € nach Retrozession und vor Steuern. Dieser Betrag, in dem Gewinne und Verluste aus der Abwicklung für Großschäden aus vergangenen Jahren enthalten sind, entspricht einem Anteil von 15,2 % der verdienten Nettoprämie. Diese Belastung liegt deutlich über dem entsprechenden Wert des Vorjahres und über unserer Großschadenerwartung von 12 % der verdienten Nettobeiträge.

Die Großschäden aus Naturkatastrophen für das Gesamtjahr 2019 summierten sich auf 2.053 (1.256) Millionen €. Dies entspricht 10,0 (6,7) % der verdienten Nettoprämie. Die größten Schadenereignisse des Jahres waren die Taifune Hagibis und Faxai in Japan, für die wir in Summe mit einer Belastung von rund 1.300 Millionen € rechnen, und der Hurrikan Dorian mit einem erwarteten Schaden von rund 360 Millionen €. Hinzu kommt eine Reihe von Gewittern in den USA.

Die von Menschen verursachten Großschäden beliefen sich auf 1.071 (896) Millionen € und liegen über dem Vorjahreswert. Sie machten bezogen auf die verdienten Nettobeiträge 5,2 (4,8) % aus. Zufallsbedingt lag die Anzahl an Schäden, die oberhalb unserer Großschadenschwelle liegen, über der aus den Vorjahren. Die größten Einzelschäden wurden in den Bereichen Luft-/Raumfahrt und Feuer verzeichnet.

Die Schaden-Kosten-Quote verschlechterte sich aufgrund der höheren Großschadenbelastung 2019 deutlich auf 101,0 % (99,4 %). Den bezahlten Schäden und der Veränderung der Schadenrückstellung von insgesamt 13.705 (12.132) Millionen € sowie den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 7.066 (6.372) Millionen € standen verdiente Nettobeiträge von 20.566 (18.618) Millionen € gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich um 597 Millionen € gegenüber dem Vorjahresniveau. Der Anstieg beim Kapitalanlageergebnis ist vor allem auf geringere Aktienabschreibungen aufgrund der im Geschäftsjahr gestiegenen Aktienmärkte sowie auf ein höheres Veräußerungsergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Unsere Kernmärkte im Einzelnen und ausgewählte Spezialsparten

Gemessen am Umsatz zeichnen wir ca. 45 % unseres weltweiten Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäfts, inklusive Risk Solutions, in Nordamerika (inklusive Kanada). Etwa 35 % des Umsatzes kommen aus Europa, davon rund die Hälfte aus dem Vereinigten Königreich. Weitere wesentliche Anteile stammen aus Asien mit ca. 10 %, Australien/Neuseeland mit ca. 5 % und Lateinamerika mit ca. 5 %.

Auf dem US-Markt konnten wir auch im vergangenen Jahr in der Rückversicherung bei ausgewählten Kunden wachsen und zusätzlich profitables Neugeschäft zeichnen. Bei Munich Reinsurance America Inc. konnten wir deshalb das Prämienvolumen auf 4.449 (4.348) Millionen € steigern.

Die Preise in der Rückversicherung konnten aufgrund der Schadenereignisse aus dem Vorjahr verbessert werden. Die Naturereignisse waren in diesem Jahr trotz Hurrikanen oder lokalen Hagelereignissen und Tornados im Rahmen der Erwartung.

Das Prämienaufkommen der Hartford Steam Boiler Group (HSB Group) belief sich auf 1.072 (950) Millionen €. Der Zuwachs ist vor allem auf den Ausbau mit neuen Produkten, aber auch im Kerngeschäft zurückzuführen. Auch bei American Modern konnte der Umsatz durch höhere Preise und Neugeschäft auf 1.168 (1.032) Millionen € gesteigert werden. Die Ergebnissituation beider Gesellschaften war erfreulich.

In Kanada sind wir im Non-Life-Bereich mit der Munich Reinsurance Company of Canada und der Temple Insurance Company vertreten. Das Prämienvolumen wurde aufgrund der Übernahme des ERGO D.A.S.-Geschäfts auf 392 (313) Millionen € gesteigert.

Das Geschäft in Europa ist über das Sachversicherungsgeschäft hinaus stark durch das Kraftfahrtversicherungsgeschäft im Vereinigten Königreich geprägt. Wir konnten dort unser Beitragsvolumen mit 3.517 (3.588) Millionen € weitestgehend stabil halten. In Kontinentaleuropa konnte das Beitragsvolumen trotz eines schwierigen Marktumfelds gesteigert werden. Dies gelang durch gezielten Ausbau bei ausgewählten Kunden und Märkten, wie zum Beispiel in Frankreich, sowie durch zusätzliches profitables Neugeschäft.

Das Geschäftsvolumen im Schaden-/Unfall-Bereich in unserem Schweizer Tochterunternehmen New Reinsurance Company Ltd. (New Re) verzeichnet aufgrund konsequenter Portfoliosteuerung einen Rückgang auf 542 (608) Millionen €.

In Deutschland konnten wir trotz eines weiterhin herausfordernden Marktumfelds die Beitragseinnahmen mit 608 (612) Millionen € nahezu stabil halten.

Der Prämienrückgang auf 954 (1.210) Millionen € in Australien und Neuseeland ist bedingt durch einen Sondereffekt aus der Verschiebung von Erneuerungszeitpunkten. Die Schäden aus den Buschbränden in Australien wurden berücksichtigt.

In Japan sind die Prämieneinnahmen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Sie belaufen sich auf 425 (336) Millionen €.

Der Prämienrückgang auf 682 (822) Millionen € in China ist hauptsächlich auf einen Ein-Jahres-Vertrag aus dem Jahr 2018 zurückzuführen, der nicht erneuert wurde.

In Indien bauen wir nach wie vor unser Geschäft weiter aus und steigerten die Beitragseinnahmen auf 367 (206) Millionen €. Mit unserer lokalen Niederlassung sind wir gut aufgestellt, um auch künftig an den erwarteten Wachstumspotenzialen zu partizipieren.

In der Karibik, Zentral- und Südamerika stellen wir weiterhin eine hohe Kapazität für die Deckung von Naturgefahren bereit, insbesondere für Sturm und Erdbeben. Hierbei führten die Naturkatastrophen-Großschäden der vergangenen Jahre (Hurrikan, Flut, Erdbeben und Waldbrände) zu einer erhöhten Nachfrage. Unsere starke Marktposition konnten wir dadurch nicht nur verteidigen, sondern auch das Beitragsvolumen auf 1.232 (1.052) Millionen € deutlich steigern. Die damit verbundenen Preiserhöhungen haben erneut zu verbesserten Margen geführt.

In der Agroversicherung konnten wir unsere Prämieneinnahmen vor allem durch den Geschäftsausbau mit einem großen Kunden auf 495 (440) Millionen € steigern. Der Schadenverlauf lag aufgrund extremer Wetter- und Erntebedingungen in den USA und China über der Erwartung. Dies führte zu einer Erhöhung der Schaden-Kosten-Quote gegenüber dem Vorjahr.

Ein positives Marktumfeld in der Transportversicherung unterstützt ein um rund 16 % wachsendes Prämienvolumen auf insgesamt 1.022 (884) Millionen €. Das Ergebnis ist, wie im Vorjahr, erfreulich.

In der Kredit- und Kautionsrückversicherung stiegen die Beiträge mit 787 (657) Millionen € gegenüber dem Vorjahr an. Während das klassische Kreditgeschäft stabil gehalten werden konnte, beruht der Zuwachs insbesondere auf profitablem Neugeschäft in Spezial- und Nischensegmenten.

Das positive Marktumfeld in der direkten Industrieversicherung, die wir über unsere Einheit Corporate Insurance Partner betreiben, führt zu steigenden Beitragseinnahmen auf 722 (554) Millionen €. Das Ergebnis konnte gegenüber dem vergangenen Jahr verbessert werden. Seit Mitte des Jahres wurden die Einheit Corporate Insurance Partner und das fakultative Geschäft in der neuen Einheit Fakultativ & Corporate gebündelt.

Die Beitragseinnahmen in der Luft- und Raumfahrtversicherung wurden deutlich gesteigert, auf 595 (504) Millionen €, aufgrund anziehender Preise nach zahlreichen Großschäden. In der Luftfahrtversicherung mussten wir in diesem Jahr die größten Schadenereignisse seit 2001 verzeichnen, die das Ergebnis in dieser Sparte erheblich belastet haben.

Die Einheit Capital Partners bietet unseren Kunden ein breites Spektrum an strukturierten individuellen Rückversicherungs- und Kapitalmarktlösungen an. Darüber hinaus nutzen wir die Leistungen dieser Einheit für eigene Zwecke, um auf Basis unserer Risikostrategie Retrozessionsschutz zu kaufen. Im Berichtsjahr wurden Kundentransaktionen in Höhe von 470 Millionen US-Dollar strukturiert. Zusätzlich hat Capital Partners zwei Sidecar-Transaktion von 700 Millionen US-Dollar für eigene Zwecke am Kapitalmarkt platziert.

ERGO Leben/Gesundheit Deutschland

Wichtige Kennzahlen

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gesamte Beitragseinnahmen[1]	Mio. €	10.232	9.974	2,6
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	9.238	9.345	–1,1
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen von ERGO	%	52,3	52,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	271	552	–51,0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3.916	3.502	11,8
Operatives Ergebnis	Mio. €	681	790	–13,8
Konzernergebnis	Mio. €	187	264	–29,1

1 Die gesamten Beitragseinnahmen enthalten über die gebuchten Bruttobeiträge hinaus auch die Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten in Übereinstimmung mit den anzuwendenden statutorischen Bilanzierungsrichtlinien.

Im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland wird der Geschäftsbereich Direkt Deutschland seit 2019 unter dem Namen Digital Ventures weitergeführt. Rückwirkend zum 1. Januar 2019 wurde ferner die ERGO Direkt Lebensversicherung AG aus dem Geschäftsbereich Digital Ventures auf die ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG im Geschäftsbereich Leben Deutschland verschmolzen.

Umsatz

Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des Segments entfallen auf den Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland ca. 60 %, auf den Geschäftsbereich Leben Deutschland ca. 32 % und auf den Geschäftsbereich Digital Ventures ca. 8 %.

Im Geschäftsjahr 2019 sind die gebuchten Bruttobeiträge im Segment leicht zurückgegangen. Der Rückgang ist auf den planmäßigen Bestandsabbau im Geschäftsbereich Leben Deutschland nach Bereinigung um Verschmelzungseffekte zurückzuführen. Die Geschäftsbereiche Gesundheit Deutschland und Digital Ventures steigerten die gebuchten Bruttobeiträge. Im Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland wuchsen insbesondere die Ergänzungs- und die Reiseversicherung. Das Umsatzwachstum – nach Bereinigung des Verschmelzungseffekts – im Bereich Digital Ventures geht insbesondere auf die Zahnzusatzversicherung zurück. Die gesamten Beitragseinnahmen des Segments lagen über dem Vorjahreswert.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland lag unter dem Vorjahreswert, was insbesondere aus dem Wegfall eines Einmaleffekts in Leben Deutschland und höheren Leistungen in Gesundheit Deutschland resultierte. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Kapitalanlageergebnis, was vor allem auf höhere Abgangsgewinne aus Aktien und Zinsträger sowie geringere Abschreibungen zurückzuführen war.

Das rückläufige versicherungstechnische Ergebnis war ausschlaggebend für das gesunkene Konzernergebnis.

Umsätze und Ergebnisse nach Geschäftsbereich

Im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland berichten wir über die Geschäftsbereiche Leben Deutschland, Gesundheit Deutschland sowie Digital Ventures.

Leben Deutschland

Wichtige Kennzahlen

	2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Gesamte Beitragseinnahmen[1]	3.907	3.433	13,8
Gebuchte Bruttobeiträge	2.913	2.831	2,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	–21	136	–
Operatives Ergebnis	271	407	–33,4

1 Die gesamten Beitragseinnahmen enthalten über die gebuchten Bruttobeiträge hinaus auch die Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten in Übereinstimmung mit den anzuwendenden statutorischen Bilanzierungsrichtlinien.

Der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge resultierte aus der eingangs erwähnten Verschmelzung. Bereinigt um diesen Effekt wären die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr gesunken. Ursächlich für den Rückgang waren insbesondere geringere laufende Beiträge aufgrund des anhaltenden Bestandsabbaus, der durch die Beitragseinnahmen der neuen Produkte noch nicht kompensiert werden konnte. Die gesamten Beitragseinnahmen lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg resultiert aus der Verschmelzung in Höhe von 388 Millionen € und einem bilanziellen Sondereffekt aufgrund einer Tarifumstellung in Höhe von 319 Millionen €. Beide Effekte beeinflussten maßgeblich auch den Neuzugang: Wir verzeichneten ein Wachstum im Neuzugang nach laufenden Beiträgen und nach Einmalbeiträgen. Gemessen in der unter Investoren gebräuchlicheren Größe Jahresbeitragsäquivalent (siehe hierzu auch folgende Tabelle) ergab sich ebenfalls ein deutlicher Anstieg.

Neugeschäft Leben Deutschland

	2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Laufende Beiträge	198	184	7,6
Einmalbeiträge	797	405	97,0
Gesamt	**995**	**589**	**69,1**
Jahresbeitrags-äquivalent[1]	278	224	23,7

1 Das Jahresbeitragsäquivalent entspricht dem laufenden Beitrag zuzüglich 10% der Einmalbeiträge.

Der Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses beruht in erheblichem Maße auf dem Wegfall eines Einmaleffekts, der im Jahr 2018 entstanden war. Das Kapitalanlageergebnis lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 2.368 (2.172) Millionen €; den Anstieg haben unter anderem höhere laufende Erträge aufgrund der Verschmelzung, höhere Abgangsgewinne und geringere Abschreibungen auf Aktien verursacht. Zur Finanzierung der – nur in den HGB-Einzelabschlüssen aufzubauenden – Zinszusatzreserve haben wir gegenüber 2018 mehr Bewertungsreserven realisiert. Insgesamt verzeichneten wir einen Rückgang beim operativen Ergebnis.

Gesundheit Deutschland

Wichtige Kennzahlen

	2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Gebuchte Bruttobeiträge	5.560	5.448	2,1
Versicherungs-technisches Ergebnis	224	326	–31,3
Operatives Ergebnis	369	324	13,7

Die Beiträge in der Ergänzungsversicherung wuchsen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0% und in der Krankheitskostenvollversicherung um 0,4%. Das Wachstum in der Ergänzungsversicherung ist auf das Geschäft nach Art der Schadenversicherung, das um 10,4% stieg, zurückzuführen. Der leichte Anstieg in der Vollversicherung resultierte im Wesentlichen aus der Beitragsanpassung in der privaten Pflegeversicherung. Zum Beitragsanstieg im Geschäftsbereich hat die Reiseversicherung mit einem Wachstum um 13,2% auf 655 (579) Millionen € beigetragen.

Der Rückgang beim versicherungstechnischen Ergebnis ist vor allem auf höhere Leistungen zurückzuführen. Das Kapitalanlageergebnis stieg insbesondere aufgrund eines höheren Abgangsergebnisses sowie geringerer Abschreibungen auf Aktien auf 1.539 (1.236) Millionen €. Insgesamt legte das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahresniveau zu.

Digital Ventures

Wichtige Kennzahlen

	2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Gebuchte Bruttobeiträge	765	1.066	–28,2
Versicherungs-technisches Ergebnis	67	90	–25,3
Operatives Ergebnis	41	59	–30,0

Der Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge resultiert aus der Verschmelzung der ERGO Direkt Lebensversicherung AG (vormals Geschäftsbereich Digital Ventures) auf die ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG (Geschäftsbereich Leben Deutschland). Bereinigt um diesen Effekt wären die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ursächlich hierfür war insbesondere das Wachstum in Höhe von 6,9% in der Krankenversicherung durch unsere Tarife in der Zahnzusatzversicherung. Auch im Schaden- und Unfallgeschäft erzielten wir um 12,6% höhere gebuchte Bruttobeiträge. Wesentlicher Treiber hierfür war unser Digitalversicherer nexible.

Die Schaden-Kosten-Quote im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft lag 2019 mit 93,4 (84,9)% um 8,5 Prozentpunkte über dem Vorjahr, insbesondere aufgrund höherer Schadenaufwendungen.

Das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis verringerten sich im Wesentlichen aufgrund der Verschmelzung um 25,3% bzw. um 89,9%. In Summe führte dies zu einem rückläufigen operativen Ergebnis.

ERGO Schaden/Unfall Deutschland

Wichtige Kennzahlen

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.500	3.377	3,6
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen von ERGO	%	19,8	19,0	
Schadenquote	%	60,3	62,5	
Kostenquote	%	32,0	33,4	
Schaden-Kosten-Quote	%	92,3	96,0	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	303	166	83,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	157	133	18,4
Operatives Ergebnis	Mio. €	408	228	78,9
Konzernergebnis	Mio. €	148	45	230,5

Umsatz

Die Kraftfahrt- und Unfallversicherung sind unsere nach Umsatz größten Versicherungszweige im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland. Darauf entfallen ca. 19% bzw. 17% der gebuchten Bruttobeiträge.

Die gebuchten Bruttobeiträge entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulich. Ursächlich für die Steigerung war insbesondere das Wachstum in der Feuer- und Sachversicherung sowie in der Haftpflichtversicherung mit jeweils 7,9%. In den sonstigen Versicherungssparten lagen die gebuchten Bruttobeiträge um 6,2% über den Vorjahreswerten, vor allem in der Transportversicherung sowie in den technischen Versicherungen; aber auch in der Kraftfahrtversicherung verzeichneten wir einen Anstieg in Höhe von 2,2%. Hingegen vereinnahmten wir um 2,2% geringere gebuchte Bruttobeiträge in der Unfallversicherung und um 0,4% in der Rechtsschutzversicherung.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis lag über dem Vorjahresniveau. Insgesamt trugen eine rückläufige Großschadenbelastung aus Naturkatastrophen, trotz der Stürme Eberhard und Jörn im ersten Halbjahr 2019, sowie ein guter Schadenverlauf im Kerngeschäft zu dieser Entwicklung bei. Darüber hinaus verzeichneten wir auch einen Rückgang bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Die Schaden-Kosten-Quote lag 2019 um 3,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahr auf einem sehr guten Niveau und damit auf dem niedrigsten Niveau seit 2011. Sowohl die Schadenquote als auch die Kostenquote verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr. Den bezahlten Schäden und der Veränderung der Schadenrückstellung von insgesamt 2.025 (2.033) Millionen € sowie den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.077 (1.087) Millionen € standen verdiente Nettobeiträge von 3.362 (3.252) Millionen € gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis legte vor allem aufgrund eines gestiegenen Abgangsergebnisses aus Aktien und Zinsträgern gegenüber 2018 zu.

Insbesondere das gestiegene versicherungstechnische Ergebnis war ausschlaggebend für das verbesserte Konzernergebnis.

ERGO International

Wichtige Kennzahlen

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gesamte Beitragseinnahmen[1]	Mio. €	5.148	5.337	–3,5
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	4.912	5.057	–2,9
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen von ERGO	%	27,8	28,4	
Schadenquote	%	63,7	62,2	
Kostenquote	%	30,6	32,5	
Schaden-Kosten-Quote	%	94,3	94,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	171	228	–24,8
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	430	348	23,6
Operatives Ergebnis	Mio. €	302	242	24,7
Konzernergebnis	Mio. €	105	103	1,8

1 Die gesamten Beitragseinnahmen enthalten über die gebuchten Bruttobeiträge hinaus auch die Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten in Übereinstimmung mit den anzuwendenden statutorischen Bilanzierungsrichtlinien.

Umsatz

Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des Segments entfallen auf die Schaden- und Unfallversicherung ca. 57 %, auf Gesundheit ca. 29 % und auf die Lebensversicherung ca. 14 %. Unsere größten Märkte sind Polen mit ca. 31 % des Beitragsvolumens, Belgien mit ca. 18 % und Spanien mit ca. 17 %.

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen verzeichneten wir insgesamt einen Rückgang, der insbesondere auf den Verkauf von Auslandsgesellschaften im Rahmen der Portfoliooptimierung zurückzuführen ist. Bereinigt um die Verkäufe und Währungskurseffekte wären die gebuchten Bruttobeiträge im Segment ERGO International im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % gestiegen. Die gesamten Beitragseinnahmen des Segments lagen unter dem Vorjahreswert.

Im internationalen Schaden- und Unfallgeschäft sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 1,7 % auf 2.791 (2.840) Millionen €. Der Beitragsrückgang resultierte vor allem aus dem Verkauf von Auslandsgesellschaften in den Geschäftsjahren 2018 und 2019. Beitragswachstum erzielten wir insbesondere in Polen mit 4,0 % und in den Niederlanden mit 14,8 %.

Im internationalen Gesundheitsgeschäft entwickelten sich die gebuchten Bruttobeiträge positiv; sie stiegen von Januar bis Dezember um 3,7 % auf 1.424 (1.374) Millionen €.

Im internationalen Lebensversicherungsgeschäft lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 698 (843) Millionen € um 17,2 % unter dem Vorjahresniveau. Dies ist neben der Portfoliooptimierung unter anderem auch auf die rückläufige Entwicklung in Belgien zurückzuführen, wo wir bereits im Jahr 2017 das Neugeschäft eingestellt haben. Die gesamten Beitragseinnahmen fielen um 16,9 % auf 934 (1.123) Millionen €.

Neugeschäft Leben International

	2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Laufende Beiträge	82	61	34,0
Einmalbeiträge	364	265	37,2
Gesamt	**446**	**326**	**36,6**
Jahresbeitrags-äqivalent[1]	118	88	35,0

1 Das Jahresbeitragsäquivalent entspricht dem laufenden Beitrag zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Rückläufige Ergebnisse in der Lebensversicherung, vor allem in Belgien aufgrund einer höheren Abschreibung auf aktivierte Abschlusskosten wegen des niedrigen Zinsumfeldes, konnten nicht durch die positive Entwicklung in Gesundheit und im Schaden- und Unfallgeschäft kompensiert werden.

Im internationalen Schaden- und Unfallgeschäft verbesserte sich die Schaden-Kosten-Quote weiter gegenüber dem Vorjahr. Sie reduzierte sich vor allem in Griechenland um 16,5 Prozentpunkte insbesondere wegen rückläufiger Kosten, da das Vorjahr durch einen Sondereffekt beeinflusst war. Im internationalen Gesundheitsgeschäft lag die Schaden-Kosten-Quote um 0,2 Prozentpunkte leicht über dem Vorjahresniveau. Den bezahlten Schäden und der Veränderung der Schadenrückstellung von zusammen 2.107 (2.047) Millionen € sowie den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.012 (1.068) Millionen € standen verdiente Nettobeiträge von 3.309 (3.292) Millionen € gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr an, was vor allem auf Abgangsgewinne aus Zinsträgern und Beteiligungen zurückzuführen ist.

Insgesamt verblieb das Konzernergebnis auf dem guten Vorjahresniveau.

Finanzlage

Analyse der Kapitalstruktur

Unser Geschäft als Erst- und Rückversicherer prägt die Struktur unserer Bilanz: Da wir unsere Gruppe konsequent auf Wertschöpfung im Kerngeschäft ausgerichtet haben, dienen die Kapitalanlagen der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen (78 % der Bilanzsumme). Das Eigenkapital (11 % der Bilanzsumme) sowie die Anleihen, die als strategisches Fremdkapital einzuordnen sind (1 % der Bilanzsumme), machen die wichtigsten Finanzmittel aus.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	31.12.2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage	7.421	7.418	0,0
Gewinnrücklagen	12.804	13.201	–3,0
Übrige Rücklagen	7.510	3.440	118,3
Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	2.724	2.310	18,0
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	117	131	–11,0
Gesamt	**30.576**	**26.500**	**15,4**

Das höhere Konzerneigenkapital resultiert vor allem aus dem guten Konzernergebnis und dem Anstieg der Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere und Aktien. Gegenläufig wirkten die Dividendenausschüttung und Aktienrückkäufe.

Strategisches Fremdkapital

Als strategisches Fremdkapital bezeichnen wir alle Finanzierungsinstrumente mit Fremdkapitalcharakter, die nicht direkt mit dem operativen Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Sie ergänzen unsere Finanzmittel, sollen im Wesentlichen die Kapitalkosten optimieren und sicherstellen, dass jederzeit ausreichend Liquidität vorhanden ist. Um unsere Kapitalstruktur transparent zu machen, quantifizieren wir unseren Verschuldungsgrad. Er definiert sich als prozentuales Verhältnis des strategischen Fremdkapitals zur Summe aus Konzerneigenkapital und strategischem Fremdkapital. Dabei bleiben die versicherungstechnischen Rückstellungen unberücksichtigt, obwohl sie uns zu einem großen Teil langfristig als Finanzierungsquelle für die Vermögensanlage zur Verfügung stehen.

Verschuldungsgrad

	31.12.2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Strategisches Fremdkapital[1]	4.172	4.015	3,9
Konzerneigenkapital	30.576	26.500	15,4
Gesamt	**34.748**	**30.515**	**13,9**
Verschuldungsgrad %	12,0	13,2	

1 Die wesentlichen Bestandteile unseres strategischen Fremdkapitals sind nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen (siehe Konzernanhang Seite 150 und 159).

Nach den aufsichtsrechtlichen Regeln von Solvency II sind nachrangige Verbindlichkeiten als Eigenmittel anerkannt, sofern diese zur Verlustdeckung unter der Annahme der Unternehmensfortführung ständig zur Verfügung stehen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten von Munich Re belaufen sich auf 3.839 Millionen €. Davon wurden zum Stichtag 3.681 Millionen € als anrechnungsfähige Eigenmittel gemäß Solvency II berücksichtigt. Aufgrund dessen reduziert sich das strategische Fremdkapital auf 491 Millionen €, und es ergibt sich lediglich ein Verschuldungsgrad von 1,4 %.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Von den versicherungstechnischen Rückstellungen sind der Rückversicherung etwa 35 % zuzuordnen und der Erstversicherung rund 65 %. Im Gegensatz zu Verbindlichkeiten aus Krediten und emittierten Wertpapieren können wir bei Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft Zahlungszeitpunkt und -höhe nicht sicher vorhersehen. Das gilt in besonderem Maße für die Rückversicherung. Während in der Sachversicherung ein Großteil der Rückstellungen bereits innerhalb von zwei bis drei Jahren ausgezahlt ist, fallen in der Lebensversicherung oder in der Haftpflichtversicherung unter Umständen auch Jahrzehnte nach Abschluss der Verträge noch erhebliche Beträge an. Die Währungsverteilung unserer Rückstellungen spiegelt die globale Ausrichtung unserer Gruppe wider. Neben dem Euro sind der US-Dollar, das Pfund Sterling, der kanadische Dollar und der australische Dollar die wichtigsten Valuten.

Verfügungsbeschränkungen

Wir sind ein weltweit tätiges Versicherungsunternehmen sodass einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen unterliegen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer, Prämien- und Reservedepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag betraf das Kapitalanlagen von insgesamt 9,8 (9,2) Milliarden €. Zudem sind wir Eventualverbindlichkeiten eingegangen, die im Konzernanhang auf Seite 173 f. erläutert werden.

Kapitalausstattung

Mit unserem aktiven Kapitalmanagement streben wir an, dass die Kapitalausstattung von Munich Re allen maßgeblichen Anforderungen entspricht. Neben dem Kapitalbedarf gemäß unserem internen Risikomodell müssen weitergehende Anforderungen von Aufsichtsbehörden, Ratingagenturen und der für uns maßgeblichen Versicherungsmärkte erfüllt werden. Ein wesentliches Maß der Kapitalstärke des Unternehmens ist die Solvency-II-Bedeckungsquote, die wir im Risikobericht auf Seite 81 erläutern. Unsere Finanzkraft soll profitable Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, von normalen Schwankungen der Kapitalmarktbedingungen nicht wesentlich beeinträchtigt werden und auch nach großen Schadenereignissen oder substanziellen Börsenkursrückgängen grundsätzlich gewahrt bleiben. Angemessene Kapitalausstattung bedeutet für uns ebenso, dass die Eigenmittel der Gruppe das erforderliche Maß nicht dauerhaft übersteigen. Nicht benötigtes Kapital geben wir unseren Aktionären über Dividenden und Aktienrückkäufe zurück. Kapitalrückgaben sind insoweit Grenzen gesetzt, als die Regelungen des deutschen Handelsrechts (HGB) die Muttergesellschaft Münchener Rück AG zu einer über den wirtschaftlichen Bedarf hinausgehenden Dotierung der Schwankungsrückstellung in der lokalen Rechnungslegung zwingen. Dies schmälert die Gewinnrücklagen und beschränkt die Ausschüttungsmöglichkeiten, stabilisiert aber in Jahren mit hohem Schadenaufwand die Ergebnisse. Zum 31. Dezember 2019 betrug die Schwankungsrückstellung der Münchener Rück AG 9,3 Milliarden €. Ergänzende Informationen hierzu finden Sie unter Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis des HGB) auf Seite 93 f.

Zwischen 2006 und 2019 gaben wir insgesamt 28,9 Milliarden € an unsere Aktionäre zurück. Der Vorstand hat im März 2019 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm auf den Weg gebracht. Bis zur Hauptversammlung am 29. April 2020 sollen erneut eigene Aktien bis zu einem Kaufpreis von maximal 1 Milliarde € erworben werden. Im Berichtsjahr kauften wir insgesamt eigene Aktien im Wert von 963 Millionen € zurück.

Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB sowie § 289a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Münchener Rück AG in Höhe von 587.725.396,48 € war am 31. Dezember 2019 in insgesamt 144.317.861 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften in Verbindung mit der Satzung der Gesellschaft. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt nach den Bestimmungen des deutschen Aktienrechts (§ 67 AktG) als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die börsennotierten Namensaktien sind vinkuliert. Die Ausgabe vinkulierter Namensaktien geht bei der Münchener Rück AG auf ihre Gründung im Jahr 1880 zurück. Die Vinkulierung bedeutet, dass diese Aktien nur mit Zustimmung der Münchener Rück AG auf einen neuen Erwerber übertragen werden können. Gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Münchener Rück AG steht es im freien Ermessen der Gesellschaft, die Zustimmung zu erteilen. Da die Abläufe für Aktiengeschäfte effizient gestaltet sind, führt diese Zustimmung zu keinerlei Verzögerungen bei der Eintragung ins Aktienregister. Sie wurde in den vergangenen Jahrzehnten ausnahmslos erteilt. Es bestehen vertragliche Vereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands über zwei- oder vierjährige Veräußerungssperren zu Aktien der Gesellschaft, die diese im Rahmen aktienbasierter Vergütungsprogramme aus dem vor 2018 gültigen Vergütungssystem erwerben müssen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Ausgenommen davon sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen. Ist ein Aktionär im eigenen Namen für Aktien, die einem anderen gehören, verzeichnet, bestehen gemäß § 3 Abs. 5 der Satzung aus der Eintragung keine Stimmrechte, soweit sie zu diesem Zeitpunkt die Grenze von 2 % des satzungsmäßigen Grundkapitals überschreiten.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Münchener Rück AG, die zum 31. Dezember 2019 10 % der Stimmrechte überschritten, sind der Münchener Rück AG nicht bekannt oder gemeldet worden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Münchener Rück AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Der rechtliche Rahmen für Bestellung und Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist vorgegeben durch die Mitbestimmungsvereinbarung, §§ 13 Abs. 3, 16 der Satzung und §§ 84, 85 AktG sowie §§ 24, 47, 303 VAG. Die Mitbestimmungsvereinbarung und die Satzung der Münchener Rück AG haben die Rechtsgedanken des Mitbestimmungsgesetzes übernommen. Nach § 16 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen, und der Aufsichtsrat bestimmt im Übrigen die Anzahl der Mitglieder des Vorstands. Derzeit umfasst der Vorstand neun Mitglieder. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands nach § 84 AktG und kann sie – falls ein wichtiger Grund vorliegt – jederzeit abberufen. Wird ein Vorstandsmitglied erstmals bestellt, beträgt die Laufzeit seines Dienstvertrags drei Jahre. Verlängerungen um bis zu fünf Jahre sind möglich. Für die Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nach § 13 Abs. 3 der Satzung im Aufsichtsrat eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen erforderlich. Wird in einem ersten Beschluss diese erforderliche Mehrheit nicht erreicht, so erfolgt die Bestellung bzw. Abberufung mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ein solcher zweiter Beschluss ist erst nach angemessener Bedenkzeit und nach Behandlung der Angelegenheit in einem dafür zuständigen Ausschuss, danach aber auch im Umlaufverfahren möglich. In besonderen Ausnahmefällen können Vorstandsmitglieder nach § 85 AktG auch gerichtlich bestellt werden.

Das Aktiengesetz enthält allgemeine Bestimmungen über Satzungsänderungen (§§ 124 Abs. 2 Satz 3, 179–181 AktG). Danach kann nur die Hauptversammlung eine Änderung der Satzung beschließen. Dem Beschluss müssen mindestens drei Viertel des Grundkapitals zustimmen, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit (höher und niedriger) bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht solche Besonderheiten jedoch nicht vor.

Für Änderungen der Satzung bei einer Erhöhung oder Herabsetzung des Grundkapitals enthält das Aktiengesetz besondere Vorschriften (§§ 182–240 AktG). Danach bestimmt grundsätzlich die Hauptversammlung über Kapitalmaßnahmen. In einem von ihr festgelegten Rahmen kann sie den Vorstand zu bestimmten (Kapital-)Maßnahmen ermächtigen. Welche Ermächtigungen bei der Münchener Rück AG bestehen, ist nachfolgend aufgeführt. In allen Fällen ist ein Beschluss der Hauptversammlung erforderlich, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des Grundkapitals gefasst werden muss, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht auch für diese Beschlüsse keine anderen (insbesondere höheren) Mehrheiten oder weiteren Erfordernisse vor. Nach § 14 der Satzung und § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG hat der Aufsichtsrat die Befugnis, Änderungen vorzunehmen, die nur die Fassung der Satzung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Befugnisse der Mitglieder des Vorstands ergeben sich aus §§ 71, 76–94 AktG. Zur Ausgabe von Aktien oder zum Aktienrückkauf stehen dem Vorstand folgende Befugnisse zu:

- Die Hauptversammlung hat am 25. April 2018 die Gesellschaft nach § 71 Abs. 1 Nr 8 AktG bis zum 24. April 2023 ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil von bis zu 10 % des Grundkapitals entfällt. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann nach näherer Maßgabe durch die Ermächtigung auf verschiedene Weise erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, die so erworbenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts zu allen gesetzlich zulässigen, insbesondere zu den in der Ermächtigung im Einzelnen genannten Zwecken zu verwenden. Unter anderem ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG befugt, die Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Der Vorstand hat von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien mit Beschluss vom 19. März 2019 Gebrauch gemacht. Bis zum 31. Dezember 2019 wurden rund 2,9 Millionen Aktien zu einem Kaufpreis von rund 660 Millionen € erworben.

- Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 23. April 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. April 2020 einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination solcher Instrumente (im Folgenden gemeinsam „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 3 Milliarden € mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats dieses Bezugsrecht in bestimmten Fällen auszuschließen, die in der Ermächtigung näher bezeichnet werden. Den Gläubigern dieser Schuldverschreibungen können Wandlungs- bzw. Optionsrechte oder Wandlungspflichten auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von bis zu 117 Millionen € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen gewährt werden. Zur Absicherung besteht in § 4 Abs. 3 der Satzung ein bedingtes Kapital von 117 Millionen € (Bedingtes Kapital 2015).

- Nach § 4 Abs. 1 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 25. April 2022 um insgesamt bis zu 280 Millionen €

durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- und/oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital 2017) zu erhöhen. Er kann dabei das Bezugsrecht nach näherer Maßgabe durch die genannte Satzungsregelung ausschließen. Der Vorstand hat zur Beschlussfassung am 26. April 2017 erklärt, dass er von dem genehmigten Kapital 2017 nur bis maximal 33 % des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals Gebrauch machen wird. Er hat ferner erklärt, dass er von der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur so weit Gebrauch machen wird, dass rechnerisch ein Anteil von 10 % des bei erstmaliger Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschritten wird.

– Nach § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 22. April 2020 um insgesamt bis zu 10 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen (Genehmigtes Kapital 2015) zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen, um die neuen Aktien an die Mitarbeiter der Münchener Rück AG und deren verbundener Unternehmen auszugeben.

Die vollständige Fassung der genannten Ermächtigungen und der Erklärung des Vorstands finden Sie in den Tagesordnungen der genannten Hauptversammlungen unter www.munichre.com/hv/archiv. Die Satzung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft finden Sie unter www.munichre.com/satzung.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Aufgrund unserer Zeichnungsrichtlinien enthalten unsere Rückversicherungsverträge in der Regel eine Klausel, die beiden Vertragsteilen ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumt, falls „die andere Partei fusioniert oder sich ihre Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich ändern“. Solche oder ähnliche Klauseln sind branchentypisch. Gebräuchlich sind sie auch in Joint-Venture- oder Kooperationsverträgen zwischen verschiedenen Anteilseignern eines gemeinsamen Beteiligungsunternehmens.

Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit Arbeitnehmern.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfluss von Munich Re ist stark geprägt von unserem Geschäft als Erst- und Rückversicherer: Wir erhalten in der Regel zuerst die Beiträge für die Risikoübernahme und leisten erst später Zahlungen im Schadenfall. Die Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt aussagekräftig. In der Kapitalflussrechnung werden Währungskurseffekte sowie Einflüsse aus Veränderungen des Konsolidierungskreises eliminiert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	9.493	2.998	216,6
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	–6.919	–95	<–1.000,0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	–2.496	–1.338	–86,5
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	**78**	**1.565**	**–95,0**

In der Konzern-Kapitalflussrechnung wird das Konzernergebnis in Höhe von 2.707 Millionen € auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit übergeleitet. Das Konzernergebnis wird unter anderem um den Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen von 11.816 Millionen € korrigiert. Der – zur Bereinigung des Konzerngewinns vom Mittelfluss abzuziehende – positive Saldo aus den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen stammt im Wesentlichen aus dem Verkauf jederzeit veräußerbarer Wertpapiere.

Die Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen von –6.564 Millionen € und die Veränderung aus dem Verlust der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen von –59 Millionen € bestimmen den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit stammt im Wesentlichen aus der Dividendenzahlung 2019 und dem Aktienrückkaufprogramm.

Insgesamt stieg im Berichtsjahr der Zahlungsmittelbestand, der die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und den Kassenbestand umfasst, um 78 Millionen € (inklusive Währungseinflüssen) auf 5.006 Millionen €. Es bestanden Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 11 (12) Millionen €.

Risikobericht

Risk Governance und Risikomanagement-System

Risikomanagement-Organisation

Organisatorischer Aufbau
Munich Re hat ein Governance-System etabliert, das mit den Solvency-II-Anforderungen übereinstimmt. Wesentliche Bestandteile sind darin die Risikomanagement-, die Compliance-, die Audit- und die Versicherungsmathematische Funktion. Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird im Bereich Integrated Risk Management (IRM) wahrgenommen und steht unter der Leitung des Chief Risk Officer (Group-CRO). Neben den Gruppenfunktionen gibt es weitere Risikomanagement-Einheiten in den Geschäftsfeldern, die jeweils von einem CRO geleitet werden.

Risk Governance
Durch eine klare Zuordnung von Rollen und Verantwortlichkeiten für alle wesentlichen Risiken stellt unsere Risk Governance eine angemessene Risiko- und Kontrollkultur sicher. Verschiedene Gremien auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene unterstützen die Risk Governance. Bei wesentlichen Entscheidungen des Vorstands ist eine Stellungnahme durch die Risikomanagementfunktion erforderlich.

Festlegung der Risikostrategie
Die Risikostrategie steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie von Munich Re und legt fest, wo, wie und in welchem Ausmaß wir Risiken eingehen. Die Fortentwicklung der Risikostrategie ist in den Jahresplanungszyklus und damit in die Geschäftsplanung eingebettet. Sie wird vom Vorstand verabschiedet und als wesentlicher Bestandteil des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Die Risikostrategie wird bestimmt, indem wir für vorgegebene Risikokriterien Toleranzwerte bzw. für Risikokonzentrationen Limite festlegen, die sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie an unserem angestrebten Gewinn orientieren und eine Vorgabe für die Geschäftsbereiche der Gruppe darstellen.

Umsetzung der Strategie und Risikomanagement-Kreislauf
Der vom Vorstand festgelegte Risikoappetit wird in der Geschäftsplanung berücksichtigt und ist in der operativen Geschäftsführung verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem wird nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen verfahren. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte abgewogen und im Rahmen des Möglichen in Einklang gebracht werden.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst Identifikation, Analyse und Bewertung aller wesentlichen Risiken. Daraus leiten sich die Berichterstattung, die Limitierung und die Überwachung der Risiken ab.

Die Identifikation von Risiken erfolgt über geeignete Prozesse und Kennzahlen, die durch Expertenmeinungen ergänzt werden. Die Risikofrüherkennung erfasst auch Emerging Risks. Das sind nach unserer Definition potenzielle Trends oder plötzlich eintretende Ereignisse, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit, auf die zu erwartende Schadenhöhe und ihre möglichen Auswirkungen auf Munich Re auszeichnen.

Im Rahmen der Risikoanalyse findet eine quantitative und qualitative Bewertung aller Risiken auf konsolidierter Gruppenebene statt, um mögliche Wechselwirkungen der Risiken über alle Geschäftsfelder zu berücksichtigen. Die interne Risikoberichterstattung informiert den Vorstand regelmäßig detailliert über die Risiken in den einzelnen Risikokategorien und die Lage der gesamten Gruppe. So ist sichergestellt, dass negative Trends rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Die externe Risikoberichterstattung soll unseren Kunden, Aktionären und den Aufsichtsbehörden einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gruppe verschaffen. Konkrete Risikolimitierungen leiten wir aus der Risikostrategie ab. Dabei werden ausgehend von den definierten Risikotoleranzen Limite, Regeln und – sofern notwendig – risikomindernde Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Darüber hinaus verfügen wir über ein umfangreiches Frühwarnsystem, das uns auf mögliche Kapazitätsengpässe aufmerksam macht.

Die quantitative Risikoüberwachung wird kennzahlenbasiert sowohl zentral als auch an dezentralen Stellen durchgeführt. Risiken, die sich nicht unmittelbar in Zahlen ausdrücken lassen, überwachen wir nach ihrer Wesentlichkeit und Zuordnung dezentral oder zentral. Das Risikomanagement-System wird von Group Audit, Wirtschaftsprüfern und der BaFin regelmäßig geprüft.

Wesentliche Risiken

Wir definieren Risiken als Ereignisse oder mögliche künftige Entwicklungen, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von Munich Re auswirken können, bezeichnen wir als „wesentlich“. Diese Definition haben wir – unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit – in gleicher Weise auf die einzelnen Geschäftsbereiche und Gesellschaften übertragen. Wir unterscheiden dabei zwischen Risiken, die in unserem internen Modell abgebildet sind, und weiteren Risiken.

Im internen Modell abgebildete Risiken

Solvenzkapitalanforderung – internes Modell
Munich Re verfügt über ein vollständiges internes Modell, das den erforderlichen Kapitalbedarf ermittelt, um die Ver-

pflichtungen der Gruppe auch nach extremen Schadenereignissen erfüllen zu können. Wir berechnen damit die unter Solvency II geforderte Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR).

Die Solvenzkapitalanforderung gibt den Betrag an anrechnungsfähigen Eigenmitteln an, den Munich Re benötigt, um mit einer vorgegebenen Risikotoleranz unerwartete Verluste des Folgejahres ausgleichen zu können. Dabei entspricht dem SCR der Value-at-Risk der ökonomischen Gewinn- und Verlustverteilung über einen einjährigen Zeithorizont zu einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Diese Größe gibt somit den ökonomischen Verlust von Munich Re an, der bei gleichbleibenden Exponierungen mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von 0,5 % innerhalb eines Jahres überschritten wird. Unser internes Modell fußt auf gesondert modellierten Verteilungen für die Risikokategorien Schaden/Unfall, Leben/Gesundheit, Markt, Kredit sowie operationelle Risiken. Bei der Kalibrierung dieser Verteilungen verwenden wir im Wesentlichen historische Daten, teilweise ergänzt um Expertenschätzungen. Um dem Zeithorizont von einem Jahr zu entsprechen und um eine stabile und angemessene Einschätzung unserer Risikoparameter zu erreichen, bilden unsere historischen Daten einen langen Zeitraum ab. Weiterhin berücksichtigen wir Diversifikationseffekte, die durch unsere breite Aufstellung über verschiedene Risikokategorien und durch die Kombination von Erst- und Rückversicherungsgeschäft erzielt werden. Dabei würdigen wir auch Abhängigkeiten zwischen den Risiken, die im Vergleich zur Annahme der Unabhängigkeit zu höheren Kapitalanforderungen führen können. Abschließend bestimmen wir den Effekt der Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern.

Die Tabelle zeigt die Solvenzkapitalanforderung von Munich Re und ihrer Risikokategorien zum 31. Dezember 2019.

Solvenzkapitalanforderung (SCR)

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Schaden/Unfall	8.774	7.557	434	425	–375	–347
Leben/Gesundheit	5.525	4.527	1.215	1.116	–380	–356
Markt	6.257	5.513	5.975	5.746	–2.152	–2.042
Kredit	2.500	2.112	1.867	1.156	–161	–107
Operationelle Risiken	706	752	565	528	–220	–218
Sonstige[1]	435	446	235	221		
Summe	**24.197**	**20.907**	**10.291**	**9.192**		
Diversifikationseffekt	–8.836	–7.764	–1.158	–1.985		
Steuer	–2.793	–2.346	–787	–633		
Gesamt	**12.568**	**10.798**	**8.347**	**6.574**	**–3.383**	**–2.702**

→

	Gruppe			
	31.12.2019	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Schaden/Unfall	8.833	7.634	1.199	15,7
Leben/Gesundheit	6.359	5.288	1.071	20,3
Markt	10.080	9.217	863	9,4
Kredit	4.206	3.161	1.045	33,1
Operationelle Risiken	1.051	1.063	–12	–1,1
Sonstige[1]	670	667	3	0,4
Summe	**31.199**	**27.030**	**4.169**	**15,4**
Diversifikationseffekt	–10.681	–9.912	–769	–7,8
Steuer	–2.987	–2.448	–539	–22,0
Gesamt	**17.531**	**14.670**	**2.861**	**19,5**

1 Kapitalanforderungen für andere Finanzbranchen, z. B. Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Im Vergleich zum 31. Dezember des Vorjahres steigt das SCR auf Gruppenebene von 14,7 Milliarden € auf 17,5 Milliarden € an und ist auf Zuwächse in fast allen Risikokategorien zurückzuführen. Der Anstieg in der Kategorie Schaden/Unfall ist vornehmlich eine Folge des weiteren Wachstums im naturgefahrenexponierten Geschäft im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie. Das SCR im Bereich Leben/Gesundheit erhöht sich vor allem durch das gesunkene Zinsniveau, Wechselkursveränderungen und Neugeschäft in der Lebensrückversicherung. Hauptreiber für den Anstieg im Marktrisiko ist die erhöhte Risikoexponierung im Geschäftsfeld Rückversicherung sowie die Auswirkungen der niedrigeren Zinsen bei den ERGO Lebensversicherern. Auch das Kreditrisiko SCR steigt in Folge des niedrigeren Zinsniveaus, da sich der Marktwert der festverzinslichen Kapitalanlagen erhöht. Dieser Effekt wird bei den ERGO Lebensversicherern verstärkt, da durch die gesunkenen Zinsen die risikomindernde Wirkung der

Überschussbeteiligung reduziert wird. Im Vergleich zum Vorjahr wird die risikomitigierende Wirkung der Versicherungsnehmerbeteiligung im Geschäftsfeld ERGO nun vollständig in den einzelnen Risikokategorien ausgewiesen, wodurch sich ceteris paribus die Werte in den Risikokategorien verringern. Gegenläufig dazu wird im Diversifikationseffekt der Tatsache Rechnung getragen, dass die risikomitigierenden Mittel nur einmalig zur Verlustabsorption bereit stehen. Weiterhin wurde dieses Jahr erstmals die statische Volatilitätsanpassung für die Gesellschaften DKV Belgium S.A., ERGO Insurance N.V. (Belgien), ERGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft und Victoria Lebensversicherung Aktiengesellschaft bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung berücksichtigt.

Weitere Erläuterungen zu den Veränderungen in den ver-schiedenen Risikokategorien und Einzelheiten zu Risiko-konzentrationen finden sich in den nachfolgenden Ab-schnitten.

Versicherungstechnisches Risiko Schaden/Unfall

Die Risikokategorie Schaden/Unfall umfasst die versicherungstechnischen Risiken aus den Sparten Sachversicherung, Motor, Haftpflicht, Unfall, Transport, Luft- und Raumfahrt, Kreditversicherung sowie Spezialsparten, die ebenfalls dem Bereich Schaden/Unfall zugeordnet werden. Ergänzende risikorelevante Informationen zur Schaden- und Unfallversicherung finden Sie auch im Konzernanhang auf Seite 167 ff.

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir hier, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Beitrags- und das Reserverisiko. Das Beitragsrisiko umfasst, dass künftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher ausfallen als erwartet. Reserverisiko heißt, dass die Schadenrückstellungen, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sind. Bei der Bewertung der Schadenrückstellungen folgen wir einem vorsichtigen Reservierungsansatz und schätzen Unsicherheiten konservativ ein. Wir vergleichen zudem jedes Quartal die gemeldeten Schäden mit unserer Schadenerwartung, um ein dauerhaft hohes Reservierungsniveau sicherzustellen.

Wir unterscheiden zwischen Großschäden, deren Aufwand in einem Geschäftsfeld 10 Millionen € übersteigt, den Kumulschäden, die mehr als ein Risiko (auch mehrere Sparten) betreffen, und allen anderen Schäden, den sogenannten Basisschäden. Für Basisschäden ermitteln wir das Risiko einer Nachreservierung für Bestandsrisiken innerhalb eines Jahres (Reserverisiko) sowie das Risiko einer Untertarifierung (Beitragsrisiko). Dazu nutzen wir aktuarielle Methoden, die jeweils auf Standard-Reservierungsverfahren aufsetzen, aber den Einjahreshorizont berücksichtigen. Der Kalibrierung dieses Ansatzes liegen unsere eigenen historischen Schaden- und Schadenabwicklungsdaten zugrunde. Die Ermittlung von Reserve- und Beitragsrisiko findet auf geeigneten homogenen Segmenten unseres Schaden-/Unfall-Portfolios statt. Zur Aggregation des Risikos auf Gesamtportfolio-Ebene verwenden wir Korrelationen, in deren Schätzung eigene historische Schadenerfahrung einfließt.

Wir begrenzen unsere Risikoexponierung, indem wir beispielsweise Naturkatastrophenrisiken, aber auch mögliche von Menschen verursachte Schäden limitieren. Dafür entwickeln unsere Experten naturwissenschaftlich fundierte Szenarien für mögliche Naturereignisse, die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotentiale quantifizieren. Ausgehend von diesen Szenarien werden mit Hilfe stochastischer Modelle die potentiellen Auswirkungen auf unser Portfolio ermittelt.

Die resultierenden Kumulrisiko-Szenarien werden in unserem internen Modell als unabhängige Ereignisse betrachtet. Die größten Naturgefahrenexponierungen bestehen für Munich Re in den Szenarien „Atlantik Hurrikan“ und „Erdbeben Nordamerika“. Für das kommende Jahr liegt unsere Einschätzung der Exponierung gegenüber den Spitzenszenarien bei einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren für „Atlantik Hurrikan“ bei 6,3 (5,0) Milliarden € und für „Erdbeben Nordamerika“ bei 5,9 (4,9) Milliarden € (Selbstbehalt vor Steuern).

Neben den Naturgefahrenrisiken ist auch die Exponierung aus Cyberrisiken im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen.

Zusätzlich zur Analyse der Stress-Szenarien untersuchen wir die Sensitivität der Ergebnisse des Risikomodells für Groß- und Kumulschäden bei einer Änderung der Wiederkehrperiode oder Schadensummen der Ereignisse oder einer Veränderung der gezeichneten Geschäftsvolumina. Darüber hinaus betrachten wir den Einfluss veränderter Abhängigkeitsannahmen auf die Ergebnisse.

Eine weitere Maßnahme zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken besteht darin, einen Teil unseres Risikos gezielt über Rückversicherung oder Retrozession an andere Risikoträger abzugeben. Für die meisten unserer Unternehmen besteht gruppeninterner und/oder externer Rückversicherungs- und Retrozessionsschutz.

Neben der traditionellen Retrozession nutzen wir den alternativen Risikotransfer insbesondere für Naturkatastrophenrisiken. Dazu werden Versicherungsrisiken unter Zuhilfenahme von Zweckgesellschaften an den Kapitalmarkt transferiert.

Solvenzkapitalanforderung Schaden/Unfall

Die Erhöhung des Kapitalbedarfs um 15,7% auf Gruppenebene ist vornehmlich eine Folge des weiteren Wachstums naturgefahrenexponierten Geschäfts im Geschäftsfeld Rückversicherung (inklusive spezialisiertem Erstversicherungsgeschäft) im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Schaden/Unfall

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Basisschäden	3.895	3.894	393	368	–243	–264
Groß- und Kumulschäden	8.282	7.003	153	192	–108	–141
Summe	**12.177**	**10.896**	**545**	**559**		
Diversifikationseffekt	–3.403	–3.340	–111	–134		
Gesamt	**8.774**	**7.557**	**434**	**425**	**–375**	**–347**

	Gruppe			
	31.12.2019	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Basisschäden	4.044	3.997	47	1,2
Groß- und Kumulschäden	8.327	7.053	1.274	18,1
Summe	**12.371**	**11.051**	**1.320**	**11,9**
Diversifikationseffekt	–3.537	–3.417	–120	–3,5
Gesamt	**8.833**	**7.634**	**1.199**	**15,7**

Versicherungstechnisches Risiko Leben/Gesundheit

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir hier, dass versicherte Leistungen im Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft über unseren Erwartungen liegen können. Dabei sind besonders die biometrischen Risiken und Risiken aus Kundenverhalten (wie etwa Storno oder Kapitalwahlrecht) von Bedeutung. Wir unterscheiden dabei zwischen kurz- und langfristig auf das Portfolio einwirkenden Risiken. Als kurzfristig wirksame Entwicklungen modellieren wir – neben dem einfachen Zufallsrisiko höherer Schadenbelastungen im Einzeljahr – vor allem seltene, aber kostenintensive Ereignisse wie Pandemien. Weitere relevante Informationen zu den Risiken der Lebens- und Gesundheitsversicherung finden Sie auch im Konzernanhang auf Seite 165 ff.

Speziell die Produkte der Lebensversicherung und ein Großteil unseres Gesundheitserstversicherungsgeschäfts zeichnen sich durch Langfristigkeit und einen über die Gesamtlaufzeit der Verträge verteilten Ergebnisausweis aus. Langfristig wirksame negative Entwicklungen von Risikotreibern können den Wert des versicherten Portfolios nachhaltig senken (Trendrisiken). Die Risikotreiber Sterblichkeit und Invalidität werden durch das Geschäftsfeld Rückversicherung und hier vor allem durch die Exponierungen in Nordamerika und der Region Asien-Pazifik dominiert. Der Risikotreiber Langlebigkeit findet sich in den in Deutschland vertriebenen Produkten von ERGO, hier zusammen mit typischen Risiken aus Kundenverhalten wie zum Beispiel Storno. Vor allem im Vereinigten Königreich zeichnen wir im Geschäftsfeld Rückversicherung auch Geschäft, das vor allem gegenüber dem Risikotreiber Langlebigkeit exponiert ist. Von geringerem Ausmaß sind Risiken im Zusammenhang mit der Erhöhung von Behandlungskosten, die insbesondere im Geschäftsfeld ERGO auftreten.

Die Risikomodellierung unterlegt die möglichen Annahmeänderungen mit Wahrscheinlichkeiten und erzeugt somit eine vollständige Gewinn- und Verlustverteilung. Diese Wahrscheinlichkeiten kalibrieren wir insbesondere anhand von historischen Daten, die wir aus unseren zugrunde liegenden Portfolios gewinnen. Zusätzlich ziehen wir für die Modellierung des Sterblichkeitstrendrisikos auch allgemeine Sterblichkeitsraten der Bevölkerung heran. Um das vielfältige Geschäft angemessen parametrisieren zu können, werden in der Modellierung Portfolios mit einer homogenen Risikostruktur zusammengefasst. Anschließend werden die einzelnen Gewinn- und Verlustverteilungen unter Berücksichtigung der Abhängigkeitsstruktur zu einer Gesamtverteilung aggregiert.

Unser größtes kurzfristiges Kumulrisiko in der Risikokategorie Leben/Gesundheit ist das Eintreten einer schweren Pandemie. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere gesamte Exponierung eingehend mittels Szenarioanalysen untersuchen und geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung bestimmen.

In der Rückversicherung steuern wir die Übernahme biometrischer Risiken durch eine risikoadäquate Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Zins- und sonstigen Marktrisiken wird häufig durch eine Deponierung der Rückstellungen beim Zedenten mit garantierter Verzinsung des Depots ausgeschlossen. Darüber hinaus werden diese Risiken in Einzelfällen durch geeignete Kapitalmarktinstrumente abgesichert. Weiter limitieren wir in der Lebensversicherung unsere Exponierung gegenüber Einzelpersonen und Personengruppen.

In der Erstversicherung sorgt die Produktgestaltung für eine substanzielle Risikominderung. Bei adversen Entwicklungen tragen Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die erfolgsabhängig gebildet und aufgelöst werden, erheblich zum Risikoausgleich bei. In der Gesundheitserstversicherung besteht zusätzlich bei den meisten langfristigen Verträgen die Möglichkeit bzw. die Verpflichtung zur Beitragsanpassung. In der Praxis sind allerdings die Grenzen der Belastbarkeit der Versicherungsnehmer zu beachten.

Bei den eher kurzfristig auf das Portfolio einwirkenden Pandemie- und den längerfristig einwirkenden Langlebigkeitsszenarien werden im Rahmen der Risikostrategie Limite festgelegt. Die Sensitivität des internen Modells gegenüber den Eingabeparametern untersuchen wir regelmäßig. Neben dem Zins betrifft dies auch die biometrischen Risikotreiber und das Kundenverhalten.

Solvenzkapitalanforderung Leben/Gesundheit

Im Geschäftsfeld Rückversicherung wird der Anstieg der Solvenzkapitalanforderung vor allem durch die gesunkenen Zinsen und die Abwertung des Euro gegenüber den Hauptwährungen sowie durch Neugeschäft verursacht. Im Geschäftsfeld ERGO führen die gesunkenen Euro-Zinsen zu einem leichten Anstieg der Solvenzkapitalanforderung.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Leben/Gesundheit

	Rückversicherungen		ERGO		Diversifikation		Gruppe	
	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gesundheit	304	292	602	517	–51	–42	855	766
Sterblichkeit	4.025	3.331	247	241	–16	–16	4.255	3.555
Invalidität	2.970	2.373	418	313	–22	–15	3.366	2.671
Langlebigkeit	985	813	641	722	–26	–24	1.600	1.511
Sonstige	484	290					484	290
Diversifikation	–3.242	–2.571	–694	–676			–4.200	–3.506
Gesamt	**5.525**	**4.527**	**1.215**	**1.116**	**–380**	**–356**	**6.359**	**5.288**

Marktrisiko

Wir definieren Marktrisiko als einen ökonomischen Verlust, der infolge von Kursveränderungen auf den Kapitalmärkten auftritt. Hierzu gehören unter anderem das Aktienkursrisiko, das allgemeine Zinsrisiko, das spezifische Zinsrisiko, das Immobilienpreisrisiko und das Währungsrisiko. Das allgemeine Zinsrisiko beschreibt dabei Änderungen der Basiszinskurven, während das spezifische Zinsrisiko Änderungen in den Kreditrisikoaufschlägen darstellt, zum Beispiel auf Euro-Staatsanleihen unterschiedlicher Emittenten oder auf Unternehmensanleihen. Darüber hinaus zählen wir das Risiko sich verändernder Inflationsraten ebenso zum Marktrisiko wie die Änderung der impliziten Volatilitäten (Kosten von Optionen). Marktpreisschwankungen beeinflussen nicht nur unsere Kapitalanlagen, sondern auch die versicherungstechnischen Verpflichtungen. Dies ist vor allem in der Lebenserstversicherung der Fall. Aufgrund der teilweise langfristigen Zinsgarantien und der vielfältigen Optionen der Versicherten in der traditionellen Lebensversicherung kann der Wert der Verpflichtungen mitunter stark von den Kapitalmarktgegebenheiten abhängen.

Die Modellierung von Marktrisiken erfolgt durch Monte-Carlo-Simulation möglicher künftiger Marktszenarien. Dabei bewerten wir unsere Aktiva und Passiva für jedes simulierte Marktszenario neu und erhalten damit die Wahrscheinlichkeitsverteilung für Änderungen der Basiseigenmittel.

Die Marktrisiken steuern wir durch geeignete Limit- und Frühwarnsysteme im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements. Diese Steuerung findet unter anderem durch den Einsatz von Derivaten wie Aktienfutures, Optionen und Zinsswaps statt, die in der Regel zu Absicherungszwecken eingesetzt werden. Die Wirkung von Optionen wird bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung berücksichtigt. Weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten finden Sie im Konzernanhang auf Seite 140 ff.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Markt

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Aktienrisiko	2.792	2.433	1.479	1.169	–109	–50
Allgemeines Zinsrisiko	1.549	1.194	2.800	3.362	–1.338	–891
Spezifisches Zinsrisiko	1.623	1.381	3.081	2.530	–632	–692
Immobilienrisiko	1.540	1.442	758	787	–55	–91
Währungsrisiko	4.457	3.633	232	220	–59	–80
Summe	**11.962**	**10.084**	**8.348**	**8.068**		
Diversifikationseffekt	–5.080	–4.572	–1.469	–2.321		
Gesamt	**6.257**	**5.513**	**5.975**	**5.746**	**–2.152**	**–2.042**

→

	Gruppe			
	31.12.2019	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Aktienrisiko	4.162	3.552	610	17,2
Allgemeines Zinsrisiko	3.012	3.664	–652	–17,8
Spezifisches Zinsrisiko	4.071	3.220	851	26,4
Immobilienrisiko	2.243	2.138	105	4,9
Währungsrisiko	4.630	3.773	857	22,7
Summe	**18.118**	**16.348**	**1.770**	**10,8**
Diversifikationseffekt	–6.682	–7.131	449	6,3
Gesamt	**10.080**	**9.217**	**863**	**9,4**

Solvenzkapitalanforderung Markt

Aktienrisiko

Die Erhöhung der Aktienexponierung im Vergleich zum Vorjahr von 5,2 % auf 6,4 % (nach Berücksichtigung von Derivaten) schlägt sich in einem Anstieg der Solvenzkapitalanforderung nieder.

Zinsrisiko

Der Anstieg des allgemeinen und des spezifischen Zinsrisikos im Geschäftsfeld Rückversicherung resultiert aus einer erhöhten Zinsexponierung durch eine geringere Laufzeitkongruenz zwischen Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten, verbunden mit einem Aufbau unseres Kreditrisikoengagements. Da die Zinsexponierung der Rückversicherung gegenläufig zur Zinsposition der ERGO ist, wirkt sich dies auf Gruppenebene risikomindernd aus.

Im Geschäftsfeld ERGO führt der geänderte Ausweis des Effekts der Versicherungsnehmerbeteiligung und die Einführung der statischen Volatilitätsanpassung zunächst ceteris paribus zu einer Reduktion der Marktrisikozahlen. Im spezifischen Zinsrisiko wird dieser Effekt dadurch überkompensiert, dass die verfügbaren Risikopuffer in den Lebenseinheiten durch den allgemeinen Zinsrückgang reduziert sind, wodurch mehr spezifisches Zinsrisiko beim Aktionär verbleibt.

Im Geschäftsfeld Rückversicherung beträgt der Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2019 71,0 (67,8) Milliarden €. Gemessen in Einheiten der modifizierten Duration beträgt die Zinssensitivität dieser Kapitalanlagen 6,5 (5,0), während die modifizierte Duration der Verpflichtungen[1] 6,3 (5,8) ausmacht. Dies bedeutet, dass die verfügbaren Eigenmittel bei einem Zinsrückgang um einen Basispunkt um ca. 11,8 (4,0) Millionen € steigen würden.

Im Geschäftsfeld ERGO beträgt der Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen 134,4 (127,8) Milliarden €. Die zinssensitiven Kapitalanlagen weisen eine modifizierte Duration von 9,4 (8,8) und die Verpflichtungen von 10,1 (9,2) auf. Die Veränderung der verfügbaren Eigenmittel bei einem Rückgang des Zinsniveaus um einen Basispunkt beträgt ca. –12,5 (–7,6) Millionen €. Dies führt zu einer Exponierung gegenüber fallenden Zinsen, die weitgehend aus den langfristigen Optionen und Garantien des Lebensversicherungsgeschäfts stammt.

Immobilienrisiko

Infolge von Marktwertsteigerungen unseres Immobilienportfolios steigt das Immobilienrisiko an.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko steigt primär aufgrund einer erhöhten US-Dollar-Positionierung.

1 Die Verpflichtungen enthalten i. W. die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II (bester Schätzwert und Risikomarge).

Kreditrisiko

Wir definieren Kreditrisiko als einen ökonomischen Verlust, der für Munich Re entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert. Neben Kreditrisiken, die sich durch die Anlage in Wertpapiere oder im Zahlungsverkehr mit Kunden ergeben, gehen wir Kreditrisiken auch aktiv durch die Zeichnung von Kredit- oder Finanzrückversicherung sowie im entsprechenden Erstversicherungsgeschäft ein.

Kreditrisiken ermittelt Munich Re mit einem Portfoliomodell, das über einen längeren Zeitraum (mindestens einen vollen Kreditzyklus) kalibriert wird und das sowohl Marktwertänderungen aufgrund von Bonitätsänderungen als auch Ausfälle von Schuldnern berücksichtigt. Das Kreditrisiko aus Kapitalanlagen (inklusive Depotforderungen, Staatsanleihen und Credit Default Swaps) und zedierten Reserven wird dabei auf Basis einzelner Schuldner berechnet. Falls das Kreditrisiko nicht ausschließlich von der Bonität des Schuldners abhängt, sondern auch von anderen Faktoren (zum Beispiel Nachrangigkeit, Garantien, Besicherungen), werden diese ebenfalls berücksichtigt. Für die zugehörigen Migrations- und Ausfallwahrscheinlichkeiten verwenden wir historische Kapitalmarktdaten. Korrelationseffekte zwischen einzelnen Schuldnern werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Zugehörigkeit zu Branchen und Ländern abgeleitet. Den Branchen- und Länderkorrelationen liegen dabei die Abhängigkeiten der jeweilig zugehörigen Aktienindizes zugrunde. Die Ableitung des Kreditrisikos aus sonstigen Forderungen erfolgt auf Basis unternehmenseigener Expertenschätzungen. Weiterhin kapitalisieren wir auch Kreditrisiken für sehr gut geratete Staatsanleihen. Die Ratings der festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen finden Sie im Konzernanhang auf Seite 138 ff.

Risikokonzentrationen bestehen insbesondere bei Staatsanleihen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union. Daneben liegen große Teile der Kapitalanlagen in Pfandbriefen und ähnlichen gedeckten Schuldverschreibungen vor, bei denen sich zum Teil Emittentenrisiken, zum Teil Risiken aus den zu den Deckungsmassen gehörenden Vermögenswerten ergeben.

Um unsere gruppenweiten Kreditrisiken zu überwachen und zu steuern, verfügen wir über ein konzernweit gültiges, bilanzübergreifendes Kontrahentenlimitsystem. Die Limite pro einzelnem Kontrahenten (Firmengruppe oder Land) orientieren sich an dessen finanzieller Lage entsprechend den Ergebnissen unserer Fundamentalanalysen, Ratings und Marktdaten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Die Auslastung der Limite berechnet sich auf Basis des Credit Equivalent Exposures (CEE). Für Wertpapierleihen und Wertpapierpensionsgeschäfte existieren zusätzlich Volumenlimite. Konzernweite Vorgaben für das Collateral-Management, zum Beispiel bei Over The Counter (OTC)-Derivaten und bei der Emission von Katastrophenanleihen, vermindern das sich daraus ergebende Kreditrisiko. Über ein Finanzsektorlimit wird auf Gruppenebene das Zinsträger- und Credit Default Swap (CDS)-Exposure gegenüber Emittenten aus dem Finanzsektor limitiert.

Zur Überwachung der Länderrisiken greifen wir neben den gängigen Ratings auf eigene Analysen der politischen, wirtschaftlichen und fiskalischen Situation in den wichtigsten Staaten zurück, die für Emissionen in Betracht kommen. Auf dieser Basis sowie unter Berücksichtigung der Anlagenotwendigkeiten der Geschäftsfelder in den jeweiligen Währungsräumen und Ländern werden Limite oder konkrete Maßnahmen verabschiedet. Diese sind konzernweit bei der Kapitalanlage sowie für die Versicherung von politischen Risiken bindend.

Mithilfe definierter Stress-Szenarien prognostizieren unsere Experten mögliche Folgen für die Finanzmärkte, die Marktwerte unserer Kapitalanlagen und die Barwerte der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Auf Gruppenebene dämpfen dabei die hohe Diversifikation in den Kapitalanlagen, die Struktur der Verbindlichkeiten sowie das aktive gruppenweite Asset-Liability-Management etwaige negative Effekte.

Das Ausfallrisiko im Bereich Retrozessionen und externer Rückversicherung steuern wir mithilfe von Limiten, die das Retro Security Committee festlegt. Zum 31. Dezember sind unsere in Rückdeckung gegebenen Rückstellungen gegenüber Rückversicherern folgenden Ratingklassen zugeordnet:

In Rückdeckung gegebene versicherungstechnische Rückstellungen nach Rating

%	31.12.2019	Vorjahr
AAA	0,6	0,0
AA	21,9	27,8
A	36,6	31,2
BBB und niedriger	6,8	8,5
Kein Rating verfügbar	34,1	32,6

Zu unseren Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft finden Sie weitere Angaben im Konzernanhang auf Seite 142.

Solvenzkapitalanforderung Kredit

Im Vergleich zum Vorjahr steigt das Kreditrisiko um 1.045 Millionen € auf 4.206 Millionen € an. Haupttreiber dieses Anstiegs ist das gesunkene Zinsniveau, wodurch sich das Kreditrisiko SCR aufgrund der Marktwertanstiege bei den festverzinslichen Wertpapieren erhöht. Dieser Effekt wird bei den ERGO Lebensversicherern verstärkt, da durch die gesunkenen Zinsen die risikomitigierende Wirkung der Überschussbeteiligung reduziert wird.

Bezüglich des Kreditrisikomodells werden die Sensitivitäten gegenüber den wichtigsten Input-Parametern regelmäßig validiert. Dies betrifft insbesondere die Verwertungsraten im Falle der Insolvenz von Schuldnern, die Wahrscheinlichkeiten der Migration von Schuldnern zwischen verschiedenen Ratingklassen und die Parametrisierung der

Korrelationen zwischen Schuldnern. Sämtliche Validierungen zeigten die Adäquanz der gewählten Modellierungsansätze.

Operationelles Risiko

Wir verstehen unter dem operationellen Risiko das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Darunter fallen zum Beispiel kriminelle Handlungen von Mitarbeitern oder Dritten, Insidergeschäfte, Verstöße gegen das Kartellrecht, Geschäftsunterbrechungen, Fehler in der Geschäftsabwicklung, Nichteinhaltung von Meldepflichten sowie Unstimmigkeiten mit Geschäftspartnern.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt über unser Internes Kontrollsystem (IKS). Es adressiert neben den für die Konzernleitung geltenden Anforderungen auch die jeweiligen lokalen Vorschriften. Zur Behebung erkannter Schwächen oder Fehler werden angemessene Maßnahmen bis hin zu größeren Projekten umgesetzt. Die Identifikation der aus Gruppensicht wesentlichen Risiken ist Bestandteil unseres IKS, und diese Risiken werden regelmäßig von den Risikoträgern und Prozessverantwortlichen geprüft. Darüber hinaus werden Konzeption und Einhaltung des IKS regelmäßig durch Group Audit geprüft.

Ein wichtiger Bestandteil des IKS ist die Sicherstellung der Verlässlichkeit des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Einzelunternehmen sowie die Identifikation, Steuerung und Kontrolle von Risiken aus dem Rechnungslegungsprozess. In der Gruppe sind ein Bilanzierungshandbuch und ein regelmäßiges Informationssystem für Änderungen konzernweit einheitlicher Regeln etabliert. Für die Finanzbuchhaltung und -berichterstattung bestehen Wesentlichkeitsgrenzen, um die Angemessenheit der internen Kontrollen mit einem adäquaten Aufwand-Nutzen-Verhältnis sicherzustellen. Die aus Gruppensicht für die Finanzberichterstattung wesentlichen Risiken sind Bestandteil unseres IKS und werden regelmäßig von den Risikoträgern geprüft.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken verwenden wir Szenarioanalysen. Die Ergebnisse fließen in die Modellierung der Solvenzkapitalanforderung für operationelle Risiken ein. Zur Validierung dieser Ergebnisse werden verschiedene Instrumente herangezogen, beispielsweise Ergebnisse des IKS oder interne und externe Schadendaten.

Bezüglich des internen Modells wird die Sensitivität gegen die wichtigsten Input-Parameter regelmäßig geprüft. Dies betrifft insbesondere die Abhängigkeit des Ergebnisses von Frequenz und Schadenhöhe sowie die Parametrisierung der Korrelationen zwischen einzelnen Szenarien. Die Analysen zeigen im Berichtsjahr keine Auffälligkeiten.

Solvenzkapitalanforderung operationelles Risiko

Die SCR-Anforderung für das operationelle Risiko zum 31. Dezember 2019 beträgt 1.051 Millionen € und reduziert sich damit leicht gegenüber dem Vorjahr.

Weitere Risikokategorien

Mithilfe geeigneter Verfahren identifizieren und analysieren wir speziell das Reputationsrisiko, das strategische Risiko, das Sicherheitsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Auch diese Risiken werden in unserem Risikomanagementprozess bewertet und gesteuert.

Reputationsrisiko

Wir definieren Reputationsrisiko als ein Risiko, das sich aus einer möglichen Beeinträchtigung des Ansehens von Munich Re als Folge einer negativen öffentlichen Wahrnehmung, einer Verschlechterung des Unternehmensratings oder des Unternehmenswerts etc. ergibt. Die Beurteilung von Ereignissen in Bezug auf Reputationsrisiken wird in den Geschäftsfeldern durch sogenannte Reputational Risk Committees vorgenommen. Sofern ein Reputationsrisiko potenziell Auswirkungen auf Munich Re hat, werden weitere Zentralbereiche in die Beurteilung einbezogen.

Strategisches Risiko

Wir definieren strategisches Risiko als Risiko, das von falschen Geschäftsentscheidungen, schlechter Umsetzung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht. Strategische Risiken existieren in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale des Konzerns und seiner Geschäftsfelder. Das strategische Risiko steuern wir, indem wir für wesentliche strategische Themen Risikoanalysen vornehmen und regelmäßig die Implementierung für notwendig erachteter Maßnahmen nachhalten. Bei der operativen Geschäftsplanung und den Prozessen bei materiellen Unternehmenskäufen und -zusammenschlüssen wirkt der Chief Risk Officer mit.

Sicherheitsrisiko

Wir definieren Sicherheitsrisiken als Risiken, die sich aus der Bedrohung der Sicherheit unserer Mitarbeiter, Daten, Informationen und Sachwerte ergeben. Um der zunehmenden Bedeutung von Informationstechnologie für die Kernprozesse von Munich Re und dem dynamischen Wachstum der Cyberkriminalität Rechnung zu tragen, untersuchen wir hier insbesondere verstärkt Cyberrisiken.

Zur Steuerung und Koordination der Maßnahmen zum Management von Sicherheitsrisiken sind in den Geschäftsfeldern Security Risk Committees etabliert. Die Security Risk Committees setzen sich aus Verantwortlichen der operativen Bereiche (zum Beispiel IT-Sicherheit), den Kontrollfunktionen (zum Beispiel Risikomanagement, Informationssicherheitsbeauftragter, Datenschutz) und Vertretern der Geschäfts¬ und Zentralbereiche zusammen. Um die Risikomanagementfunktion in diesem Bereich zu stärken wurde die Rolle Group Chief Information Security Officer als zentrale und gruppenweit verantwortliche Rolle für Informationssicherheit geschaffen.

Zur weiteren Verbesserung der Cybersicherheit arbeiten wir an geschäftsfeldspezifischen und geschäftsfeldübergreifenden Initiativen, um das Sicherheitsniveau gemäß unserer Informationssicherheitsstrategie sicher zu stellen.

Hierzu ist auch ein weiterer Ausbau von Personalressourcen in den Cyber-Eigenschutz vorgesehen.

Liquiditätsrisiko

Ziel des Managements von Liquiditätsrisiken ist es sicherzustellen, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können. Dafür wird die Liquiditätsposition auf Ebene der Einheiten laufend anhand von strengen Verfügbarkeitsanforderungen überwacht. Die kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung wird regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Der mittelfristige strategische Aufbau von illiquideren Kapitalanlagen (zum Beispiel Infrastrukturinvestments) führt graduell zu einer Umschichtung von liquiden Mitteln in illiquide Bestände, was im Rahmen der geplanten Investitionen in der Liquiditätsplanung bereits berücksichtigt ist.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt über unsere ganzheitliche Risikostrategie. Dabei legt der Vorstand Toleranzen fest, aus denen Mindest-Liquiditätsanforderungen für den Geschäftsbetrieb abgeleitet werden. Diese Risikotoleranzen werden jährlich überprüft, die Einhaltung der Mindestanforderungen wird fortlaufend überwacht. Mithilfe quantitativer Risikokriterien stellen wir sicher, dass Munich Re auch unter adversen Szenarien ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Die Liquiditätsposition wird dafür sowohl in versicherungstechnischen Katastrophenszenarien als auch in negativen Kapitalmarktsituationen beurteilt.

Weitere Informationen zu Liquiditätsrisiken aus dem Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft bzw. dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft finden Sie im Konzernanhang auf den Seiten 165 ff. bzw. 167 ff.

Bedeckungsquote nach Solvency II

Die Solvency-II-Bedeckungsquote ergibt sich als Quotient der anrechnungsfähigen Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung:

Solvency-II-Bedeckungsquote[1]

		31.12.2019	Vorjahr	Veränderung
Anrechnungsfähige Eigenmittel[2]	Mio. €	41.544	35.995	5.549
Solvenzkapitalanforderung	Mio. €	17.531	14.670	2.861
Solvency-II-Bedeckungsquote	%	237,0	245,4	

1 Anrechenbare Eigenmittel ohne Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen; mit Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen betragen die Eigenmittel 48,1 (43,2) Milliarden €; SII Bedeckungsquote: 274 (295) %.

2 Die Economic Earnings erhöhten die anrechnungsfähigen Eigenmittel zum Bilanzstichtag um insgesamt ca. 7,4 Milliarden €, gleichzeitig wirkten die vom Vorstand beschlossene und der Hauptversammlung vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2019 und der mögliche Aktienrückkauf 2019/2020 um insgesamt ca. –2,4 Milliarden € reduzierend. Hinzu kommen mit 0,5 Milliarden € sonstige Maßnahmen.

In den anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Bilanzstichtag wurden die vom Vorstand beschlossene und der Hauptversammlung vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 1,4 Milliarden € sowie die noch nicht getätigten Erwerbe aus dem Aktienrückkaufprogramm 2019/2020 in Höhe von 339 Millionen € als Abzugsposten berücksichtigt. Um die Auswirkungen möglicher weiterer Kapitalmaßnahmen auf die Solvency-II-Bedeckungsquote für den Bilanzleser transparent darzustellen, wird ferner ein mögliches Aktienrückkaufprogramm 2020/2021 in Höhe von 1 Milliarden € entsprechend berücksichtigt.

Sonstige Risiken

Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklungen und regulatorische Risiken

Munich Re ist stark im Euroraum und insbesondere in der Rückversicherung auch im Dollarraum investiert. Dabei legen wir Wert auf eine entsprechend breite Diversifikation der Kapitalanlagen zur Bedeckung unserer versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt jedoch weiterhin vor allem Lebensversicherungsgesellschaften im Euroraum vor große Herausforderungen. Schwankungen an den Kapitalmärkten, die zu Volatilitäten der Eigenmittel des Unternehmens führen, begegnen wir mittels verschiedener Risikomanagement-Maßnahmen.

Für die globale wirtschaftliche Entwicklung stellen aktuell der weitere Verlauf des Handelsstreits zwischen den USA und China sowie die Gefahr einer möglichen Pandemie in Verbindung mit dem Coronavirus erhebliche Risikofaktoren dar. Ein gedämpftes globales Wachstum würde für exportabhängige Länder, insbesondere auch viele Schwellenländer, neue Herausforderungen mit sich bringen. Geopolitisch bleiben die Vielzahl schwerwiegender Konflikte und Krisenherde im Fokus, die im Falle einer Eskalation nicht nur regional sondern auch global spürbare Folgen mit sich bringen können. Zu nennen sind hier unter anderem der Konflikt zwischen den USA und Nordkorea, die verschiedenen Krisen im mittleren Osten sowie eine mögliche Verschärfung der Konfrontation der USA mit dem Iran oder Russland. Mit Blick auf die globalen Kapitalmärkte hat jede dieser Krisen das Potenzial, zumindest kurzfristig, Unsicherheit und Volatilität drastisch zu erhöhen.

Mittelfristig besteht darüber hinaus das Risiko einer Zweiteilung der globalen technologischen und wirtschaftlichen Sphären, getrieben von der geopolitischen Auseinandersetzung zwischen China und den USA. Potenzielle Auswir-kungen aus Entwicklungen dieser Art auf unser Risikoprofil analysieren wir fortlaufend.

In der Eurozone bestehen weiterhin eine Reihe politischer Risiken, die sich unter anderem aus dem Spannungsfeld nationaler Interessen ergeben. In Italien sind die Refinanzierungskosten seit dem Regierungswechsel 2019 deutlich gefallen und die neue Regierung scheint kompromissbereit, einen EU-freundlichen Kurs zu verfolgen. Darüber hinaus hat die Europäische Zentralbank mit weiteren Lockerungsmaßnahmen potenzielle Spannungen abgebaut. Eine erneute geldpolitische Straffung, zum Beispiel aufgrund überraschend schnell steigender Inflation, könnte zur Steigerung der Refinanzierungskosten für Italien und andere Staaten führen. Bei höheren Credit-Spreads und möglichen Rating-Verschlechterungen wäre mit entsprechenden Marktwertverlusten bei den Anleihen der betroffenen Länder zu rechnen.

Die Austrittsverhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich sind abgeschlossen, und das Vereinigte Königreich hat die EU am 31. Januar 2020 offiziell verlassen. Bis Ende 2020 ist eine Übergangsphase definiert, während der die Verhandlungen bezüglich der zukünftigen Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich abgeschlossen werden sollen, wobei insbesondere die Handelsbeziehungen im Fokus stehen. Da die Möglichkeit der Verlängerung dieser Übergangsphase von UK-Seite bisher strikt abgelehnt wird, besteht das Risiko, dass die Verhandlungen nicht rechtzeitig abgeschlossen werden und dass der Handel zwischen den beiden Regionen ab 2021 auf Basis von WTO-Regeln erfolgt. Dies würde eine deutliche Verschlechterung gegenüber dem Status quo implizieren, mit entsprechenden Folgewirkungen für einzelne EU-Länder. Verschiedene Erst- und Rückversicherungseinheiten von Munich Re betreiben im Vereinten Königreich Geschäft. Der Austritt aus der EU wird dieses Geschäft verändern. Wir haben unsere lokale Organisation an die direkten Auswirkungen des Brexits angepasst. Diese Anpassungen ermöglichen Munich Re, unabhängig vom Ausgang der Verhandlungen weiterhin Geschäft in UK zu zeichnen. Daneben können sich indirekte Auswirkungen auf unser Geschäft ergeben, zum Beispiel aufgrund einer negativen wirtschaftlichen Entwicklung, starker Wechselkursschwankungen oder einer steigenden Inflation. Wir erwarten aber nach derzeitigem Stand insgesamt keine signifikanten negativen direkten oder indirekten Auswirkungen des Brexits auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Munich Re.

In Deutschland lassen sich politische Eingriffe mit Konsequenzen für die private Krankenversicherung nicht ausschließen, insbesondere wenn Parteien, die eine sogenannte Bürgerversicherung propagieren, eine künftige Bundesregierung programmatisch prägen sollten. Konkrete Implikationen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt nicht ableiten.

Global tätige Unternehmen wie Munich Re sehen sich nati-onal wie international verstärktem fiskalischem Druck sowie einer erhöhten Prüfungsintensität ausgesetzt. Dieser Trend wird sich angesichts der Fokussierung der Politik auf die Besteuerung international tätiger Unternehmen voraussichtlich noch weiter verstärken.

Klimawandel

Der Klimawandel ist langfristig eines der größten Änderungsrisiken für die Versicherungswirtschaft. Wir gehen davon aus, dass der Klimawandel auf der Naturgefahrenseite langfristig zu einer Zunahme von wetterbedingten Extremereignissen führt. Unsere langjährig aufgebauten Kompetenzen im Risikomanagement, die Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der aktuellen Klimaforschung und unsere hochentwickelten Risikomodelle ermöglichen uns, geänderte Naturgefahrenrisiken professionell einzuschätzen und adäquat in der Solvenzkapitalanforderung, der Vertragsgestaltung und im Preis für Absicherungsprodukte zu berücksichtigen. Neben den physischen Risiken aus dem Klimawandel geht in diese Analyse zunehmend ein, wie sich Risiken im Zuge des Übergangs zu kohlenstoffarmen Volkswirtschaften ändern, etwa durch die Ablösung von kohlenstoffbasierten Energietechnologien (Übergangsrisiken). Wir beobachten auch sorgfältig die Entwicklungen bei direkten und indirekten Klima-Haftungsrisiken. Zum Beispiel könnten Schadenansprüche als Konsequenz von Treibhausgasemissionen vor Gericht anerkannt werden, etwa im Zusammenhang des Meeresspiegelanstiegs an den Küsten.

Rechtsrisiken

Gesellschaften von Munich Re sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren in verschiedenen Ländern involviert. Der Ausgang der schwebenden oder drohenden Verfahren ist nicht bestimmbar oder vorhersagbar. Wir sind jedoch der Ansicht, dass keines dieser Verfahren wesentliche negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage von Munich Re hat.

Zusammenfassung

Unsere Leitungsgremien haben im Berichtsjahr in den definierten Prozessen die Risikotoleranz für die wesentlichen Risikokategorien explizit festgelegt und anhand von Kennzahlen beziffert. Die Risikotoleranz haben wir entlang der Gruppenhierarchie festgesetzt, dokumentiert und im Unternehmen kommuniziert. Die Risikoexponierungen wurden 2019 regelmäßig quantifiziert und mit der Risikotoleranz abgeglichen. Die Risikosituation von Munich Re halten wir daher für tragfähig und kontrolliert.

Chancenbericht

Durch unser diversifiziertes Geschäftsmodell, starke Kapitalisierung, Innovationsstärke, hohe Kundenorientierung und unser Branchenwissen sind wir gut aufgestellt, um von sich kontinuierlich wandelnden Märkten und verändertem Kundenverhalten zu profitieren und mit maßgeschneiderten Lösungen für unsere Kunden profitables Wachstum zu erzielen. Die nachfolgend erläuterten Potenziale für Munich Re beziehen sich grundsätzlich gleichermaßen auf alle Geschäftsbereiche, sofern nicht anderslautend beschrieben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir gehen von einem weiterhin soliden Wirtschaftswachstum aus, auch wenn sich einzelne ökonomische Indikatoren im Berichtsjahr eingetrübt haben. Sollten sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen darüber hinaus besser entwickeln, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum sollte sich positiv auf die Nachfrage nach Versicherungsschutz auswirken und in den meisten Sparten höhere Prämienvolumina nach sich ziehen.

Das unverändert vorherrschende Niedrigzinsumfeld bringt weiterhin zahlreiche Herausforderungen für unsere eigene Kapitalanlage mit sich und führt zu vielfältigen Belastungen für unsere Zedenten insbesondere im Lebensversicherungssegment; gleichwohl eröffnen sich dadurch Geschäftsmöglichkeiten für unsere Rückversicherungstätigkeiten. Eine weniger expansive Geldpolitik könnte zu höheren Zinsniveaus und einer Normalisierung an den Anleihemärkten führen. Dies würde kurzfristige Kurseinbußen in der Kapitalanlage nach sich ziehen, langfristig unserem Versicherungsgeschäft jedoch zugutekommen und Mehrerträge mit sich bringen.

Digitale Transformation

Durch die Digitalisierung wandeln sich die Märkte in einem immer stärkeren Maße, und ein sich veränderndes Kundenverhalten erfordert Flexibilität auf der Zugangs-, Deckungs- und Lösungsseite sowie bei den dahinter liegenden internen Strukturen. Die digitale Transformation voranzutreiben ist daher eine der strategischen Prioritäten von Munich Re.

Zum einen passen wir interne Strukturen und Prozesse laufend an, um Komplexität abzubauen, Kosten zu reduzieren und gleichzeitig Chancen aus der digitalen Transformation zu nutzen. Über die gesamte Wertschöpfungskette und alle Geschäftseinheiten hinweg streben wir einen möglichst hohen Automatisierungsgrad an. Für unsere Kunden und für uns selbst gilt es, die Erwartungen hinsichtlich Qualität, Geschwindigkeit und Sicherheit zu erfüllen und dabei die Effizienz kontinuierlich zu steigern. Dies betrifft nicht nur die klassischen kundenbezogenen Bereiche wie Vertrieb und Vertragsverwaltung sowie Schadenabwicklung, sondern zum Beispiel auch die Digitalisierung unseres Kapitalanlagemanagements.

Zum anderen geben uns umfassende Investitionen in Daten, Infrastruktur und Mitarbeiter die Möglichkeit, Big-Data-Analysen noch systematischer für das eigene Geschäft zu nutzen und unseren Kunden zugänglich zu machen. Den Wandel hin zu innovativen Produkten und Services unterstützen wir durch umfangreiche Investitionen in unsere digitale Infrastruktur und Fähigkeiten sowie durch Kooperationen mit strategischen Partnern; dazu zählen insbesondere Start-ups. Durch die Präsenz in wichtigen Zentren der Start-up-Szene, die Zusammenarbeit mit Acceleratoren oder die Aktivitäten unserer Einheit „Digital Ventures“ entstehen zahlreiche Kooperations- und Geschäftsideen, mit deren Hilfe Munich Re ihr Geschäftsmodell über die Versicherungswertschöpfungskette hinaus erweitern und die Wachstumspotenziale der digitalen Welt erschließen kann. In der Erstversicherung treiben wir mit Blick auf sich wandelnde, zunehmend hybride Kundenbedürfnisse die Integration verschiedener Produkte und Vertriebskanäle sowie den Ausbau des Direktvertriebs in allen Sparten aktiv voran. Neben den Investitionen in Angebote für hybride Kunden von ERGO haben wir nexible als reinen Digitalversicherer von ERGO etabliert, der nach einem erfolgreichen Start in Deutschland auch im europäischen Ausland aktiv ist und sein Produktangebot weiter ausbauen möchte.

Neben dem eigenen Aufbau digitaler Kompetenzen steht auch der Zukauf und die Partnerschaft mit erfolgversprechenden Technologieunternehmen selektiv im Fokus unserer Aktivitäten, mit dem Ziel, weiteres Wachstum zu generieren. So haben wir neben kleineren Engagements im Venture-Capital-Umfeld beispielsweise unsere Beteiligung an Next Insurance weiter erhöht, um das Geschäftspotenzial von digitalen Versicherungslösungen für kleine und mittlere Unternehmen in den USA besser zu nutzen. Durch die Integration des Serviceangebots des im Vorjahr übernommenen Internet of Things (IoT)-Unternehmens Relayr und durch Kooperationen mit namhaften Partnern im Industrial IoT-Feld forcieren wir neue Geschäftsmodelle und gestalten den Wandel der fertigenden Industrie mit. Hierzu haben wir unsere IoT-Aktivitäten jüngst im Konzern in einer Hand gebündelt.

Gesellschaftliche Trends

Die grundsätzlich positive wirtschaftliche Dynamik und die geringe Versicherungsdurchdringung in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern bieten Chancen zum profitablen Ausbau und zur weiteren Diversifizierung des Geschäftsportfolios, die wir aktiv zur gezielten Expansion nutzen. Die alternde Bevölkerung und auch der Trend zu sinkenden staatlichen Leistungen werden in der Lebens- und Gesundheitsversicherung zu steigendem Bedarf an Vorsorgeprodukten führen, die wir durch unser breites Angebot im Lebenserstversicherungsbereich adressieren; hierbei spielt die MEAG mit ihrer Kompetenz in Vermögensanlageprodukten eine bedeutende Rolle. Als Rückversicherer bieten wir auch Lebensversicherungsunternehmen, die nicht Teil unserer Gruppe sind, integrierte Rückversicherungs- und Finanzlösungen an.

Klimawandel und Naturkatastrophen

Wir gehen davon aus, dass der Klimawandel langfristig zu einer Zunahme von wetterbedingten Naturkatastrophen führt; das wachsende Schadenpotenzial erhöht den Bedarf an Erst- und Rückversicherungsprodukten. Unsere Kompetenzen im Umgang mit Naturgefahrenrisiken ermöglichen uns, wettbewerbsgerechte Preise für die traditionellen Absicherungsprodukte zu kalkulieren sowie neue Lösungen für unsere Erst- und Rückversicherungskunden zu entwickeln und anzubieten.

Erweiterung der Grenzen der Versicherbarkeit

Wir arbeiten mit unseren Kunden daran, in vielerlei Weise die Grenzen der Versicherbarkeit auszudehnen und ihnen neue und erweiterte Risikodeckungen anzubieten. So beschäftigen wir uns unter anderem mit Cyberrisiken; hier bieten wir unseren Kunden inzwischen diverse Deckungskonzepte für Risiken und Schäden durch schadhafte Produktsoftware oder Cyberattacken an. Zusätzlich sind wir dabei, unser Angebot an integrierten Services im Bereich Cyber von Präventionsmaßnahmen bis zur Wiederherstellung von verloren gegangenen Daten zu erweitern, um den Kunden vor, während und nach einem möglichen Schadenfall optimal zu unterstützen. Daneben entwickeln wir für unsere Kunden ein breites Spektrum an Versicherungsdeckungen für Risiken, von denen viele in einer veränderten Welt stärkeres Gewicht zusätzlich zu den traditionell abgedeckten Gefahren bekommen, zum Beispiel Performancegarantien für alternative Energien und Antriebe, Risiken rund um künstliche Intelligenz & Algorithmen, Pandemie-, Agro- oder Unternehmerrisiken.

Ausblick

Die kommende Entwicklung unseres Unternehmens schätzen wir mithilfe von Planungen, Prognosen und Erwartungen ein. Somit spiegeln sich im folgenden Ausblick ausschließlich unsere unvollkommenen Annahmen und subjektiven Ansichten wider. Falls diese nicht oder nicht vollständig eintreten, übernehmen wir selbstverständlich keine Haftung.

Eine verlässliche Vorhersage von IFRS-Ergebnissen ist einerseits wegen der offenkundigen Schwankungen beim Anfall von Großschäden nicht möglich; andererseits erschweren die ausgeprägte Volatilität von Kapitalmärkten und Währungskursen eine Ergebnisprognose. So können sich für das Kapitalanlage-, Währungs- und Konzernergebnis – trotz der Orientierung unserer Kapitalanlagen an den Charakteristika unserer Verpflichtungen – erhebliche Ausschläge ergeben.

Vergleich des Ausblicks für 2019 mit dem erreichten Ergebnis

Munich Re (Gruppe)

Vergleich Ausblick Munich Re (Gruppe) 2019 mit erreichtem Ergebnis

		Ausblick 2019	Ergebnis 2019
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	49	51,5
Versicherungstechnisches Ergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit[1]	Mio. €	500	456
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Schaden/Unfall	%	98	101,0
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	93	92,3
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall International	%	95	94,3
Kapitalanlagerendite[2]	%	3	3,2
Konzernergebnis	Mrd. €	2,5	2,7
Economic Earnings	Mrd. €	mehr als 2,5	7,4

1 Einschließlich des Ergebnisses aus Geschäft mit nicht signifikantem Risikotransfer.
2 Ohne Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug.

Für Munich Re prognostizierten wir zu Jahresbeginn für das Geschäftsjahr 2019 Bruttobeiträge von rund 49 Milliarden €. Nach dem guten Verlauf der ersten neun Monate, vor allem in der Rückversicherung, erhöhten wir unsere Prognose auf mehr als 49 Milliarden €. Mit 51,5 Milliarden € haben wir diese Zielmarke deutlich übertroffen.

Für das Geschäftsjahr 2019 hatten wir zu Beginn des Jahres ein Konzernergebnis von rund 2,5 Milliarden € in Aussicht gestellt und diese Prognose nach dem guten Verlauf in den ersten neun Monaten auf über 2,5 Milliarden € erhöht. Mit 2,7 Milliarden € haben wir dieses Ziel übertroffen, obwohl hohe Schäden aus Naturkatastrophen unser Ergebnis im zweiten Halbjahr belasteten.

Das Kapitalanlageergebnis 2019 entsprach insgesamt einer Rendite von 3,2% bezogen auf den durchschnittlichen Marktwert unseres Portfolios; damit lagen wir insbesondere wegen hoher Abgangsgewinne auf festverzinsliche Wertpapiere und Aktien über dem ursprünglichen Ziel einer Kapitalanlagerendite von rund 3%.

Für das Geschäftsjahr 2019 hatten wir Economic Earnings von „mehr als 2,5 Milliarden €“ angegeben. Dieses Ziel haben wir deutlich übertroffen. Die Economic Earnings betrugen insgesamt 7,4 Milliarden €, wobei das hohe Niveau vor allem auf positive operative Varianzen des Bestandsgeschäfts in der Rückversicherung und bei ERGO sowie Varianzen aufgrund günstiger Kapitalmarktentwicklungen zurück geht. Der Anstieg der Aktienkurse, die Verringerung der Risikozuschläge auf festverzinsliche Wertpapiere sowie die Aufwertung wesentlicher Fremdwährungen gegenüber dem Euro und die positive Entwicklung der Investitionen in Immobilien und Infrastruktur überwogen adverse Effekte aus dem Rückgang der risikofreien Zinsen deutlich.

Rückversicherung

Für das Geschäftsfeld Rückversicherung hatten wir zu Beginn des Geschäftsjahres gebuchte Bruttobeiträge in einer Größenordnung von rund 31 Milliarden € in Aussicht gestellt und nach dem guten Verlauf der ersten drei Quartale auf über 31 Milliarden € erhöht. Wir haben die Prognose mit 33,8 Milliarden € deutlich übertroffen. In der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung wirkten sich günstige Wechselkursentwicklungen und insbesondere unser Geschäftsausbau in Asien positiv aus. In der Schaden- und Unfallrückversicherung lag unser Beitragsvolumen durch den Geschäftsausbau über fast alle Sparten und Regionen hinweg deutlich über unserer Erwartung.

Zu Jahresbeginn prognostizierten wir in der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung ein versicherungstechnisches Ergebnis einschließlich des Ergebnisses aus Geschäft mit nicht signifikantem Risikotransfer von 500 Millionen €; mit 456 Millionen € haben wir unser Ziel nicht erreicht. Dies ist vor allem auf Belastungen aus dem australischen Invaliditätsgeschäft zurückzuführen, die nur zum Teil durch gute Ergebnisse aus den USA und Europa kompensiert werden konnten.

Die zu Beginn des Geschäftsjahres angestrebte Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallrückversicherung lag bei 98 % der verdienten Nettobeiträge. Mit einer Schaden-Kosten-Quote von 101,0 % für das Geschäftsjahr haben wir dieses Ziel nicht erreicht. Dies lag überwiegend an den hohen Großschäden im Geschäftsjahr, die mit einem Anteil von 15,2 % der verdienten Nettoprämien deutlich über unserer Großschadenerwartung von 12 % der Nettobeiträge lagen.

Das Konzernergebnis 2019 in der Rückversicherung lag mit 2,3 Milliarden € über unserer Prognose, die wir nach dem guten Verlauf der ersten drei Quartale von rund 2,1 Milliarden € auf über 2,1 Milliarden € erhöht haben.

ERGO

Für unser Geschäftsfeld ERGO hatten wir zu Beginn des Geschäftsjahres gebuchte Bruttobeiträge in einer Größenordnung von rund 17,5 Milliarden € in Aussicht gestellt und lagen mit 17,7 Milliarden € leicht über der Prognose. Die Schaden-Kosten-Quote erwarteten wir im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland zu Jahresbeginn, einen normalen Großschadenverlauf vorausgesetzt, bei rund 93 %. Eine rückläufige Großschadenbelastung aus Naturkatastrophen sowie ein guter Schadenverlauf im Kerngeschäft führten dazu, dass wir am Ende des Geschäftsjahres unsere Erwartung mit 92,3 % übertrafen.

Zu Jahresbeginn strebten wir bei normaler Großschadenlast eine Schaden-Kosten-Quote für das Segment ERGO International von rund 95 % an. Da sich die Schaden-Kosten-Quote vor allem in Griechenland nach einem negativen Sondereffekt im Vorjahr deutlich verbesserte, lagen wir am Geschäftsjahresende bei einer erfreulichen Quote von 94,3 %.

Zu Jahresbeginn hatten wir für das Geschäftsfeld ERGO ein im Rahmen des ERGO Strategieprogramms gesetztes Gewinnziel von rund 400 Millionen € in Aussicht gestellt. Mit einem Jahresergebnis von 440 Millionen € haben wir dies übertroffen. Maßgeblich hierfür war die erfreuliche Entwicklung im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland.

Ausblick 2020

Ausblick Munich Re (Gruppe)

		2020
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	52
Versicherungstechnisches Ergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit[1]	Mio. €	550
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Schaden/Unfall	%	97
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	92
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall International	%	94
Kapitalanlagerendite[2]	%	3
Konzernergebnis	Mrd. €	2,8
Economic Earnings	Mrd. €	mehr als 2,8

1 Einschließlich des Ergebnisses aus Geschäft mit nicht signifikantem Risikotransfer.
2 Ohne Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug.

Rückversicherung

Die gesamte Rückversicherung sollte 2020 Bruttobeiträge von rund 34 Milliarden € erwirtschaften und läge damit ungefähr auf Vorjahresniveau. Wechselkurseffekte können einen erheblichen Einfluss auf diese Schätzung haben. Das Konzernergebnis der Rückversicherung sollte wie im Vorjahr rund 2,3 Milliarden € betragen.

In der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung gehen wir von einem wachsenden Ergebnisbeitrag aus. Wir möchten ein versicherungstechnisches Ergebnis einschließlich des Ergebnisses aus Geschäft mit nicht signifikantem Risikotransfer von rund 550 Millionen € erreichen.

In der Schaden- und Unfallrückversicherung erwarten wir eine Schaden-Kosten-Quote von rund 97% der verdienten Nettobeiträge. Unterstützt wird die Reduktion dieser Quote durch eine ab Q1 vorgesehene methodische Änderung der Kostenallokation, die eine Reduktion von 0,5–1,0 Prozentpunkten bewirken wird. Die Großschadenerwartung liegt wie im Vorjahr bei 12% der verdienten Nettobeiträge, was einem Wert von knapp 2,5 Milliarden € entspricht.

Die Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2020 erfolgte in weiterhin wettbewerbsintensiven Märkten. Die von Rückversicherern und Kapitalmarktteilnehmern angebotenen Kapazitäten in der Erneuerung waren unverändert hoch. Für das Portfolio von Munich Re konnte das Preisniveau moderat gesteigert werden (+1,2%). Die ökonomische Profitabilität wurde durch das nachhaltig niedrige Zinsniveau negativ beeinflusst.

Zum 1. Januar 2020 standen rund zwei Drittel des Nicht-Leben-Rückversicherungsgeschäfts zur Erneuerung an. Das entspricht einem Prämienvolumen von 10,2 Milliarden €. Das gezeichnete Prämienvolumen stieg um 4,4% auf rund 10,7 Milliarden €. Dank unserer guten Kundenbeziehungen und unseres gefragten Knowhows konnten wir in allen Regionen und Sparten attraktive Geschäftsmöglichkeiten realisieren. Diese boten sich sowohl im Ausbau bestehender Kundenbeziehungen als auch im Neugeschäft.

In den Erneuerungsrunden zum 1. April 2020 (vor allem Japan) sowie zum 1. Juli 2020 (Teile der Portfolios in den USA, Australien und Lateinamerika) wird ein Prämienvolumen aus dem Rückversicherungsvertragsgeschäft von rund 5,3 Milliarden € neu verhandelt. Munich Re erwartet, dass sich das Marktumfeld in der Erneuerungsrunde im April verbessert, da dann Verträge aus Regionen mit hoher Schadenbelastung im Jahr 2019, etwa Japan, neu verhandelt werden.

ERGO

Die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsfeld ERGO dürften 2020 in etwa auf dem Vorjahresniveau bei etwas über 17,5 Milliarden € liegen. Für das Geschäftsfeld ERGO erwarten wir für 2020 ein gegenüber dem Vorjahr höheres Konzernergebnis von rund 530 Millionen €.

Im Segment Schaden/Unfall Deutschland sollte die Schaden-Kosten-Quote bei einer normalen Großschadenbelastung rund 92% betragen.

Im Segment ERGO International streben wir bei einem normalen Großschadenverlauf eine Schaden-Kosten-Quote von rund 94% an.

Munich Re (Gruppe)

Für 2020 erwarten wir für den Konzern gebuchte Bruttobeiträge von rund 52 Milliarden €.

Insgesamt gehen wir von einer jährlichen Verzinsung unserer Kapitalanlagen von rund 3% aus.

Das Ziel für unser Konzernergebnis liegt bei rund 2,8 Milliarden €, das sind 0,1 Milliarden € mehr als im Vorjahr. Die Prognosen verstehen sich vorbehaltlich des Großschadenverlaufs, der Veränderung von Schadenrückstellungen und der Gewinn- und Verlustauswirkungen von gravierenden Währungskurs- oder Kapitalmarktbewegungen, signifikanter Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen und anderer außergewöhnlicher Effekte.

Für das Geschäftsjahr 2020 prognostizieren wir Economic Earnings von mehr als 2,8 Milliarden €. Ursächlich für diesen gegenüber der IFRS-Ergebnisprognose höheren Zielwert ist vor allem das Neugeschäft, insbesondere im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit. In der

ökonomischen Metrik werden entsprechende Ergebnisbeiträge vollständig bei Vertragsbeginn erfasst und damit früher als in IFRS.

Auch dieser Prognose liegt die Annahme stabiler Rahmenbedingungen und Kapitalmärkte, eines normalen Großschadenaufkommens und unveränderter Modellierungs-Parameter zugrunde. Abweichungen von diesen Annahmen können sich anders auf die Economic Earnings auswirken als in der IFRS-Rechnungslegung. Erläuterungen zu unserem Steuerungsinstrument Economic Earnings finden Sie auf Seite 55.

Von Mai 2019 bis Ende Februar 2020 haben wir Aktien im Wert von 847 Millionen € zurückgekauft; weitere 153 Millionen € sollen bis zur Hauptversammlung im April 2020 für Rückkäufe verwendet werden. Mit dem Einzug dieser Aktien geben wir nicht benötigtes Kapital an die Aktionäre zurück. Trotz der Rückkäufe ermöglicht es uns unsere gute Kapitalausstattung auch weiterhin, eine attraktive Dividende zu zahlen und gezielt Chancen für profitables Wachstum zu nutzen.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung soll die Dividende um 55 Cent auf 9,80 € pro Aktie steigen. Dies entspricht einer gesamten Ausschüttung von 1,4 Milliarden €.

Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

Auch für das Berichtsjahr 2019 hat Munich Re von dem Wahlrecht zur zusammengefassten Lageberichterstattung gemäß § 315 Abs. 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Ergänzend zur Berichterstattung über Munich Re (Gruppe) erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Münchener Rück AG.

Der Jahresabschluss der Münchener Rück AG wird nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt demgegenüber den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus ergeben sich verschiedene Abweichungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Kapitalanlagen, Finanzinstrumente, einzelne versicherungstechnische Aktiva und Passiva sowie latente Steuern.

Rahmenbedingungen und wesentliche Einflussfaktoren

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen der Münchener Rück AG stimmen im Wesentlichen mit denen des Konzerns überein. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 54.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2019 der Münchener Rück AG war geprägt von einem insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Die Großschadenbelastung lag zwar insbesondere wegen hoher Belastungen durch Taifune in Asien im zweiten Halbjahr über unseren Erwartungen und fiel damit wesentlich höher aus als im Vorjahr. Demgegenüber trug die Auflösung von Schadenrückstellungen für frühere Anfalljahre, die wir im Zuge der Überprüfung unserer Reservierungssituation vornehmen konnten, positiv zum versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung bei.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Münchener Rück AG entwickelte sich wie folgt:

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Münchener Rück AG

	2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	18.734	16.856	11,1
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	367	398	–7,6
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	16	18	–13,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	–13.535	–11.562	–17,1
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	229	418	–45,2
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	–1	0	–
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	–5.641	–4.964	–13,6
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	–7	–133	94,8
Zwischensumme	**162**	**1.031**	**–84,3**
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	–795	–780	–1,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	**–632**	**251**	**–**
Erträge aus Kapitalanlagen	4.856	4.789	1,4
Aufwendungen für Kapitalanlagen	–1.754	–2.305	23,9
Technischer Zinsertrag	–391	–403	3,0
Sonstige Erträge	1.288	465	177,0
Sonstige Aufwendungen	–1.340	–617	–117,3
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	**2.658**	**1.929**	**37,8**
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**2.026**	**2.179**	**–7,0**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	–534	–20	<–1.000,0
Jahresüberschuss	**1.492**	**2.160**	**–30,9**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	48	47	2,3
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–126	–824	84,8
Bilanzgewinn	**1.414**	**1.383**	**2,2**

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2019 zeichnete die Münchener Rück AG Bruttobeiträge von 22.814 (20.503) Millionen €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 11,3 % resultiert vor allem aus dem Abschluss von Neugeschäft bzw. dem Ausbau von Bestandsgeschäft. Ebenso trug die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber anderen Währungen zum Anstieg der Beiträge bei.

In der Lebens- und Krankenrückversicherung erwirtschafteten wir 2019 ein wesentlich höheres Bruttobeitragsvolumen als im Vorjahr: Die Bruttobeiträge stiegen um 14,6 % auf 8.041 (7.014) Millionen €, vor allem aufgrund des Geschäftsausbaus in Asien und einer anhaltend hohen Nachfrage nach finanziell motivierter Rückversicherung. Bei unveränderten Wechselkursen wären unsere Beitragseinnahmen in der Lebens- und Krankenrückversicherung um 12,3 % gestiegen.

In der Schaden- und Unfallrückversicherung verzeichneten wir 2019 einen Zuwachs der Bruttobeitragseinnahmen um 9,5 % auf 14.773 (13.489) Millionen €. Das Wachstum resultiert aus dem Geschäftsausbau über fast alle Sparten und Regionen hinweg. Unterstützend wirken positive Währungseffekte. Bei unveränderten Wechselkursen hätte sich das Beitragsvolumen um 7,4 % erhöht.

Die Erneuerung der Rückversicherungsverträge erfolgte in nach wie vor wettbewerbsintensiven Märkten. Trotzdem setzte sich mit einem leichten Anstieg um 0,3 % die leicht positive Preisentwicklung fort, nachdem im Vorjahr bereits eine leicht positive Preisentwicklung um 0,8 % zu verzeichnen war. Insbesondere die von Naturkatastrophen betroffenen Regionen trugen zu diesem Anstieg bei. In einzelnen Märkten konnten wir unser Geschäft selektiv ausbauen. Andere Regionen und Sparten entwickelten sich weitgehend stabil oder leicht positiv. Generell halten wir an unserer profitabilitätsorientierten Zeichnungspolitik fest.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2019 162 Millionen €. Im Vorjahr hatten wir noch einen Gewinn von 1.031 Millionen € ausgewiesen. Dieser Ergebnisrückgang resultiert vor allem aus einer wesentlich höheren Großschadenbelastung im Vergleich zum Vorjahr sowie verschiedenen Belastungen im Lebensrückversicherungsgeschäft. Gegenläufig wirkte eine aus der turnusgemäßen Überprüfung der Rückstellungen für das Gesamtjahr resultierende Reduzierung der Rückstellungen für Schäden aus früheren Jahren, die höher ausfiel als im Vorjahr. Über die Jahre betrachtet blieb das Sicherheitsniveau der Rückstellungen jedoch unverändert hoch.

Die Gesamtbelastung durch Großschäden nach Retrozession und vor Steuern lag mit 2.686 (1.316) Millionen € deutlich über dem Niveau des Vorjahres sowie über unserer Großschadenerwartung. Auch im Jahr 2019 ereigneten sich eine Vielzahl von Großschäden, wobei die mit Abstand größten Schadenereignisse des Jahres die Taifune Hagibis und Faxai waren, die im September und Oktober in Japan schwere Verwüstungen anrichteten.

Aufgrund weiterer großer Schadenereignisse fiel die Summe der Schäden aus Naturkatastrophen mit 1.884 (599) Millionen € wesentlich höher aus als im Vorjahr. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge machten sie 13,3 (4,7) Prozentpunkte der Schadenquote aus.

Die von Menschen verursachten Großschäden betrugen 790 (686) Millionen € in der Schaden- und Unfallrückversicherung. Das entspricht 5,6 (5,4) Prozentpunkten der verdienten Nettobeiträge.

Die Schaden-Kosten-Quote, die das Verhältnis der Summe zwischen Schaden- und Kostenaufwendungen zu den verdienten Nettobeiträgen ausdrückt, beträgt insgesamt 98,4 (95,3) %, wesentlich bedingt durch die genannten Effekte.

Entwicklung der Versicherungszweige

Leben

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	6.616	5.754	15,0
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u. Ä.	Mio. €	–61	447	–

In der Lebensrückversicherung beruht der Anstieg der Beitragseinnahmen maßgeblich auf dem Geschäftsausbau in Asien und der anhaltend hohen Nachfrage nach finanzmotivierter Rückversicherung.

Das versicherungstechnische Ergebnis liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür sind vor allem Belastungen aus unserem australischen Invaliditätsgeschäft.

Kranken

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.425	1.260	13,1
Schaden-Kosten-Quote	%	98,8	97,0	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u. Ä.	Mio. €	14	32	–56,3

In der Krankenrückversicherung sind die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr aufgrund von Neugeschäft und Geschäftsausbau v. a. in Asien und Kanada leicht gestiegen.

Das Ergebnis ist hingegen gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer gestiegenen Kostenquote leicht gesunken.

Unfall

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	330	261	26,4
Schaden-Kosten-Quote	%	57,8	4,5	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u. Ä.	Mio. €	125	225	–44,4

In der Unfallrückversicherung sind die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr gestiegen. Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung entwickelte sich aufgrund einer höheren Schadenbelastung im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig.

Haftpflicht

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.220	1.937	14,6
Schaden-Kosten-Quote	%	79,2	106,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u. Ä.	Mio. €	440	–123	–

In der Haftpflichtrückversicherung sind im Berichtsjahr die Beitragseinnahmen vor allem aufgrund von Geschäftsausbau gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich deutlich im Vergleich zum Vorjahr, im Wesentlichen durch erhöhte Reserveauflösungen für Schäden früherer Anfalljahre.

Kraftfahrt

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.788	3.953	–4,2
Schaden-Kosten-Quote	%	97,0	106,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u. Ä.	Mio. €	98	–217	–

In der Kraftfahrtrückversicherung verzeichneten wir im Berichtsjahr einen leichten Beitragsrückgang. Wesentlicher Treiber war die Kündigung eines großvolumigen Vertrags in Asien. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich demgegenüber im Vergleich zum Vorjahr. Das ist im Wesentlichen auf eine erhöhte Reserveauflösung für Schäden früherer Anfalljahre zurückzuführen.

Transport

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	394	317	24,3
Schaden-Kosten-Quote	%	86,7	30,0	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u. Ä.	Mio. €	42	180	–76,7

In der Transportrückversicherung sind die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung hat sich aufgrund einer erhöhten Großschadenbelastung im Vergleich zum Vorjahr verringert.

Luftfahrt

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	492	392	25,5
Schaden-Kosten-Quote	%	166,3	86,0	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u. Ä.	Mio. €	–315	58	–

Die Beitragseinnahmen in der Luftfahrtrückversicherung, welche die Geschäftsbereiche Luft- und Raumfahrt umfasst, sind im Geschäftsjahr aufgrund von Neugeschäft und Geschäftsausbau gestiegen. Nachdem im Vorjahr noch ein Gewinn erzielt werden konnte, ist das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr negativ. Das ist im Wesentlichen durch eine gegenüber dem Vorjahr stark erhöhte Großschadenbelastung bedingt.

Feuer

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	4.099	3.658	12,1
Schaden-Kosten-Quote	%	112,3	91,9	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	–410	237	–

Die Erhöhung der Beitragseinnahmen in der Feuerrückversicherung ist im Wesentlichen auf Neugeschäft und Geschäftsausbau in diversen Märkten zurückzuführen. Nachdem im Vorjahr ein Gewinn erzielt werden konnte, fiel das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr deutlich negativ aus. Das ist vor allem auf eine stark erhöhte Großschadenbelastung u.a. aufgrund der Taifunschäden in Asien zurückzuführen.

Technik

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	647	613	5,5
Schaden-Kosten-Quote	%	77,8	94,8	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	131	29	351,7

In den Technischen Versicherungen (Maschinen, Montage, Bauleistung, Elektronik und andere) ist das Beitragsniveau im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dies beruht vor allem auf einer gesunkenen Großschadenbelastung.

Sonstige Zweige

		2019	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.804	2.358	18,9
Schaden-Kosten-Quote	%	96,0	92,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	99	163	–39,3

Unter „Sonstige Zweige“ subsumieren wir die übrigen Versicherungszweige der Sachversicherung: Einbruchdiebstahl-, Glas-, Hagel- inklusive Agro-, Leitungswasser-, Sonderrisiken-, Sturm-, Tier-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung; außerdem fällt hierunter die Kreditversicherung.

Die Beitragseinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von Geschäftsausbau gestiegen. Das zusammengefasste versicherungstechnische Ergebnis der Sonstigen Versicherungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund einer höheren Großschadenbelastung verschlechtert.

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-amerikanische Zentralbank (Fed) vollzogen im Jahresverlauf 2019 einen Schwenk in ihrer Geldpolitik. Die EZB senkte den Zinssatz für die Einlagefazilität. Außerdem begann Sie erneut damit, monatlich Nettokäufe im Rahmen des Ankaufprogramms von Vermögenswerten zu tätigen. Die Fed senkte im Laufe des Jahres drei Mal den Leitzinskorridor und beendete ihre Bilanzverkürzung. Die geldpolitische Lockerung, schwächeres Wirtschaftswachstum, niedrigere Inflation und auch politische Risiken – vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und China – belasteten die Renditen von Staatsanleihen. Die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen im Laufe des Jahres auf ein neues Allzeittief und notierten zum Jahresende noch immer im negativen Bereich. Bei zehnjährigen US-Staatsanleihen fiel der Renditerückgang noch etwas stärker aus.

Die geldpolitische Lockerung unterstützte die Aktienmärkte im Jahresverlauf 2019. Wichtige Aktienindizes wie der US-amerikanische Dow-Jones-Index und der EuroStoxx 50 schlossen das Jahr mit deutlichen Gewinnen ab. Für Volatilität sorgte der Handelsstreit zwischen den USA und China: Aussichten auf eine erneute Eskalation dämpften die Kursentwicklung, während Nachrichten bezüglich einer bevorstehenden Handelsvereinbarung die Märkte beflügelten.

Zum Ende des Jahres 2019 war der Wert des Euro gegenüber US-Dollar, kanadischem Dollar und Pfund Sterling geringer als zum Jahresende 2018. Im Jahresdurchschnitt 2019 notierte der Euro im Vergleich zum Vorjahr gegenüber US-Dollar und kanadischem Dollar deutlich niedriger und gegenüber dem Pfund Sterling leicht niedriger. Der Wechselkurs des Pfund Sterling schwankte im Verlauf des Jahres aufgrund des sich hinziehenden Brexit-Prozesses stark.

Insgesamt belief sich die Rendite der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG auf Basis von Buchwerten inklusive Depotforderungen im Geschäftsjahr 2019 auf 4,1 (3,3) %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Mio. €	2019	Vorjahr
Laufende Erträge	2.351	1.659
Zu-/Abschreibungen	301	37
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	376	980
Sonstige Erträge/Aufwendungen	74	–194
Gesamt	**3.102**	**2.483**

Im Geschäftsjahr 2019 legte das Kapitalanlageergebnis der Münchener Rück AG um 619 Millionen € zu. Dies ist vor allem auf eine Erhöhung der laufenden Erträge, insbesondere aus verbundenen Unternehmen, zurückzuführen.

Gegenläufige Effekte aus der Veränderung von Zu- und Abschreibungen, des Abgangsergebnisses sowie des sonstigen Kapitalanlageergbnisses gleichen sich in Summe nahezu aus.

Jahresüberschuss

Die Münchener Rück AG erzielte einen Jahresüberschuss von 1.492 (2.160) Millionen €. Das deutlich verbesserte Ergebnis aus Kapitalanlagen konnte den Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses sowie die erhöhte Steuerbelastung nicht vollständig kompensieren.

Die Erhöhung des Steueraufwands im Vergleich zum Vorjahr ist auf die höhere Steuerbelastung für Vorjahre im deutschen Stammhaus sowie höhere Steuern der Betriebsstätten für das laufende Jahr zurückzuführen.

Finanzlage

Bilanzstruktur der Münchener Rück AG

Mio. €	2019	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	167	186	–10,2
Kapitalanlagen	75.622	74.450	1,6
Forderungen	16.526	10.184	62,3
Sonstige Vermögensgegenstände	655	971	–32,5
Rechnungsabgrenzungsposten	203	355	–42,7
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	570	453	25,9
Summe der Aktiva	**93.743**	**86.598**	**8,3**
Eigenkapital	10.894	11.701	–6,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.681	3.651	0,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	63.431	59.133	7,3
Andere Rückstellungen	2.001	1.991	0,5
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.751	1.407	24,4
Andere Verbindlichkeiten	11.957	8.686	37,7
Rechnungsabgrenzungsposten	28	28	0,2
Summe der Passiva	**93.743**	**86.598**	**8,3**

Die Münchener Rück AG erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn von 1.414 (1.383) Millionen €. Einschließlich dieses Bilanzgewinns betrugen ihre Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag 3.474 (4.283) Millionen €, wovon 523 (465) Millionen € einer Ausschüttungssperre unterliegen. Als ausschüttungsfähige Mittel ergeben sich somit 2.951 (3.818) Millionen €.

Das nach HGB ermittelte Eigenkapital der Münchener Rück AG wird durch die Schwankungsrückstellung in Höhe von 9.261 (8.479) Millionen € wirkungsvoll vor dem Verlustrisiko aus einer zufälligen Schadenhäufung geschützt. Auf der Basis unserer nach allen Rechenmethoden robusten Kapitalausstattung wollen wir für das Geschäftsjahr 2019 vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung unseren Aktionären aus dem Bilanzgewinn der Münchener Rück AG eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividende in Höhe von 9,80 € je Aktie bzw. insgesamt 1.374 Millionen € ausschütten.

Der Buchwert der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG (ohne Depotforderungen) erhöhte sich geringfügig auf 64.465 (64.296) Millionen €.

Unsere festverzinslichen Wertpapiere hatten am 31. Dezember 2019 zu 96 % ein Investment-Grade-Rating, davon waren 89 % mit „A“ oder besser eingestuft.

Eigenkapital[1]

Mio. €	2019	Vorjahr
Ausgegebenes Kapital	576	573
Kapitalrücklage	6.845	6.845
Gewinnrücklagen	2.059	2.900
Bilanzgewinn	1.414	1.383
Eigenkapital	**10.894**	**11.701**

1 Angaben zu § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG finden Sie im Geschäftsbericht 2019 der Münchener Rück AG unter Anhangnummer 6.

Dividenden und Aktienrückkäufe der Münchener Rück AG sind nach deutschem Handels- und Gesellschaftsrecht nur aus Gewinnen und Gewinnrücklagen zu finanzieren. Neben den aktuell im laufenden Jahr anfallenden Aufwendungen und Erträgen spielen für die Höhe der Gewinne die Veränderungen der Schwankungsrückstellung eine wesentliche Rolle.

Die Schwankungsrückstellung wird für einzelne Versicherungszweige der Schaden- und Unfallversicherung gebildet. Sie dient dem Risikoausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre. Ihr Ansatz und ihre Bewertung sind weitgehend gesetzlich geregelt.

Wenn in einem Geschäftsjahr die Schadenquoten in einzelnen Sparten deutlich über dem langjährigen, für die meisten Sparten 15-jährigen Durchschnitt liegen, wird die Schwankungsrückstellung reduziert und somit der überdurchschnittliche Schadenaufwand weitgehend ausgeglichen. Nach heutigen Berechnungen ist zu erwarten, dass sich bei normalem Schadenaufwand im Geschäftsjahr 2020 die ergebnisbelastende Zuführung zur Schwankungsrückstellung etwas verringern wird.

Der Soll- bzw. Höchstbetrag der Schwankungsrückstellung, der im Wesentlichen auf Basis der verdienten Beiträge sowie der Standardabweichung der Schadenquote des jeweiligen Versicherungszweigs berechnet wird, bestimmt die Höhe der jährlichen erfolgsunabhängigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Hinzu kommt die erfolgsabhängige Veränderung der Schwankungsrückstellung, wobei in Jahren mit Unterschäden bzw. gutem Geschäftsverlauf Beträge zugeführt und in Jahren mit Überschäden bzw. schlechtem Geschäftsverlauf Beträge entnommen werden.

Der Bilanzposten Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 um 795 Millionen € auf 9.837 (9.043) Millionen €. Aufgrund der positiven Ergebnisse mussten der Schwankungsrückstellung zum Teil deutliche Beträge zugeführt werden, insbesondere in den Versicherungszweigen Kredit 480 (81) Millionen €, in Haftpflicht 226 (190) Millionen €, in Unfall 174 (82) Millionen €, in Kraftfahrt 164 (150) Millionen €, in Technik 145 (37) Millionen € und in Transport 40 (–41) Millionen €.

Dagegen wurden aufgrund von negativen Ergebnissen der Schwankungsrückstellung in Feuer –337 (152) Millionen € und den Sonstigen Versicherungszweigen –109 (103) Millionen € entnommen.

In Luftfahrt wird aktuell keine Schwankungsrückstellung gestellt, da die Grundvoraussetzungen für die Bildung dieser Rückstellung in diesem Versicherungszweig nicht erfüllt sind.

Die Sollbeträge der Schwankungsrückstellung sind in den Versicherungszweigen Haftpflicht und Kraftfahrt zu 100 % und in den Versicherungszweigen Feuer, Kredit, Technik, Transport und Unfall zu mehr als 50 % erreicht.

Liquidität

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit stellen detaillierte Liquiditätsplanungen sicher. Allgemein generiert die Münchener Rück AG signifikante Liquidität aus ihren Prämieneinnahmen, laufenden Kapitalanlageerträgen und aus Fälligkeiten von Investments. Außerdem legen wir besonderen Wert auf die Bonität und Fungibilität unserer Kapitalanlagen. Mit Blick auf die Fälligkeitenstruktur der ausstehenden Anleihen und der in Anspruch genommenen, im Umfang ohnehin relativ unbedeutenden Kreditfazilitäten besteht kein Refinanzierungsbedarf.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB für das Geschäftsjahr 2019

Die Münchener Rück AG hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und die Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB abgegeben. Die Erklärungen sind zusammengefasst und befinden sich im Kapitel Corporate Governance auf Seite 16 ff. Gemäß § 317 Abs. 2 S. 6 HGB ist die Prüfung der Angaben durch den Abschlussprüfer darauf zu beschränken, ob diese gemacht wurden. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung enthält auch die Berichterstattung zur Corporate Governance im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Weitere Erläuterungen

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Münchener Rück AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die Geschäftsentwicklung des im Konzernabschluss dargestellten Geschäftsfelds Rückversicherung. An den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Münchener Rück AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Münchener Rück AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem der Gruppe eingebunden. Nähere Informationen finden Sie im Risikobericht auf Seite 73 ff. und im Chancenbericht auf Seite 83 f.

Vergütungsbericht der Münchener Rück AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems der Münchener Rück AG entsprechen denen der Gruppe. Den Vergütungsbericht finden Sie auf Seite 36 ff.

Sonstige Angaben

Bei der Münchener Rück AG waren zum 31. Dezember 2019 3.916 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Münchener Rück AG unterhält Zweigniederlassungen in Australien, China, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Indien, Italien, Japan, Kanada, Malaysia, Neuseeland, Singapur, Spanien und Südkorea.

Ausblick

Die Prognosen der Münchener Rück AG über die zukünftige Geschäftsentwicklung unterliegen im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die im Konzernabschluss dargestellten Segmente Rückversicherung Leben/Gesundheit und Rückversicherung Schaden/Unfall. Sie finden diese Informationen auf Seite 85.

Vor diesem Hintergrund sollte die Münchener Rück AG im Geschäftsjahr 2020 Bruttobeiträge von rund 22 Milliarden € erwirtschaften – bei der Annahme konstanter Wechselkurse. Die Schaden-Kosten-Quote erwarten wir mit rund 97% der verdienten Nettobeiträge. Eine verlässliche Vorhersage ist nicht nur wegen der offenkundigen Schwankungen im Anfall von Großschäden nur bedingt möglich. Für das Geschäftsjahr 2020 rechnen wir bei einem durchschnittlichen Schadenverlauf mit einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, das sich etwas über dem Niveau des Berichtsjahres bewegen dürfte.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Münchener Rück AG dürfte sich im Geschäftsjahr 2020 weitgehend stabil entwickeln. Wir erwarten bei den laufenden Erträgen einen moderaten Rückgang der Erträge aus verbundenen Unternehmen.

Insgesamt gehen wir nach derzeitigem Stand davon aus, dass wir 2020 ein HGB-Ergebnis erreichen werden, das über dem Niveau des Berichtsjahres bleiben dürfte.

Konzernabschluss

Konzernbilanz 100
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 102
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 103
Konzern-Eigenkapitalentwicklung 104
Konzern-Kapitalflussrechnung 106

Konzernanhang 107
Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) 107
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz 107
Bilanzierung und Bewertung 107
Konsolidierung 112

Aktivseite 115
A Immaterielle Vermögenswerte 115
B Kapitalanlagen 115
C Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug 117
D Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen 118
E Forderungen 118
F Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 118
G Aktivierte Abschlusskosten 118
H Aktive Steuerabgrenzung 118
I Übrige Aktiva 118
J Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte 118

Passivseite 119
A Eigenkapital 119
B Nachrangige Verbindlichkeiten 119
C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto) 119
D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto) 121
E Andere Rückstellungen 121
F Verbindlichkeiten 121
G Passive Steuerabgrenzung 121
H Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten 121

Währungsumrechnung 122

Segmentberichterstattung 123
Segmentaktiva 124
Segmentpassiva 124
Segment-Gewinn- und Verlustrechnung 126
Sonstige Segmentangaben 126
Erläuterungen zur Ermittlung der Schaden-Kosten-Quote 128
Langfristige Vermögenswerte nach Ländern 128
Investitionen in langfristige Vermögenswerte pro Segment 128
Gebuchte Bruttobeiträge 128

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva 129
01 Geschäfts- oder Firmenwert 129
02 Sonstige immaterielle Vermögenswerte 130
03 Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 132
04 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten 132
05 Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen 138
06 Darlehen 138
07 Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar 139
08 Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet und Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug 140

09 Depotforderungen 141
10 Sonstige Kapitalanlagen 141
11 Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen 142
12 Sonstige Forderungen 142
13 Aktivierte Abschlusskosten 143
14 Steuerabgrenzung 143
15 Übrige Aktiva 145
16 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte 146

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva 147
17 Eigenkapital 147
18 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Verbindlichkeiten 148
19 Nachrangige Verbindlichkeiten 150
20 Beitragsüberträge 150
21 Deckungsrückstellung 151
22 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 151
23 Übrige versicherungstechnische Rückstellungen 154
24 Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto) 154
25 Andere Rückstellungen 155
26 Anleihen 159
27 Depotverbindlichkeiten 159
28 Sonstige Verbindlichkeiten 159
29 Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit 160

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 161
30 Beiträge 161
31 Technischer Zinsertrag 161
32 Leistungen an Kunden 162
33 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 162
34 Ergebnis aus Kapitalanlagen 163
35 Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug 163
36 Sonstiges operatives Ergebnis 163
37 Sonstiges nicht operatives Ergebnis, Währungsergebnis und Finanzierungsergebnis 164
38 Ertragsteuern 164

Erläuterungen zu Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten 165
39 Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft 165
40 Angaben zu Risiken aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 167

Sonstige Angaben 171
41 Mutterunternehmen 171
42 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 171
43 Personalaufwendungen 171
44 Mid-Term Incentive Plan 171
45 Vergütungsbericht 172
46 Mitarbeiterzahl 172
47 Abschlussprüferhonorare 172
48 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen 173
49 Maßgebliche Beschränkungen 174
50 Leasing 174
51 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 175
52 Ergebnis je Aktie 175
53 Gewinnverwendungsvorschlag 175

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 gemäß § 313 Abs. 2 HGB 176

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019[1]

Aktiva

	Anhang			31.12.2019	Vorjahr	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
A. Immaterielle Vermögenswerte							
I. Geschäfts- oder Firmenwert	(1)		2.941		2.904	37	1,3
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(2)		1.240		1.161	79	6,8
				4.180	**4.064**	**116**	**2,9**
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	(3)		5.989		5.851	138	2,4
II. Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	(5)		2.847		2.509	338	13,5
davon: Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet			2.625		2.296	328	14,3
III. Darlehen	(6)		52.507		54.845	–2.338	–4,3
IV. Sonstige Wertpapiere							
1. Jederzeit veräußerbar	(7)	151.558			139.272	12.285	8,8
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	(8)	2.781			2.616	165	6,3
			154.338		141.888	12.450	8,8
V. Depotforderungen	(9)		7.938		7.241	698	9,6
VI. Sonstige Kapitalanlagen	(10)		5.144		4.518	626	13,9
				228.764	**216.852**	**11.912**	**5,5**
C. Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	**(8)**			**9.163**	**8.424**	**738**	**8,8**
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**(11)**			**4.937**	**4.263**	**674**	**15,8**
E. Forderungen							
I. Laufende Steuerforderungen			699		604	95	15,8
II. Sonstige Forderungen	(12)		21.539		17.239	4.301	24,9
				22.238	**17.842**	**4.396**	**24,6**
F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				**4.994**	**4.986**	**8**	**0,2**
G. Aktivierte Abschlusskosten	**(13)**						
Brutto			9.664		9.466	198	2,1
Anteil der Rückversicherer			–393		–254	–139	–54,7
Netto				9.272	9.212	59	0,6
H. Aktive Steuerabgrenzung	**(14)**			**316**	**545**	**–229**	**–42,0**
I. Übrige Aktiva	**(15)**			**3.289**	**2.950**	**339**	**11,5**
J. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	**(16)**			**400**	**1.029**	**–628**	**–61,1**
Summe der Aktiva				**287.553**	**270.168**	**17.386**	**6,4**

1 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.

Passiva

	Anhang		31.12.2019	Vorjahr		Veränderung
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
A. Eigenkapital	(17)					
I. Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage		7.421		7.418	3	0,0
II. Gewinnrücklagen		12.804		13.201	–397	–3,0
III. Übrige Rücklagen		7.510		3.440	4.070	118,3
IV. Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend		2.724		2.310	415	18,0
V. Nicht beherrschende Anteile		117		131	–14	–11,0
			30.576	**26.500**	**4.076**	**15,4**
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	**(19)**		**3.839**	**3.689**	**150**	**4,1**
C. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)						
I. Beitragsüberträge	(20)	10.518		9.790	728	7,4
II. Deckungsrückstellung	(21)	112.302		111.147	1.155	1,0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	(22)	70.875		66.356	4.519	6,8
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	(23)	21.011		17.314	3.697	21,4
			214.706	**204.607**	**10.099**	**4,9**
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)	**(24)**		**8.172**	**7.925**	**247**	**3,1**
E. Andere Rückstellungen	**(25)**		**5.291**	**4.383**	**908**	**20,7**
F. Verbindlichkeiten						
I. Anleihen	(26)	297		292	5	1,9
II. Depotverbindlichkeiten	(27)	1.028		506	523	103,4
III. Laufende Steuerverbindlichkeiten		1.913		1.929	–15	–0,8
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	(28)	19.643		18.147	1.497	8,2
			22.882	**20.872**	**2.010**	**9,6**
G. Passive Steuerabgrenzung	**(14)**		**1.908**	**1.368**	**540**	**39,4**
H. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	**(16)**		**179**	**823**	**–644**	**–78,2**
Summe der Passiva			**287.553**	**270.168**	**17.386**	**6,4**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019[1, 2]

	Anhang			2019	Vorjahr		Veränderung
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Gebuchte Bruttobeiträge		**51.457**			**49.064**	**2.393**	**4,9**
1. Verdiente Beiträge	**(30)**						
Brutto		50.873			48.019	2.854	5,9
Abgegeben an Rückversicherer		–2.594			–2.284	–309	–13,5
Netto			48.280		45.735	2.545	5,6
2. Technischer Zinsertrag	**(31)**		**6.729**		**4.667**	**2.062**	**44,2**
3. Leistungen an Kunden	**(32)**						
Brutto		–41.058			–36.366	–4.692	–12,9
Anteil der Rückversicherer		1.373			1.250	123	9,9
Netto			–39.685		–35.116	–4.569	–13,0
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	**(33)**						
Brutto		–13.809			–13.105	–704	–5,4
Anteil der Rückversicherer		560			518	42	8,0
Netto			–13.249		–12.587	–663	–5,3
5. Versicherungstechnisches Ergebnis (1.–4.)				**2.074**	**2.699**	**–624**	**–23,1**
6. Ergebnis aus Kapitalanlagen	**(34)**		**7.737**		**6.526**	**1.211**	**18,6**
davon: Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet			207		187	20	10,8
7. Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	**(35)**		**1.176**		**–685**	**1.861**	**–**
8. Sonstige operative Erträge	**(36)**		**1.093**		**827**	**266**	**32,1**
9. Sonstige operative Aufwendungen	**(36)**		**–1.347**		**–976**	**–372**	**–38,1**
10. Umgliederung technischer Zinsertrag			**–6.729**		**–4.667**	**–2.062**	**–44,2**
11. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis (6.–10.)				**1.930**	**1.027**	**903**	**88,0**
12. Operatives Ergebnis				**4.004**	**3.725**	**279**	**7,5**
13. Sonstiges nicht operatives Ergebnis	**(37)**			**–665**	**–639**	**–26**	**–4,0**
14. Währungsergebnis	**(37)**			**73**	**–39**	**112**	**–**
15. Finanzierungsergebnis	**(37)**			**–222**	**–196**	**–26**	**–13,4**
16. Ertragsteuern	**(38)**			**–483**	**–576**	**93**	**16,1**
17. Konzernergebnis				**2.707**	**2.275**	**432**	**19,0**
davon: Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend				2.724	2.310	415	18,0
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	(17)			–17	–34	17	50,8
	Anhang			€	€	€	%
Ergebnis je Aktie	**(52)**			**18,97**	**15,53**	**3,43**	**22,1**

1 Vorjahreswerte angepasst aufgrund IAS 1 und IAS 8, siehe Abschnitt „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen".
2 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2019

Mio. €	2019	Vorjahr
Konzernergebnis	**2.707**	**2.275**
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	422	345
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	4.514	–1.602
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	–853	–527
Veränderung aus der Equity-Bewertung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	–15	47
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Veränderung aus Cashflow Hedges		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	1	0
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Sonstige Veränderungen	4	–1
I. Posten, bei denen direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	4.073	–1.738
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	–411	78
Sonstige Veränderungen	0	0
II. Posten, bei denen direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	–411	78
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (I. + II.)	**3.661**	**–1.659**
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	**6.369**	**616**
davon:		
Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	6.382	658
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	–14	–42

Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2019

Mio. €	Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage
Stand 31.12.2017	**573**	**6.845**
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
Konzernergebnis	0	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung	0	0
Veränderung aus Cashflow Hedges	0	0
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Ausschüttung	0	0
Erwerb eigener Aktien	–21	0
Einzug eigener Aktien	21	0
Stand 31.12.2018	**573**	**6.845**
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
Konzernergebnis	0	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung	0	0
Veränderung aus Cashflow Hedges	0	0
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Ausschüttung	0	0
Erwerb eigener Aktien	–17	0
Einzug eigener Aktien	21	0
Stand 31.12.2019	**576**	**6.845**

	Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallende Eigenkapitalanteile						Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
	Gewinnrücklagen			Übrige Rücklagen	Konzernergebnis			
	Gewinnrücklagen vor Kürzung eigener Aktien	Bestand an eigenen Aktien	Unrealisierte Gewinne und Verluste	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Bewertungsergebnis aus Cashflow Hedges			
	15.703	**-668**	**4.811**	**365**	**7**	**375**	**186**	**28.198**
	-911	0	0	0	0	911	0	0
	0	0	0	0	0	2.310	-34	2.275
	91	0	-2.095	344	9	0	-8	-1.659
	0	0	0	344	0	0	1	345
	0	0	-2.120	0	0	0	-9	-2.129
	13	0	25	0	9	0	0	47
	0	0	0	0	0	0	0	0
	78	0	0	0	0	0	0	78
	-1	0	0	0	0	0	0	-1
	91	0	-2.095	344	9	2.310	-42	616
	0	0	0	0	0	0	0	-1
	0	0	0	0	0	0	-12	-12
	0	0	0	0	0	-1.286	-1	-1.287
	0	-993	0	0	0	0	0	-1.014
	-1.000	979	0	0	0	0	0	0
	13.883	**-681**	**2.715**	**709**	**16**	**2.310**	**131**	**26.500**
	975	0	0	0	0	-975	0	0
	0	0	0	0	0	2.724	-17	2.707
	-412	0	3.647	422	1	0	3	3.661
	0	0	0	422	0	0	0	422
	0	0	3.655	0	0	0	6	3.661
	-7	0	-8	0	0	0	0	-15
	0	0	0	0	1	0	0	1
	-409	0	0	0	0	0	-3	-411
	4	0	0	0	0	0	0	4
	-412	0	3.647	422	1	2.724	-14	6.369
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	-1.335	-1	-1.336
	0	-939	0	0	0	0	0	-957
	-1.000	979	0	0	0	0	0	0
	13.445	**-641**	**6.362**	**1.131**	**17**	**2.724**	**117**	**30.576**

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019[1]

Mio. €	2019	Vorjahr
Konzernergebnis	**2.707**	**2.275**
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	11.816	4.449
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	–150	118
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten	96	–1.450
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	–2.798	–1.854
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	–1.715	–1.672
Veränderung bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	–889	–534
Veränderung sonstiger Bilanzposten	1.277	–119
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	–850	1.785
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	9.493	2.998
Veränderung aus dem Verlust der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen	–59	72
Veränderung aus der Übernahme der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen	–1	–889
Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	–6.564	160
Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	377	465
Sonstige	–673	97
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	–6.919	–95
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen und von nicht beherrschenden Anteilseignern	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und nicht beherrschende Anteilseigner	–957	–1.015
Dividendenzahlungen	–1.336	–1.287
Veränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	–204	963
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	–2.496	–1.338
Veränderung des Zahlungsmittelbestands (I. + II. + III.)[2]	**78**	**1.565**
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand	–57	–40
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	4.986	3.625
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	5.006	5.150
davon:		
Zahlungsmittelbestand ohne Veräußerungsgruppe[3]	4.994	4.986
Zahlungsmittelbestand der Veräußerungsgruppe	12	164
Zahlungsmittelbestand mit Verfügungsbeschränkung	11	12
Zusatzinformationen		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo) – enthalten im Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	–392	–638
Erhaltene Dividenden	792	700
Erhaltene Zinsen	5.359	5.225
Gezahlte Zinsen	–406	–315

1 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Angleichung der Aufgliederung innerhalb der Mittelzuflüsse an den Bilanzausweis.
2 Wesentlicher Bestandteil des Zahlungsmittelbestandes sind die Guthaben bei Kreditinstituten.
3 Zur Definition der Veräußerungsgruppe siehe Aktivseite – J Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte.

Konzernanhang

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss von Munich Re wurde auf Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die versicherungstechnischen Posten werden im Einklang mit den Vorschriften des IFRS 4, Versicherungsverträge, auf der Grundlage der US GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) auf dem Stand der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 bilanziert und bewertet.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG haben im November 2019 eine aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) abgegeben und ihren Aktionären über das Internet unter www.munichre.com/cg-de dauerhaft zugänglich gemacht.

Bilanzierung und Bewertung

Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Zur Erstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessen auszuüben sowie Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen. Diese wirken sich auf ausgewiesene Jahresabschlussposten in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf Angaben zu Eventualverbindlichkeiten aus.

Gerade in der Erst- und Rückversicherung ist für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen der Einsatz von Schätzverfahren von erheblicher Bedeutung, zumal die Bewertung stets auf Modellen beruht und die Entwicklung der künftigen Zahlungsströme von Versicherungsverträgen nicht ex ante abschließend vorhersehbar ist. Jedoch spielen Ermessensentscheidungen und Schätzwerte auch bei weiteren Posten sowie bei der Abgrenzung des Konsolidierungskreises eine erhebliche Rolle.

Unsere internen Prozesse sind darauf ausgerichtet, die Wertansätze unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen möglichst zuverlässig zu ermitteln. Grundlage für die Wertermittlung sind die besten Erkenntnisse des Managements zu den jeweiligen Sachverhalten zum Abschlussstichtag. Dennoch liegt es in der Charakteristik dieser Posten, dass Schätzwerte gegebenenfalls im Zeitverlauf angepasst werden müssen, da neuere Erkenntnisse bei der Bewertung zu berücksichtigen sind.

Ermessensentscheidungen sowie Schätzwerte sind insbesondere bei den folgenden Sachverhalten von Bedeutung und werden in den zugehörigen Erläuterungen näher beschrieben:

- Konsolidierungskreis
- Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte
- Zeitwerte und Wertminderungen von Finanzinstrumenten
- Aktivierte Abschlusskosten
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Pensionsrückstellungen
- Steuerabgrenzung
- Eventualverbindlichkeiten

Berichtswährung und Vorzeichenlogik

Berichtswährung ist der Euro (€). Betragsangaben werden auf Millionen € gerundet dargestellt. Daher können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr. Vorzeichen geben wir nur an, sofern es sich nicht eindeutig aus dem Text ergibt, ob es sich um Aufwendungen/Auszahlungen bzw. Erträge/Einzahlungen handelt.

Vorjahreszahlen

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Segment-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2018 wurden rückwirkend angepasst; siehe Abschnitt „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen“. Die übrigen Vorjahreswerte wurden auf derselben Grundlage ermittelt wie die Zahlen für das Geschäftsjahr 2019. Eine Ausnahme stellt die Verfeinerung der Methode für die Kapitalanlagesteuerung dar, siehe auch Abschnitt „Segmentberichterstattung“.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen

Die Anwendung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden folgt dem Prinzip der Stetigkeit.

Im Geschäftsjahr 2019 waren folgende geänderte IFRS erstmalig verpflichtend anzuwenden, die Übernahme in das europäische Recht ist bei diesen Änderungen erfolgt:

- IFRS 16 (01/2016), Leasingverhältnisse
- Änderung des IAS 28 (rev. 10/2017), Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Änderungen, die im Projekt „Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2015–2017“ (12/2017) veröffentlicht wurden: Änderung des IAS 12, Ertragsteuern, IAS 23, Fremdkapitalkosten, IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, und IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen
- Änderung des IAS 19 (rev. 02/2018), Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen

– IFRIC 23 (6/2017), Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung

Die Änderungen sind mit Ausnahme der Änderung des IFRS 16, die im Folgenden dargestellt wird, für Munich Re nicht oder von nur untergeordneter Bedeutung.

Munich Re wendet **IFRS 16, Leasingverhältnisse,** nach dem modifiziert retrospektiven Ansatz an. Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2018 haben wir somit im Geschäftsjahr 2019 nicht angepasst. Von der Erstanwendung sind die bislang als Operating-Leasing klassifizierten Leasingverträge betroffen. Kurzfristige Leasingverhältnisse, die eine Laufzeit von weniger als 12 Monaten haben (und keine Kaufoption enthalten), sowie Leasingvereinbarungen, bei denen der der Vereinbarung zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden nicht bilanziert. Darüber hinaus macht Munich Re von dem Wahlrecht Gebrauch, Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten einheitlich nach IFRS 16 zu bilanzieren.

Munich Re wendet IFRS 16 nicht auf Vereinbarungen an, die unter IAS 17, Leasingverhältnisse, und IFRIC 4, Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, als Vereinbarungen ohne Leasingverhältnisse eingestuft wurden.

Die Leasingverbindlichkeiten werden zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen bewertet und mit dem Grenzfremdkapitalkostensatz von Munich Re zum 1. Januar 2019 diskontiert. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalkostensatz, der auf die Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 angewendet wurde, beträgt 2 %.

Bei der Erstanwendung von IFRS 16 bewerten wir das Nutzungsrecht für den Leasingvermögenswert grundsätzlich mit dem Betrag der Leasingverbindlichkeit.

Munich Re hat bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 die Erleichterung in Anspruch genommen und Leasingverträge, die zum 1. Januar 2019 eine Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten aufwiesen, als kurzfristige Leasingverhältnisse bilanziert.

Die Überleitung der außerbilanziellen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 auf die bilanzierten Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 stellt sich folgendermaßen dar:

Überleitung

Mio. €	
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen 31.12.2018	438
Abzinsung	–49
Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse, geringwertige Vermögenswerte und Servicekomponenten	–5
Neue Leasingverhältnisse, die nach dem 1.1.2019 beginnen	–16
Änderung von Verlängerungs-/Kündigungsoptionen	18
Veränderungen Konsolidierungskreis	–38
Sonstiges	–7
Leasingverbindlichkeiten 1.1.2019	**341**

Seit dem Geschäftsjahr 2018 und bis zur Anwendung von **IFRS 9, Finanzinstrumente,** gilt eine Änderung von **IFRS 4, Versicherungsverträge,** aufgrund derer wir Angaben machen müssen, die eine gewisse Vergleichbarkeit unserer Darstellung von Kapitalanlagen und weiteren Finanzinstrumenten mit solchen Unternehmen ermöglichen, die den IFRS 9 bereits anwenden.

Aufgrund des engen Zusammenhangs der versicherungstechnischen Verpflichtungen und der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ist eine abgestimmte Bewertung dieser Posten im Abschluss von essenzieller Bedeutung, um rein bilanzielle Verwerfungen zu vermeiden. Daher hat der IASB im September 2016 einen entsprechenden Änderungsstandard zu IFRS 4 veröffentlicht. Dieser gibt uns als Rückversicherungsgruppe unter anderem die Möglichkeit, die Erstanwendung von IFRS 9 auf 2021 zu verschieben.

Zu weiteren aktuellen Diskussionen hinsichtlich IFRS 9 in Zusammenhang mit IFRS 17, Versicherungsverträge, siehe Abschnitt „Noch nicht in Kraft getretene Standards und Änderungen von Standards“.

Dafür war es erforderlich, auf Basis des Abschlusses zum 31. Dezember 2015 nachzuweisen, dass die überwiegende Aktivität auf Ebene der Gruppe das Versicherungsgeschäft ist. Versicherungsgeschäft gilt zumindest dann als „vorherrschend“, wenn zum Beurteilungszeitpunkt mehr als 90 % der Gesamtverbindlichkeiten mit dem Versicherungsgeschäft verbunden waren. Dazu zählen neben solchen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 4 auch zum Zeitwert angesetzte Verpflichtungen aus Investmentverträgen und andere Verbindlichkeiten, die aus dem Versicherungsgeschäft resultieren. Bei Munich Re machte am 31. Dezember 2015 der Anteil der mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten rund 96,5 % aus. Zwischenzeitlich hat keine Änderung der Geschäftstätigkeit stattgefunden, die eine neue Beurteilung erforderlich machen würde.

Die Bewertung unserer Kapitalanlagen nach IFRS 9 richtet sich unter anderem nach ihren vertraglichen Zahlungsströmen. Stellen diese ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar, erfolgt die Bewertung in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell entweder

zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Insbesondere bei Aktien und Derivaten sowie komplex strukturierten Produkten trifft dies nicht zu. Diese werden erfolgswirksam zu beizulegenden Zeitwerten bewertet. Damit unterscheidet sich die Bewertung unserer Kapitalanlagen unter IFRS 9 von der derzeitigen. Ziel der folgenden Tabelle ist es daher, eine Vergleichbarkeit im Hinblick auf die Bewertung unserer Kapitalanlagen herzustellen mit Unternehmen, die den IFRS 9 bereits anwenden.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

	Zahlungsstrombedingung erfüllt[1]			Zahlungsstrombedingung nicht erfüllt[2]		
Mio. €	31.12.2019	Vorjahr	Veränderung	31.12.2019	Vorjahr	Veränderung
Darlehen						
Hypothekendarlehen	7.883	7.037	846	0	0	0
Übrige Darlehen	48.060	48.815	–756	8.491	8.206	285
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Staatsanleihen						
Deutschland	6.609	6.513	96	11	11	0
Übrige EU	29.922	28.471	1.451	91	92	–2
USA	17.524	14.975	2.549	0	0	0
Sonstige	21.326	17.780	3.546	40	55	–15
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	**46.898**	**43.345**	**3.553**	**1.092**	**1.520**	**–428**
Sonstige	**8.213**	**10.975**	**–2.762**	**394**	**358**	**36**
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Aktien	**0**	**0**	**0**	**13.286**	**10.180**	**3.106**
Investmentfonds						
Aktienfonds	0	0	0	453	530	–77
Rentenfonds	0	0	0	1.818	1.463	355
Immobilienfonds	0	0	0	328	321	7
Sonstige	**0**	**0**	**0**	**3.552**	**2.683**	**869**
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet						
Handelsbestände	**16**	**15**	**0**	**2.220**	**2.191**	**29**
Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert	**42**	**50**	**–8**	**504**	**360**	**144**
Sonstige Kapitalanlagen						
Einlagen bei Kreditinstituten	**3.775**	**3.219**	**556**	**0**	**0**	**0**
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug						
Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	**0**	**0**	**0**	**7.726**	**7.533**	**192**
Sonstige Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	**201**	**7**	**193**	**1.237**	**833**	**405**

1 Ohne Kapitalanlagen, die unter IFRS 9 erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, unabhängig davon, ob sie die Zahlungsstrombedingung erfüllen.
2 Einschließlich Kapitalanlagen, die unter IFRS 9 erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, unabhängig davon, ob sie die Zahlungsstrombedingung erfüllen.

Die folgende Tabelle ermöglicht eine Einschätzung der Bonität unserer Kapitalanlagen, deren vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen und dementsprechend nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wenn wir den IFRS 9 anwenden. Angegeben sind die Buchwerte dieser Kapitalanlagen nach IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung.

Rating der Kapitalanlagen, die die Zahlungsstrombedingung erfüllen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
AAA	65.957	64.792
AA	53.106	51.811
A	24.722	23.149
BBB	23.622	21.231
Niedriger	5.765	5.572
Kein Rating	1.121	1.070
Gesamt	**174.293**	**167.625**

Der Anteil der Kapitalanlagen, die kein niedriges Kreditrisiko aufweisen, also ein Rating von BB oder niedriger haben, und die nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist aus Gruppensicht unwesentlich.

Die Kapitalanlagen der Tochtergesellschaften, die nach lokalen Vorschriften den IFRS 9 bereits anwenden müssen, sind aus Gruppensicht unwesentlich.

Die Anzahl und Größe der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode im konsolidierten Abschluss von Munich Re einbezogen werden und aufgrund lokaler Vorschriften den IFRS 9 bereits anwenden müssen, sind von untergeordneter Bedeutung. Daher wurde bei diesen Gesellschaften auf eine Umbewertung sowie die Angabe weiterer Informationen verzichtet.

Mit Beginn des ersten Quartals 2019 haben wir die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der

Segment-Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Vorjahreszahlen nach IAS 1.41 angepasst. Da dem Währungsergebnis aufgrund unseres internationalen Geschäfts eine besondere Bedeutung zukommt, weisen wir es seit dem ersten Quartal 2019 gesondert aus. Zusätzlich stellen wir die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr getrennt dar, sondern ordnen diese dem sonstigen nicht operativen Ergebnis zu.

Nicht fällige Zinsverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Nachranganleihen wurden in der Vergangenheit unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden nunmehr dem Posten Nachrangige Verbindlichkeiten zugeordnet. Es handelt sich um eine Ausweisänderung nach IAS 1.41. Es erfolgte keine Anpassung der jeweiligen Posten des Vorjahres, da die Ausweisänderung von untergeordneter Bedeutung ist.

Bei der Ermittlung des technischen Zinsertrags im Geschäftsbereich ERGO Leben Deutschland werden die Depotzinsen aus der abgegebenen Rückversicherung nicht mehr berücksichtigt. Die jeweiligen Posten wurden entsprechend angepasst. Die Änderung wurde im Einklang mit IAS 8.41 rückwirkend durchgeführt.

Die Anpassungen wirken sich folgendermaßen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2018 aus:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

		2018 wie ursprünglich ausgewiesen	Veränderung aus Anpassungen im Jahr 2018	2018
Mio. €				
2.	Technischer Zinsertrag	4.747	–80	4.667
5.	Versicherungstechnisches Ergebnis	2.779	–80	2.699
10.	Umgliederung technischer Zinsertrag	–4.747	80	–4.667
11.	Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	946	80	1.027

Noch nicht in Kraft getretene Standards und Änderungen von Standards

Munich Re beabsichtigt, sofern nicht anders angegeben, alle noch nicht in Kraft getretenen Standards sowie Änderungen von Standards erstmals mit dem verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt für Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union anzuwenden. Die jeweiligen Zeitpunkte für die verpflichtende Erstanwendung sind bei den im Folgenden aufgeführten neuen Standards angegeben.

Mit **IFRS 9 (07/2014), Finanzinstrumente,** werden die bisherigen Regelungen des IAS 39 zur Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten abgelöst. Danach richtet sich die Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte künftig nach den vertraglichen Zahlungsströmen und dem Geschäftsmodell, dem der Vermögenswert zugeordnet wird. Dementsprechend erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamer Erfassung der Wertänderungen.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ändern sich die Bewertungsvorschriften nicht, mit der Ausnahme, dass bei einer freiwilligen Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten (Fair Value Option) Wertänderungen aufgrund der Änderung der Bonität des Unternehmens künftig erfolgsneutral zu erfassen sind.

Für die Erfassung von Wertminderungen sieht IFRS 9 ein „Modell der erwarteten Verluste“ (Expected Loss Model) vor, bei dem – anders als im bisherigen „Modell der eingetretenen Verluste“ (Incurred Loss Model) des IAS 39 – erwartete Verluste bereits vor deren Eintritt antizipiert und bilanziell als Aufwand berücksichtigt werden müssen.

Dabei gibt es nur noch ein Modell für die Erfassung von Wertminderungen, das einheitlich für alle finanziellen Vermögenswerte, die unter die Impairmentvorschriften des IFRS 9 fallen, anzuwenden ist.

Das bilanzielle Hedge Accounting nach IFRS 9 ist stärker am Risikomanagement eines Unternehmens ausgerichtet als die bisherigen Regelungen des IAS 39.

Einher gehen die Vorschriften des IFRS 9 mit umfangreichen zusätzlichen Angabepflichten im Anhang, die in IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, übernommen wurden. Die Regelungen sind grundsätzlich verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Als Versicherungsunternehmen machen wir von der Möglichkeit Gebrauch, die Anwendung von IFRS 9 bis mindestens zum 1. Januar 2021 zu verschieben. Zu der von uns in Anspruch genommenen Option zur Verschiebung der erstmaligen Anwendung dieser neuen Regelungen siehe unter Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen.

Über ein konzernweit aufgesetztes Projekt stellen wir sicher, dass die erforderlichen Implementierungsschritte fristgerecht umgesetzt werden.

Im Oktober 2017 hat der IASB eine Änderung zu IFRS 9 (rev. 10/2017), Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung, veröffentlicht. Über diese Änderung erfolgt eine Klarstellung, wie bestimmte Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen nach IFRS 9 zu klassifizieren und damit zu bewerten sind. Diese Änderung ist grundsätzlich ab 2019 anzuwenden und wird von Munich Re im Rahmen des Gesamtprojekts zu IFRS 9 berücksichtigt.

Mit **IFRS 17 (05/2017), Versicherungsverträge,** hat der IASB erstmals einen Standard veröffentlicht, der den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Versicherungsverträgen vollumfänglich regelt; zusätzlich werden umfangreiche neue Angaben im Anhang gefordert. Dieser neue Standard wird IFRS 4, Versicherungsverträge, ersetzen.

IFRS 17 ist anzuwenden für alle Erstversicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Die Bewertungsvorschriften basieren grundsätzlich auf einem sogenannten Bausteinansatz, der sich aus einem Erfüllungswert (abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen sowie einer expliziten Risikomarge) und einer vertraglichen Servicemarge zusammensetzt. Unter bestimmten Voraussetzungen ist insbesondere für kurzlaufende Verträge ein vereinfachter Bewertungsansatz zulässig. Für bestimmte Erstversicherungsverträge mit Überschussbeteiligung sowie für die passive Rückversicherung ist das generelle Bewertungsmodell in jeweils angepasster Form anzuwenden.

Die Bewertung erfolgt nicht auf Ebene des einzelnen Vertrags, sondern auf Basis von Portfolios, die weiter in vorgegebene Gruppen zu untergliedern sind. Dabei sind weitgehend alle Zahlungsströme zu berücksichtigen, die aus Versicherungsverträgen resultieren. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass bestimmte Posten, die derzeit in unserem Abschluss gesondert ausgewiesen werden, künftig entfallen werden.

Neu ist auch die klar vorgegebene Unterscheidung in der Gewinn- und Verlustrechnung zwischen dem in IFRS 17 genau definierten versicherungstechnischen Ergebnis, das sich aus dem versicherungstechnischen Umsatz und den versicherungstechnischen Aufwendungen zusammensetzt, und den versicherungstechnischen Finanzerträgen bzw. -aufwendungen. Der versicherungstechnische Umsatz ist so definiert, dass eine Vergleichbarkeit mit der Umsatzgröße anderer Branchen erreicht werden soll und insbesondere weder Sparbeiträge noch bestimmte Provisionen an den Zedenten als Umsatzbestandteil ausgewiesen werden dürfen. Gleichzeitig erfordert diese neue Definition ein grundlegendes Umdenken gegenüber unserer heute ausgewiesenen Umsatzgröße, welche die gesamten Beiträge umfasst. Bei gleichem Geschäftsvolumen rechnen wir daher für die Rückversicherung mit einem spürbaren Rückgang der auszuweisenden Umsatzgröße, ohne dass hierdurch das versicherungstechnische Ergebnis beeinflusst wird.

Für die Erfassung von Wertänderungen aufgrund von Änderungen finanzieller Parameter enthält IFRS 17 ein Wahlrecht, diese entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Dieses Wahlrecht kann auf Ebene einzelner Portfolios ausgeübt werden.

Die neuen Vorschriften erfordern die Angabe detaillierter Überleitungsrechnungen für Veränderungen der einzelnen Bewertungsbausteine sowie Rückstellungsarten. Die Angaben zu Risiken aus Versicherungsverträgen bleiben weitgehend unverändert.

IFRS 17 wird die Bilanzierung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen und die damit verbundenen Prozesse grundlegend verändern. Da die erforderlichen Anpassungen sehr aufwendig sein werden, hatten wir frühzeitig mit deren detaillierter Analyse begonnen. Bereits kurz nach Veröffentlichung der neuen Vorschriften haben wir ein Implementierungsprojekt aufgesetzt, in welches alle wichtigen Bereiche unserer Rück- und Erstversicherungsgruppe einbezogen werden. Durch die intensive und interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Bereiche stellen wir kontinuierlich sicher, dass die Besonderheiten unserer einzelnen Versicherungssparten berücksichtigt und in unsere zentrale IT-Lösung implementiert werden.

IFRS 17 in der Fassung vom Mai 2017 wäre erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Aufgrund der Komplexität der Regelungen und des hohen Aufwands, der erforderlich ist, um diese zu implementieren, wird derzeit diskutiert, ob dieser Zeitpunkt verschoben werden soll. Der IASB hat dazu im Mai 2019 den Entwurf für eine Änderung von IFRS 17 veröffentlicht, der mit verkürzter Frist bis September 2019 kommentiert werden konnte. Dieser Entwurf schlägt vor, die verpflichtende Erstanwendung des Standards um ein Jahr auf den 1. Januar 2022 zu verschieben. Gleichzeitig würde dann auch die verpflichtende Erstanwendung des IFRS 9 für diejenigen Versicherungsunternehmen, die diesen Standard noch nicht anwenden, um ein weiteres Jahr auf 2022 verschoben. Zusätzlich enthält der Entwurf bereits Vorschläge für erste inhaltliche Änderungen an IFRS 17. Die Diskussionen zu diesen Änderungen dauern aktuell noch an.

Verschiedene Ersteller fordern eine noch weitergehende Verschiebung der verpflichtenden Erstanwendung der beiden Standards als im IASB-Entwurf vorgesehen. Die endgültige Veröffentlichung des Änderungsstandards wird nicht vor Mitte 2020 erwartet.

IFRS 9 wurde im November 2016 in das europäische Recht übernommen, für IFRS 17 steht diese Übernahme noch aus.

Zusätzlich hat der IASB Änderungen an folgenden Standards veröffentlicht, von denen die Änderungen an IFRS 3 und IAS 1 noch nicht in das europäische Recht übernommen wurden.

- Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in anderen IFRS-Standards (rev. 03/2018)
- Änderungen des IFRS 3 (rev. 10/2018), Definition eines Geschäftsbetriebs
- Änderung des IAS 1 und des IAS 8 (rev. 10/2018), Definition von Wesentlichkeit
- Änderungen des IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 (rev. 09/2019) hinsichtlich der Auswirkungen der IBOR-Reform (Phase 1)
- Änderungen des IAS 1 (rev. 01/2020), Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig

Die Änderungen sind 2020 bzw. 2022 verpflichtend anzuwenden, jedoch für Munich Re nicht bzw. von untergeordneter Bedeutung.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss beziehen wir die Münchener Rück AG und alle Unternehmen ein, die von der Münchener Rück AG direkt oder indirekt beherrscht werden (Tochterunternehmen).

Bei der großen Mehrzahl der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen hält die Münchener Rück AG direkt oder indirekt alle bzw. die eindeutige Mehrheit der Stimmrechte.

Eine kleine Anzahl von Unternehmen beziehen wir aufgrund der Berücksichtigung vertraglicher Rechte, die zu Bestimmungsmacht über die relevanten Geschäftsaktivitäten führen, in unseren Konsolidierungskreis ein. Bei der Beurteilung der Einbeziehungspflicht von Anteilen an Investmentfonds berücksichtigen wir insbesondere den Grad der Variabilität der Vergütung des Fondsmanagers, Abberufungsrechte bzw. die Rolle der Investoren in Organen und Gremien des Investmentfonds. Dabei liegt teilweise eine Beherrschung vor, obwohl die Anteilsquote geringer als 50 % ist.

Bei der Beurteilung von strukturierten Unternehmen konzentrieren wir unsere Analyse auf die Entscheidungen, die in der jeweiligen Einheit noch zu treffen sind, und auf die Agentenverhältnisse zwischen den Beteiligten. Bei den strukturierten Unternehmen, die wir zur Emission von Katastrophenanleihen gründen, betrachten wir vor allem unser Verhältnis zum Treuhänder und unsere Möglichkeiten zur Einflussnahme auf dessen Entscheidungen. In der Regel beherrschen wir das strukturierte Unternehmen auch dann nicht, wenn wir selbst Anleihen halten.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes finden Sie im Abschnitt „Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 gemäß § 313 Abs. 2 HGB".

Nachfolgend sind die Zahlungsmittelflüsse und Nettovermögen aus der Übernahme und dem Verlust der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen oder sonstige Geschäftsbetriebe dargestellt:

Zahlungsmittelfluss aus der Übernahme der Beherrschung

Mio. €	2019	Vorjahr
Gesamtes Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	–5	–905
Nicht zahlungswirksames Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	0	0
Zahlungswirksames Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	**–5**	**–905**
Zahlungsmittel, über welche die Beherrschung erlangt wurde	4	16
Gesamt	**–1**	**–889**

Übernommenes Nettovermögen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Geschäfts- oder Firmenwert bzw. negativer Unterschiedsbetrag	1	244
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	87
Kapitalanlagen	1	603
Zahlungsmittel	4	16
Sonstige Vermögenswerte	0	44
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	–1	0
Sonstige Schulden	0	–86
Gesamt	**5**	**909**

Zahlungsmittelfluss aus dem Verlust der Beherrschung

Mio. €	2019	Vorjahr
Gesamtes Entgelt für den Verlust der Beherrschung	99	149
Nicht zahlungswirksames Entgelt für den Verlust der Beherrschung	0	0
Zahlungswirksames Entgelt für den Verlust der Beherrschung	**99**	**149**
Zahlungsmittel, über welche die Beherrschung verloren wurde	–157	–77
Gesamt	**–59**	**72**

Abgehendes Nettovermögen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–5	–5
Kapitalanlagen	–415	–130
Zahlungsmittel	–157	–77
Sonstige Vermögenswerte	–208	–269
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	557	145
Sonstige Schulden	81	228
Gesamt	**–147**	**–109**

Unternehmenszusammenschlüsse des Geschäftsjahres

Am 31. Juli 2019 erwarb Munich Re über ihre Tochtergesellschaft Munich Re Digital Partners US Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA, 100 % der stimmberechtigten Anteile an der Arsenal Insurance Corporation (Arsenal), Carmel, Indiana, USA. Arsenal wurde nach der Transaktion in American Digital Title Insurance Company, Denver, Colorado, USA, umbenannt. Zudem wurde der Sitz der Gesellschaft geändert. Es handelt sich dabei um einen in Indiana und Colorado lizenzierten Rechtstitelversicherer. Der Erwerb bietet Munich Re die Möglichkeit, in das Rechtstitel-Versicherungsgeschäft in den USA einzusteigen.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Unternehmen und Spezialfonds gelten als assoziierte Unternehmen, wenn wir deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich beeinflussen können. Hiervon gehen

wir regelmäßig aus, wenn wir Stimmrechte oder vergleichbare Rechte von 20 % bis 50 % halten, es sei denn, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens bzw. Spezialfonds ist weitestgehend vorbestimmt.

Unternehmen und Spezialfonds gelten als Gemeinschaftsunternehmen, wenn wir deren maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten Parteien bestimmen können und wir lediglich Rechte an deren Nettovermögen besitzen.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn deren maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten Parteien bestimmt werden können und diese Parteien, aufgrund der Rechtsform der gemeinschaftlichen Tätigkeit, vertraglicher Regelungen oder sonstiger Umstände, anstelle von Rechten am Nettovermögen Rechte an den Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für die Schulden der gemeinschaftlichen Tätigkeit haben.

Unseren Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen von gemeinschaftlichen Tätigkeiten, an welchen wir gemeinschaftliche Führung haben, bilanzieren wir gemäß den jeweils einschlägigen IFRS.

Strukturierte Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind Einheiten, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Geschäftsaktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Munich Re hält Anteile an konsolidierten und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen gliedert Munich Re in Abhängigkeit von der Art des strukturierten Unternehmens in Investmentfonds und Verbriefungsgesellschaften.

Investmentfonds Zu unterscheiden sind Investmentfonds für Investitionen, die im Rahmen der Kapitalanlage von Munich Re erfolgen, und Investmentfonds für Investitionen, die im Rahmen der Kapitalanlage für Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungen getätigt werden. Die Investmentfonds finanzieren sich überwiegend durch die Ausgabe von Anteilscheinen, die jederzeit zurückgegeben werden können. Einige der Investmentfonds werden von der MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH verwaltet, andere von konzernfremden Fondsmanagern. Zudem weisen wir unter den Investmentfonds alle Anlagen in Infrastruktur, Forst sowie in Private Equity und sonstige Kapitalanlagen aus.

Verbriefungsgesellschaften Munich Re investiert in forderungsbesicherte Wertpapiere, die von Verbriefungsgesellschaften begeben werden, die Munich Re nicht selbst gegründet hat. Zudem nutzt Munich Re Verbriefungsgesellschaften zur Emission von Katastrophenanleihen und investiert in Katastrophenanleihen Dritter. Die Verbriefungsgesellschaften finanzieren sich durch Ausgabe der Wertpapiere.

Zum Schutz des eigenen Portfolios nutzt Munich Re neben der traditionellen Retrozession den alternativen Risikotransfer. Dazu werden Versicherungsrisiken unter Zuhilfenahme von Verbriefungsgesellschaften an den Kapitalmarkt transferiert.

Darüber hinaus tritt Munich Re als Investor auf dem Gebiet von Katastrophenrisiken auf. Munich Re investiert unter anderem in verschiedene Wertpapiere, deren Rückzahlung und Verzinsung in der Regel an das Eintreten von Naturkatastrophen gekoppelt ist. Die Wertpapiere werden von Verbriefungsgesellschaften emittiert, die Munich Re grundsätzlich nicht selbst gründet.

Größe der strukturierten Unternehmen Für Investmentfonds einschließlich der Anlagen in Infrastruktur, Forst, Private Equity und sonstige Kapitalanlagen sowie Investmentfonds für die fondsgebundene Lebensversicherung gibt der Bilanzwert Auskunft über die Größe der strukturierten Unternehmen. Bei forderungsbesicherten Wertpapieren und der Verbriefung von Versicherungsrisiken wird das Emissionsvolumen (Nennwert) als Indikator für die Bewertung der Größe der strukturierten Unternehmen herangezogen. Die ausgewiesene Größe bezieht sich sowohl auf das Emissionsvolumen der von Munich Re selbst aufgelegten Verbriefungsgesellschaften als auch auf das Emissionsvolumen derjenigen Verbriefungsgesellschaften, in die Munich Re investiert ist.

Maximales Verlustrisiko Das maximale Verlustrisiko entspricht, mit Ausnahme der Investmentfonds für die Kapitalanlage aus fondsgebundenen Lebensversicherungen, dem ausgewiesenen Bilanzwert der jeweiligen Posten der Aktivseite bzw. null für die Posten der Passivseite. Somit besteht für die Posten der Aktivseite in der Regel kein Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert der Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen und dem maximalen Verlustrisiko.

Grundsätzlich entspricht das maximale Verlustrisiko bei Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung ebenfalls dem Bilanzwert der Anteile. Die Kapitalanlage erfolgt jedoch auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers.

Verwaltetes Fondsvermögen Die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH verwaltet auch Investmentfonds für Privatkunden und institutionelle Anleger, für die sie Verwaltungsvergütungen erhält. Die Verwaltungsvergütungen werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das maximale Verlustrisiko stellt den Verlust der zukünftigen Verwaltungsvergütungen dar. Für die Fondsverwaltung wurden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 43 (42) Millionen € erzielt. Die Höhe des verwalteten Fondsvermögens gibt Auskunft über die Größe der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Zum 31. Dezember 2019 umfasste das verwaltete Fondsvermögen 4.622 (3.815) Millionen €. Zum Teil ist Munich Re auch selbst mit einem geringen Anteil in diese Fonds investiert.

Förderung nicht konsolidierter strukturierter Unternehmen Munich Re erbringt Strukturierungs- und Beratungsleistungen für Kunden im Rahmen der Gründung und Strukturierung von Verbriefungsgesellschaften. Munich Re hält zum 31. Dezember 2019 keine Anteile an diesen strukturierten Unternehmen.

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

	Investmentfonds – Kapitalanlage von Munich Re	Investmentfonds – Kapitalanlage aus fondsgebundenen Lebensversicherungen	Verbriefungsgesellschaften – Forderungsbesicherte Wertpapiere	Verbriefungsgesellschaften – Versicherungsrisiken	Gesamt
Mio. €	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
Darlehen	201	0	0	0	201
Sonstige Wertpapiere					
Jederzeit veräußerbar	4.136	0	3.251	382	7.769
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	0	0	0	0	0
Depotforderungen	0	0	0	869	869
Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	0	7.145	0	0	7.145
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	0	98	98
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1	10	0	0	11
Summe der Aktiva	**4.338**	**7.155**	**3.251**	**1.349**	**16.094**
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	3	3
Summe der Passiva	**0**	**0**	**0**	**3**	**3**
Größe des strukturierten Unternehmens	4.338	7.155	65.456	8.054	85.004

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

	Investmentfonds – Kapitalanlage von Munich Re	Investmentfonds – Kapitalanlage aus fondsgebundenen Lebensversicherungen	Verbriefungsgesellschaften – Forderungsbesicherte Wertpapiere	Verbriefungsgesellschaften – Versicherungsrisiken	Gesamt
Mio. €	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr
Darlehen	7	0	0	0	7
Sonstige Wertpapiere					0
Jederzeit veräußerbar	4.391	0	2.776	661	7.828
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	0	0	0	0	0
Depotforderungen	0	0	0	390	390
Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	0	8.141	0	0	8.141
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	0	61	61
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	118	149	4	0	271
Summe der Aktiva	**4.517**	**8.290**	**2.780**	**1.112**	**16.699**
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	5	5
Summe der Passiva	**0**	**0**	**0**	**5**	**5**
Größe des strukturierten Unternehmens	4.517	8.290	75.517	9.257	94.581

Aktivseite

A Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen werden planmäßig mindestens einmal jährlich Werthaltigkeitsprüfungen unterzogen. Bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren führen wir zusätzlich außerplanmäßige Prüfungen durch.

Für die Werthaltigkeitsprüfung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien der Unternehmenszusammenschlüsse Nutzen ziehen. Gleichzeitig stellt die Einheit, welcher ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, die niedrigste Ebene dar, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Die Geschäfts- oder Firmenwerte in der Rückversicherung sind den Ressorts zugeordnet, in der Erstversicherung dem Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland sowie den legalen Einheiten. Als signifikant betrachten wir Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens 10 % des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts ausmachen.

Die **sonstigen immateriellen Vermögenswerte** enthalten überwiegend erworbene Versicherungsbestände und Softwarebestände.

Die erworbenen Versicherungsbestände setzen wir bei Erwerb mit dem Bestandsbarwert (PVFP – Present Value of Future Profits) an. Dieser bestimmt sich als der Barwert der erwarteten Erträge aus dem übernommenen Portfolio ohne Berücksichtigung von Neugeschäft und Steuereffekten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt entsprechend der Realisierung der Überschüsse aus den Versicherungsbeständen, die der PVFP-Berechnung zugrunde liegen. Die erworbenen Versicherungsbestände werden regelmäßig in einem Angemessenheitstest nach IFRS 4 auf ihre Werthaltigkeit überprüft; siehe hierzu die Erläuterungen unter Passivseite – C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto). Die Abschreibungen weisen wir unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aus.

Softwarebestände werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen, auf die Leistungen an Kunden und auf die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verteilt. Wenn keine Zuordnung auf die Funktionsbereiche möglich ist, werden sie im sonstigen nicht operativen Ergebnis ausgewiesen. Sofern erforderlich, werden die Bestände außerplanmäßig ab- oder zugeschrieben.

B Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten in den Kapitalanlagen betreffen fremdgenutzte Objekte. Sie werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Unterhaltskosten erfassen wir als Aufwand. Bauliche Maßnahmen werden grundsätzlich ab 5 % der bisherigen historischen Gebäudeanschaffungs- bzw. -herstellungskosten auf Aktivierbarkeit analysiert. Gebäude schreiben wir nach dem Komponentenansatz entsprechend ihrer gebäudeklassenspezifischen gewichteten Nutzungsdauer planmäßig linear ab. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen überwiegend zwischen 40 und 57 Jahre. Sowohl bei Grundstücken als auch bei Gebäuden nehmen wir außerplanmäßige Abschreibungen vor, wenn ihr erzielbarer Betrag unter den Buchwert sinkt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, setzen wir regelmäßig mit ihrem beizulegenden Zeitwert an. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts weisen wir in den übrigen Rücklagen unter den unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus. Für den Konzernabschluss wesentliche Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode, das heißt mit unserem Anteil an deren Eigenkapital. Dabei ist unser Anteil am Jahresergebnis im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten. In der Regel werden Eigenkapital und Jahresergebnis dem letzten verfügbaren Jahres- oder Konzernabschluss des assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmens entnommen. Bei Abschlüssen bedeutender assoziierter bzw. Gemeinschaftsunternehmen werden angemessene Anpassungen an unsere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen und außerordentliche Sachverhalte phasengleich berücksichtigt.

Darlehen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Abschreibungen nehmen wir vor, wenn mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht mehr zu rechnen ist.

Festverzinsliche oder nicht festverzinsliche Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind und die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet oder unter den Darlehen ausgewiesen werden, bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert, wobei wir Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfassen. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen bestimmt und nach Abzug latenter Steuern und der Beträge, die bei Lebens- und Krankenversicherern bei Realisierung den Versicherungsnehmern zustehen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung), direkt in die übrigen Rücklagen eingestellt.

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Wertpapiere enthalten Handelsbestände und Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Handelsbestände umfassen insbesondere alle derivativen Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten, die wir erworben haben, um Risiken zu steuern und ökonomisch zu sichern, die jedoch nicht den Vorgaben des IAS 39 für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung genügen. Bei den Wertpapieren, die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert werden, handelt es sich um strukturierte

Wertpapiere sowie um Papiere, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden, um Bilanzierungsinkongruenzen zu vermeiden. Zudem erfolgt die Steuerung eines Portfolios von Darlehen auf Basis des Fair Values des Gesamtportfolios, weshalb dieses ebenfalls als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert wurde.

Depotforderungen sind Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft an unsere Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots. Wir bilanzieren sie mit dem Nominalbetrag.

Die **sonstigen Kapitalanlagen** beinhalten Einlagen bei Kreditinstituten, Anlagen in erneuerbare Energien, physisches Gold sowie Investitionen in Forst (Forstinvestments). Mit Ausnahme der Forstinvestments werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für Einlagen bei Kreditinstituten wenden wir die Effektivzinsmethode an. Anlagen in erneuerbare Energien werden linear über eine Nutzungsdauer von 20 bis 30 Jahren, mehrheitlich jedoch über 20 Jahre, planmäßig abgeschrieben. Der jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung folgen bei Bedarf außerplanmäßige Ab- oder Zuschreibungen. Ist der erzielbare Betrag des physischen Golds geringer als der Buchwert, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Analog schreiben wir erfolgswirksam maximal bis zu den Anschaffungskosten zu.

Die Forstinvestments fallen in die Kategorie der biologischen Vermögenswerte und beinhalten stehendes Holz. Sie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Rahmen von Pensionsgeschäften erwerben wir als Pensionsnehmer gegen Zahlung eines Betrags Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung, diese zu einem späteren Zeitpunkt an den Pensionsgeber zurückzuverkaufen. Da die Chancen und Risiken aus den Wertpapieren beim Pensionsgeber verbleiben, werden diese bei uns nicht bilanziert. Vielmehr ist in Höhe des gezahlten Betrags eine Forderung gegenüber dem Pensionsgeber unter den sonstigen Kapitalanlagen, Einlagen bei Kreditinstituten, auszuweisen. Zinserträge aus diesen Geschäften zeigen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Von uns als Pensionsgeber abgegebene Wertpapiere buchen wir dementsprechend nicht aus. Gleichzeitig weisen wir in Höhe des vom Pensionsnehmer erhaltenen Betrags eine Verbindlichkeit aus.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe verleihen, weisen wir weiterhin in der Bilanz aus, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei Munich Re verbleiben. Von uns entliehene Wertpapiere zeigen wir folglich nicht in der Bilanz. Gebühren aus der Wertpapierleihe werden im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

Ansatz von Finanzinstrumenten

Wir erfassen finanzielle Vermögenswerte zum Handelstag.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

IFRS 13, Bemessung des beizulegenden Zeitwerts, definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Alle Kapitalanlagen und übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bzw. solche Kapitalanlagen und übrige Posten, deren beizulegender Zeitwert lediglich im Anhang anzugeben ist, ordnen wir einem Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu, die drei Level für die Bewertung vorsieht.

Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt. Sofern Marktpreise vorliegen, stellen diese einen objektiven Maßstab für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert dar. Wenn die Bewertung auf Basis von Modellen erfolgt, besteht ein gewisser Spielraum bei der Anwendung solcher Verfahren. Dabei ist die Ermessensentscheidung von Munich Re umso größer, je mehr Parameter verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbar sind, sondern auf internen Einschätzungen beruhen.

Erläuterungen zu den Bewertungsmodellen sowie zu den Bewertungsprozessen finden Sie unter Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (4) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten. Über einen internen Prozess stellen wir sicher, dass die Bewertungsbasis zu jedem Stichtag zu einer korrekten Zuordnung zu den Bewertungsleveln des IFRS 13 führt.

Bei Level 1 handelt es sich um unbereinigte notierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte, auf die Munich Re zum Bewertungsstichtag zugreifen kann. Wenn ein notierter Preis auf einem aktiven Markt verfügbar ist, ist dieser stets zu berücksichtigen. Wir haben dieser Hierarchiestufe überwiegend Aktien, Aktienfonds sowie börsengehandelte Derivate und börsengehandelte nachrangige Verbindlichkeiten zugeordnet.

Bei den Vermögenswerten, die Level 2 zugeordnet werden, erfolgt die Bewertung auf Basis von Modellen, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Sofern das Instrument eine festgelegte Vertragslaufzeit besitzt, müssen die für die Bewertung verwendeten Parameter über die gesamte Vertragslaufzeit des Instruments beobachtbar sein. Außerdem ordnen wir diesem Level solche Vermögenswerte zu, für die Preise von Preisanbietern zur Verfügung gestellt werden, aber nicht nachweisbar ist, dass diese auf Basis tatsächlicher Markttransaktionen zustande gekommen sind. Im Wesentlichen haben wir dieser Hierarchiestufe Inhaberschuldverschreibungen und Rentenfonds, Schuldscheindarlehen, Pfandbriefe, nachrangige Wertpapiere, bestimmte Kreditstrukturen, nicht börsengehandelte Derivate sowie physisches Gas zugeordnet.

Bei Vermögenswerten, die Level 3 zugeordnet werden, verwenden wir Bewertungsmethoden, die auch auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern basieren. Dies ist nur zulässig, sofern keine beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind. Die verwendeten Parameter spiegeln die Annahmen

von Munich Re darüber wider, welche Einflussgrößen die Marktteilnehmer bei der Preissetzung berücksichtigen würden. Wir verwenden dazu die besten verfügbaren Informationen, einschließlich unternehmensinterner Daten.

Bei den dieser Bewertungsstufe zugeordneten Beständen handelt es sich überwiegend um Grundstücke und Gebäude sowie um Immobilienfonds. Fonds, die vorrangig in theoretisch bewertete Instrumente investieren, Investitionen in Infrastruktur und in Private Equity ordnen wir ebenfalls Level 3 zu. Dasselbe gilt für Anteile an verbundenen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für Versicherungsderivate.

Für Darlehen sowie Bankverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Finanztransaktionen und passivische Anleihen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, entscheiden wir im Einzelfall, welchem Level der Bewertungshierarchie die vorliegenden Zeitwerte entsprechen.

Veränderungen einzelner Parameter können aufgrund ihrer Hebelwirkung den ausgewiesenen Zeitwert der nach Level 3 bewerteten Instrumente erheblich beeinflussen. Wenn wir im Einzelfall derartige Anpassungen bei der Bewertung vornehmen, erläutern wir die daraus resultierenden Auswirkungen.

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen setzt sich zusammen aus den laufenden Erträgen, Erträgen aus Zuschreibungen, Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen, sonstigen Erträgen, Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Verwaltungs-, Zins- und sonstigen Aufwendungen. Die laufenden Erträge und Aufwendungen aus den nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen berechnen sich nach der Effektivzinsmethode. Das heißt, eventuell vorhandene Agien oder Disagien werden ergebniswirksam über die Laufzeit verteilt.

Wertminderungen (Impairment)

Wir prüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob es bei unseren finanziellen Vermögenswerten und Gruppen finanzieller Vermögenswerte objektive substanzielle Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Da für die Erfassung von Wertminderungen sowohl dem Grunde nach als auch der Höhe nach Ermessensentscheidungen zu treffen sind, haben wir hierzu einen Prozess etabliert, der gewährleistet, dass zu jedem Stichtag alle Kapitalanlagen, bei denen eine Wertminderung vorliegen könnte, identifiziert und einem Impairmenttest unterzogen werden. Auf Basis dieser Testergebnisse wird zunächst eine Vorschlagsliste von Kapitalanlagen, für die eine Wertminderung zu erfassen ist, erstellt. Diese wird dann einer nochmaligen Verifizierung unter Einbeziehung des Managements unterzogen.

IAS 39.59 enthält eine Liste mit objektiven Hinweisen auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, dass der wesentliche oder nachhaltige Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Diese Regelungen werden durch interne Richtlinien konkretisiert. Wir gehen davon aus, dass bei börsennotierten Aktien ein signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts vorliegt, wenn der Marktwert im Betrachtungszeitpunkt mindestens 20 % oder mindestens 6 Monate unter den durchschnittlichen historischen Gesellschaftseinstandskursen liegt. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere Hinweise auf erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten sowie die aktuelle Marktsituation und Nachrichtenlage über einen Emittenten herangezogen.

Wir ermitteln die Anschaffungskosten auf Basis der durchschnittlichen Gesellschaftseinstandskurse. Die Abschreibung erfolgt bei Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag und wird erfolgswirksam erfasst.

C Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen bilanzieren wir zum Marktwert. Die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus Marktwertänderungen werden im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug berücksichtigt. Ihnen stehen Veränderungen der entsprechenden versicherungstechnischen Rückstellungen (siehe Passivseite – D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)) in gleicher Höhe gegenüber, die in das versicherungstechnische Ergebnis einbezogen werden.

Sonstige Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug werden nicht für das Asset-Liability-Management eingesetzt. Dazu gehören Versicherungsderivate, Derivate zur Absicherung von Variable Annuities, Wetter- und Rohstoffderivate sowie physisches Gas. Versicherungsderivate umfassen die in Variable Annuities eingebetteten Derivate, die derivativen Bestandteile aus Naturkatastrophenanleihen und aus Verbriefungen von Sterblichkeits- und Morbiditätsrisiken, individuell ausgestaltete Derivate auf Versicherungsrisiken sowie die derivativen Bestandteile, die vom zugrunde liegenden Versicherungsvertrag getrennt wurden. Zu den Versicherungsderivaten gehören auch die in derivativer Form abgeschlossenen Retrozessionen, die der Absicherung übernommener Versicherungsrisiken dienen. Unter Versicherungsrisiken verstehen wir solche Risiken, die in modifizierter Form auch durch einen Versicherungsvertrag im Sinne des IFRS 4 übernommen werden können. Die sonstigen Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei wir Wertveränderungen erfolgswirksam erfassen. Bei physischem Gas ist der beizulegende Zeitwert um die geschätzten Verkaufskosten zu reduzieren.

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug entspricht in seiner Zusammensetzung dem Nettoergebnis aus Kapitalanlagen.

D Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile unserer Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen ermitteln wir gemäß den vertraglichen Bedingungen aus den jeweiligen versicherungstechnischen Rückstellungen; siehe Passivseite – C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto). Bonitätsrisiken werden berücksichtigt.

E Forderungen

Wir setzen die laufenden Steuerforderungen entsprechend der lokalen Steuergesetzgebung und die sonstigen Forderungen mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten an. Die Werthaltigkeitsprüfung unserer Forderungen erfolgt in einem zweistufigen Prozess zunächst auf Ebene einzelner Posten und zusätzlich auf der Grundlage von Gruppen von Forderungen. Die so ermittelte Wertminderung wird aufwandswirksam erfasst. Entfallen die Gründe für die Abschreibung, nehmen wir eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten vor.

Die laufenden Steuerforderungen umfassen tatsächliche Ertragsteuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Sonstige Steuerforderungen werden unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

F Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände weisen wir mit ihrem Nennwert aus.

G Aktivierte Abschlusskosten

In den aktivierten Abschlusskosten werden Provisionen und andere variable Kosten abgegrenzt, die unmittelbar bei Abschluss oder Verlängerung von Versicherungsverträgen anfallen. In Übereinstimmung mit IFRS 4 wenden wir für die aktivierten Abschlusskosten des Lebenserstversicherungsgeschäfts kein Shadow Accounting an. In der Lebensversicherung sowie der langfristigen Krankenerstversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten über die planmäßige Laufzeit der Verträge abgeschrieben. Bei der Bestimmung des Abschreibungsbetrags berücksichtigen wir eine rechnungsmäßige Verzinsung sowie eine Bestandsveränderung durch den Abgang von Verträgen. In der Schaden- und Unfallversicherung, der kurzfristigen Krankenerstversicherung sowie der Krankenrückversicherung schreiben wir die aktivierten Abschlusskosten üblicherweise linear über die durchschnittliche Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren ab.

H Aktive Steuerabgrenzung

Aktive latente Steuern müssen bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden erfasst, soweit aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung eine Verwertung mit ausreichender Sicherheit zu erwarten ist. Dabei wird ein in der Regel fünfjähriger Prognosezeitraum betrachtet. Wir berücksichtigen die landesspezifischen Steuersätze und die jeweilige steuerliche Situation der Konzerngesellschaft; teilweise verwenden wir zur Vereinfachung einheitliche Steuersätze für einzelne Sachverhalte oder Tochterunternehmen. Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze, die am Bilanzstichtag bereits beschlossen sind, beachten wir.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, sofern sie dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde betreffen. Die Saldierung wird dabei insoweit vorgenommen, als für die zugrunde liegenden Steuerforderungen und -verbindlichkeiten eine Aufrechnung grundsätzlich möglich ist.

I Übrige Aktiva

Übrige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen überwiegend linear, wobei die zugrunde gelegte Nutzungsdauer im Durchschnitt 56 Jahre beträgt. Sofern erforderlich, werden die eigengenutzten Grundstücke und Bauten und die Betriebs- und Geschäftsausstattung außerplanmäßig ab- oder zugeschrieben. Die Abschreibungen und Zuschreibungen werden auf die Funktionsbereiche verteilt.

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen setzen sich zusammen aus Leasingverbindlichkeiten, bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen, anfänglichen direkten Kosten und Rückbauverpflichtungen. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen. Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten wird die Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

J Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Bei den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Der Posten kann einzelne Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten enthalten. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bilanzieren wir mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Sie werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Bei Finanzinstrumenten bleibt die Bewertung unverändert, es ändert sich lediglich der Ausweis.

Passivseite

A Eigenkapital

Der Posten **Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage** enthält die von den Aktionären der Münchener Rück AG auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Als **Gewinnrücklagen** weisen wir die Gewinne aus, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zu Munich Re erzielt und nicht ausgeschüttet haben, sowie Erträge und Aufwendungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises. Darüber hinaus wird bei einer Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden, die nicht in den Abschluss einbezogen werden, im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen der frühesten dargestellten Periode erfasst. Die Gewinnrücklagen enthalten außerdem Effekte aus Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungszusagen.

Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf oder die Einziehung dieser Aktien erfolgt erfolgsneutral innerhalb der Eigenkapitalposten.

In den **übrigen Rücklagen** berücksichtigen wir vor allem unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren zu beizulegenden Zeitwerten, aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, die wir nicht nach der Equity-Methode bewerten. Darüber hinaus sind hier die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Equity-Bewertung assoziierter und Gemeinschaftsunternehmen enthalten. Zudem werden die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen sowie das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) in den übrigen Rücklagen ausgewiesen.

B Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt; siehe Aktivseite – D Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert. Die Abschlusskosten aus Versicherungsverträgen aktivieren wir und verteilen sie über die Laufzeit der Verträge; siehe Aktivseite – G Aktivierte Abschlusskosten. Grundlage für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind die Standards FAS 60 (Lebenserstversicherung ohne erfolgsabhängige Überschussbeteiligung, Krankenerstversicherung sowie der überwiegende Teil der Rückversicherungsverträge), FAS 97 (Lebenserstversicherung nach dem Universal-Life-Modell, fondsgebundene Lebensversicherungen sowie Lebensrückversicherung für übernommene Verträge nach FAS 97) und FAS 120 (Lebenserstversicherung mit erfolgsabhängiger Überschussbeteiligung) der US GAAP. Kreditversicherungen werden nach den Vorschriften des IFRS 4 bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten Beiträgen, die auf künftige Risikoperioden entfallen. Diese Beiträge werden in der Erstversicherung für jeden Versicherungsvertrag taggenau abgegrenzt; in der Rückversicherung verwenden wir zum Teil Pauschalsätze, soweit die Daten nicht vorliegen, die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlich sind. Die Bildung von Beitragsüberträgen ist auf kurzfristiges Versicherungsgeschäft beschränkt. Dies betrifft die Schadenversicherung sowie Teile der Unfall- und Krankenversicherung. Bei langfristigem Geschäft wird eine Deckungsrückstellung gebildet.

Die **Deckungsrückstellung** wird bei langfristigem Versicherungsgeschäft für die Verpflichtungen aus garantierten Ansprüchen der Versicherungsnehmer in Höhe des versicherungsmathematisch errechneten Werts gebildet. Dies betrifft die Lebensversicherung sowie Teile der Kranken- und der Unfallversicherung, soweit das Geschäft nach Art des Lebensversicherungsgeschäfts betrieben wird. Bewertet wird in der Regel nach der prospektiven Methode, indem die Differenz der Barwerte der zukünftigen Leistungen und der zukünftigen Beiträge gebildet wird. In die Berechnung gehen biometrische Rechnungsgrundlagen ein, insbesondere Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit, Invalidisierung und Morbidität, sowie Annahmen zur Kapitalanlageverzinsung, zum Storno und zu Kosten. Diese werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses auf realistischer Basis geschätzt und umfassen adäquate Sicherheitsmargen, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigen.

In der Rückversicherung erfolgt die Bewertung teilweise individuell für jedes Einzelrisiko und teilweise kollektiv für rückgedeckte Bestände. Dafür werden biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet, die auf Tafeln der nationalen Aktuarvereinigungen basieren. Sie werden für den jeweiligen rückversicherten Bestand an die beobachteten Wahrscheinlichkeiten für den Eintritt eines Versicherungsfalls angepasst. Zinssätze werden so gewählt, dass sie die bestmögliche Schätzung der erwarteten Kapitalerträge widerspiegeln, abzüglich eines Sicherheitsabschlags. Für den Großteil des Bestands werden diese Annahmen zu Beginn des Vertrags festgelegt und über die Laufzeit nicht verändert.

In der Erstversicherung wird in der Regel jedes Risiko individuell bewertet. In der deutschen Lebenserstversicherung werden biometrische Rechnungsgrundlagen auf der Basis der Tafeln der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. verwendet.

Im übrigen Erstversicherungsgeschäft kommen hauptsächlich die Tafeln der nationalen Aktuarvereinigungen zum Einsatz. Diskontiert wird in der Lebenserstversicherung mit einem Rechnungszins, der durch den jeweiligen aufsichtsrechtlichen Höchstrechnungszins begrenzt ist. In der Krankenerstversicherung werden Zinssätze so gewählt, dass sie der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Kapitalerträge abzüglich eines Sicherheitsabschlags entsprechen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird zum Bilanzstichtag gebildet für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen, bei denen die Höhe der Versicherungsleistung oder die Fälligkeit noch unsicher ist. Ein Teil der Rückstellung betrifft bekannte Versicherungsfälle, für die wir individuell bestimmte Rückstellungen bilden. Zusätzlich sind Aufwendungen für Versicherungsfälle berücksichtigt, deren Eintritt noch nicht bekannt ist. Zudem werden Rückstellungen gebildet für bereits bekannte Versicherungsfälle, deren Ausmaß aber später umfangreicher ist, als zunächst abzusehen war. In all diesen Rückstellungen sind jeweils Aufwendungen für interne und externe Schadenregulierungskosten enthalten. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruht auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können daher höher oder niedriger ausfallen. Angesetzt wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Dabei werden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weitere Entwicklung (zum Beispiel soziale, wirtschaftliche oder technische Einflussfaktoren) berücksichtigt. In den Zahlungen für Versicherungsfälle sind auch Schätzanpassungen von im Vorjahr gestellten Abrechnungsverbindlichkeiten mit entsprechender Auswirkung auf die Rückstellung enthalten, die aus einer veränderten Einschätzung des Zahlungsverhaltens resultieren. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen werden überwiegend nicht abgezinst. Ausnahmen hiervon gelten bei einigen Rückstellungen für Berufsunfähigkeitsrenten, Renten in der Arbeiterunfallversicherung und in anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung. Munich Re verwendet bei der Bestimmung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle eine Reihe aktuarieller Projektionsmethoden. Sofern Bandbreiten existieren, wird innerhalb dieser ein realistischer Schätzwert für den Endschaden festgelegt. Bei der Anwendung der statistischen Verfahren betrachten wir Großschäden gesondert.

Die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten überwiegend die Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Erstversicherung und die Rückstellung für Gewinnanteile in der Rückversicherung. Erstere wird in der Lebens- und Krankenerstversicherung für Verpflichtungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gebildet, die am Bilanzstichtag noch nicht unwiderruflich den einzelnen Verträgen zugeordnet sind. Diese Rückstellungen werden nach nationalen Vorschriften ausschließlich für das deutsche Erstversicherungsgeschäft gebildet; dabei verwenden wir in der Regel einen retrospektiven Ansatz auf der Grundlage aufsichtsrechtlicher oder einzelvertraglicher Regelungen.

Daneben werden Rückstellungen gebildet für latente Beitragsrückerstattung für die auf Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den Bewertungsunterschieden zwischen IFRS und lokaler Rechnungslegung. Dabei werden die erwarteten zukünftigen Quoten zur Überschussbeteiligung zugrunde gelegt. Für unrealisierte Gewinne und Verluste aus jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden (siehe Aktivseite – B Kapitalanlagen – Festverzinsliche oder nicht festverzinsliche Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind), bilden wir die resultierende Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung erfolgsneutral; ansonsten berücksichtigen wir Veränderungen dieser Rückstellung erfolgswirksam.

Angemessenheitstest

Alle versicherungstechnischen Rückstellungen werden in einem **Angemessenheitstest nach IFRS 4** (Liability Adequacy Test) regelmäßig überprüft. Wenn aktuelle Erfahrungen zeigen, dass die auf der Grundlage der ursprünglichen Annahmen gebildeten Rückstellungen abzüglich der aktivierten Abschlusskosten und der Barwert der zugehörigen Beiträge nicht ausreichen, um die erwarteten zukünftigen Leistungen zu decken, passen wir die betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgswirksam an und weisen dies in den Erläuterungen zur Konzernbilanz als außerplanmäßige Veränderungen aus; siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (2) Sonstige immaterielle Vermögenswerte, Aktiva (13) Aktivierte Abschlusskosten und Passiva (21) Deckungsrückstellung. Die Angemessenheit der Beitragsüberträge sowie der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überprüfen wir in Bezug auf den aktuell realistisch geschätzten künftigen Erfüllungsbetrag, die Angemessenheit der Deckungsrückstellung prüfen wir auf der Basis aktueller realistischer Schätzungen der Rechnungsgrundlagen, des anteiligen Ergebnisses aus Kapitalanlagen sowie (für überschussbeteiligte Verträge) der künftigen Überschussbeteiligung.

D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)

Dieser Posten umfasst die Deckungsrückstellung zu Lebenserstversicherungen, bei denen die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst tragen (fondsgebundene Lebensversicherung). Der Wert der Deckungsrückstellung entspricht im Wesentlichen dem Marktwert der jeweiligen Kapitalanlagen, die unter Aktivseite – C Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug – Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen ausgewiesen werden. Die Veränderungen dieser Rückstellung werden vollständig im versicherungstechnischen Ergebnis berücksichtigt. Soweit sie auf unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus Marktwertveränderungen der zugehörigen Kapitalanlagen beruhen, stehen diesen gegenläufige Veränderungen im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug gegenüber.

E Andere Rückstellungen

Der Posten umfasst unter anderem die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder einen Pensionsfonds. Die Verpflichtung des Unternehmens ist mit der Zahlung des Beitrags endgültig abgegolten. Bei leistungsorientierten Pensionszusagen erteilen Unternehmen oder Pensionsfonds dem Mitarbeiter eine bestimmte Pensionszusage. Die Beiträge, die das Unternehmen zur Finanzierung zu zahlen hat, sind nicht im Vorhinein festgelegt. Stehen den Pensionsverpflichtungen Vermögenswerte einer rechtlich eigenständigen Einheit gegenüber (zum Beispiel eines Fonds oder eines Contractual Trust Agreements in Form einer doppelseitigen Treuhand), die ausschließlich zur Bedeckung der erteilten Pensionsversprechen verwendet werden dürfen und dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen sind (Planvermögen), so sind die Pensionsverpflichtungen unter Abzug dieser Vermögenswerte auszuweisen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte die zugehörigen ausgelagerten Pensionsverpflichtungen, ist dieser Rückzahlungsanspruch unter den sonstigen Forderungen auszuweisen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Es werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaften und laufenden Renten bewertet, sondern es wird auch ihre zukünftige Entwicklung berücksichtigt. Die Annahmen über die zukünftige Entwicklung werden entsprechend den Gegebenheiten in den einzelnen Ländern festgelegt.

Der Zinssatz, mit dem die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, orientiert sich an den Zinssätzen, die für langfristige Anleihen von Emittenten bester Bonität gelten (zum Beispiel Industrie- oder Staatsanleihen).

Daneben umfasst der Posten die **übrigen Rückstellungen**. Wir bilden sie in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs. Sofern der Zinseffekt unwesentlich ist, werden sie nicht abgezinst.

F Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten umfassen Anleihen, Depotverbindlichkeiten, laufende Steuer- und sonstige Verbindlichkeiten. Die finanziellen Verbindlichkeiten bilanzieren wir grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Details zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind unter Aktivseite – B Kapitalanlagen – Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dargestellt.

Die laufenden Steuerverbindlichkeiten umfassen tatsächliche Ertragsteuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Sonstige Steuerverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sind in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Die Leasingverbindlichkeit stellt den Barwert der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen dar und beinhaltet als Leasingzahlungen feste Zahlungen abzüglich etwaiger vom Leasinggeber zu leistende Leasinganreize, variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien, den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde, und Strafzahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird. Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt die Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalkostensatz.

G Passive Steuerabgrenzung

Passive latente Steuern müssen bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen); siehe Aktivseite – H Aktive Steuerabgrenzung.

H Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten ausgewiesen, die zusammen mit Veräußerungsgruppen übertragen werden sollen; siehe Aktivseite – J Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung von Munich Re ist der Euro (€). Unsere Tochterunternehmen erfassen Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung in deren jeweiliger Landeswährung überwiegend erfolgswirksam. Die so umgerechneten Nettovermögenswerte ausländischer Tochterunternehmen, deren Landeswährung nicht der Euro ist, rechnen wir sodann mit den Stichtagskursen vom Jahresende in Euro um, Ergebnisse mit Quartalsdurchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen, die hieraus resultieren, werden im Eigenkapital erfasst.

Die Umrechnungskurse der für uns wichtigsten Währungen lauten:

Umrechnungskurse

	Bilanz		Erfolgsrechnung				Erfolgsrechnung			
1 Fremdwährungseinheit entspricht in €	31.12.2019	Vorjahr	Q4 2019	Q3 2019	Q2 2019	Q1 2019	Q4 2018	Q3 2018	Q2 2018	Q1 2018
Australischer Dollar	0,6262	0,6158	0,6174	0,6167	0,6230	0,6273	0,6284	0,6289	0,6349	0,6396
Kanadischer Dollar	0,6870	0,6405	0,6843	0,6810	0,6652	0,6621	0,6633	0,6576	0,6499	0,6434
Pfund Sterling	1,1801	1,1141	1,1623	1,1086	1,1440	1,1464	1,1272	1,1206	1,1416	1,1323
Polnischer Zloty	0,2352	0,2329	0,2334	0,2315	0,2336	0,2325	0,2327	0,2324	0,2346	0,2393
Schweizer Franken	0,9200	0,8874	0,9126	0,9122	0,8874	0,8835	0,8801	0,8735	0,8517	0,8580
US-Dollar	0,8909	0,8748	0,9032	0,8993	0,8899	0,8806	0,8763	0,8596	0,8389	0,8139
Yen	0,0082	0,0080	0,0083	0,0084	0,0081	0,0080	0,0078	0,0077	0,0077	0,0075
Yuan Renminbi	0,1279	0,1274	0,1282	0,1282	0,1304	0,1305	0,1267	0,1264	0,1316	0,1280

Segmentberichterstattung

Die Basis für die Segmentierung unserer Geschäftstätigkeit bildet entsprechend dem „Management-Approach“ die interne Steuerung von Munich Re.

Wir haben fünf berichtspflichtige Segmente identifiziert:

- Rückversicherung Leben/Gesundheit: weltweites Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft
- Rückversicherung Schaden/Unfall: weltweites Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft
- ERGO Leben/Gesundheit Deutschland: deutsches Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft sowie weltweites Reiseversicherungsgeschäft und Digital Ventures Geschäft
- ERGO Schaden/Unfall Deutschland: deutsches Schaden- und Unfallerstversicherungsgeschäft (ohne Digital Ventures)
- ERGO International: Erstversicherungsgeschäft von ERGO außerhalb Deutschlands

Zum 1. Januar 2019 wurde der ERGO Geschäftsbereich Direkt Deutschland in Digital Ventures umbenannt.

Mit Beginn des ersten Quartals 2019 weisen wir in der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung das Währungsergebnis aus Transparenzgründen separat aus, siehe auch Abschnitt „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen“.

Mit Beginn des ersten Quartals 2019 wurde die Methode für die Kapitalanlagesteuerung in der Rückversicherung und somit die Zuordnung zu den Segmenten Leben/Gesundheit und Schaden/Unfall in der Rückversicherungsgruppe verfeinert, um wesentliche Sachverhalte detaillierter zu berücksichtigen. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst, da die Veränderungen von untergeordneter Bedeutung sind.

Bestimmte Erstversicherer, deren Geschäft spezialisierte Lösungskompetenz benötigt, sind an die Rückversicherung als Risikoträger gekoppelt. Deshalb betreiben wir deren Geschäft aus der Rückversicherung heraus; entsprechend sind sie den Rückversicherungssegmenten zugeordnet.

Die IFRS-Ergebnisbeiträge sind Grundlage der Planung und Strategie aller Segmente. Daher ist das IFRS-Segmentergebnis die einheitliche Bemessungsgrundlage für die interne Steuerung.

Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Darlehen werden unkonsolidiert im Posten Sonstiges nicht operatives Ergebnis der jeweiligen Segmente ausgewiesen. Ansonsten erfolgt der Ausweis nach Eliminierung aller konzerninternen Geschäftsvorfälle und Beteiligungsverhältnisse.

Segmentaktiva[1]

	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
Mio. €	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögenswerte	**319**	**330**	**2.316**	**2.304**
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	190	433	2.369	2.150
II. Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	48	44	1.827	1.433
davon: Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	27	28	1.761	1.371
III. Darlehen	471	178	536	701
IV. Sonstige Wertpapiere				
1. Jederzeit veräußerbar	22.661	19.689	50.533	49.116
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	83	122	897	634
	22.744	19.812	51.431	49.750
V. Depotforderungen	4.791	4.890	3.082	2.286
VI. Sonstige Kapitalanlagen	722	688	2.858	2.400
	28.967	**26.044**	**62.103**	**58.718**
C. Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	**1.070**	**745**	**290**	**97**
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	**1.529**	**858**	**2.732**	**2.709**
E. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	**10**	**0**	**157**	**414**
F. Übrige Segmentaktiva	**14.826**	**13.006**	**13.852**	**11.126**
Summe der Segmentaktiva	**46.721**	**40.984**	**81.449**	**75.369**

Segmentpassiva[1]

	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
Mio. €	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
A. Nachrangige Verbindlichkeiten	**956**	**977**	**2.871**	**2.700**
B. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)				
I. Beitragsüberträge	337	309	7.583	6.985
II. Deckungsrückstellung	12.607	12.107	26	26
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9.563	9.034	50.696	46.919
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	340	301	274	293
	22.848	**21.751**	**58.579**	**54.222**
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)	**0**	**0**	**0**	**0**
D. Andere Rückstellungen	**233**	**226**	**805**	**604**
E. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	**0**	**0**	**0**	**392**
F. Übrige Segmentpassiva	**10.522**	**8.938**	**8.049**	**7.189**
Summe der Segmentpassiva	**34.559**	**31.891**	**70.303**	**65.108**

1 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.

	Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		ERGO International		Gesamt	
	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
	199	**204**	**1.170**	**1.044**	**175**	**182**	**4.180**	**4.064**
	3.101	2.937	225	221	105	111	5.989	5.851
	378	441	113	75	481	517	2.847	2.509
	322	387	43	9	471	502	2.625	2.296
	49.713	52.089	1.433	1.606	354	271	52.507	54.845
	56.676	50.603	5.334	4.625	16.353	15.240	151.558	139.272
	1.336	1.362	23	53	441	444	2.781	2.616
	58.013	51.965	5.357	4.678	16.794	15.684	154.338	141.888
	43	44	22	21	0	0	7.938	7.241
	1.329	1.012	74	270	161	149	5.144	4.518
	112.577	108.487	7.222	6.871	17.895	16.731	228.764	216.852
	5.216	**4.673**	**0**	**0**	**2.587**	**2.909**	**9.163**	**8.424**
	14	**19**	**52**	**74**	**610**	**603**	**4.937**	**4.263**
	0	**269**	**0**	**1**	**234**	**344**	**400**	**1.029**
	7.034	**7.047**	**1.637**	**1.581**	**2.760**	**2.775**	**40.109**	**35.535**
	125.039	**120.701**	**10.082**	**9.572**	**24.262**	**23.542**	**287.553**	**270.168**

	Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		ERGO International		Gesamt	
	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
	0	**0**	**0**	**0**	**13**	**13**	**3.839**	**3.689**
	282	250	507	484	1.809	1.762	10.518	9.790
	89.698	88.950	409	422	9.562	9.641	112.302	111.147
	2.970	2.886	4.779	4.670	2.868	2.848	70.875	66.356
	19.574	16.139	99	96	724	485	21.011	17.314
	112.525	108.225	5.793	5.672	14.962	14.736	214.706	204.607
	5.572	**5.098**	**0**	**0**	**2.600**	**2.827**	**8.172**	**7.925**
	1.992	**1.662**	**1.061**	**918**	**1.200**	**972**	**5.291**	**4.383**
	0	**168**	**0**	**0**	**179**	**263**	**179**	**823**
	4.282	**4.156**	**631**	**741**	**1.306**	**1.218**	**24.790**	**22.241**
	124.370	**119.309**	**7.486**	**7.331**	**20.260**	**20.028**	**256.978**	**243.668**
					Eigenkapital		**30.576**	**26.500**
					Summe der Passiva		**287.553**	**270.168**

Segment-Gewinn- und Verlustrechnung[1, 2]

	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
Mio. €	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	**11.716**	**10.849**	**22.091**	**20.437**
1. Verdiente Beiträge (netto)	10.540	9.868	20.566	18.618
2. Technischer Zinsertrag	652	637	1.215	1.144
3. Leistungen an Kunden (netto)	–8.580	–7.855	–13.714	–12.140
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	–2.283	–2.146	–7.066	–6.372
5. Versicherungstechnisches Ergebnis (1.–4.)	**329**	**503**	**1.000**	**1.250**
6. Ergebnis aus Kapitalanlagen	1.080	988	2.152	1.555
7. Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	30	17	65	3
8. Sonstiges operatives Ergebnis	62	58	–238	–130
9. Umgliederung technischer Zinsertrag	–652	–637	–1.215	–1.144
10. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis (6.–9.)	**520**	**427**	**763**	**284**
11. Operatives Ergebnis	**849**	**930**	**1.764**	**1.534**
12. Sonstiges nicht operatives Ergebnis	–10	–26	–47	–80
13. Währungsergebnis	47	27	149	19
14. Finanzierungsergebnis	–39	–36	–128	–48
15. Ertragsteuern	–142	–168	–176	–289
16. Konzernergebnis	**706**	**729**	**1.562**	**1.135**

1 Vorjahreswerte angepasst aufgrund IAS 1 und IAS 8, siehe Abschnitt „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen".
2 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.

Sonstige Segmentangaben

	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
Mio. €	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
Zinserträge	899	753	1.137	1.103
Zinsaufwendungen	–31	–14	–29	–51
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	–58	–62	–118	–111
Sonstige operative Erträge	259	172	303	314
Sonstige operative Aufwendungen	–198	–114	–541	–444
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	2	1	162	113

	Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		ERGO International		Gesamt	
	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
	9.238	**9.345**	**3.500**	**3.377**	**4.912**	**5.057**	**51.457**	**49.064**
	9.191	9.301	3.362	3.252	4.621	4.696	48.280	45.735
	4.196	2.737	75	76	591	73	6.729	4.667
	-11.701	-9.955	-2.056	-2.075	-3.633	-3.091	-39.685	-35.116
	-1.415	-1.530	-1.077	-1.087	-1.408	-1.451	-13.249	-12.587
	271	**552**	**303**	**166**	**171**	**228**	**2.074**	**2.699**
	3.916	3.502	157	133	430	348	7.737	6.526
	751	-493	0	0	330	-212	1.176	-685
	-61	-34	22	6	-39	-48	-254	-148
	-4.196	-2.737	-75	-76	-591	-73	-6.729	-4.667
	410	**238**	**105**	**62**	**131**	**14**	**1.930**	**1.027**
	681	**790**	**408**	**228**	**302**	**242**	**4.004**	**3.725**
	-305	-275	-212	-171	-92	-87	-665	-639
	-41	-82	-24	-13	-59	10	73	-39
	-23	-43	-5	-20	-27	-49	-222	-196
	-127	-127	-19	21	-19	-12	-483	-576
	187	**264**	**148**	**45**	**105**	**103**	**2.707**	**2.275**

	Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		ERGO International		Gesamt	
	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2.019	Vorjahr
	2.902	2.922	99	92	349	360	5.387	5.230
	-60	-36	-17	-9	-23	-16	-161	-125
	-52	-52	-45	-43	-70	-83	-344	-351
	286	115	129	88	116	138	1.093	827
	-347	-149	-107	-83	-154	-187	-1.347	-976
	28	44	0	2	15	27	207	187

Erläuterungen zur Ermittlung der Schaden-Kosten-Quote[1]

		Rückversicherung		ERGO			
		Schaden/Unfall		Schaden/Unfall Deutschland		International[2]	
Mio. €		2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
Verdiente Beiträge (netto)		20.566	18.618	3.362	3.252	3.309	3.292
Leistungen an Kunden (netto)		–13.714	–12.140	–2.056	–2.075	–2.129	–2.088
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)		–7.066	–6.372	–1.077	–1.087	–1.012	–1.068
Anpassungen bei der Ermittlung der Schadenquote		9	8	30	41	23	41
Feuerschutzsteuer und andere Aufwendungen		17	14	20	15	28	31
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung[3]		0	0	26	23	2	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge		–8	–6	–4	–3	–16	–25
Veränderung übrige versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen[3]		0	0	–11	7	8	35
Angepasste Leistungen an Kunden (netto)		**–13.705**	**–12.132**	**–2.025**	**–2.033**	**–2.107**	**–2.047**
Schadenquote	%	66,6	65,2	60,3	62,5	63,7	62,2
Schaden-Kosten-Quote	%	101,0	99,4	92,3	96,0	94,3	94,6

1 Erläuterungen zur Schaden-Kosten-Quote finden Sie im Lagebericht unter Wichtige Steuerungsinstrumente.
2 Schaden/Unfall-Geschäft und kurzfristiges (nicht nach Art der Lebensversicherung betriebenes) Krankenversicherungsgeschäft.
3 Keine Anpassung bei Rückversicherung Schaden/Unfall.

Langfristige Vermögenswerte nach Ländern[1]

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Deutschland	7.322	7.166
USA	3.507	3.364
Vereinigtes Königreich	554	573
Frankreich	429	377
Schweden	368	387
Spanien	312	302
Polen	242	233
Malta	194	202
Italien	174	186
Österreich	142	161
Belgien	131	132
Niederlande	94	115
Schweiz	93	91
Portugal	71	69
Finnland	64	65
Kanada	56	46
Dänemark	54	24
Litauen	53	54
Übrige	104	108
Gesamt	**13.963**	**13.655**

1 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwert), den eigen- und fremdgenutzten Grundbesitz sowie Anlagen in erneuerbare Energien.

Investitionen in langfristige Vermögenswerte pro Segment[1]

Mio. €	2019	Vorjahr
Rückversicherung Leben/Gesundheit	53	190
Rückversicherung Schaden/Unfall	276	1.043
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	332	241
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	193	151
ERGO International	73	62
Gesamt	**926**	**1.688**

1 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwert), den eigen- und fremdgenutzten Grundbesitz sowie Anlagen in erneuerbare Energien.

Gebuchte Bruttobeiträge[1]

	Gesamt	
Mio. €	2019	Vorjahr
Europa		
Deutschland	13.285	13.397
Vereinigtes Königreich	5.193	5.276
Polen	1.593	1.542
Spanien	1.473	1.276
Belgien	904	895
Übrige	5.189	4.923
	27.637	27.309
Nordamerika		
USA	12.274	11.260
Kanada	2.209	1.956
	14.482	13.216
Asien und Australasien		
Australien	1.697	1.987
Japan	1.435	985
China	1.381	1.366
Südkorea	300	284
Übrige	1.215	877
	6.029	5.499
Afrika, Naher und Mittlerer Osten		
Südafrika	694	655
Vereinigte arabische Emirate	379	428
Übrige	751	680
	1.824	1.763
Lateinamerika	1.486	1.277
Gesamt	**51.457**	**49.064**

1 Die Zuordnung der Beiträge erfolgt in der Regel nach dem Ort des versicherten Risikos.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva

1 Geschäfts- oder Firmenwert

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Mio. €	2019	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	4.460	4.134
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	–1.556	–1.550
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	2.904	2.584
Währungsänderungen	37	81
Zugänge	1	245
Abgänge	0	0
Umgliederungen	0	0
Abschreibungen	–1	–6
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**2.941**	**2.904**
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	–1.557	–1.556
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	4.498	4.460

Die Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein signifikanter Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts zugeordnet wurde, basieren auf den folgenden Annahmen:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Ressort Global Clients and North America Rückversicherung Schaden/Unfall	Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland
Zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2019 in Mio. €	1.896	929
Grundlage für die Berechnung des erzielbaren Betrags	Nutzungswert	Nutzungswert
Wesentliche Annahmen in Bezug auf die Planungsrechnung (zum Zeitpunkt der Planung)	In der Detailplanungsphase (3 Jahre) rechneten wir mit steigenden Beitragseinnahmen und bei einer normalen Großschadenbelastung mit einer leicht verbesserten Schaden-Kosten-Quote. Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.	Für die Detailplanung (4 Jahre) erwarteten wir bei moderat steigenden Beitragseinnahmen eine verbesserte Schaden-Kosten-Quote. Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.
Wachstumsraten nach Detailplanungsphase	1,0 %	0,5 %
Diskontsatz	8,1 %	9,1 %

Die Berechnung dieser Nutzungswerte erfolgt auf der Grundlage von ausschüttungsfähigen Planergebnissen, basierend auf dem gegenwärtigen Marktumfeld und der aktuellsten vom Management genehmigten Unternehmensplanung. Die Unternehmenspläne werden im Dialog zwischen den operativen Bereichen, den zuständigen Controlling-Einheiten und dem Vorstand erstellt, mindestens quartalsweise überprüft und fortgeschrieben. Die oben dargestellten wesentlichen Annahmen zur Entwicklung der Beitragseinnahmen und der Schaden-Kosten-Quoten resultieren aus der Aggregation der Einzelunternehmenspläne der Gesellschaften einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die wesentlichen Annahmen zur Entwicklung des Aktienmarkts und des Zinsniveaus werden auf der Grundlage des gegenwärtigen Marktumfelds festgelegt.

Nach der Detailplanungsphase schätzen wir das langfristig erzielbare Planergebnis auf Basis eines angepassten letzten Planjahres und unter Berücksichtigung von aus makroökonomischen Prognosen abgeleiteten Wachstumsraten und Kapitalanlagerenditen.

Als Diskontsätze wurden mithilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitete Eigenkapitalkostensätze verwendet. Die Berechnungen erfolgten nach Berücksichtigung von normalisierten Steuern. In der Tabelle wird für Ausweiszwecke jeweils ein korrespondierender Diskontsatz vor Steuern angegeben. Es wurden Sensitivitätsanalysen für die Diskontsätze, die Wachstumsraten und die ausschüttungsfähigen Planergebnisse durchgeführt. Dabei wurde kein Wertminderungsbedarf identifiziert.

2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

	Erworbene Versicherungsbestände		Selbst geschaffen		Software Sonstige	
Mio. €	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	1.299	1.304	462	413	1.343	1.244
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	–926	–870	–418	–383	–1.026	–972
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	373	433	44	30	317	272
Währungsänderungen	15	–6	0	–1	2	1
Zugänge						
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	25	0	1
Sonstige	0	0	25	23	237	134
Abgänge						
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0	0	–5
Sonstige	0	0	–5	0	–5	–7
Umgliederungen	0	0	–2	0	–4	–5
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen						
Planmäßig	–43	–55	–39	–33	–74	–73
Außerplanmäßig	0	0	0	0	–1	–1
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**346**	**373**	**24**	**44**	**471**	**317**
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	–974	–926	–459	–418	–1.085	–1.026
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	1.319	1.299	483	462	1.556	1.343

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Mio. €	Erworbene Markennamen 2019	Erworbene Markennamen Vorjahr	Erworbene Vertriebsnetze/ Kundenstämme 2019	Erworbene Vertriebsnetze/ Kundenstämme Vorjahr	Erworbene Lizenzen/Patente 2019	Erworbene Lizenzen/Patente Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	223	222	661	679	330	295
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	-194	-193	-518	-568	-90	-84
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	29	29	143	111	240	211
Währungsänderungen	1	1	2	4	5	0
Zugänge						
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	38	0	24
Sonstige	1	0	0	10	0	11
Abgänge						
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	-3	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	7
Abschreibungen						
Planmäßig	-2	-1	-23	-22	-14	-13
Außerplanmäßig	0	0	0	0	0	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**29**	**29**	**118**	**143**	**232**	**240**
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	-185	-194	-610	-518	-106	-90
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	214	223	727	661	338	330

Mio. €	Übrige 2019	Übrige Vorjahr	Gesamt 2019	Gesamt Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	34	85	4.352	4.243
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	-19	-66	-3.191	-3.137
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	15	18	1.161	1.105
Währungsänderungen	0	0	26	0
Zugänge				
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	89
Sonstige	8	1	271	179
Abgänge				
Verlust der Beherrschung	0	0	0	-5
Sonstige	0	0	-14	-8
Umgliederungen	0	-1	-7	-6
Zuschreibungen	0	0	0	7
Abschreibungen				
Planmäßig	-2	-3	-196	-200
Außerplanmäßig	0	0	-1	-1
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**21**	**15**	**1.240**	**1.161**
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	-15	-19	-3.434	-3.191
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	36	34	4.674	4.352

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit auf immaterielle Vermögenswerte bestehen in Höhe von 107 (110) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte belaufen sich auf 82 (7) Millionen €.

3 Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Entwicklung der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Mio. €	2019	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	7.107	6.423
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	–1.255	–1.302
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	5.851	5.121
Währungsänderungen	11	15
Zugänge		
Nachträgliche Anschaffungskosten	38	26
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0
Sonstige	307	672
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	–22	–34
Zuschreibungen	22	169
Abschreibungen		
Planmäßig	–130	–121
Außerplanmäßig	–7	–2
Umgliederungen	–81	6
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**5.989**	**5.851**
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	–1.313	–1.255
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	7.302	7.107

Der beizulegende Zeitwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt zum Bilanzstichtag 11.589 (10.620) Millionen €. Bewertungen führen für den von der Gruppe verwalteten Bestand grundsätzlich konzerninterne Gutachter und für den von Dritten verwalteten Bestand externe Gutachter durch. Die Grundstücke und Bauten sind Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet; siehe Aktivseite – B Kapitalanlagen – Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Maßgeblich für die Bewertung ist die Ermittlung der Nachhaltigkeit von Einnahme- und Ausgabeströmen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Marktgegebenheiten am Standort der Immobilie. Der beizulegende Zeitwert wird objektindividuell bestimmt, indem die zukünftigen Einzahlungsüberschüsse auf den Bewertungszeitpunkt diskontiert werden. Je nach Objektart und objektindividuellem Chancen-/Risikoprofil der Immobilie werden dabei Zinssätze für Wohngebäude von 1,2 % bis 3,5 % und für Büro- und Geschäftsgebäude von 1,0 % bis 6,3 % verwendet.

In den Zugängen sind unter anderem zwei Wohnimmobilien in Hamburg und Stuttgart und eine Gewerbeimmobilie in München enthalten.

Die Umgliederungen beinhalten vor allem die Grundstücke und Bauten, die als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert sind.

Für den Grundbesitz bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 1.133 (1.000) Millionen €. Die Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz belaufen sich auf 799 (78) Millionen €. Darin enthalten ist auch die Verpflichtung zum Kauf des Bürohochhauses 330 Madison Avenue in New York.

4 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten

Alle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie solche Vermögenswerte, die zwar in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, dieser jedoch im Anhang anzugeben ist, ordnen wir einem Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu. Ausführungen zu den Kriterien für die Zuordnung zu den einzelnen Leveln der Bewertungshierarchie finden Sie unter Aktivseite – B Kapitalanlagen – Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Wir überprüfen regelmäßig zu jedem Stichtag, ob die Zuordnung unserer Vermögenswerte zu den Leveln der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Sofern sich Veränderungen bei der Basis für die Bewertung ergeben haben, weil beispielsweise ein Markt nicht mehr aktiv ist oder weil bei der Bewertung auf Parameter zurückgegriffen wurde, die eine andere Zuordnung erforderlich machen, nehmen wir die notwendigen Anpassungen vor.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die Modelle, anhand derer die beizulegenden Zeitwerte unserer Bestände ermittelt werden, sofern keine Marktpreise verfügbar sind:

Bewertungsmethoden für Vermögenswerte

Anleihen	Preismethode	Parameter	Preismodell
Zinsrisiken			
Schuldscheindarlehen/ Namensschuldverschreibungen	theoretischer Kurs	Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Katastrophenanleihe (Host)	theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Mortgage Loans	theoretischer Kurs	Sektorenspezifische Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Derivate	Preismethode	Parameter	Preismodell
Aktien- und Indexrisiken			
OTC Aktienoptionen	theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarktzinssatz Dividendenrendite	Black-Scholes (europ.), Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)
Aktien-Forwards	theoretischer Kurs	Notierung Underlying Geldmarktzinssatz Dividendenrendite	Barwertmethode
Zinsrisiken			
Zinsswaps	theoretischer Kurs	CSA-/Swap-Kurve	Barwertmethode
Swaptions/Zinsgarantie	theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew OIS-/Swap-Kurve	Bachelier-Modell/ Normal Black
Zins-Währungs-Swaps	theoretischer Kurs	Swap-Kurve Devisenkassakurse Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Inflation-Swaps	theoretischer Kurs	Zero-Coupon-Inflation-Swap Sätze OIS-Kurve	Barwertmethode
Renten-Forwards (Vorkäufe)	theoretischer Kurs	Notierung Underlying Swap-Kurve	Barwertmethode
Währungsrisiken			
Devisenoptionen	theoretischer Kurs	Volatilitäts-Skew Devisenkassakurse Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Garman-Kohlhagen (europ.)
Devisentermingeschäfte	theoretischer Kurs	Devisenkassakurse Devisenforwardraten/-ticks Geldmarktsätze	Barwertmethode
Sonstige Geschäfte			
Versicherungsderivate (ohne Variable Annuities)	theoretischer Kurs	Marktwerte Katastrophenanleihen Historische Ereignisdaten Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Versicherungsderivate (Variable Annuities)	theoretischer Kurs	Biometrische Raten und Stornoraten Volatilitäten Zinsstrukturkurve Devisenkassakurse	Barwertmethode
Katastrophenswaps	theoretischer Kurs	Marktwerte Katastrophenanleihen Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Credit-Default-Swaps	theoretischer Kurs	Credit Spreads Recovery Rates Zinsstrukturkurve	Barwertmethode ISDA CDS Standard Modell
Total-Return-Swaps auf Commodities	theoretischer Kurs	Notierung Underlying Index	Indexverhältnisberechnung
Commodity-Optionen	theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarktzinssatz	Black-Scholes (europ.), Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)

Anleihen mit eingebetteten Derivaten	Preismethode	Parameter	Preismodell
Kündbare Anleihen	theoretischer Kurs	Geldmarkt-/Swap-Zinsstrukturkurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix	Hull-White-Modell
CMS Floater	theoretischer Kurs	Geldmarkt-/Swap-Zinsstrukturkurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix	Hull-White-Modell
CMS Floater mit variablen Cap	theoretischer Kurs	OIS-/Swap-Zinsstrukturkurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitäts-Skew	Replikationsmodell (Hagan)
Inverse CMS Floater	theoretischer Kurs	OIS-/Swap-Zinsstrukturkurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitäts-Skew	Replikationsmodell (Hagan)
CMS Steepener	theoretischer Kurs	OIS-/Swap-Zinsstrukturkurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitäts-Skew Korrelationsmatrix	Replikationsmodell (Hagan) Stochastisches Volatilitäts-modell
Konvergenzanleihen	theoretischer Kurs	Geldmarkt-/Swap-Zinsstrukturkurven Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix Korrelationsmatrix	Replikationsmodell (Hagan) Stochastisches Volatilitäts-modell
Multitranchen	theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier-Modell/ Normal Black, Barwertmethode
FIS-Schuldscheindarlehen	theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier-Modell/ Normal Black, Barwertmethode
Swaption Notes	theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier-Modell/ Normal Black, Barwertmethode

Fonds	Preismethode	Parameter	Preismodell
Immobilienfonds	–	–	Net Asset Value
Alternative Investmentfonds (z. B. Private Equity, Infrastruktur, Forst)	–	–	Net Asset Value

Sonstiges	Preismethode	Parameter	Preismodell
Immobilien	theoretischer Marktwert	Zinsstrukturkurve Marktmieten	Barwertmethode oder Wertgutachten
Alternative Direktinvestments (z. B. Infrastruktur, Forst)	theoretischer Marktwert	U. a. Zinsstrukturkurve Strompreis- und Inflationsprognose	Barwertmethode oder Wertgutachten
Bankverbindlichkeiten	theoretischer Marktwert	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode

Versicherungsderivate (ohne Variable Annuities) werden Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Für die derivativen Bestandteile aus Katastrophenbonds basiert deren Bewertung auf den durch Broker zugelieferten Werten für die zugehörigen Anleihen, weshalb eine Quantifizierung der verwendeten nicht beobachtbaren Parameter nicht möglich ist. Falls für individuell ausgestaltete Versicherungsderivate keine beobachtbaren Eingabeparameter zur Verfügung stehen, werden die Bewertungen mittels Barwertmethode anhand aktueller Zinsstrukturkurven und historischer Ereignisdaten vorgenommen. Aufgrund des geringen Volumens sind die Auswirkungen alternativer Eingangsparameter und Annahmen unwesentlich.

Die für die Bewertung von Variable Annuities zu berücksichtigenden Parameter werden entweder direkt aus Marktdaten abgeleitet, insbesondere Volatilitäten, Zinsstrukturkurven und Devisenkassakursen, oder sie werden von aktuariellen Daten abgeleitet, insbesondere biometrischen Raten und Stornoraten. Die verwendeten Stornoraten werden in Abhängigkeit vom spezifischen Versicherungsprodukt und von den aktuellen Kapitalmärkten dynamisch modelliert und liegen zwischen 0,5 % und 50 %. Verglichen mit den für die Ermittlung der Zeitwerte relevanten Marktrisikoparametern wären die Auswirkungen eines Anstiegs oder Rückgangs der Stornoraten auf den Zeitwert immateriell. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren auf den veröffentlichten Sterbetafeln, die im Hinblick auf die Zielmärkte und die Erwartungen der Aktuare angepasst werden. Der Einfluss dieser sowie weiterer nicht beobachtbarer Annahmen ist nicht materiell. Die Abhängigkeit zwischen unterschiedlichen Kapitalmarktparametern wird durch entsprechende Korrelationsmatrizen dargestellt. Sofern nicht beobachtbare Parameter bei der Bewertung dieser Produkte verwendet werden, was überwiegend der Fall ist, ordnen wir diese dem Level 3 der Bewertungshierarchie zu.

Bei den übrigen Kapitalanlagen mit Zuordnung auf Level 3 handelt es sich überwiegend um externe Fondsanteile (insbesondere Private Equity, Immobilien sowie Fonds, die in diverse Vermögenswerte investieren, die theoretisch bewertet werden). Da es für diese keine regelmäßige Kursversorgung gibt, werden von den jeweiligen Assetmanagern die Net Asset Values (NAVs) zugeliefert. Es findet somit durch uns keine eigene Bewertung anhand nicht beobachtbarer Parameter statt. Wir führen eine regelmäßige Plausibilisierung der zugelieferten Bewertungen anhand vergleichbarer Kapitalanlagen durch.

Zum 31. Dezember 2019 werden rund 12 (11) % der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen Level 1 der Bewertungshierarchie zugeordnet, 84 (85) % Level 2 und 4 (5) % Level 3, wie in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Von den nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen liegt lediglich für eine Gesellschaft ein notierter Marktpreis vor. Dieser beläuft sich auf 86 (96) Millionen € und ist dem Level 1 der Bewertungshierarchie zuzuordnen.

Im Geschäftsjahr haben wir die Zuordnung bestimmter Kreditstrukturen zu einem Bewertungslevel geändert. Aufgrund einer verbesserten Versorgung mit Marktdaten haben wir diese von ursprünglich Level 3 nun auf Level 2 gesetzt. Weitere Änderungen bei der Zuordnung zu den Bewertungsleveln sind nicht erfolgt. Bei den betragsmäßig geringeren Übertragungen, die Level 3 der Bewertungshierarchie betreffen, handelt es sich um Anpassungen an unsere Konzernvorgaben.

Die Überleitungsrechnung vom Anfangs- auf den Endbestand für die Kapitalanlagen, die Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet werden, ist der übernächsten Tabelle zu entnehmen.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Gewinne oder Verluste zeigen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen bzw. im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug, die im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste zeigen wir in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2019 im Posten Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste). Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen, weisen wir in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2019 im Posten Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen, aus.

Zuordnung der Kapitalanlagen (inklusive der Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug) zu einem Level der Bewertungshierarchie

				31.12.2019
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen, zum Zeitwert bewertet	0	0	194	194
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, zum Zeitwert bewertet	0	0	29	29
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar				
Festverzinslich	60	130.617	1.443	132.120
Nicht festverzinslich	13.577	1.747	4.114	19.438
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet				
Handelsbestände sowie Derivate mit bilanziellem Sicherungscharakter[1]	324	1.939	0	2.263
Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert	182	363	0	545
Sonstige Kapitalanlagen	0	10	302	313
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	5.250	3.257	455	8.962
Gesamt	**19.393**	**137.933**	**6.537**	**163.863**
Kapitalanlagen, die nicht zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden				
Darlehen	0	62.161	2.684	64.844
Gesamt	**0**	**62.161**	**2.684**	**64.844**

→

				Vorjahr
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen, zum Zeitwert bewertet	0	0	177	177
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, zum Zeitwert bewertet	0	0	36	36
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar				
Festverzinslich	48	120.910	3.137	124.095
Nicht festverzinslich	10.451	1.316	3.410	15.177
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet				
Handelsbestände sowie Derivate mit bilanziellem Sicherungscharakter[1]	545	1.680	1	2.226
Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert	167	242	0	410
Sonstige Kapitalanlagen	0	10	255	265
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	4.914	3.270	233	8.417
Gesamt	**16.125**	**127.429**	**7.249**	**150.803**
Kapitalanlagen, die nicht zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden				
Darlehen	0	62.632	1.663	64.295
Gesamt	**0**	**62.632**	**1.663**	**64.295**

1 Enthalten sind die unter den übrigen Aktiva ausgewiesenen Derivate mit bilanziellem Sicherungscharakter in Höhe von 27 (20) Millionen €.

Überleitungsrechnung der Level 3 zugeordneten Kapitalanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen, zum Zeitwert bewertet		Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, zum Zeitwert bewertet	
Mio. €	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	177	171	36	34
Gewinne und Verluste	–16	–15	8	0
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste)	–15	–17	4	–3
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	0	3	4	3
Erwerb	50	34	2	19
Verkäufe	–13	–14	–9	–19
Übertragung in Level 3	4	0	0	2
Übertragung aus Level 3	–8	0	–8	0
Marktwertänderung Derivate	0	0	0	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**194**	**177**	**29**	**36**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen	–14	–21	0	–3

Fortsetzung auf der nächsten Seite

	Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar			
	Festverzinslich		Nicht festverzinslich	
Mio. €	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	3.137	2.675	3.410	2.860
Gewinne und Verluste	225	–50	–18	118
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste)	83	–15	–29	24
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	142	–35	11	93
Erwerb	1.192	1.457	1.200	811
Verkäufe	–510	–944	–470	–383
Übertragung in Level 3	0	0	0	3
Übertragung aus Level 3	–2.602	0	–8	0
Marktwertänderung Derivate	0	0	0	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**1.443**	**3.137**	**4.114**	**3.410**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen	84	–14	–31	–15

	Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert		Handelsbestände sowie Derivate mit bilanziellem Sicherungscharakter		Sonstige Kapitalanlagen	
Mio. €	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	0	0	1	2	255	36
Gewinne und Verluste	0	0	0	0	53	–15
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste)	0	0	0	0	49	–15
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	0	0	0	0	4	0
Erwerb	0	3	0	0	23	234
Verkäufe	–1	0	–1	–1	–29	0
Übertragung in Level 3	0	0	0	0	0	0
Übertragung aus Level 3	0	–2	0	0	0	0
Marktwertänderung Derivate	0	0	0	0	0	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**0**	**0**	**0**	**1**	**302**	**255**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen	0	0	0	0	49	–15

	Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug		Gesamt	
Mio. €	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	233	304	7.249	6.082
Gewinne und Verluste	83	43	336	81
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste)	77	33	169	7
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	6	10	167	74
Erwerb	198	14	2.666	2.571
Verkäufe	–65	–129	–1.097	–1.488
Übertragung in Level 3	0	2	4	7
Übertragung aus Level 3	0	0	–2.626	–2
Marktwertänderung Derivate	6	–1	6	–1
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**455**	**233**	**6.537**	**7.249**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen	75	–50	162	–118

5 Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Zuschreibungen auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen betrugen 46 (36) Millionen €. Sie verteilen sich auf folgende Segmente: Rückversicherung Schaden/Unfall 45 (35) Millionen €, Rückversicherung Leben/Gesundheit 1 (0) Million € und ERGO International 0 (1) Millionen €.

Die Abschreibungen auf diese Unternehmen betrugen 1 (62) Million €. Sie entfielen nahezu vollständig auf das Segment Rückversicherung Schaden/Unfall.

Im Geschäftsjahr wurden Anteile an den Verlusten assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von 0 (1) Millionen € bilanziell nicht erfasst. Insgesamt betragen die bilanziell nicht erfassten Verluste 4 (4) Millionen €.

Weitere Angaben zu verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind dargestellt unter Sonstige Angaben (48) Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen, (49) Maßgebliche Beschränkungen sowie im Abschnitt „Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 gemäß § 313 Abs. 2 HGB".

Aggregierte Finanzinformationen über Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Jahresergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	110	165
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	12	–17
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	**122**	**148**

6 Darlehen

Zusammensetzung der Darlehen

	Bilanzwerte	
Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Hypothekendarlehen	6.792	6.326
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	220	239
Übrige Darlehen	45.495	48.280
Gesamt	**52.507**	**54.845**

Bei den übrigen Darlehen handelt es sich überwiegend um Pfandbriefe und Staatsanleihen.

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen bestimmt sich nach anerkannten Bewertungsmethoden in Einklang mit dem Barwertprinzip unter Berücksichtigung beobachtbarer Marktparameter; siehe hierzu (4) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten. Er beträgt zum Stichtag 64.654 (64.298) Millionen €.

Rating der übrigen Darlehen auf der Basis fortgeführter Anschaffungskosten

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
AAA	26.834	28.001
AA	13.259	13.947
A	1.902	3.026
BBB und niedriger	2.743	2.309
Kein Rating	756	997
Gesamt	**45.495**	**48.280**

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen. Bei den Hypothekendarlehen sowie den Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine besteht praktisch kein Kreditrisiko.

7 Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Bei rund 40 % der Schuldtitel von Kapitalgesellschaften handelt es sich um Pfandbriefe sowie Emissionen von staatsgarantierten Banken. Der übrige Bestand setzt sich zusammen aus Emissionen von Unternehmen außerhalb des Bankensektors, wobei jedes Einzelrisiko weniger als 1 % ausmacht, Anleihen von Banken sowie von Landesbanken und Asset-Backed Securities/Mortgage-Backed Securities. Der weitgehende Anteil an Asset-Backed Securities/Mortgage-Backed Securities wird in die Ratingkategorie A oder besser eingestuft. Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit bestehen in Höhe von 8.518 (8.015) Millionen €. 2.389 (1.910) Millionen € der ausgewiesenen Wertpapiere sind an Dritte verliehen. Verliehene Papiere werden nicht ausgebucht, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, weiterhin bei Munich Re bleiben. Von den unrealisierten Gewinnen und Verlusten von 14.370 (6.771) Millionen € sind 6.223 (2.565) Millionen € – nach Abzug der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital und der Konsolidierungs- und Währungseffekte – im Eigenkapital (Übrige Rücklagen) enthalten.

In den sonstigen Wertpapieren, jederzeit veräußerbar, sind auch Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB enthalten.

Erlöse aus Veräußerungen

Mio. €	2019	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere	57.377	54.803
Nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	11.609	11.547
Nicht börsennotiert	9.480	7.538
Gesamt	**78.466**	**73.888**

Realisierte Gewinne und Verluste

Mio. €	2019	Vorjahr
Gewinne aus dem Abgang	2.658	2.027
Festverzinsliche Wertpapiere	1.521	1.053
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.137	974
Verluste aus dem Abgang	–322	–768
Festverzinsliche Wertpapiere	–221	–533
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	–100	–234
Gesamt	**2.337**	**1.259**

Rating der festverzinslichen Wertpapiere auf der Basis beizulegender Zeitwerte

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
AAA	39.637	37.296
AA	41.733	40.181
A	22.597	20.562
BBB	21.879	19.775
Niedriger	5.693	5.557
Kein Rating	581	726
Gesamt	**132.120**	**124.095**

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen.

Zusammensetzung der sonstigen Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

	Bilanzwerte		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Fortgeführte Anschaffungskosten	
Mio. €	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere						
Staatsanleihen						
Deutschland	6.620	6.524	1.081	806	5.539	5.718
Übrige EU	30.013	28.564	3.469	1.727	26.544	26.837
USA	17.524	14.975	910	212	16.614	14.762
Sonstige	21.366	17.835	1.170	454	20.196	17.381
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	47.990	44.865	2.873	943	45.117	43.921
Sonstige	8.607	11.333	1.236	811	7.371	10.522
	132.120	**124.095**	**10.738**	**4.953**	**121.381**	**119.142**
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Aktien	13.287	10.181	2.837	1.246	10.450	8.935
Investmentfonds						
Aktienfonds	453	530	51	–13	402	543
Rentenfonds	1.818	1.463	55	37	1.763	1.425
Immobilienfonds	328	321	62	50	266	270
Sonstige	3.552	2.683	627	497	2.925	2.186
	19.438	**15.177**	**3.632**	**1.817**	**15.806**	**13.360**
Gesamt	**151.558**	**139.272**	**14.370**	**6.771**	**137.187**	**132.502**

8 Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet und Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Wertpapiere umfassen Handelsbestände von 2.236 (2.206) Millionen € sowie Wertpapiere und Darlehen, die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert werden, von 545 (410) Millionen €.

Die Handelsbestände enthalten festverzinsliche Wertpapiere von 16 (15) Millionen €, nicht festverzinsliche Wertpapiere von 121 (113) Millionen € sowie Derivate von 2.099 (2.078) Millionen €. Von den Wertpapieren, die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert werden, entfallen 351 (217) Millionen € auf festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen sowie 194 (193) Millionen € auf nicht festverzinsliche Wertpapiere. 43 (2) Millionen € der als erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Instrumente sind innerhalb eines Jahres fällig.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit bestehen für Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert werden, in Höhe von 0 (30) Millionen €.

Rating der festverzinslichen Wertpapiere auf der Basis beizulegender Zeitwerte

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
AAA	2	25
AA	49	43
A	49	44
BBB	29	25
Niedriger	2	1
Kein Rating	235	95
Gesamt	**367**	**232**

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen.

Die Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug beinhalten Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen von 7.726 (7.533) Millionen € und Sonstige Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug von 1.437 (891) Millionen €.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Munich Re eingesetzt, um Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Marktpreisrisiken zu steuern und abzusichern. Dies geschieht innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Ein Ausfallrisiko ist bei börsengehandelten Produkten sowie bei zentral geclearten und besicherten OTC-Derivaten aufgrund der täglichen Anpassung der Sicherheiten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen unbesicherten Over-the-Counter-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählt Munich Re für diese Geschäfte nur solche Kontrahenten, die eine hohe Bonität aufweisen, und tauscht täglich Sicherheiten auf Basis der aktuellen Marktwerte aus.

Munich Re hält zum 31. Dezember 2019 für Derivate Sicherheiten in Form von Barsicherheiten sowie Wertpapieren mit einem Rating von mindestens AA. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere beträgt 46 (29) Millionen €, die Barsicherheiten belaufen sich auf rund 563 (530) Millionen €. Die erhaltenen Sicherheiten unterliegen einem Vollrechtsübertrag, werden aber nicht weiterverkauft oder verpfändet.

Ausweis der Derivate nach Bilanzposten

Mio. €			31.12.2019	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert	Bilanzierung als Sicherungsbeziehung	Bilanzausweis		
Positiv	Nein	Kapitalanlagen, sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	2.099	2.078
	Nein	Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	1.437	840
	Ja	Übrige Aktiva	27	20
Negativ	Nein Ja	Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten	–1.726	–1.579
Gesamt			**1.837**	**1.359**

Obwohl Munich Re Derivate grundsätzlich dazu einsetzt, um Risiken zu steuern und ökonomisch zu sichern, erfüllt nur ein Anteil von 27 (18) Millionen € die Vorgaben des IAS 39 für eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung.

IAS 39 unterscheidet zwischen der Absicherung beizulegender Zeitwerte (Fair-Value-Hedge) und der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge).

Fair-Value-Hedge Bei der Absicherung beizulegender Zeitwerte wird die Änderung des Zeitwerts des Sicherungsinstruments zusammen mit der Änderung des Zeitwerts des abgesicherten Instruments erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich unter dem Posten Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Bei Munich Re werden Sicherungsbeziehungen in Form einer Absicherung beizulegender Zeitwerte eingesetzt, um gezielt und effizient Risiken aus Zins- und sonstigen Marktpreisänderungen zu mindern. Für die Absicherungen werden im Wesentlichen Swaps und Forwards verwendet. Zum Jahresende bestanden keine Fair-Value-Hedges.

Cashflow Hedge Die Absicherung von Zahlungsströmen spielt bei Schwankungen eine Rolle, die beispielsweise durch variable Zinszahlungen verursacht werden. Bei Munich Re werden mit Cashflow Hedges überwiegend Zinsrisiken abgesichert. Hierfür setzen wir hauptsächlich Zinsswaps ein. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments erfassen wir zu diesem Zweck erfolgsneutral im Eigenkapital. Erst mit dem tatsächlichen Kapitalab- oder -zufluss, den der abgesicherte Sachverhalt verursacht, wird die so gebildete Eigenkapitalposition erfolgswirksam aufgelöst. Die dem ineffektiven Teil der Absicherung zuzuschreibende Wertänderung des Zeitwerts des Sicherungsinstruments ist zum Stichtag zu vernachlässigen. Zum Stichtag ergibt sich eine Eigenkapitalposition aus der Absicherung von Zahlungsströmen von 17 (16) Millionen €. Der saldierte beizulegende Zeitwert der Derivate, die in diese Kategorie fallen, beläuft sich zum Stichtag auf 27 (18) Millionen €.

Restlaufzeit und Höhe der am Bilanzstichtag abgesicherten Zahlungsströme

Mio. €	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	31.12.2019	Vorjahr
Nominalbeträge abgesicherter Transaktionen	139	0	0	0	0	90	229	379

9 Depotforderungen

Die Depotforderungen dienen unmittelbar als Sicherheit für die von den Zedenten in Rückdeckung übernommenen versicherungstechnischen Rückstellungen und können von diesen nicht unabhängig verwertet werden. Daher ist das Kreditrisiko begrenzt. Höhe und Veränderungen der Depotforderungen leiten sich aus dem Wert der Veränderungen der zugehörigen versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung genommene Versicherungsgeschäft ab. Insofern haben Depotforderungen keine vertraglich fixierte Fälligkeit, ihre Abwicklung erfolgt grundsätzlich in Abhängigkeit von der Abwicklung der korrespondierenden Rückstellungen.

10 Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Einlagen bei Kreditinstituten von 3.776 (3.219) Millionen €, Anlagen in erneuerbare Energien von 646 (662) Millionen €, physisches Gold von 409 (372) Millionen € sowie Forstinvestments von 313 (265) Millionen €. Unter den Einlagen bei Kreditinstituten weisen wir 156 (130) Millionen € Forderungen gegenüber dem Pensionsgeber für unsere als Pensionsnehmer getätigten echten Pensionsgeschäfte aus.

Von den Einlagen bei Kreditinstituten sind 3.770 (3.216) Millionen € innerhalb eines Jahres fällig. Bei diesen Einlagen entspricht der beizulegende Zeitwert deshalb weitgehend den Buchwerten. Für die Einlagen bei Kreditinstituten bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 12 (13) Millionen €.

Entwicklung der Anlagen in erneuerbare Energien

Mio. €	2019	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	907	699
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	–245	–231
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	662	468
Währungsänderungen	5	–4
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	0	213
Sonstige	19	0
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	2
Sonstige	–4	0
Zuschreibungen	3	21
Abschreibungen		
Planmäßig	–40	–38
Außerplanmäßig	0	0
Umgliederung	0	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**646**	**662**
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	–285	–245
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	932	907

Für Anlagen in erneuerbare Energien bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit von 157 (173) Millionen €.

11 Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Beitragsüberträge	443	390
Deckungsrückstellung	1.525	823
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.902	3.005
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	67	46
Gesamt	**4.937**	**4.263**

Details zu den Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen sind dargestellt unter Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (20) Beitragsüberträge, (21) Deckungsrückstellung, (22) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, (23) Übrige versicherungstechnische Rückstellungen sowie im Risikobericht unter Kreditrisiken.

12 Sonstige Forderungen

Zusammensetzung der sonstigen Forderungen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.133	2.586
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.690	6.808
Übrige Forderungen	9.716	7.845
Gesamt	**21.539**	**17.239**

Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen 890 (747) Millionen € auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern. In den übrigen Forderungen enthalten sind Forderungen von 7.273 (5.297) Millionen €, die aus Verträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer resultieren. Diese Verträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 4.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit der übrigen Forderungen bestehen in Höhe von 82 (73) Millionen €.

Die übrigen Forderungen enthalten Barsicherheiten in Höhe von 679 (656) Millionen €, die überwiegend für Derivategeschäfte gestellt werden.

Da der größte Teil der sonstigen Forderungen mit 14.189 (11.878) Millionen € eine Laufzeit von weniger als einem Jahr aufweist, entsprechen die beizulegenden Zeitwerte dieser Forderungen weitgehend den Buchwerten.

Zum 31. Dezember 2019 verteilten sich unsere Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft in Anlehnung an die Ratingkategorien von Standard & Poor's folgendermaßen:

Rating der Abrechnungsforderungen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
AAA	34	0
AA	61	42
A	23	44
BBB und geringer	9	10
Ohne externes Rating	42	90

Von allen unseren Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft waren am Bilanzstichtag 460 (371) Millionen € länger als 90 Tage fällig. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der vergangenen drei Jahre belaufen sich auf 1.209 (864) Millionen €.

13 Aktivierte Abschlusskosten

Aktivierte Abschlusskosten

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Brutto	9.664	9.466
Anteil der Rückversicherer	–393	–254
Netto	**9.272**	**9.212**

Entwicklung der aktivierten Abschlusskosten (brutto)

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	9.466	9.563
Währungsänderungen	132	–38
Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges	–11	–133
Neu aktivierte Abschlusskosten	4.047	3.147
Veränderungen		
Planmäßig	–3.811	–2.949
Außerplanmäßig	–160	–125
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**9.664**	**9.466**

In den planmäßigen Veränderungen ist neben Abschreibungen auch eine planmäßige Verzinsung enthalten.

Unter die außerplanmäßigen Veränderungen fallen Zu- und Abschreibungen aufgrund von Änderungen der den Berechnungen zugrunde liegenden Annahmen, die eine Anpassung der Bewertung erforderlich machen. Die außerplanmäßigen Veränderungen betragen im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit –85 (0) Millionen €, im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall –11 (37) Millionen €, im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland –1 (–160) Million € und im Segment ERGO International –63 (–2) Millionen €.

Im Posten Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges weisen wir die aktivierten Abschlusskosten der Veräußerungsgruppe in Höhe von –9 (–85) Millionen € aus.

14 Steuerabgrenzung

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen die nachfolgenden Bilanzposten:

Steuerabgrenzung

		31.12.2019		Vorjahr
Mio. €	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Aktiva				
A. Immaterielle Vermögenswerte	140	138	141	154
B. Kapitalanlagen	2.111	3.459	1.994	2.345
C. Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	1	16	1	5
E. Forderungen	37	261	51	136
I. Übrige Aktiva	387	939	311	496
Gesamt Aktiva	**2.676**	**4.813**	**2.498**	**3.136**
Passiva				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	3.169	4.761	3.045	4.625
E. Andere Rückstellungen	1.309	270	908	238
F. Verbindlichkeiten	462	12	214	21
Gesamt Passiva	**4.940**	**5.043**	**4.167**	**4.884**
Verlustvorträge und Steuergutschriften	**648**	**0**	**532**	**0**
Gesamt vor Saldierung	**8.264**	**9.856**	**7.197**	**8.020**
Saldierungsbetrag	–7.948	–7.948	–6.652	–6.652
Gesamt	**316**	**1.908**	**545**	**1.368**

Auf temporäre Differenzen von 125 (57) Millionen € in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, sogenannte Outside Basis Differences, wurden keine latenten Steuern gebildet. Weiterhin wurden mangels Werthaltigkeit keine aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 214 (196) Millionen € gebildet.

Nachfolgend sind die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften aufgegliedert:

Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften

			31.12.2019			Vorjahr
Mio. €	Mit darauf gebildeter aktiver Steuerabgrenzung	Ohne darauf gebildete aktive Steuerabgrenzung	Gesamt	Mit darauf gebildeter aktiver Steuerabgrenzung	Ohne darauf gebildete aktive Steuerabgrenzung	Gesamt
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	11	19	30	30	35	65
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	176	139	315	205	164	369
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	186	6	192	295	4	299
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	871	2.347	3.218	663	2.204	2.867
	1.244	**2.511**	**3.755**	**1.193**	**2.407**	**3.600**
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge						
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	2.226	285	2.511	1.483	301	1.784
	2.226	**285**	**2.511**	**1.483**	**301**	**1.784**
Steuerliche Verlustvorträge aus Veräußerungsverlusten						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
	0	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Steuergutschriften						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	0	11	11	5	8	13
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	0	102	102	49	66	115
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
	0	**113**	**113**	**54**	**74**	**128**

15 Übrige Aktiva

Die übrigen Aktiva enthalten vor allem Sachanlagen, davon 2.127 (2.178) Millionen € eigengenutzte Grundstücke und Bauten sowie 234 (219) Millionen € Betriebs- und Geschäftsausstattung. Auf vorausgezahlte Versicherungsleistungen entfallen 293 (303) Millionen €, auf Derivate 27 (20) Millionen € sowie auf Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten 158 (177) Millionen €.

Entwicklung der Sachanlagen

Mio. €	Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Übrige	Gesamt
	2019	2019	2019	2019
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	3.348	962	28	4.338
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	–1.170	–743	–25	–1.938
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	2.178	219	4	2.400
Währungsänderungen	6	2	0	8
Zugänge				
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0
Sonstige	17	105	0	122
Abgänge				
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0
Sonstige	–18	–9	–3	–31
Zuschreibungen	6	0	0	6
Abschreibungen				
Planmäßig	–65	–82	0	–147
Außerplanmäßig	–1	0	0	–1
Umgliederungen	5	0	0	4
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**2.127**	**234**	**0**	**2.361**
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	–1.234	–778	–13	–2.025
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	3.361	1.012	13	4.386

→

Mio. €	Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Übrige	Gesamt
	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	3.494	1.000	31	4.525
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	–1.214	–760	–24	–1.998
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	2.280	241	7	2.527
Währungsänderungen	6	–1	0	5
Zugänge				
Unternehmenszusammenschlüsse	0	2	0	2
Sonstige	13	69	1	83
Abgänge				
Verlust der Beherrschung	0	–2	0	–2
Sonstige	–2	–5	–1	–8
Zuschreibungen	58	0	0	58
Abschreibungen				
Planmäßig	–64	–83	–4	–151
Außerplanmäßig	–1	0	0	–1
Umgliederungen	–111	–2	0	–113
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**2.178**	**219**	**4**	**2.400**
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	–1.170	–743	–25	–1.938
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	3.348	962	28	4.338

Der beizulegende Zeitwert der Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 3.495 (3.222) Millionen €. Dieser ist Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet; siehe Aktivseite – B Kapitalanlagen – Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Die Methodik zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ist unter Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (3) Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken beschrieben.

Die aktivierten Ausgaben für Anlagen im Bau betragen 12 (5) Millionen € für Grundbesitz und 14 (14) Millionen € für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz machen 4 (10) Millionen € und zum Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung 14 (6) Millionen € aus.

Die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen betragen zum 31. Dezember 2019 375 Millionen €. Diese bestehen im Wesentlichen aus Nutzungsrechten für Grundstücke und Gebäude in Höhe von 352 Millionen €. Die Zugänge zu den Nutzungsrechten im Geschäftsjahr 2019 betragen 116 Millionen €. Der Abschreibungsaufwand beträgt im Geschäftsjahr 82 Millionen €.

16 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag ist die Cannock Chase Gruppe, eine Gruppe von sieben niederländischen Tochterunternehmen der DAS Legal Finance B.V., Amsterdam, als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert worden. Im Rahmen dieser Klassifizierung waren keine Bewertungsanpassungen erforderlich. Der Verkauf der Gruppe wird im Verlauf des Jahres 2020 erwartet.

Darüber hinaus wurden eine von der MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Immobilien KG, Grünwald, sowie sechs von der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, München, gehaltene fremdgenutzte Immobilien als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert. Aus dieser Klassifizierung waren keine Bewertungsanpassungen erforderlich. Der Verkauf aller Immobilien erfolgte Ende Februar 2020.

Vier in Osteuropa tätige Versicherungsgesellschaften von ERGO sind zum Bilanzstichtag noch als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert. Die erstmalige Klassifizierung fand in Q4 2018 statt. Die Verkäufe werden im ersten Halbjahr 2020 erwartet.

Zudem wird die als At-Equity gehaltene Beteiligung an Apollo Munich Health Insurance Co. Ltd., Hyderabad, weiterhin als ein zur Veräußerung bestimmter Vermögenswert klassifiziert.

Die Tochtergesellschaft ERGO Sigorta A.S., Istanbul, wurde in Q3 2019 veräußert und entkonsolidiert. Im selben Zeitraum sind ERGO Életbiztosító Zrt, Budapest, und das Portfolio der ungarischen Niederlassung von ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, abgegangen. Das gilt auch für vier Immobilien der Victoria Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, sowie für ein weiteres Objekt, das von mehreren Versicherungsunternehmen von ERGO gehalten wurde. Alle Immobilien waren zuvor als Kapitalanlagen im Bestand der jeweiligen Gesellschaft.

In Q4 2019 erfolgte zudem der Abgang von ERGO Poist'ovňa a.s., Bratislava, sowie des Portfolios der irischen Niederlassung von DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol.

Die übrigen Rücklagen des Konzerneigenkapitals enthalten aus Veräußerungsgruppen 1,9 Millionen €, die überwiegend auf unrealisierte Gewinne aus festverzinslichen Wertpapieren entfallen, und 2,7 Millionen €, die unrealisierte Verluste aus der Währungsrücklage betreffen.

Die Zuordnung der zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte auf die Segmente ist in unserer Segmentberichterstattung dargestellt. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns wurden weiterhin vollständig eliminiert. In der nachfolgenden Tabelle sind die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus der Veräußerungsgruppe und den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten dargestellt:

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Aktiva		
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	77	102
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar	108	288
Sonstige Kapitalanlagen	8	16
Übrige Aktiva der Veräußerungsgruppe	207	622
Summe der Vermögenswerte	**400**	**1.029**
Passiva		
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	159	749
Übrige Passiva der Veräußerungsgruppe	20	74
Summe der Verbindlichkeiten	**179**	**823**

Die in der Tabelle ausgewiesenen Sonstigen Wertpapiere, jederzeit veräußerbar, sind alle dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva

17 Eigenkapital

Das Grundkapital von 587.725.396,48 € gliedert sich zum 31. Dezember 2019 in insgesamt 144.317.861 voll eingezahlte und stimmberechtigte nennwertlose Namensaktien. Die Anzahl der Aktien im Umlauf hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Aktien im Umlauf

Stückzahl	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	145.797.378	151.259.431
Abgänge		
Erwerb zur Einziehung (Aktienrückkaufprogramm)	–4.336.780	–5.462.053
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**141.460.598**	**145.797.378**

Am 31. Dezember 2019 waren 2.857.263 Aktien der Münchener Rück AG mit einem rechnerischen Nennwert von ca. 11,6 Millionen € im Bestand von Konzerngesellschaften. Das entspricht einem Anteil am Grundkapital von rund 2,0 %.

Munich Re kaufte im Geschäftsjahr 4.336.780 eigene Aktien zurück. Sie betreffen das am 9. April 2019 beendete Aktienrückkaufprogramm 2018/2019 und das am 19. März 2019 durch den Vorstand der Münchener Rück AG beschlossene Programm 2019/2020, das den Erwerb von Aktien im Wert von bis zu 1 Milliarde € bis zur Hauptversammlung 2020 vorsieht.

Die Anschaffungskosten der Aktien, die zum Geschäftsjahresende im Besitz von Konzerngesellschaften waren, betrugen insgesamt 660.137.565,26 €.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurden 1.335 Millionen € an die Anteilseigner der Münchener Rück AG ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividende von 9,25 € je gewinnberechtigter Aktie.

Zusammensetzung des genehmigten Kapitals

Mio. €	31.12.2019
Genehmigtes Kapital 2015 (bis zum 22. April 2020)	10
Genehmigtes Kapital 2017 (bis zum 25. April 2022)	280
Gesamt	**290**

Zusammensetzung des bedingten Kapitals

Mio. €	31.12.2019
Bedingtes Kapital 2015 (bis zum 22. April 2020)	117
Gesamt	**117**

Steuereffekte, die in den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen enthalten sind

	2019			Vorjahr		
Mio. €	Vor Steuern	Steuer	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer	Nach Steuern
Währungsumrechnung	422	0	422	345	0	345
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	4.686	–1.025	3.661	–2.563	434	–2.129
Veränderung aus der Equity-Bewertung	–16	0	–15	47	0	47
Veränderung aus Cashflow Hedges	2	–1	1	0	0	0
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	–592	181	–411	107	–29	78
Sonstige Veränderungen	4	0	4	–1	0	–1
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	**4.506**	**–845**	**3.661**	**–2.064**	**405**	**–1.659**

Die direkt im Eigenkapital erfassten Steuern in Höhe von –845 (405) Millionen € beinhalten latente Steuern in Höhe von –854 (368) Millionen € und laufende Steuern auf unrealisierte Gewinne und Verluste in den Kapitalanlagen in Höhe von 9 (37) Millionen €.

Angaben zum Kapitalmanagement finden Sie im Lagebericht unter Finanzlage – Kapitalausstattung.

18 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Verbindlichkeiten

Alle finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bzw. solche finanziellen Verbindlichkeiten, die zwar in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, dieser jedoch im Anhang anzugeben ist, ordnen wir einem Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu.

Wir überprüfen zu jedem Stichtag, ob die Zuordnung dieser Verbindlichkeiten zu den Leveln der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Sofern sich Veränderungen bei der Basis für die Bewertung ergeben haben, weil beispielsweise ein Markt nicht mehr aktiv ist oder weil bei der Bewertung auf Parameter zurückgegriffen wurde, die eine andere Zuordnung erforderlich machen, nehmen wir die notwendigen Anpassungen vor.

Für die zur Bewertung von Derivaten verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf die Tabelle und Ausführungen unter Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (4) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten. Die Bewertung der Nachranganleihen, für die keine Marktpreise verfügbar sind, erfolgt anhand von Barwertverfahren unter Berücksichtigung beobachtbarer Marktparameter. Für die Bewertung der von uns begebenen Anleihe verwenden wir die von Preisprovidern zur Verfügung gestellten Marktwerte der korrespondierenden Aktiva. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte unserer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt anhand der Barwertmethode, teilweise ausschließlich unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter, teilweise auch unter Berücksichtigung nicht beobachtbarer Parameter.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der finanziellen Verbindlichkeiten zu einem Level der Bewertungshierarchie:

Zuordnung der finanziellen Verbindlichkeiten zu einem Level der Bewertungshierarchie

				31.12.2019
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten				
Derivate	55	939	731	1.726
Gesamt	**55**	**939**	**731**	**1.726**
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.288	59	2	4.348
Anleihen	384	0	0	384
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	250	302	552
Sonstige Verbindlichkeiten aus Finanztransaktionen	0	29	16	45
Gesamt	**4.671**	**338**	**320**	**5.329**

→				Vorjahr
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten				
Derivate	139	788	652	1.579
Gesamt	**139**	**788**	**652**	**1.579**
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.002	55	2	4.059
Anleihen	354	0	0	354
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	101	463	564
Sonstige Verbindlichkeiten aus Finanztransaktionen	0	388	32	419
Gesamt	**4.356**	**544**	**497**	**5.397**

Wir bewerten derzeit nur Derivate mit negativem Marktwert zum beizulegenden Zeitwert. Von diesen ordnen wir die Versicherungsderivate Level 3 der Bewertungshierarchie zu.

Die Überleitungsrechnung vom Anfangs- auf den Endbestand für diese Versicherungsderivate ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Überleitungsrechnung der Level 3 zugeordneten Verbindlichkeiten

	Sonstige Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	
Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	652	471
Gewinne und Verluste	144	–59
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste)	164	–41
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	–20	–18
Erwerb	284	239
Verkäufe	–66	–116
Übertragung in Level 3	0	0
Übertragung aus Level 3	0	0
Marktwertänderung Derivate	6	–1
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	**731**	**652**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Verbindlichkeiten entfallen	164	–23

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Gewinne oder Verluste zeigen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug, die im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste zeigen wir in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2019 im Posten Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste). Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Verbindlichkeiten entfallen, weisen wir in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2019 im Posten Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen aus.

19 Nachrangige Verbindlichkeiten

Bis zum Zeitpunkt der frühesten Kündigungsmöglichkeiten erfolgen bei den Anleihen der Münchener Rück AG Liquiditätsabflüsse in Höhe der jeweiligen Zinszahlungen. Im Geschäftsjahr betrugen diese 171 (176) Millionen €. Danach sind die Liquiditätsabflüsse variabel und hängen vom jeweiligen Zinsniveau ab. Für die Namensschuldverschreibungen der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft sowie für die Anleihe der HSB Group ist der Mittelabfluss variabel in Abhängigkeit vom jeweiligen Zinsniveau.

Der beizulegende Zeitwert der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 4.348 (4.059) Millionen €. Für die Anleihen der Münchener Rück AG liegen als beizulegende Zeitwerte die Börsenwerte vor. Für die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten ziehen wir Barwertverfahren unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter heran, um die beizulegenden Zeitwerte zu ermitteln.

Zusammensetzung der nachrangigen Verbindlichkeiten

Mio. €	A.M. Best	Fitch	Moody's	S&P	31.12.2019	Vorjahr
Münchener Rück AG, München, bis 2029 3,25%, anschließend variabel, 1.250 Millionen €, Anleihe 2018/2049	–	A	A2 (hyb)	–	1.261	1.236
Münchener Rück AG, München, bis 2022 6,25%, anschließend variabel, 900 Millionen €, Anleihe 2012/2042	a+	A	–	A	932	897
Münchener Rück AG, München, bis 2022 6,625%, anschließend variabel, 450 Millionen £, Anleihe 2012/2042	a+	A	–	A	552	501
Münchener Rück AG, München, bis 2021 6,00%, anschließend variabel, 1.000 Millionen €, Anleihe 2011/2041	a+	A	–	A	1.034	997
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, Sekundärmarktrendite Bund (Österreich) +70 BP, 6 Millionen €, Namensschuldverschreibung 2001/unbegrenzte Laufzeit	–	–	–	–	6	6
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, Sekundärmarktrendite Bund (Österreich) +70 BP, 7 Millionen €, Namensschuldverschreibung 1998/unbegrenzte Laufzeit	–	–	–	–	7	7
HSB Group Inc., Delaware, LIBOR +91 BP, 76 Millionen US$, Anleihe 1997/2027	–	–	–	–	48	46
Gesamt					**3.839**	**3.689**

20 Beitragsüberträge

Beitragsüberträge

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Brutto	10.518	9.790
Anteil der Rückversicherer	–443	–390
Netto	**10.075**	**9.400**

Entwicklung der Beitragsüberträge (brutto)

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	9.790	8.857
Währungsänderungen	195	96
Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges	–51	–208
Gebuchte Beiträge	51.457	49.064
Verdiente Beiträge	–50.873	–48.019
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**10.518**	**9.790**

Im Posten Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges weisen wir die Beitragsüberträge der Veräußerungsgruppe in Höhe von 0 (–124) Millionen € aus.

21 Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellung

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Brutto	112.302	111.147
Anteil der Rückversicherer	–1.525	–823
Netto	**110.777**	**110.324**

Deckungsrückstellung nach Art des Versicherungsschutzes (brutto)

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Leben/Gesundheit	**111.650**	**110.469**
Rückversicherung	12.607	12.107
ERGO	99.042	98.362
Risiko-Lebensversicherung	3.153	3.000
Sonstige Lebensversicherung	22.810	24.403
Rentenversicherung	34.826	34.082
Berufsunfähigkeitsversicherung	1.300	1.417
Verträge mit Kombination mehrerer Risiken	0	0
Gesundheit	36.954	35.460
Schaden/Unfall	**652**	**678**
Rückversicherung	26	26
ERGO	627	652
Gesamt	**112.302**	**111.147**

Die Deckungsrückstellung in der Lebensrückversicherung bezieht sich zum größten Teil auf Verträge mit dominierendem Todesfall- oder Invaliditätsrisiko. In der Rückversicherung haben Rentenversicherungen ein deutlich geringeres Gewicht als in der Erstversicherung.

Um die Deckungsrückstellung im Bestandsgeschäft zu bewerten, werden im Wesentlichen die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie im Vorjahr.

Im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland erfolgte im Geschäftsjahr eine Anpassung der Annahmen über das zukünftige Storno, die Kosten und das langfristige Zinsniveau, das sich an der nachhaltigen laufenden Verzinsung der Kapitalanlagen orientiert. Die Deckungsrückstellung erhöht sich aufgrund dieser Anpassungen.

Weitere Angaben zu den versicherungstechnischen Risiken finden Sie im Risikobericht unter Wesentliche Risiken.

Entwicklung der Deckungsrückstellung (brutto)

Mio. €	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	111.147	108.956
Währungsänderungen	341	92
Veränderungen Konsolidierungskreis/ Sonstiges	2.825	745
Veränderungen		
Planmäßig	–2.008	1.479
Außerplanmäßig	–3	–125
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**112.302**	**111.147**

Die unter Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges ausgewiesene Veränderung betrifft mit 280 (360) Millionen € Sparbeiträge für Kapitalisierungsprodukte und mit 644 (548) Millionen € Umgliederungen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Weiterhin ist hier die Deckungsrückstellung der Veräußerungsgruppe in Höhe von –17 (–130) Millionen € enthalten.

In den planmäßigen Veränderungen der Deckungsrückstellung sind die aus der prospektiven Kalkulation resultierenden Veränderungen aufgrund von Beitragszahlungen, Leistungsfällen und der Abwicklung der Diskontierung im Geschäftsjahr enthalten.

22 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Brutto	70.875	66.356
Anteil der Rückversicherer	–2.902	–3.005
Netto	**67.973**	**63.352**

Art der Rückstellung (brutto)

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Rentendeckungsrückstellung	7.914	7.333
Einzelschadenrückstellung (Case-Reserve)	26.102	25.697
Rückstellung für Spätschäden (IBNR-Reserve)	36.859	33.326
Gesamt	**70.875**	**66.356**

Die Rentendeckungsrückstellung bezieht sich auf regelmäßige Zahlungen für Berufsunfähigkeits- und Invaliditätsfälle und wickelt sich für gewöhnlich langfristig ab. Ein Großteil dieser Rückstellung wird in den Segmenten Rückversicherung Leben/Gesundheit und ERGO Leben/Gesundheit Deutschland für zukünftige Rentenzahlungen gebildet, ein kleiner Teil bezieht sich auf Rentenzahlungen für Unfall-, Haftpflicht- und Arbeiterunfallversicherung. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen sind aktuariell angemessen gewählt.

Rentendeckungsrückstellungen werden als Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungen berechnet. Die verwendeten Diskontzinsen werden unter Erläuterungen zu Risiken aus Versicherungsverträgen (39) Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und (40) Angaben zu Risiken aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

Die Einzelschadenrückstellung ist der Betrag, der erwartungsgemäß benötigt wird, um die Schäden zu regulieren, die am Bilanzstichtag bekannt sind und bereits gemeldet wurden. Der größte Teil dieser Rückstellung wird zum Nominalwert bewertet. Die Rückstellung für Spätschäden wird mithilfe aktuarieller Methoden auf der Basis historischer Schadenentwicklungsdaten und unter Berücksichtigung absehbarer zukünftiger Trends berechnet.

Erwartete Auszahlungen aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (nur Schaden/Unfall)

	Rückversicherung		ERGO	
%	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	34,9	36,3	30,7	30,4
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	46,0	44,2	37,5	38,6
Mehr als fünf Jahre und bis zu zehn Jahre	11,9	11,4	15,7	15,7
Mehr als zehn Jahre und bis zu fünfzehn Jahre	3,3	3,7	5,7	5,5
Mehr als fünfzehn Jahre	3,9	4,4	10,4	9,8

Die Ermittlung der erwarteten Auszahlungstermine aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle kann mit beträchtlicher Unsicherheit verbunden sein.

Entwicklung der Schadenrückstellung für Schaden/Unfall[1]

	2019			Vorjahr		
Mio. €	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto
Stand 31.12. Vorjahr	53.937	–2.776	51.161	51.831	–2.757	49.074
Währungsänderungen	1.045	–67	979	1.024	–81	943
Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges	–228	76	–152	–545	74	–471
Schadenaufwendungen						
Für das Berichtsjahr	19.530	–718	18.812	18.443	–766	17.677
Für Vorjahre	–1.780	144	–1.636	–2.252	133	–2.119
Gesamte Schadenaufwendungen	17.750	–574	17.176	16.191	–634	15.558
Aufzinsung der diskontierten Rückstellungen	40	–1	39	48	–2	46
Abzüglich Zahlungen						
Für das Berichtsjahr	–4.922	164	–4.758	–5.756	285	–5.471
Für Vorjahre	–9.813	478	–9.335	–8.857	338	–8.519
Gesamte Zahlungen	–14.735	642	–14.094	–14.613	624	–13.990
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**57.809**	**–2.700**	**55.109**	**53.937**	**–2.776**	**51.161**

1 Umfasst die Segmente Rückversicherung Schaden/Unfall, ERGO Schaden/Unfall Deutschland und das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Segment ERGO International.

Die dargestellten Schadenaufwendungen für das Geschäftsjahr umfassen sowohl die für das Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen als auch Aufwendungen zur Bildung der Rückstellung für die Schadenfälle des Geschäftsjahres. Die Rückstellungen für Schäden aus Vorjahren werden regelmäßig unter Berücksichtigung der Exposure- und Schadeninformationen sowie der Schadenerfahrungen der Vergangenheit als bestmögliche Schätzungen aktualisiert. Die zugehörige Veränderung gegenüber dem Vorjahresstand zeigen wir unter Schadenaufwendungen für Vorjahre. Im Posten Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges weisen wir die Schadenrückstellung (brutto) der Veräußerungsgruppe in Höhe von 0 (–301) Millionen € aus.

Die meisten Branchen verzeichneten im Geschäftsjahr eine relativ geringe Schadenmeldeaktivität aus Vorjahren, was einen positiven Einfluss auf die Prognose des Endschadens hatte.

Nettoabwicklungsergebnis Schaden/Unfall Die Werte in den folgenden Abwicklungsdreiecken beziehen sich auf mehr als 99 % des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts unseres Konzerns.

Schadenzahlungen für die einzelnen Anfalljahre (pro Kalenderjahr, netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Kalenderjahr	≤ 2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Gesamt
2009	12.131											
2010	8.052	4.817										
2011	4.863	3.210	5.750									
2012	2.504	1.621	4.171	5.701								
2013	1.554	705	2.013	2.949	5.594							
2014	1.896	609	1.114	1.422	3.224	5.308						
2015	1.439	384	555	462	1.244	2.860	4.990					
2016	1.589	329	449	351	688	1.479	2.695	5.265				
2017	479	130	119	193	463	674	1.343	2.603	4.936			
2018	689	129	155	218	286	385	792	1.679	4.257	5.522		
2019	773	67	98	138	170	242	415	829	1.949	4.659	4.793	14.133

Schadenrückstellungen für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Datum	≤ 2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Gesamt
31.12.2009	41.708											
31.12.2010	32.936	8.700										
31.12.2011	27.181	5.680	11.844									
31.12.2012	23.529	3.937	7.824	8.818								
31.12.2013	21.484	3.316	5.526	5.650	8.815							
31.12.2014	18.640	2.735	3.996	4.023	5.812	9.016						
31.12.2015	16.288	2.149	3.316	3.348	4.525	6.183	8.598					
31.12.2016	14.351	1.595	2.395	2.963	3.541	4.681	5.956	9.221				
31.12.2017	13.703	1.335	2.248	2.670	2.977	3.795	4.402	6.457	12.731			
31.12.2018	12.298	1.037	1.799	2.191	2.418	3.145	3.399	4.819	8.500	12.386		
31.12.2019	10.408	913	1.432	1.820	2.096	2.719	2.834	3.820	6.421	8.592	14.135	55.190

Endschadenstand für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Datum	≤ 2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Gesamt
31.12.2009	53.838											
31.12.2010	53.118	13.517										
31.12.2011	52.226	13.707	17.594									
31.12.2012	51.079	13.585	17.745	14.520								
31.12.2013	50.588	13.669	17.459	14.301	14.409							
31.12.2014	49.641	13.698	17.043	14.096	14.630	14.324						
31.12.2015	48.728	13.496	16.918	13.883	14.586	14.351	13.587					
31.12.2016	48.380	13.270	16.446	13.848	14.291	14.328	13.640	14.486				
31.12.2017	48.210	13.140	16.418	13.748	14.190	14.117	13.429	14.324	17.667			
31.12.2018	47.495	12.971	16.124	13.488	13.917	13.851	13.219	14.366	17.693	17.907		
31.12.2019	46.377	12.915	15.855	13.254	13.765	13.668	13.068	14.196	17.563	18.773	18.928	198.362
Nettoabwicklungs-ergebnis	7.461	603	1.739	1.266	644	656	519	290	104	–866	n/a	12.415
Veränderungen 2018 auf 2019	1.118	56	269	234	151	183	151	170	130	–866	n/a	1.597

Der Endschaden eines Anfalljahres enthält alle Zahlungen, die bis zum Bilanzstichtag für dieses Anfalljahr geleistet wurden, sowie die zu diesem Zeitpunkt verbleibende Schadenrückstellung. Bei vollständiger Kenntnis aller bis zum Bilanzstichtag verursachten Schäden würde der Endschadenstand für jedes Anfalljahr unverändert bleiben. In der Praxis ist der auf Schätzung beruhende Endschadenstand jedoch Schwankungen ausgesetzt, die den wachsenden Kenntnisstand über die Schadenfälle reflektieren. Änderungen im Konsolidierungskreis, insbesondere Zugänge, oder die Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente können den Endschadenstand ebenfalls beeinflussen.

Die Abwicklungsdreiecke beruhen auf währungsbereinigten Größen. Hierfür wurden alle Werte auf Basis der Endjahreskurse von der jeweiligen Landeswährung in die Konzernwährung (Euro) umgerechnet. Dadurch wird sichergestellt, dass die Währungsumrechnung nicht zu Abwicklungseffekten führt.

23 Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Zusammensetzung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften	9.312	8.549
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	10.957	8.041
davon: aufgrund unrealisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen (erfolgsneutral)	6.168	3.254
davon: aufgrund sonstiger Umbewertungen (erfolgswirksam)	4.788	4.788
Rückstellung für Gewinnanteile	611	593
Sonstige	132	132
Gesamt (brutto)	**21.011**	**17.314**

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften entfallen 79 (78) Millionen € auf die Schaden- und Unfallversicherung. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung wird ausschließlich in der Lebens- und Krankenversicherung gebildet.

Der Anteil der Rückversicherer an den übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt 67 (46) Millionen €, davon entfallen 3 (3) Millionen € auf die in Rückdeckung gegebene Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften.

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften

Mio. €	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	8.549	8.642
Veränderungen Konsolidierungskreis	175	2
Zuführung/Entnahme	588	–96
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**9.312**	**8.549**

Entwicklung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

Mio. €	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	8.041	9.709
Veränderungen Konsolidierungskreis	216	0
Veränderung aufgrund unrealisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen (erfolgsneutral)	2.915	–1.566
Veränderung aufgrund sonstiger Umbewertungen (erfolgswirksam)	–215	–101
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**10.957**	**8.041**

Die Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung aufgrund unrealisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen reflektiert den auf die erwartete zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer entfallenden Anteil an der im vergangenen Jahr eingetretenen Veränderung der Marktwerte.

Um den auf die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entfallenden Anteil der Bewertungsdifferenzen zu bestimmen, werden Quoten zwischen 50 % und 92,5 % nach Steuern verwendet.

24 Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)

Entwicklung der Rückstellung (brutto)

Mio. €	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	7.925	8.971
Veränderungen Konsolidierungskreis/ Sonstiges	5	–178
Sparbeiträge	510	465
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Fondsvermögen	1.044	–733
Entnahme für Kosten und Risiko	–32	–33
Entnahme für Leistungen	–1.279	–567
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**8.172**	**7.925**

Diese Rückstellungen werden retrospektiv bewertet. Die Entnahme für versicherungstechnische Risiken aus den Beiträgen und der Deckungsrückstellung erfolgt auf der Grundlage vorsichtiger Annahmen in Bezug auf die erwartete Sterblichkeit und Invalidisierung. Dabei verwenden wir analog zur Deckungsrückstellung für die nicht fondsgebundene Lebensversicherung Rechnungsgrundlagen auf der Basis bester Schätzwerte mit angemessenen Sicherheitszuschlägen.

Die Rückstellungen werden unmittelbar bedeckt durch die Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Geringe Differenzbeträge zu diesen Kapitalanlagen ergeben sich aus passivierten, noch nicht verdienten Beitragsanteilen in den Rückstellungen.

Im Posten Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges weisen wir die Rückstellung der Veräußerungsgruppe in Höhe von 150 (–165) Millionen € aus.

25 Andere Rückstellungen

Zusammensetzung der anderen Rückstellungen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.748	2.992
Übrige Rückstellungen	1.543	1.391
Gesamt	**5.291**	**4.383**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter von Munich Re wird in der Regel über beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen für die Zeit nach der Pensionierung vorgesorgt. Dabei werden regionale Besonderheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Art der Pensionszusage richtet sich nach der jeweiligen Versorgungsordnung. Die Pensionsverpflichtungen umfassen Zusagen sowohl an aktive oder mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Anwärter als auch laufende Rentenleistungen. Leistungsorientierte Pensionszusagen werden sowohl intern über Pensionsrückstellungen als auch extern finanziert. Die externe Finanzierung erfolgt über Fonds oder Rückdeckungsversicherungen.

Für beitragsorientierte Pensionszusagen beträgt der Aufwand im Geschäftsjahr 68 (64) Millionen €, für Beiträge an staatliche Pläne 111 (109) Millionen €.

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen beträgt 7.067 (5.921) Millionen €, das zu saldierende Planvermögen beträgt 3.746 (3.301) Millionen €. Die leistungsorientierten Pensionszusagen umfassen folgende wesentliche Pläne:

Auf die Pensionszusagen der Münchener Rück AG entfallen 1.677 (1.521) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 1.908 (1.710) Millionen € des Planvermögens. Die versicherungsmathematischen Gewinne aus Änderungen der demografischen Annahmen in Höhe von 271 Millionen € entstehen im Wesentlichen durch die Umstellung auf aktualisierte biometrische Rechnungsgrundlagen. Die Überführung des Bestands aufgrund der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2019 hat zu einem geringfügigen einmaligen Aufwand geführt. Die Zusagen umfassen Leistungen für die Versorgungsfälle Invalidität und Alter sowie eine Versorgung der Hinterbliebenen im Todesfall. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel an Dienstzeit und Gehalt. Die bis 31. Dezember 2007 erteilten Leistungszusagen werden über einen Fonds finanziert. Für Neueintritte ab 1. Januar 2008 erfolgt die Versorgung über beitragsorientierte Leistungszusagen, die über Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Sowohl der Fonds als auch die Rückdeckungsversicherungen wurden in ein Contractual Trust Agreement (CTA-Modell) eingebracht.

Auf die Pensionszusagen der ERGO Group entfallen 3.784 (3.018) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 501 (423) Millionen € des Planvermögens. Die versicherungsmathematischen Verluste aus Änderungen der demografischen Annahmen in Höhe von 44 Millionen € entstehen im Wesentlichen durch die Umstellung auf aktualisierte biometrische Rechnungsgrundlagen. Die Zusagen umfassen Leistungen für die Versorgungsfälle Invalidität und Alter sowie eine Versorgung der Hinterbliebenen im Todesfall. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel an Dienstzeit und Gehalt. Die Zusagen sind gewöhnlich über Pensionsrückstellungen finanziert. Für Neueintritte erfolgt die Versorgung über beitragsorientierte Leistungszusagen, die über konzerneigene Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Es bestehen Zusagen über medizinische Versorgung.

Auf die Pensionszusagen von Munich Reinsurance America Inc. entfallen 749 (661) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 562 (484) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für Ruhegelder für die Mitarbeiter und deren Hinterbliebene. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel am ruhegeldfähigen Gehalt und an der Dienstzeit. Der Plan ist über einen Fonds und über Pensionsrückstellungen finanziert. Er wurde für Eintritte ab dem 1. Januar 2006 geschlossen. Für die verbliebenen Begünstigten wurde der Plan dann zum 31. Dezember 2011 ebenfalls geschlossen. Für alle Begünstigten erfolgt die Versorgung ab dem 1. Januar 2012 über einen beitragsorientierten Plan. Es bestehen Zusagen über medizinische Versorgung im Alter.

Entwicklung des Barwerts der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen

Mio. €	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	5.921	5.924
Währungsänderungen	47	35
Veränderungen Konsolidierungskreis	–1	–1
Laufender Dienstzeitaufwand	124	145
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	38	9
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	–6	0
Arbeitnehmerbeiträge	3	3
Zinsaufwand	127	121
Zahlungen	–163	–145
Zahlungen aus Planabgeltungen	–11	–4
Übertragung von Verpflichtungen	–2	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste: Änderung demografischer Annahmen	–327	–9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste: Änderung finanzieller Annahmen	1.290	–148
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste: Erfahrungsbedingte Anpassungen	26	–6
Übrige	–1	–2
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**7.067**	**5.921**

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus Leistungen für medizinische Versorgung beträgt davon zum Bilanzstichtag 324 (274) Millionen €.

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen verteilt sich wie folgt:

Aufteilung des Barwerts

%	31.12.2019	Vorjahr
Aktive Anwärter	49	48
Ausgeschiedene Anwärter	17	16
Leistungsempfänger	34	36
Gesamt	**100**	**100**

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist es erforderlich, Annahmen über zukünftige Entwicklungen zu treffen. Die Konzernunternehmen legen folgende Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2019	Vorjahr
Rechnungszins	1,2	2,2
Anwartschafts-/Gehaltstrend	1,8	1,8
Rententrend	1,5	1,5
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,5	3,6

Im Euroraum liegt der Rechnungszins zum 31. Dezember 2019 bei 0,75 (1,80) %. Die versicherungsmathematischen Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen in Höhe von 1.098 (im Vorjahr Gewinne von 42) Millionen € entstehen im Wesentlichen durch die Senkung des Rechnungszinses.

Wir verwenden allgemein anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen, die in der Regel auf unternehmensspezifische Verhältnisse angepasst werden. Im Mittel hat eine 65-jährige Planteilnehmerin eine weitere Lebenserwartung von 24,1 Jahren, ein 65-jähriger Planteilnehmer von 22,9 Jahren.

Entwicklung des Planvermögens für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	3.301	3.253
Währungsänderungen	45	20
Veränderungen Konsolidierungskreis	–1	0
Zinsertrag	80	72
Erträge ohne Zinsertrag	348	–45
Übertragene Beträge – Arbeitgeber	66	70
Übertragene Beträge – Arbeitnehmer	1	1
Zahlungen	–83	–68
Zahlungen aus Planabgeltungen	–11	–1
Übertragung von Vermögenswerten	0	0
Übrige	–1	–1
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**3.746**	**3.301**

Zusammensetzung des Planvermögens zur Bedeckung der Pensionsverpflichtungen

%	31.12.2019	Vorjahr
Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt		
Festverzinsliche Wertpapiere	40	41
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	23	22
Aktien	5	4
Investmentfonds	18	17
Sonstige	0	1
Übrige	0	1

Zusammensetzung des Planvermögens zur Bedeckung der Pensionsverpflichtungen

%	31.12.2019	Vorjahr
Keine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0
Grundstücke und Bauten	1	1
Festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	3
Aktien	0	0
Investmentfonds	3	3
Sonstige	0	0
Versicherungsverträge	32	31
Übrige	1	1

Das Planvermögen enthält wie im Vorjahr keine eigenen Aktien.

Für das Geschäftsjahr 2020 werden Kapitalüberträge auf das Planvermögen in Höhe von 85 (84) Millionen € erwartet.

Entwicklung der Erstattungsansprüche für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	292	280
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	–1
Zinsertrag	5	5
Erträge ohne Zinsertrag	47	–4
Übertragene Beträge – Arbeitgeber	19	21
Übertragene Beträge – Arbeitnehmer	0	0
Zahlungen	–8	–8
Übertragung von Vermögenswerten	0	0
Übrige	–1	–1
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**357**	**292**

Die Erstattungsansprüche ergeben sich aus Rückdeckungsversicherungen, die abgeschlossen wurden, um die Versorgungsverpflichtungen abzusichern.

Aus der Begrenzung eines Vermögenswerts, der aus überdotierten leistungsorientierten Plänen resultiert, ergab sich ein Effekt von 17 (12) Millionen €.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Rückstellungsfinanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	3.404	2.780
Übrige	0	0
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	3.404	2.780
Über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	3.663	3.140
Planvermögen	–3.746	–3.301
Vermögenswerte aus leistungsorientierter Pensionszusage	412	365
Begrenzung des leistungsorientierten Vermögenswerts	17	12
Übrige	–2	–6
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	344	212
Pensionszusagen unabhängig von der Finanzierung		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	7.067	5.921
Planvermögen	–3.746	–3.301
Vermögenswerte aus leistungsorientierter Pensionszusage	412	365
Begrenzung des leistungsorientierten Vermögenswerts	17	12
Übrige	–2	–6
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	**3.748**	**2.992**

Das Planvermögen dient ausschließlich der Erfüllung der zugeordneten leistungsorientierten Pensionszusagen und als Vorsorge für künftige Mittelabflüsse. Dies ist in einigen Ländern gesetzlich vorgeschrieben, in anderen Ländern erfolgt die Bereitstellung von Planvermögen auf freiwilliger Basis.

Das Verhältnis von beizulegendem Zeitwert des Planvermögens zum Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen wird als Finanzierungsgrad bezeichnet. Übersteigt der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen den jeweiligen beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, stellt dies eine Unterdeckung dar, die dann über Pensionsrückstellungen finanziert wird.

Übersteigt der Zeitwert des Planvermögens den Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen, entsteht ein Vermögenswert aus der leistungsorientierten Pensionszusage. Da diese Betrachtung für jeden Plan einzeln durchgeführt wird, kann in Summe sowohl eine Pensionsrückstellung als auch ein Vermögenswert aus leistungsorientierten Pensionszusagen entstehen.

Marktschwankungen können im Zeitablauf Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens bewirken. Durch Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen (zum Beispiel Lebenserwartung, Rechnungszins) oder durch Abweichungen des tatsächlichen Risikoverlaufs vom angenommenen Risikoverlauf kann sich der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen ändern. Beide Faktoren können damit zu Schwankungen des Finanzierungsgrads führen. Um diese Schwankungen möglichst zu vermeiden, wird bei der Wahl der Kapitalanlage darauf geachtet, dass sich bei der Veränderung bestimmter Einflussfaktoren die Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit den Schwankungen des Barwerts der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen so weit wie möglich ausgleichen (Asset-Liability-Matching).

Entwicklung der Rückstellung für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	2.992	2.982
Währungsänderungen	8	13
Veränderung Konsolidierungskreis	–1	–1
Aufwand	200	201
Zahlungen	–80	–76
Zahlungen aus Planabgeltungen	0	–4
Kapitalübertrag auf Planvermögen	–67	–71
Übertragung von Vermögenswerten	0	0
Übertrag auf sonstige Forderungen	42	64
Im Eigenkapital verrechnete versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	598	–114
Übrige	57	–2
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**3.748**	**2.992**

Zusammensetzung des im Geschäftsjahr gebuchten Aufwands

Mio. €	2019	Vorjahr
Nettozinsaufwand	41	44
Dienstzeitaufwand	160	156
Übrige	–1	1
Gesamt	**200**	**201**

Die Aufwendungen werden auf die Funktionsbereiche verteilt und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und für Leistungen an Kunden ausgewiesen.

Die tatsächlichen Gewinne aus dem Planvermögen betragen 428 (27) Millionen €, die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen 53 (0) Millionen €.

Vertragliche Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	167	156
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	762	730
Mehr als fünf Jahre und bis zu zehn Jahre	1.076	1.031
Mehr als zehn Jahre und bis zu zwanzig Jahre	2.514	2.503
Mehr als zwanzig Jahre	5.519	6.058
Gesamt	**10.038**	**10.478**

Die gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen beträgt 20 (20) Jahre.

Ein Anstieg oder Rückgang folgender wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen beeinflusst den Barwert der erdienten Pensionsansprüche:

Sensitivitätsanalyse

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Erhöhung des Rechnungszinses um 50 BP	–668	–531
Verminderung des Rechnungszinses um 50 BP	773	593
Erhöhung des Gehaltstrends um 10 BP	31	23
Verminderung des Gehaltstrends um 10 BP	–29	–20
Erhöhung des Rententrends um 10 BP	72	60
Verminderung des Rententrends um 10 BP	–70	–61
Erhöhung des Kostentrends für medizinische Versorgung um 100 BP	56	44
Verminderung des Kostentrends für medizinische Versorgung um 100 BP	–46	–37
Erhöhung der Sterblichkeitsrate um 10%	–217	–158
Verminderung der Sterblichkeitsrate um 10%	233	170

Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuften versicherungsmathematischen Annahmen isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen separat aufzuzeigen.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen

Mio. €	Vorjahr	Zugänge	Inanspruchnahme	Auflösung	Übrige Veränderungen	31.12.2019
Restrukturierung	459	22	–86	–17	–17	361
Provisionen	180	2.072	–2.054	–5	0	193
Mehrjährige variable Vergütung	111	79	–31	–3	–4	152
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	101	49	–15	0	14	149
Gehaltsverpflichtungen und sonstige Innen- und Außendienstvergütung	109	108	–96	–3	0	117
Jubiläumsleistungen	92	11	–1	–1	1	101
Sonstige	339	465	–231	–96	–8	469
Gesamt	**1.391**	**2.806**	**–2.514**	**–126**	**–14**	**1.543**

Die Rückstellungen für Restrukturierung betreffen im Wesentlichen das „ERGO Strategieprogramm“ mit 246 (295) Millionen € sowie den umfassenden Umbau der Vertriebsorganisationen der ERGO Group mit 107 (132) Millionen €. Zusätzlich weist ERGO weitere Restrukturierungsrückstellungen für das Projekt „Kontinuierliche Verbesserung der Wettbewerbsposition“ mit 4 (16) Millionen € sowie für die Einstellung des Neugeschäfts und Abwicklung der Vertriebsorganisation in Belgien in Höhe von 1 (7) Million € aus. Die Rückstellung für die mehrjährige variable Vergütung setzt sich aus Komponenten für die Mehrjahres-Performance sowie die mittelfristigen Incentive-Pläne zusammen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte. Die Rückstellungen für Restrukturierung, Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit, Jubiläumsleistungen, die Mehrjahres-Performance und mittelfristige Incentive-Pläne sind überwiegend langfristig, während die Rückstellungen für Provisionen, Gehaltsverpflichtungen und sonstige Innen- und Außendienstvergütung sowie Sonstiges im Wesentlichen kurzfristig sind.

26 Anleihen

Zusammensetzung der Anleihen

Mio. €	A.M. Best	Fitch	Moody's	S&P	31.12.2019	Vorjahr
Munich Re America Corporation, Wilmington, 7,45%, 334 Millionen US$, Anleihe 1996/2026	a	A+	A2	A–	297	292
Gesamt					**297**	**292**

Liquiditätsabflüsse erfolgen bis zur Endfälligkeit jährlich in Höhe der Zinszahlungen. Diese betrugen im Geschäftsjahr 25 (25) Millionen US$. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum Bilanzstichtag 384 (354) Millionen €.

27 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten sind einbehaltene Sicherheiten für die an Rückversicherer und Retrozessionäre in Rückdeckung abgegebenen versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Veränderungen der Depotverbindlichkeiten leiten sich im Regelfall aus den Veränderungen der zugehörigen in Rückdeckung gegebenen versicherungstechnischen Rückstellungen ab. Daher haben Depotverbindlichkeiten keine vertraglich fixierte Fälligkeit, ihre Abwicklung erfolgt grundsätzlich in Abhängigkeit von der Abwicklung der korrespondierenden Rückstellungen.

28 Sonstige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.989	2.946
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.293	4.555
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	557	674
Leasingverbindlichkeiten	374	0
Übrige Verbindlichkeiten	11.430	9.972
Gesamt	**19.643**	**18.147**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft umfassen überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, die aus angesammelten Überschussanteilen, Beitragsdepots und Verträgen der Erstversicherer mit nicht signifikantem Risikotransfer resultieren.

Zu den im Geschäftsjahr 2019 gezahlten Zinsen für Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen siehe Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (36) Sonstiges operatives Ergebnis. Zu den Zahlungsmittelabflüssen für Leasingverhältnisse im Jahr 2019 siehe (29) Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 78 (93) Millionen € auf Bankverbindlichkeiten von Konzerngesellschaften, die Munich Re im Rahmen der Investitionsstrategie für Infrastruktur erworben hat.

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten von 5.166 (3.989) Millionen €, die sich aus Verträgen der Rückversicherer mit nicht signifikantem Risikotransfer ergeben, derivative Finanzinstrumente mit einem negativen beizulegenden Zeitwert von 604 (631) Millionen € und negative Zeitwerte von Versicherungsderivaten sowie von Absicherungsderivaten von Variable Annuities von insgesamt 1.122 (948) Millionen €. In den übrigen Verbindlichkeiten sind zudem Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 26 (21) Millionen € und Zins- und Mietverbindlichkeiten von 32 (148) Millionen € enthalten.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die vertraglichen Fälligkeiten unserer sonstigen Verbindlichkeiten. Da Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft untrennbar mit dem zugrunde liegenden Versicherungsgeschäft verbunden sind, sind diese hier nicht berücksichtigt. Dies gilt derzeit auch für die im Variable-Annuity-Geschäft enthaltenen Derivate; siehe Erläuterungen zu Risiken aus Versicherungsverträgen (39) Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die hier aufgeführten Derivate sind mit ihren Marktwerten berücksichtigt.

Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten auf der Basis von undiskontierten vertraglichen Cashflows

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	9.154	9.516
Mehr als ein Jahr und bis zu zwei Jahre	463	163
Mehr als zwei Jahre und bis zu drei Jahre	2.495	271
Mehr als drei Jahre und bis zu vier Jahre	267	172
Mehr als vier Jahre und bis zu fünf Jahre	61	2.062
Mehr als fünf Jahre und bis zu zehn Jahre	2.338	1.391
Mehr als zehn Jahre	1.183	711
Gesamt	**15.961**	**14.288**

Der überwiegende Teil der Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrifft unverzinsliche Verbindlichkeiten, bei denen Bilanzwerte und undiskontierte Zahlungsströme identisch sind. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 178 (334) Millionen €, von denen aus Derivaten 371 (920) Millionen € innerhalb eines Jahres fällig.

29 Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

In der Tabelle sind die zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit vom Jahresbeginn bis zum Bilanzstichtag dargestellt. Die zahlungswirksamen Veränderungen sind Bestandteil der Konzern-Kapitalflussrechnung in der Position III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit.

Entwicklung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit

	Kurzfristige Finanzschulden		Langfristige Finanzschulden		Leasing-verbindlichkeiten		Zur Absicherung von langfristigen Finanzschulden gehaltene Vermögenswerte		Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	
Mio. €	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr	2019	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	674	602	3.980	3.068	0	0	0	0	4.654	3.670
Anpassung 1.1.2019 durch IFRS 16	0	0	0	0	341	0	0	0	341	0
Zahlungswirksame Veränderungen	–118	71	0	893	–86	0	0	0	–204	963
Zahlungsunwirksame Veränderungen										
Währungsänderungen	2	1	36	15	–3	0	0	0	35	16
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Veränderungen Konsolidierungskreis/ Sonstiges	0	0	120	4	122	0	0	0	242	5
Stand 31.12. Geschäftsjahr	**557**	**674**	**4.136**	**3.980**	**374**	**0**	**0**	**0**	**5.068**	**4.654**

In den langfristigen Finanzschulden sind nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

30 Beiträge

Beiträge

Mio. €	2019	Vorjahr
Gesamte Bruttobeiträge	52.687	49.973
Gebuchte Bruttobeiträge	51.457	49.064
Veränderung Beitragsüberträge Brutto	–584	–1.045
Verdiente Beiträge (brutto)	**50.873**	**48.019**
Gebuchte abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–2.650	–2.357
Veränderung Beitragsüberträge – Anteil der Rückversicherer	57	72
Verdiente Beiträge – Abgegeben an Rückversicherer	**–2.594**	**–2.284**
Verdiente Beiträge (netto)	**48.280**	**45.735**

Die gesamten Bruttobeiträge enthalten neben den gebuchten Bruttobeiträgen insbesondere auch Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten.

Beiträge aus dem langfristigen Versicherungsgeschäft, insbesondere in der Lebenserstversicherung, werden bei Fälligkeit in voller Höhe als verdiente Beiträge berücksichtigt und als Ertrag erfasst. Aus dem fondsgebundenen Geschäft sind unter den gebuchten Bruttobeiträgen nur die Risiko- und Kostenbeiträge erfasst.

Von den gebuchten Beiträgen aus dem kurzfristigen Versicherungsgeschäft werden anteilig Beitragsüberträge abgegrenzt; siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (20) Beitragsüberträge. Die Beitragsüberträge werden entsprechend der Risikoentlastung über die Dauer der Verträge aufgelöst.

Neben den Beiträgen vereinnahmt Munich Re Dienstleistungsumsätze im Sinne des IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Diese fallen im Wesentlichen durch technische Ingenieur- und Prüfungsleistungen, Assistanceleistungen, Kapitalanlageverwaltungsleistungen sowie Leistungen im Zusammenhang mit der Bereitstellung versicherungsbezogener Software an. Die Erträge für diese Leistungen werden überwiegend zeitraumbezogen erfasst. Die Größenordnung dieser nach IFRS 15 zu erfassenden Umsatzerlöse liegt im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen bei rund 1%.

31 Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag entspricht dem Betrag, den wir im Versicherungsgeschäft aus der überwiegend risikolosen Anlage der Kapitalanlagen erwirtschaften, welche die versicherungstechnischen Rückstellungen bedecken. Zudem werden die Depotverbindlichkeiten als Bezugsgröße für den technischen Zins herangezogen. Damit wird auch der Anteil der Kapitalerträge, die den Depotzinsaufwendungen entsprechen, als Komponente in den technischen Zins einbezogen und in das versicherungstechnische Ergebnis umgegliedert.

Zu quantitativen Angaben zum technischen Zins verweisen wir auf die Segment-Gewinn- und Verlustrechnung.

Je nach Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und der damit verbundenen gesetzlichen Regelungen ist der technische Zinsertrag bezogen auf die Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen segmentspezifisch unterschiedlich zu interpretieren:

Im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit entspricht der technische Zinsertrag im Lebensrückversicherungsgeschäft der risikolosen Verzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Für deponierte Rückstellungen stimmt der technische Zinsertrag mit dem vertraglich vereinbarten Zins überein. Im Krankenrückversicherungsgeschäft entspricht die Verzinsung bei langfristigen Rückversicherungsverträgen den vertraglich vereinbarten Zinszuführungen. Bei kurzfristigem Rückversicherungsgeschäft wird der technische Zinsertrag anhand der risikolosen Verzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen mit dem jeweiligen länderspezifischen Zinssatz berechnet.

Im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall tragen wir der Tatsache Rechnung, dass in früheren Jahren gebildete Rückstellungen durch Kapitalanlagen mit höheren Zinsen bedeckt werden, als es dem heutigen Marktzinsniveau entspricht. Daher entspricht der technische Zinsertrag der risikolosen Verzinsung unserer diskontierten versicherungstechnischen Rückstellungen zum jeweils historischen Zins, unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeit und Währung. Der Differenzbetrag zwischen diskontierten und bilanziellen Rückstellungen wird kurzfristig verzinst.

Im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland setzt sich der technische Zinsertrag für Lebenserstversicherungsgesellschaften zusammen aus den Gewinnen und Verlusten aus der fondsgebundenen Lebensversicherung, der Garantieverzinsung und der anhand der nicht technischen Ergebnisquellen ermittelten Überschussbeteiligung. Für Krankenerstversicherungsgesellschaften entspricht der technische Zinsertrag der Zinszuführung zur Alterungsrückstellung (Rechnungszins) sowie der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Diese beruht auf der Zinszuführung zur Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, dem den Rechnungszins überschreitenden Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den sonstigen nicht versicherungstechnischen Ergebnisbestandteilen.

Im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland wird der technische Zinsertrag analog zum Vorgehen im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall berechnet.

Im Segment ERGO International entspricht der technische Zinsertrag für Lebenserstversicherungsgesellschaften der

risikolosen Verzinsung der Deckungsrückstellung mit dem jeweils länderspezifischen Zins, den Gewinnen und Verlusten aus der fondsgebundenen Lebensversicherung und der Überschussbeteiligung, soweit entsprechende Vertragsmodelle vorliegen. Der technische Zinsertrag für Schaden/Unfall-Erstversicherungsgesellschaften wird analog zum Vorgehen im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall berechnet.

Der technische Zinsertrag für Krankenerstversicherungsgeschäft beruht auf der Verzinsung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit dem jeweiligen länderspezifischen risikolosen Zinssatz und, soweit vorhanden, auf der Zinszuführung zur Deckungsrückstellung.

32 Leistungen an Kunden

Leistungen an Kunden

Mio. €	2019	Vorjahr
Brutto		
Zahlungen für Schäden und Versicherungsfälle	–34.843	–33.679
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	–774	211
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–3.441	–1.933
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	–1.876	–839
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	–125	–125
Leistungen an Kunden (brutto)	**–41.058**	**–36.366**
Anteil der Rückversicherer		
Zahlungen für Schäden und Versicherungsfälle	1.058	851
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	432	346
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–99	45
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	3
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	–19	6
Leistungen an Kunden – Anteil der Rückversicherer	**1.373**	**1.250**
Netto		
Zahlungen für Schäden und Versicherungsfälle	–33.785	–32.829
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	–342	556
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	–3.539	–1.888
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	–1.875	–836
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	–143	–119
Leistungen an Kunden (netto)	**–39.685**	**–35.116**

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (netto) enthält 1.044 (–733) Millionen € unrealisierte Gewinne/Verluste aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Die Leistungen an Kunden schließen Aufwendungen für die Überschussbeteiligung an Versicherungsnehmer ein. Davon entfallen 1.231 (1.194) Millionen € auf die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften, 10 (–111) Millionen € auf die erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung sowie 293 (47) Millionen € auf die Direktgutschrift. Das sonstige versicherungstechnische Ergebnis ergibt sich in der Lebenserstversicherung überwiegend aus der Verzinsung des Ansammlungsguthabens von Versicherungsnehmern.

Aufwendungen für eine Gewinnbeteiligung in der Rückversicherung werden nicht unter den Leistungen an Kunden ausgewiesen, sondern unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

33 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Mio. €	2019	Vorjahr
Brutto		
Gezahlte Abschlusskosten, Gewinnanteile und Rückversicherungsprovisionen	–10.492	–10.098
Verwaltungsaufwendungen	–3.325	–3.027
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, Veränderung der Provisionsrückstellungen und Abschreibungen auf erworbene Versicherungsbestände	8	20
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	**–13.809**	**–13.105**
Anteil der Rückversicherer		
Anteil der Rückversicherer an gezahlten Abschlusskosten, Gewinnanteilen und Rückversicherungsprovisionen	681	635
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und der Veränderung der Provisionsrückstellung	–121	–116
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb – Anteil der Rückversicherer	**560**	**518**
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	**–13.249**	**–12.587**

34 Ergebnis aus Kapitalanlagen

Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten (vor Umgliederung technischer Zins)

Mio. €	2019	Vorjahr
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	**550**	**563**
Anteile an verbundenen Unternehmen	**10**	**–3**
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	**213**	**186**
Darlehen	**2.070**	**2.092**
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar		
Festverzinslich	4.214	3.408
Nicht festverzinslich	1.475	389
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet		
Handelsbestände		
Festverzinslich	0	0
Nicht festverzinslich	15	–6
Derivate	–595	246
Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert		
Festverzinslich	17	3
Nicht festverzinslich	51	–23
Depotforderungen und sonstige Kapitalanlagen	**396**	**280**
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, sonstige Aufwendungen	**–678**	**–610**
Gesamt	**7.737**	**6.526**

Das Ergebnis aus Grundstücken und Bauten enthält Mieterträge von 513 (489) Millionen €. In den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen sind Betriebskosten und Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung von Grundstücken und Bauten von 103 (92) Millionen € enthalten. Aus Darlehen wurden Zinserträge in Höhe von 1.857 (1.889) Millionen € erzielt. Laufende Erträge entstanden aus sonstigen Wertpapieren, die jederzeit veräußerbar sind, in Höhe von 3.696 (3.506) Millionen € und aus Derivaten in Höhe von 146 (151) Millionen €. Zinsaufwendungen aus nicht derivativen Kapitalanlagen entstanden in Höhe von 11 (8) Millionen €, Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 448 (392) Millionen € und sonstige Aufwendungen in Höhe von 126 (126) Millionen €.

Abschreibungen auf nicht derivative Kapitalanlagen

Mio. €	2019	Vorjahr
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–139	–124
Anteile an verbundenen Unternehmen	–3	–10
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	–1	–62
Darlehen	–21	–21
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar	–345	–968
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	–25	–74
Sonstige Kapitalanlagen	–41	–56
Gesamt	**–575**	**–1.315**

35 Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Mio. €	2019	Vorjahr
Ergebnis aus Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	1.091	–696
Ergebnis aus Sonstige Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	85	12
Gesamt	**1.176**	**–685**

36 Sonstiges operatives Ergebnis

Sonstiges operatives Ergebnis

Mio. €	2019	Vorjahr
Sonstige operative Erträge	1.093	827
davon:		
Zinsen und ähnliche Erträge	239	135
Zuschreibungen auf sonstige operative Vermögenswerte	25	83
Sonstige operative Aufwendungen	–1.347	–976
davon:		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–156	–117
Abschreibungen auf sonstige operative Vermögenswerte	–116	–86

Die sonstigen operativen Erträge enthalten überwiegend Erträge aus erbrachten Dienstleistungen von 684 (473) Millionen €, Zinserträge von 109 (30) Millionen €, Erträge aus der Auflösung/Verminderung von sonstigen Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen von 84 (88) Millionen € sowie Erträge aus eigengenutzten Grundstücken und Bauten, die teilweise auch vermietet sind, von 34 (79) Millionen €.

Die sonstigen operativen Aufwendungen umfassen Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen von 672 (439) Millionen € und Zinsaufwendungen von 142 (87) Millionen €, davon 7 Millionen € aus Leasingverhältnissen. Darüber hinaus sind vor allem sonstige Abschreibungen von 108 (78) Millionen € enthalten sowie sonstige Steuern von 138 (119) Millionen € und Aufwendungen für eigengenutzte Grundstücke und Bauten, die teilweise auch vermietet sind, von 15 (16) Millionen €.

Im sonstigen operativen Ergebnis ist auch der Großteil des Ergebnisses aus Rückversicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer von 115 (80) Millionen € enthalten. Davon entfallen 114 (81) Millionen € auf das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit.

37 Sonstiges nicht operatives Ergebnis, Währungsergebnis und Finanzierungsergebnis

Sonstiges nicht operatives Ergebnis, Währungsergebnis und Finanzierungsergebnis

Mio. €	2019	Vorjahr
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	–665	–639
Währungsergebnis	73	–39
Finanzierungsergebnis	–222	–196

Das sonstige nicht operative Ergebnis steht nicht in Zusammenhang mit dem Abschluss, der Verwaltung oder der Regulierung von Versicherungsverträgen oder der Verwaltung von Kapitalanlagen. Es enthält im Wesentlichen das sonstige nicht versicherungstechnische Ergebnis von –560 (–507) Millionen €, Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte von 46 (47) Millionen € sowie Restrukturierungsaufwendungen von 60 (90) Millionen €.

Im Finanzierungsergebnis fassen wir sämtliche Zinserträge, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen zusammen, die unmittelbar mit strategischem Fremdkapital in Verbindung stehen. Strategischen Charakter haben für uns die Fremdkapitalien, die nicht in einem originären und direkten Zusammenhang mit dem operativen Versicherungsgeschäft stehen.

Finanzierungsergebnis nach Finanzierungsinstrumenten

Mio. €	2019	Vorjahr
Nachrangige Verbindlichkeiten der Münchener Rück AG, München	–194	–170
Anleihe der Munich Re America Corporation, Wilmington	–22	–21
Nachrangige Verbindlichkeit der HSB Group Inc., Delaware	–3	–3
Übrige	–2	–1
Gesamt	**–222**	**–196**

38 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Konzerngesellschaften (einschließlich Solidaritätszuschlag) sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen. Die Ermittlung der Ertragsteuern schließt die Berechnung von Steuerabgrenzungen (latenten Steuern) ein.

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags nach Hauptbestandteilen

Mio. €	2019	Vorjahr
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	–673	–893
Periodenfremde tatsächliche Steuern	114	550
Latente Steuern aufgrund der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	–3	–182
Latente Steuern aufgrund der Entstehung oder des Verbrauchs von Verlustvorträgen	184	41
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	–82	–93
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern	–23	1
Ertragsteuern	**–483**	**–576**

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der erwarteten zu den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteuern. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich aus dem Konzernergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern) multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Der anzuwendende Konzernsteuersatz beläuft sich auf 33 %. Darin sind die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer berücksichtigt. Die Bandbreite der Gewerbesteuerhebesätze reicht von 240 % bis 490 %.

Überleitungsrechnung zum effektiven Steueraufwand/-ertrag

Mio. €	2019	Vorjahr
Ergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern)	3.190	2.851
Konzernsteuersatz in %	33	33
Erwartete Ertragsteuern	–1.053	–941
Steuerauswirkung von		
Steuersatzdifferenzen	300	179
Steuerfreien Erträgen	258	23
Nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–181	–242
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	–82	–93
Änderungen der Steuersätze und Steuergesetzgebung	88	1
Steuern Vorjahre	273	586
Gewerbesteuerlichen Korrekturen	–1	–1
Sonstigem	–85	–88
Ausgewiesene Ertragsteuern	**–483**	**–576**

Die effektive Steuerbelastung ermittelt sich aus den ausgewiesenen Ertragsteuern im Verhältnis zum Ergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern). Im Geschäftsjahr ergibt sich eine Steuerbelastung von 15,1 %, im Vorjahr von 20,2 %.

Erläuterungen zu Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten

Munich Re berichtet auf der Grundlage unterschiedlicher Rechtsvorschriften über Risiken, denen sie im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist:

Im Anhang ist gemäß IFRS 4 über Risiken aus Versicherungsverträgen und nach IFRS 7 über Risiken aus Finanzinstrumenten zu berichten. Weitere Angaben über Risiken sind im Lagebericht auf Basis von § 315 Abs. 2 Nr. 2 HGB sowie über den Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 20 zur Lageberichterstattung erforderlich.

Da die Berichterstattung über Risiken nicht nur die Rechnungslegung, sondern auch die Tätigkeit des Integrierten Risikomanagements (IRM) von Munich Re betrifft, stehen Angaben über Risiken sowohl im Risikobericht innerhalb des Lageberichts als auch in den Erläuterungen zu Risiken aus Versicherungsverträgen sowie in den jeweiligen Erläuterungen zu versicherungstechnischen Rückstellungen und Finanzinstrumenten im Anhang. Soweit erforderlich, verweisen wir im Risikobericht und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten auf die korrespondierenden Ausführungen.

Die Angaben im Risikobericht erstrecken sich weitgehend auf eine rein ökonomische Sichtweise. Dieser Bericht erläutert die Organisation des Risikomanagements sowie die Risikostrategie von Munich Re, stellt kurz die wesentlichen Risiken dar, denen wir ausgesetzt sind, und beschreibt das über unser internes Risikomodell berechnete ökonomische Risikokapital. Zudem enthält der Bericht Ausführungen zu spezifischen Risikokomplexen.

Die gemäß den Vorgaben des IFRS 4 erforderliche quantitative Angabe der Auswirkungen bei Änderung von Annahmen bei der Bewertung von Versicherungsverträgen und im Marktumfeld wird durch Angabe des ökonomischen Risikokapitals ebenfalls im Risikobericht abgedeckt.

Im Anhang beschreiben wir detailliert die Unsicherheiten bei der Bewertung von Versicherungsverträgen. Für Risiken aus Finanzinstrumenten enthalten die Erläuterungen im Anhang darüber hinaus entsprechend den Vorschriften des IFRS 7 Angaben zu den Restlaufzeiten und zum Rating.

39 Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Wesentliche Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft umfassen versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken und Liquiditätsrisiken. Diese Risiken stellen wir ausführlich im Risikobericht dar.

Versicherungstechnisches Risiko Bei den versicherungstechnischen Risiken sind insbesondere das biometrische Risiko und das Stornorisiko von Bedeutung. Biometrische Risiken betreffen vor allem Sterblichkeit, Invalidität, Morbidität sowie Langlebigkeit. Die biometrischen Annahmen, die wir für die Bewertung der Versicherungsverträge in unseren Beständen verwenden, werden auf der Grundlage aktualisierter Bestandsinformationen regelmäßig überprüft. Speziell in der Erstversicherung werden dabei auch länderspezifische Überprüfungen durch die Aufsichtsbehörden berücksichtigt. Zudem ziehen wir Marktstandards heran, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie der darin enthaltenen Trendannahmen zu überprüfen. In der Rückversicherung ergibt sich ein Stornorisiko auch aus der mittelbaren Übernahme von Stornorisiken von den Zedenten. Durch eine geeignete Vertragsgestaltung werden in der Regel sowohl dieses Risiko als auch das wirtschaftliche Risiko einer außerplanmäßigen Kündigung von Rückversicherungsverträgen weitgehend ausgeschlossen. Dem Stornorisiko in der Erstversicherung wird durch eine entsprechende Liquiditätsplanung und eine adäquate Ermittlung des Rückkaufswerts Rechnung getragen.

Marktrisiko Bezogen auf unsere versicherungstechnischen Rückstellungen sind wir insbesondere dem Zinsrisiko ausgesetzt. Zu unterscheiden sind Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken. Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Diskontierung der Deckungsrückstellung sowie von Teilen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Entsprechend den bilanziellen Bewertungsvorschriften wird der Diskontzins zu Vertragsbeginn fixiert und in der Regel im Vertragsverlauf nicht mehr angepasst. Insofern hängt die bilanzielle Bewertung dieser versicherungstechnischen Rückstellungen zunächst nicht unmittelbar von der Höhe der Marktzinsen ab. Ökonomisch resultiert jedoch prinzipiell ein Zinsrisiko aus der Notwendigkeit, mit den Erträgen der Kapitalanlagen, welche die Rückstellungen bedecken, den kalkulatorisch zur Bewertung der Rückstellung verwendeten Diskontzins zu erwirtschaften.

In der Rückversicherung verwenden wir für die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle folgende Zinssätze:

Rückstellungen nach Diskontzinssätzen – Rückversicherung (brutto)

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Ohne Verzinsung	3.907	3.967
Zins ≤ 2,0%	1.055	780
2,0% < Zins ≤ 3,0%	2.587	252
3,0% < Zins ≤ 4,0%	4.362	5.245
4,0% < Zins ≤ 5,0%	3.138	4.391
5,0% < Zins ≤ 6,0%	1.573	1.498
6,0% < Zins ≤ 7,0%	97	97
7,0% < Zins ≤ 8,0%	476	423
Zins > 8,0%	247	215
Mit Depotforderungen bedeckt	4.728	4.277
Gesamt	**22.171**	**21.145**

Bedecken Depotforderungen die Rückstellungen, ist die Verzinsung unmittelbar durch einen Zufluss von Kapitalerträgen sichergestellt, den die Zedenten in der Regel garantieren. Folglich besteht für die Rückstellungen, für die von den Zedenten mindestens der Diskontzinssatz garantiert wird, kein Zinsrisiko.

In der Lebenserstversicherung wird in der Regel über die gesamte Laufzeit eine implizite oder explizite Zinsgarantie auf der Basis eines zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses fixierten Zinssatzes gewährt, was die Versicherung einem Zinsgarantierisiko aussetzt. Der zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Diskontzins ist für den überwiegenden Teil der Verträge in unseren Beständen identisch mit dem garantierten Zinssatz. Aus dem Kapitalanlageergebnis ist – eventuell unter Einbeziehung des versicherungstechnischen Ergebnisses – eine entsprechende Mindestverzinsung für die vertraglich garantierten Leistungen langfristig zu erwirtschaften. Da die Kapitalanlagen in der Regel eine kürzere Laufzeit als die Verpflichtungen haben, besteht ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Neuanlage. Diesen Risiken begegnen wir mit unserem Asset Liability Management. In der langfristigen Krankenerstversicherung wird ebenfalls ein kalkulatorischer Diskontzins verwendet, um die Deckungsrückstellung zu bestimmen. Dieser kann aber grundsätzlich bei einer Beitragsanpassung verändert werden. Für das kurzfristige Geschäft besteht kein unmittelbares Zinsrisiko.

In der Erstversicherung stellen sich die für den Bestand relevanten Diskontzinsen für die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wie folgt dar:

Rückstellungen nach Diskontzinssätzen – Erstversicherung (brutto)

	Leben		Gesundheit		Gesamt	
Mio. €	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
Ohne Verzinsung	4.231	4.422	1.624	1.568	5.854	5.990
Zins ≤ 2,0%	6.805	6.057	2.142	842	8.947	6.898
2,0% < Zins ≤ 3,0%	21.563	21.803	14.246	13.315	35.809	35.118
3,0% < Zins ≤ 4,0%	30.989	31.929	14.612	11.387	45.601	43.316
4,0% < Zins ≤ 5,0%	889	1.006	4.963	9.072	5.852	10.078
Zins > 5,0%	2	2	0	2	2	3
Gesamt	**64.478**	**65.219**	**37.587**	**36.184**	**102.066**	**101.403**

In der deutschen Krankenerstversicherung werden darüber hinaus für die Beitragszuschlagsrückstellung und für die Rückstellung für Beitragsermäßigung im Alter, die beide Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind und insgesamt 5.729 (5.255) Millionen € betragen, kalkulatorische Diskontzinsen zwischen 2,0% und 3,5% verwendet. Diese Zinssätze können bei einer Beitragsanpassung geändert werden.

Weitere Marktrisiken sind insbesondere bei fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen, beim Kapitalwahlrecht der aufgeschobenen Rentenversicherung und bei derivativen Bestandteilen von Variable Annuities von Bedeutung.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungsverträge in unseren Beständen werden die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehalten. Somit ergibt sich hieraus kein unmittelbares Marktrisiko. Eine entsprechende Tarifgestaltung stellt sicher, dass die für eine garantierte Mindestleistung im Todesfall erforderlichen Beitragsanteile jeweils bedarfsgerecht entnommen werden, orientiert am aktuellen Fondsvermögen.

Das Kapitalwahlrecht bei der aufgeschobenen Rentenversicherung verschafft dem Versicherungsnehmer die Option, sich die Rente zu einem festgelegten Zeitpunkt durch eine Einmalzahlung abfinden zu lassen. Hierbei ergibt sich ein potenzielles Risiko, wenn bei einem Zinsniveau deutlich oberhalb des für die Rentenkalkulation verwendeten Diskontzinssatzes unerwartet viele Versicherungsnehmer ihr Wahlrecht ausüben. Es besteht jedoch keine unmittelbare Zins- oder Marktsensitivität, da die Ausübung des Wahlrechts aufgrund der vorhandenen Versicherungskomponente durch individuelle Faktoren beim Versicherungsnehmer entscheidend beeinflusst wird.

In einigen Erst- und Rückversicherungsverträgen sind derivative Bestandteile von Variable Annuities enthalten, die getrennt vom zugrunde liegenden Vertrag bewertet und deren Wertveränderungen im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug erfasst werden. Die Bewertung

dieser eingebetteten Derivate ist sensitiv bezüglich Aktienkursen, Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinsen. Die Sensitivitäten werden jedoch nahezu vollständig kompensiert, weil diesen Derivaten zum Großteil direkt Finanzderivate zu Sicherungszwecken gegenüberstehen.

Liquiditätsrisiko Für Munich Re könnte ein Liquiditätsrisiko bestehen, wenn der Zahlungsmittelabfluss durch Zahlungen für Versicherungsfälle und die mit dem Geschäft in Zusammenhang stehenden Kosten den Zahlungsmittelzufluss aus Beiträgen sowie aus Kapitalanlagen übersteigen würde. Für unser größtenteils langfristiges Geschäft analysieren wir daher den zukünftig erwarteten Saldo aus Zahlungszuflüssen durch Beitragszahlungen und aus Zahlungsabflüssen durch die Auszahlung von Versicherungsleistungen und Kosten.

Am Bilanzstichtag ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten zukünftig erwarteten versicherungstechnischen Zahlungssalden (einschließlich der von Variable Annuities) nach Laufzeitbändern. Da nur versicherungstechnische Zahlungsströme betrachtet werden, gehen Rückflüsse, die aus Kapitalerträgen und frei werdenden Kapitalanlagen resultieren, nicht in die Quantifizierungen ein.

Erwarteter zukünftiger versicherungstechnischer Zahlungsstrom (brutto)[1]

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	–2.597	–3.458
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	–9.310	–9.651
Mehr als fünf Jahre und bis zu zehn Jahre	–15.835	–16.146
Mehr als zehn Jahre und bis zu zwanzig Jahre	–35.656	–38.305
Mehr als zwanzig Jahre	–97.453	–101.376

1 Beiträge abzüglich zum Bilanzstichtag garantierter Leistungen und Kosten (ohne Berücksichtigung fondsgebundener Produkte).

Bei diesen Schätzwerten ist zu beachten, dass diese in die Zukunft gerichteten Angaben mit einer beträchtlichen Unsicherheit verbunden sein können.

40 Angaben zu Risiken aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Für Versicherungsverträge aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist insbesondere das Schätzrisiko in Bezug auf die Höhe des erwarteten Schadenbedarfs für zukünftige Schäden aus laufenden Versicherungsverträgen (Beitragsrisiko) sowie für bereits eingetretene Versicherungsfälle (Reserverisiko) von Bedeutung. Für Teile des Bestands besteht ein Zinsrisiko. Darüber hinaus ist das Liquiditätsrisiko zu berücksichtigen.

Beitragsrisiko Je nach Versicherungszweig sind unsere Bestände in der Rück- und Erstversicherung in unterschiedlichem Maß Beitragsrisiken ausgesetzt. Aus den in der folgenden Tabelle dargestellten Schaden- und Schaden-Kosten-Quoten der vergangenen Jahre lassen sich Rückschlüsse auf die historischen Schwankungsanfälligkeiten in den Versicherungszweigen sowie mögliche wechselseitige Abhängigkeiten ziehen. Die Volatilitäten sind sowohl auf Schwankungen der Schadenbelastungen als auch des Marktpreisniveaus für die gewährten Deckungen zurückzuführen.

Beiträge sowie Schaden- und Kostenbelastung nach Versicherungszweigen

	2019	2018	2017	2016	2015
Bruttobeiträge in Mio. €					
Rückversicherung					
Haftpflicht	3.703	3.384	3.013	2.911	2.869
Unfall	416	372	393	316	274
Kraftfahrt	5.291	5.367	3.978	3.943	3.707
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	1.617	1.388	1.268	1.308	1.546
Feuer	5.064	4.761	4.308	4.375	4.238
Technische Versicherung	1.453	1.315	1.311	1.438	1.550
Kreditversicherung	787	657	634	641	617
Sonstige Versicherungszweige	3.760	3.192	2.938	2.895	2.877
Erstversicherung	6.771	6.694	6.531	6.135	5.985
Schadenquote in %					
Rückversicherung					
Haftpflicht	64,8	71,3	84,8	73,2	71,0
Unfall	68,0	10,4	58,0	74,2	83,3
Kraftfahrt	67,6	71,4	77,0	72,3	69,3
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	80,7	40,8	50,3	56,7	46,7
Feuer	73,6	69,9	109,5	59,7	42,2
Technische Versicherung	40,6	48,5	60,1	48,3	44,8
Kreditversicherung	20,7	46,0	59,7	71,1	65,7
Sonstige Versicherungszweige	71,6	69,2	71,0	55,1	57,0
Erstversicherung	58,6	58,7	59,8	59,7	63,6
Schaden-Kosten-Quote in %					
Rückversicherung					
Haftpflicht	100,5	105,7	119,3	107,4	104,3
Unfall	106,9	51,0	94,2	99,2	121,7
Kraftfahrt	100,4	103,3	107,9	100,9	99,7
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	115,1	75,1	81,8	92,3	80,2
Feuer	102,6	98,5	137,8	86,3	70,2
Technische Versicherung	90,1	95,1	107,8	93,1	89,2
Kreditversicherung	63,7	89,0	101,8	110,8	109,0
Sonstige Versicherungszweige	106,0	107,4	105,9	90,3	88,6
Erstversicherung	93,3	95,2	96,0	97,5	100,1

Bei der Preiskalkulation zu übernehmender Risiken besteht in den Versicherungszweigen Unfall, Feuer und Transport sowie in Teilen der Technischen Rückversicherung und der Erstversicherung eine hohe Sensitivität bei den zugrunde liegenden Annahmen über Naturkatastrophen.

In der folgenden Tabelle sind daher die Schaden-Kosten-Quoten aus der Rückversicherung Schaden/Unfall mit und ohne Berücksichtigung von Schäden aus Naturkatastrophen dargestellt.

Schaden-Kosten-Quoten in der Rückversicherung der vergangenen 10 Jahre[1]

%	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Mit Naturkatastrophen[2]	101,0	99,4	114,1	95,7	89,7	92,7	92,1	91,0	113,8	100,5
Ohne Naturkatastrophen	91,0	92,6	92,1	90,2	88,8	89,4	87,4	83,3	84,4	89,5

1 2012 haben wir unsere Segmentberichterstattung auf eine Darstellung ohne Konsolidierungsspalte umgestellt. Die Zahlen für das Vorjahr wurden entsprechend angepasst. Die Vergleichbarkeit mit dem Jahr 2010 ist dadurch eingeschränkt.
2 Nicht berücksichtigt ist für das Jahr 2011 die Entlastung aus dem ökonomischen Risikotransfer in den Kapitalmarkt von 1,4 Prozentpunkten.

Insbesondere Großschäden, unter denen wir einzelne Schäden mit einer Schadenhöhe über 10 Millionen € verstehen, haben für die Schwankungsanfälligkeit des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts im Rückversicherungsbereich Relevanz. Die unten aufgeführte Analyse zeigt, dass die Schwankungsanfälligkeit der einzelnen Jahre in dieser Schadenkategorie überwiegend auf die jeweilige Intensität der Naturkatastrophenbelastung zurückzuführen ist. Die sonstigen Kumulrisiken weisen einen deutlich weniger volatilen Verlauf auf.

Großschäden in der Rückversicherung nach einzelnen Kalenderjahren (netto)

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015
Großschäden	–3.124	–2.152	–4.314	–1.542	–1.046
davon: Schäden aus Naturkatastrophen	–2.053	–1.256	–3.678	–929	–149
davon: Sonstige Kumulschäden	–1.071	–896	–636	–613	–897

Weitere Angaben zu Risiken aus Groß- und Kumulschäden finden Sie in den Ausführungen zum Geschäftsverlauf sowie im Risikobericht.

Reserverisiko Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle besteht die Unsicherheit einer Besser- oder Schlechterabwicklung.

Eine besondere Sensitivität bezüglich des Reserverisikos besteht bei Verträgen mit langen Abwicklungsdauern. Dies trifft insbesondere auf die Haftpflichtversicherung zu, bei der sich Haftungen mit erheblicher zeitlicher Verzögerung manifestieren können. Vor allem bei Asbesthaftungen decken wir Schäden, die zum Teil vor mehreren Jahrzehnten gezeichnet worden waren und mit einer zeitlichen Verzögerung von 30 bis 50 Jahren auftreten. Demzufolge haben wir auch Rückstellungen gebildet für Schadenbelastungen aus längst gekündigten Haftpflichtpolicen, die vor dem Hintergrund der damaligen rechtlichen Rahmenbedingungen einen entsprechenden Versicherungsschutz boten.

Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden

	31.12.2019		Vorjahr	
Mio. €[1]	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Asbest	1.212	1.067	1.295	1.131
Umwelt	366	301	389	313

1 Die Vorjahreszahlen wurden um die Wechselkurseinflüsse angepasst.

Die Entwicklung unserer Schadenrückstellungen sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse sind unter Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (22) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle dargestellt.

Zinsrisiken Ökonomisch resultiert ein Zinsrisiko aus der Notwendigkeit, mit den Erträgen der Kapitalanlagen, welche die Rückstellungen bedecken, den kalkulatorisch zur Bewertung der Rückstellung verwendeten Diskontzins zu erwirtschaften. Bilanziell betrifft das Zinsrisiko nur die Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen, die diskontiert werden und für die nicht von den Zedenten mindestens in gleicher Höhe ein garantierter Zufluss von Kapitalerträgen aus Depotforderungen sichergestellt ist. Für diese Diskontierung verwenden wir die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Zinssätze.

Diskontierte versicherungstechnische Rückstellungen nach Zinssätzen (brutto)

	Rückversicherung		Erstversicherung		Gesamt	
Mio. €	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr	31.12.2019	Vorjahr
Zins ≤ 2,0%	62	64	432	385	494	448
2,0% < Zins ≤ 3,0%	176	167	381	292	557	459
3,0% < Zins ≤ 4,0%	52	70	369	388	421	458
4,0% < Zins ≤ 5,0%	799	897	0	0	799	897
Zins > 5,0%	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**1.090**	**1.197**	**1.182**	**1.065**	**2.271**	**2.262**

Der überwiegende Teil der diskontierten Rückstellungen in der Rückversicherung wird für das US-amerikanische Arbeiterunfallgeschäft gebildet. Die Diskontzinssätze für dieses Geschäft sind aufsichtsrechtlich reguliert und werden pro Anfalljahr prospektiv festgelegt. Die Diskontierung der Rückstellungen in der Erstversicherung ist ebenfalls überwiegend aufsichtsrechtlich geregelt.

Liquiditätsrisiko Für Munich Re könnten sich Liquiditätsrisiken ergeben, wenn der Zahlungsmittelabfluss durch Zahlungen für Versicherungsfälle und die mit dem Geschäft in Zusammenhang stehenden Kosten den Zahlungsmittelzufluss aus Beiträgen sowie aus Kapitalanlagen übersteigen würde. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass in den zurückliegenden Kalenderjahren in der Versicherungstechnik durchweg eine positive Liquiditätssituation vorlag. Daneben stehen uns zur Erfüllung unserer Liquiditätsverpflichtungen auch umfangreiche, ausreichend liquide Kapitalanlagen zur Verfügung.

Versicherungstechnische Zahlungsflüsse der einzelnen Kalenderjahre (brutto)

Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015
Prämieneingang	28.857	27.130	24.293	23.786	23.511
Schadenzahlungen Geschäftsjahr	–5.091	–5.901	–5.360	–5.882	–5.659
Schadenzahlungen Vorjahre	–9.846	–8.873	–6.675	–8.545	–7.619
Kosten	–9.668	–9.234	–8.093	–7.719	–7.501
Saldo	**4.252**	**3.122**	**4.165**	**1.639**	**2.731**

Sonstige Angaben

41 Mutterunternehmen

Oberstes Mutterunternehmen des Konzerns ist die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München (Münchener Rück AG), Königinstraße 107, 80802 München.

Der Sitz der Gesellschaft ist München, Deutschland (Handelsregisternummer: HRB 42039, Registergericht: Amtsgericht München).

Die Gesellschaft erfüllt neben ihrer Aufgabe als Rückversicherer auch die Aufgaben einer Holding des Konzerns.

42 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben über die Bezüge der Organmitglieder sowie über Geschäftsvorfälle mit diesen finden Sie im Lagebericht unter Vergütungsbericht sowie unter (45) Vergütungsbericht. Geschäftsvorfälle zwischen der Münchener Rück AG und den Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden im Anhang nicht erläutert. Geschäftsbeziehungen, die mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung; dies gilt ebenso für die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Für die Direktzusagen auf betriebliche Altersversorgung hat die Münchener Rück AG ein Contractual Trust Agreement in Form einer doppelseitigen Treuhand eingerichtet. Die Münchener Rück Versorgungskasse gilt als nahestehendes Unternehmen gemäß IAS 24. Die Beiträge an die Versorgungskasse werden als Aufwand für beitragsorientierte Pensionszusagen ausgewiesen; siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (25) Andere Rückstellungen.

Zu Transaktionen nahestehender Unternehmen mit Aktien der Münchener Rück AG siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (17) Eigenkapital.

43 Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Leistungen an Kunden (für Schadenregulierung) und das Ergebnis aus Kapitalanlagen umfassen folgende Personalaufwendungen:

Zusammensetzung der Personalaufwendungen

Mio. €	2019	Vorjahr
Löhne und Gehälter	–2.901	–2.832
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–503	–489
Aufwendungen für Altersversorgung	–270	–238
Gesamt	**–3.674**	**–3.559**

44 Mid-Term Incentive Plan

Die Münchener Rück AG legt seit 1. Januar 2009 Mid-Term Incentive Pläne mit einer Laufzeit von jeweils drei Jahren auf. Berechtigt zur Teilnahme an diesen aktienkursbezogenen Vergütungsplänen mit Barausgleich ist das obere Management in München. Die Teilnehmer erhalten Performance Share Units (PSU-Rechte). Im vierten Jahr nach Planbeginn entsteht der Anspruch auf Bonuszahlung, deren Höhe von der Erreichung wertorientierter Erfolgsziele und der Steigerung des Total Shareholder Return (TSR) abhängt.

Die wertorientierten Erfolgsziele werden mittels einer durchschnittlichen Zielerreichung über die drei folgenden Jahre festgelegt und gemäß Zuständigkeit zugeordnet.

Basis für die volle und anteilige Zuteilung der PSU-Rechte ist das erste Planjahr.

Die endgültige Anzahl an PSU-Rechten errechnet sich aus der Anzahl der PSU-Rechte zu Planbeginn und dem Zielerreichungsprozentsatz der Erfolgsziele am Planende. Die Anzahl der Rechte kann zwischen 0 und dem 1,5-Fachen der anfangs zugeteilten Rechte schwanken. Die Auszahlung wird bei einer Verdoppelung des TSR gedeckelt. Der maximale Auszahlungsbetrag ist auf 300 % begrenzt.

Die Bewertung des Mid-Term Incentive Plans zum Stichtag erfolgt indirekt mit dem beizulegenden Zeitwert der Verpflichtung. Der beizulegende Zeitwert berücksichtigt neben dem wertorientierten Erfolgsziel den TSR während des Performance-Zeitraums. Hierzu wird der am Markt beobachtbare Wert des TSR-Index mit der aktuellen Dividendenrendite der Münchener-Rück-Aktie zum Laufzeitende fortgeschrieben und mit marktgerechten Zinsen diskontiert.

Im Geschäftsjahr 2019 stiegen die Verpflichtungen aus den Mid-Term Incentive Plänen um 38 (23) Millionen €. Zum Stichtag betrug der Anspruch der Begünstigten 71 (42) Millionen €.

Mid-Term Incentive Pläne 2016–2019 von Munich Re

	Incentive-Plan 2016	Incentive-Plan 2017	Incentive-Plan 2018	Incentive-Plan 2019
Planbeginn	1.1.2016	1.1.2017	1.1.2018	1.1.2019
Planende	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Beizulegender Zeitwert 2019 für ein Recht	0,00 €	709,70 €	739,75 €	770,66 €
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2016	0	0	0	0
Zugang	32.525	0	0	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2016	32.525	0	0	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2017	32.525	0	0	0
Zugang	120	31.268	0	0
Verfallen	1.136	0	0	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2017	31.509	31.268	0	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2018	31.509	31.268	0	0
Zugang	0	0	27.872	0
Verfallen	0	0	0	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2018	31.509	31.268	27.872	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2019	31.509	31.268	27.872	0
Zugang	0	0	0	26.651
Ausgeübt	31.509	0	0	0
Verfallen	0	27	104	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2019	0	31.241	27.768	26.651

45 Vergütungsbericht

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Münchener Rück AG beliefen sich auf 23,8 (20,5) Millionen €. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG betrugen insgesamt 3,2 (2,8) Millionen €; darin enthalten sind 0,2 (0,2) Millionen € für von anderen Konzernunternehmen ausgewiesene Aufsichtsratsvergütungen.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebener bezifferten sich auf 12,4 (10,9) Millionen €. Hierin enthalten ist eine Entschädigung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot eines früheren Mitglieds des Vorstands von 0,8 Millionen €.

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder haben keine weiteren personalaufwandswirksamen Pensionsansprüche erworben. Nach Abzug der für die bestehenden Pensionsverpflichtungen separierten Vermögenswerte (Contractual Trust Agreement) verblieben zum Stichtag residual keine Pensionsrückstellungen und keine Rückstellungen für vergleichbare Leistungen für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene.

Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene bestehen nicht.

Die Organmitglieder erhielten im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer des Konzerns erhielten Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen in Höhe von 1,5 (1,3) Millionen €. Die Organmitglieder halten Versicherungsverträge mit Gesellschaften von Munich Re sowie MEAG-Fondsanteile in geringer Höhe. Darüber hinaus wurden keine wesentlichen Geschäfte zwischen den Organmitgliedern und Munich Re getätigt.

Alle weiteren Angaben zu Organbezügen, zur Struktur des Vergütungssystems und zum Aktienbesitz des Vorstands finden Sie im Lagebericht unter Vergütungsbericht. Informationen zu Aktiengeschäften von Organmitgliedern finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung.

46 Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende waren in Deutschland 18.790 (19.191) und im Ausland 20.872 (22.219) Mitarbeiter beschäftigt.

Zusammensetzung der Mitarbeiterzahl

	31.12.2019	Vorjahr
Rückversicherung	12.362	12.324
ERGO	27.300	29.086
Gesamt	**39.662**	**41.410**

47 Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, und deren verbundene Unternehmen i. S. v. § 271 Abs. 2 HGB) für das Mutterunternehmen und konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

Zusammensetzung der Abschlussprüferhonorare

Tausend €	2019
Abschlussprüfungsleistungen	–10.905
Andere Bestätigungsleistungen	–72
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	–5.234
Summe	**–16.211**

Von den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen entfallen 10.677 (9.459) Tausend € auf die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München. Alle anderen Leistungen wurden zum überwiegenden Teil von deren verbundenen Unternehmen erbracht.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen bezieht sich vor allem auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Münchener Rück AG sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen unserer Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen (insbesondere die Prüfung der Solvenzübersicht). Zudem erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen und projektbegleitende IT-Prüfungen sowie eine vertraglich vorgesehene Prüfung zur Wirksamkeit von Kontrollen einer Servicegesellschaft.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen gesetzlich oder vertraglich vorgesehene Prüfungsleistungen sowie freiwillige Prüfungsleistungen und gesetzlich verpflichtete Bestätigungsleistungen zur Einreichung bei Behörden.

Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen qualitätssichernde Unterstützungsleistungen sowie Beratungsleistungen im Zusammenhang mit bilanziellen Fragestellungen, der Einführung regulatorischer Vorgaben oder der Einführung neuer Bilanzierungsstandards, jeweils basierend auf von uns vorgelegten Lösungen und Konzepten. Zudem wurde durch den Abschlussprüfer eine prüferische Beurteilung der Angemessenheit der Ausgestaltung von Teilen des Internen Kontrollsystems durchgeführt.

48 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Munich Re geht im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Eventualverpflichtungen ein. Zum Bilanzstichtag bestehen in nur unwesentlichem Umfang Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien. Die Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten betragen 32 (31) Millionen €. Darüber hinaus besteht eine Patronatserklärung gegenüber einer nicht konsolidierten Tochtergesellschaft in Höhe von 2 (3) Millionen €. Weitere sonstige Eventualverbindlichkeiten betragen 32 (28) Millionen €. Ferner besteht eine Eventualverbindlichkeit, die aus unseren Anteilen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen resultiert, in Höhe von 26 (26) Millionen Pfund Sterling. Es handelt sich um eine Zahlungsverpflichtung im Fall der Überschuldung eines assoziierten Unternehmens.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind bei Eventualverbindlichkeiten erforderlich, sofern die voraussichtliche Belastung nicht eindeutig ermittelbar ist. Dies ist beispielsweise bei Eventualverbindlichkeiten für Rechtsstreitigkeiten der Fall. Die Bewertung erfolgt durch die Experten der betroffenen Einheiten analog zu den Bewertungsvorgaben für Andere Rückstellungen auf Basis der bestmöglichen Schätzung. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses von den Experten als nicht unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Gesellschaften von ERGO haben für ausschließlich in ihrem Auftrag tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme durch den Kunden. Für den Fall einer Inanspruchnahme besteht grundsätzlich eine Regressmöglichkeit bei dem Vermittler bzw. über dessen Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Die Anwendung steuerlicher Regelungen kann zum Zeitpunkt der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und -verbindlichkeiten ungeklärt sein. Bei der Berechnung der Steuerposten ist die jeweils wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Ungeachtet dessen kann die Finanzverwaltung hierzu eine abweichende Auffassung vertreten. Daraus können sich zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben.

Nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind alle deutschen Lebens- und Krankenversicherer unserer Gruppe zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Für die Lebensversicherer kann der Sicherungsfonds neben der laufenden Beitragsverpflichtung von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen zusätzlich Sonderbeiträge bis zu einer Höhe von einem Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Für die Krankenversicherer erfolgt keine Vorfinanzierung, zur Erfüllung seiner Aufgaben kann der Fonds jedoch Sonderbeiträge bis zwei Promille der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daraus könnte sich auf Konzernebene eine mögliche Verpflichtung von 166 (166) Millionen € ergeben. Die Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherung liegen bei der Protektor Lebensversicherungs-AG. Mit den Aufgaben und Befugnissen des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Krankenversicherung ist die Medicator AG betraut.

Munich Re ist Mitglied in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) und der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft. Eine Inanspruchnahme entsprechend unserer Beteiligungsquote könnte daraus resultieren, wenn ein anderes Mitglied dieser Pools ausfallen würde. Wir schätzen das Risiko einer derartigen Inanspruchnahme jedoch als unwahrscheinlich ein.

Des Weiteren geht Munich Re unterschiedliche sonstige finanzielle Verpflichtungen ein. Diese beziffern sich für Werk- und Dienstleistungsverträge auf 765 (701) Millionen € sowie für Investitionsverpflichtungen auf 2.845 (2.629) Millionen €, wovon 13 (13) Millionen € aus unseren Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen resultieren. Zum Stichtag wurden Kreditzusagen von 1.720 (1.753) Millionen € gegeben. Die genannten Beträge sind jeweils nicht abgezinste Nennwerte. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 9 (15) Millionen €.

Darüber hinaus hat Munich Re keine finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns von Bedeutung sind. Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind wir nicht eingegangen.

49 Maßgebliche Beschränkungen

Regulatorische, gesetzliche oder vertragliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seinen Möglichkeiten einschränken, Zugang zu Vermögenswerten der Gruppe zu erlangen oder diese zu verwerten und Verbindlichkeiten der Gruppe zu begleichen.

Die Buchwerte verfügungsbeschränkter Vermögenswerte im Konzern sind unter den jeweiligen Posten in den Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva aufgeführt. Die Beschränkungen resultieren überwiegend aus vertraglichen Vereinbarungen. Unter anderem handelt es sich um verpfändete Wertpapierdepots zur Besicherung unserer Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sowie um die Besicherung von Derivategeschäften mit Wertpapieren und Barsicherheiten oder von Bankverbindlichkeiten mit nicht finanziellen Vermögenswerten.

Einzelne nationale Vorschriften erfordern eine gesonderte Verwaltung von Vermögenswerten, die zur Deckung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft vorzuhalten sind. Grundsätzlich gelten für den Zugang zu diesen Vermögenswerten und deren Verwertung besondere aufsichtsrechtliche Regelungen.

Zudem unterliegen wir aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die Dividendenzahlungen oder andere Kapitalausschüttungen oder Darlehen sowie Vorauszahlungen innerhalb des Konzerns einschränken können.

Unser Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company weist zum 31. Dezember 2019 in seinem Abschluss, der nach lokalen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Statutory Accounting Principles) erstellt wurde, negative Gewinnrücklagen aus. Aus diesem Grund kann die Gesellschaft zurzeit nur mit Zustimmung der zuständigen US-Aufsichtsbehörde Dividenden ausschütten oder Kapital an das Mutterunternehmen transferieren.

50 Leasing

Munich Re als Leasingnehmer Informationen zu Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (15) Übrige Aktiva und Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva (28) Sonstige Verbindlichkeiten.

Kurzfristige Leasingverhältnisse, die eine Laufzeit von weniger als 12 Monaten haben (und keine Kaufoption enthalten), sowie Leasingvereinbarungen, bei denen der der Vereinbarung zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden nicht bilanziert, sondern ergebniswirksam in Höhe von 10 (0) Millionen € im Aufwand erfasst.

Munich Re als Leasinggeber Operating-Leasingverhältnisse betreffen im Wesentlichen vermietete Grundstücke und Bauten.

Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Mio. €	31.12.2019	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	341	264
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	1.040	772
Mehr als fünf Jahre	765	682
Gesamt	**2.145**	**1.718**

Zum Bilanzstichtag bestanden mehrere Finanzierungs-Leasingverhältnisse über Immobilienvermögen, die in folgender Tabelle dargestellt sind:

Fälligkeiten

	31.12.2019			Vorjahr		
Mio. €	Bruttoinvestition	Zinsanteil	Nettoinvestition	Bruttoinvestition	Zinsanteil	Nettoinvestition
Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr	1	0	0	0	0	0
Mindestleasingzahlungen mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	2	1	1	2	1	1
Mindestleasingzahlungen mehr als fünf Jahre	70	56	14	71	56	15
Gesamte Mindestleasingzahlungen	**73**	**57**	**16**	**74**	**57**	**17**
Nicht garantierte Restwerte	41	32	10	41	32	9
Gesamt	**114**	**88**	**26**	**115**	**89**	**25**

51 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aus dem Aktienrückkaufprogramm, das der Vorstand der Münchener Rück AG im März 2019 beschlossen hat, haben wir nach dem Bilanzstichtag bis Ende Februar 2020 weitere 0,7 Millionen Aktien im Wert von 187 Millionen € zurückgekauft.

Am 30. Januar 2020 erwarb Munich Re über ihre Tochtergesellschaft MR RENT-Investment GmbH, München, 100 % der stimmberechtigten Anteile an der Windparkgesellschaft FW Żary sp. z o.o., Warschau. Die Gesellschaft hat einen Generalübernehmervertrag zur schlüsselfertigen Errichtung eines Windparks in Polen mit geplanter Fertigstellung im Jahr 2021 abgeschlossen.

Am 16. Januar 2020 hat Munich Re über ihre Tochtergesellschaft MR Gotham LP, Delaware, den Vertrag zum Erwerb von rund 20 % stimmberechtigter Anteile an der Astoria Power Partners Holding LLC, Delaware, unterzeichnet. Astoria Power Partners Holding LLC hält indirekt 100 % der Anteile an Astoria Energy I und 55 % der Anteile an Astoria Energy II. Die beiden Gas- und Dampfkraftwerke im Stadtteil Queens in New York City verfügen über eine Gesamtkapazität von 1,2 Gigawatt kombinierter Stromerzeugung und sind ein wichtiger Bestandteil der Versorgungssicherheit im Großraum New York. Die Transaktion unterliegt der Zustimmung der zuständigen Genehmigungsbehörden und wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres 2020 abgeschlossen.

Am 28. Februar 2020 erwarb Munich Re über ihre Tochtergesellschaft 330 Madison Associates LLC, Dover, Delaware, als Maßnahme zur Kapitalanlage das Bürohochhaus in der 330 Madison Avenue in New York City, dessen vorläufiger beizulegender Zeitwert 0,8 Milliarden € beträgt und aufgrund der Übernahme von Verträgen zur Bewirtschaftung des Gebäudes einen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 darstellt. Im Zuge der Transaktion wurde ebenfalls ein Hypothekendarlehen mit einem vorläufigen beizulegenden Zeitwert von 0,4 Milliarden € vom Verkäufer übernommen. Der Kaufpreis betrug 0,8 Milliarden €, wovon 0,4 Milliarden € aus liquiden Mitteln beglichen wurden und 0,4 Milliarden € auf das übernommene Hypothekendarlehen entfallen.

Seit Anfang Januar 2020 verbreitet sich weltweit ein neuartiges Coronavirus (Covid-19), das seinen Ursprung in China hatte. Munich Re erwartet aus heutiger Sicht insgesamt keine materiellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis durch die Folgen des Coronavirus. Je stärker sich die Viruswelle ausweitet, desto stärker könnte auch Munich Re betroffen sein. Selbst im sehr unwahrscheinlichen Fall einer weltweiten Pandemie in der Höhe eines 200 Jahresereignisses würde Munich Re in der Leben- und Gesundheitsversicherung mit maximal 1,4 Milliarden € betroffen sein (ähnlich stark wie durch ein mittleres Naturkatastrophenszenario in der Rückversicherung Schaden/Unfall). Im Wesentlichen getrieben durch die Versicherung von Großveranstaltungen könnten in einem solchen Szenario darüber hinaus in der Rückversicherung Schaden/Unfall Schäden in Höhe von einem mittleren bis hohen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag entstehen. Mit Blick auf die Finanzmärkte geht Munich Re derzeit nicht von einer globalen Rezession aus. Sinkende Aktienmärkte würden durch Absicherungen in ihrer Auswirkung teilweise beschränkt und mögliche negative Ergebnisauswirkungen sich nach derzeitiger Kapitalmarktprognose in Grenzen halten. Sollte eine weltweite Pandemie mit den oben erwähnten Auswirkungen eintreten, müsste mit weitergehenden Verwerfungen an den Kapitalmärkten und größeren Ergebnisauswirkungen gerechnet werden.

52 Ergebnis je Aktie

Verwässernde Effekte, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert ausgewiesen werden müssen, lagen weder zum Bilanzstichtag noch im Vorjahr vor. Das Ergebnis je Aktie kann in Zukunft potenziell durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten und dem bedingten Kapital verwässert werden.

Ergebnis je Aktie

		2019	Vorjahr
Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	Mio. €	2.724	2.310
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien		143.638.536	148.703.565
Ergebnis je Aktie	€	18,97	15,53

Die rückwirkende Anpassung der Vorjahreswerte, siehe Bilanzierung und Bewertung – Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen, führte zu keiner Veränderung des Ergebnisses je Aktie im Vorjahr.

Die Anzahl der ausstehenden Aktien verringerte sich im Lauf des Geschäftsjahres 2019 im Wesentlichen aufgrund des Aktienrückkaufprogramms um 4.336.780 (5.462.053) Aktien.

53 Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn 2019 der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft beträgt laut Einzelabschluss nach deutschem Recht (HGB) 1.414.315.037,80 €. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 9,80 € auf jede dividendenberechtigte Aktie zu verwenden sowie den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Bei den nachstehenden Angaben handelt es sich um die gem. § 16 Abs. 2 und 4 AktG addierten unmittelbaren und mittelbaren Anteile an Unternehmen des Konsolidierungskreises gem. § 315a HGB und an Beteiligungen gem. § 271 Abs. 1 HGB.

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Konsolidierte Tochterunternehmen	
13th & F Associates Limited Partnership, Washington, D.C.[4]	98,0000
1440 New York Ave. Associates LP, Dover, Delaware	100,0000
330 Madison Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
330 Madison Holdings LLC, Dover, Delaware	100,0000
40, Rue Courcelles SAS, Paris	100,0000
Adelfa Servicios a Instalaciones Fotovoltaicas S.L., Santa Cruz de Tenerife	100,0000
AEVG 2004 GmbH i. L., Frankfurt a. M.[4]	0,0000
AGRA Gesellschaft für landwirtschaftliche Entwicklung und Beteiligung mbH, Berlin	100,0000
ALICE GmbH, Düsseldorf	100,0000
ALLYSCA Assistance GmbH, München	100,0000
American Alternative Insurance Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
American Digital Title Insurance Company, Denver, Colorado	100,0000
American Family Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000
American Modern Home Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Home Service Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Insurance Company of Florida Inc., Jacksonville, Florida	100,0000
American Modern Insurance Group Inc., Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Lloyds Insurance Company, Dallas, Texas	100,0000
American Modern Property & Casualty Insurance Company, Cincinnati, Ohio	100,0000
American Modern Select Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Southern Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000
American Western Home Insurance Company, Oklahoma City, Oklahoma	100,0000
ArztPartner almeda AG, München	100,0000
Atena Uslugi Informatyczne i Finansowe S.A., Sopot	100,0000
ATU Landbau GmbH & Co. KG, München[1]	94,9000
Bagmoor Holdings Limited, London	100,0000
Bagmoor Wind Limited, London	100,0000
Bell & Clements (Bermuda) Ltd., Hamilton, Bermuda	100,0000
Bell & Clements (London) Ltd., London	100,0000
Bell & Clements (USA) Inc., Reston, Virginia	100,0000
Bell & Clements Inc., Reston, Virginia	100,0000
Bell & Clements Ltd., London	100,0000
Bridgeway Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
Cannock B.V., Leidschendam	100,0000
Cannock Chase Holding B.V., Amsterdam	100,0000
Cannock Connect Center B.V., Brouwershaven	100,0000
Cannock Outsourcing B.V., 's-Gravenhage	62,5000
Cannock PurChase B.V., 's-Gravenhage	100,0000
Cannock-EDR Holding B.V., Amsterdam	100,0000
Ceres Demetra GmbH, München	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Closed Joint Stock Company «ERGO» Insurance Company, Minsk	93,1172
Comino Beteiligungen GmbH, Grünwald	100,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2018-17, San Francisco, California	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2018-24, San Francisco, California	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2018-31, San Francisco, California	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-05, San Francisco, California	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-10, San Francisco, California	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-40, San Francisco, California	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-47, San Francisco, California	95,0000
Corion Pty Ltd, Sydney	100,0000
Cornwall Power (Polmaugan) Limited, London	100,0000
Countryside Renewables (Forest Heath) Limited, London	100,0000
D.A.S. Defensa del Automovilista y de Siniestros – Internacional S.A. de Seguros y Reaseguros, Barcelona	100,0000
D.A.S. Hellas Insurance Company of Legal Protection S.A., Athen	100,0000
D.A.S. Jogvédelmi Biztosíto Részvénytársaság, Budapest	100,0000
D.A.S. Rechtsschutz Aktiengesellschaft, Wien	100,0000
D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel	100,0000
D.A.S. Towarzystwo Ubezpieczen Ochrony Prawnej S.A., Warschau	100,0000
Daman Health Insurance – Qatar LLC, Doha	100,0000
Dansk Demetra ApS, Frederiksberg C	100,0000
DAS Holding N.V., Amsterdam	51,0000
DAS Law Limited, Bristol	100,0000
DAS Legal Expenses Insurance Co., Ltd., Seoul	100,0000
DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol	100,0000
DAS Legal Finance B.V., Amsterdam	100,0000
DAS MEDICAL ASSIST LIMITED, Bristol	100,0000
DAS Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Amsterdam	100,0000
DAS Services Limited, Bristol	100,0000
DAS UK Holdings Limited, Bristol	100,0000
Digital Advantage Insurance Company, Providence, Rhode Island	100,0000
Digital Affect Insurance Company, New York City, New York	100,0000
Digital Edge Insurance Company, Wilmington, Delaware	100,0000
Digital Porte Inc., Toronto, Ontario	100,0000
DKV Belgium S.A., Brüssel	100,0000
DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln	100,0000
DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln	100,0000
DKV Seguros y Reaseguros S.A. Española, Saragossa	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
DMS QIAIF Platform ICAV (FIVE LABS Subfonds), Dublin	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I4D), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I5D), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I6D o.N.), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I7D o.N.), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I8D o.N.), Luxemburg	100,0000
E&S Claims Management Inc., Reston, Virginia	100,0000
EIG Co., Wilmington, Delaware	100,0000
ERGO ASIGURARI DE VIATA S.A., Bukarest	100,0000
ERGO ASIGURARI S.A., Bukarest	100,0000
ERGO Austria International AG, Wien	100,0000
ERGO Beratung und Vertrieb AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Deutschland AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO DIREKT Versicherung AG, Fürth	100,0000
ERGO Életbiztosító Zrt, Budapest	100,0000
ERGO Elfte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Fund I LP, Dover, Delaware[1]	100,0000
ERGO Generales Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0000
ERGO Group AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Grubu Holding A.Ş., Istanbul	100,0000
ERGO Grundstücksverwaltung GbR, Düsseldorf[1]	100,0000
ERGO Insurance Company S.A., Athen	100,0000
ERGO Insurance N.V., Brüssel	100,0000
ERGO Insurance Pte. Ltd., Singapur	100,0000
ERGO Insurance SE, Tallinn	100,0000
ERGO International Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO International Services GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Invest SIA, Riga	100,0000
ERGO Krankenversicherung AG, Fürth	100,0000
ERGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0000
ERGO Life Insurance SE, Vilnius	100,0000
ERGO Life S.A., Grevenmacher	100,0000
ERGO Neunte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Partners N.V., Brüssel	100,0000
ERGO Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Pensionskasse AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Poist'ovna a.s., Bratislava	100,0000
ERGO pojišťovna, a.s., Prag	100,0000
ERGO Private Capital Dritte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Komposit GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Leben GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Vierte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Zweite GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Reiseversicherung AG, München	100,0000
ERGO Technology & Services Management AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	100,0000
ERGO Vida Seguros y Reaseguros S.A., Saragossa	100,0000
ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG, Düsseldorf	100,0000
ERV Evropská pojišťovna, a.s., Prag	90,0000
Euro-Center Holding SE, Prag	83,3332
Europaeiske Rejseforsikring A/S, Kopenhagen	100,0000
Everything Legal Ltd., Bristol	100,0000
Fairance GmbH, Düsseldorf	100,0000
Faunus Silva LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Flexitel Telefonservice GmbH, Berlin	100,0000
Forst Ebnath AG, Ebnath	100,0000
FOTOUNO S.r.l., Brixen	100,0000
FOTOWATIO ITALIA GALATINA S.r.l., Brixen	100,0000
FREE MOUNTAIN SYSTEMS S.L., Barcelona	100,0000
FS Louisiana I LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
FS Louisiana II LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
FS San Augustine LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Fundo Invest Exclusivo referenciado di Munich Re Brasil, São Paulo[4]	98,2000
Gaucheret S.A., Brüssel	100,0000
GF 65, Wien[4]	100,0000
Global Standards LLC, Dover, Delaware	100,0000
Globality S.A., Munsbach	100,0000
Great Lakes Insurance SE, München	100,0000
Groves, John & Westrup Limited, Liverpool	100,0000
Habiriscos – Investimentos Imobiliarios e Turisticos, S.A., Lissabon	100,0000
Hartford Steam Boiler (M) SDN BHD, Kuala Lumpur	100,0000
Hartford Steam Boiler (Singapore) Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Hartford Steam Boiler International GmbH, Rheine	100,0000
HMV GFKL Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,0000
HSB Brasil Servicos de Engenharia e Inspecao Ltda, São Paulo	100,0000
HSB Engineering Finance Corporation, Dover, Delaware	100,0000
HSB Engineering Insurance Limited, London	100,0000
HSB Engineering Insurance Services Limited, London	100,0000
HSB Fund I LP, Dover, Delaware[1]	100,0000
HSB Group Inc., Dover, Delaware	100,0000
HSB International (India) Private Limited, Gujarat	100,0000
HSB Japan K.K., Minato-KU, Tokio	100,0000
HSB Secure Services Inc., Hartford, Connecticut	100,0000
HSB Solomon Associates Canada Ltd., Saint John, New Brunswick	100,0000
HSB Solomon Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
HSB Specialty Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,0000
HSB Technical Consulting & Service (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0000
Ibero Property Portugal – Investimentos Imobiliarios S.A., Lissabon	100,0000
Ibero Property Trust S.A., Madrid	100,0000
IDEENKAPITAL Financial Engineering GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Financial Service GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Media Finance GmbH, Düsseldorf	50,1000
IDEENKAPITAL Metropolen Europa GmbH & Co. KG, Düsseldorf	72,3477
iii, München[4]	100,0000
IK Einkauf Objekt Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IK Einkauf Objektmanagement GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Einkaufsmärkte Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf	52,0387
IK Premium Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IK Premium Fonds zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IKFE Properties I AG, Zürich	63,5708
Imofloresmira – Investimentos Imobiliarios S.A., Lissabon	100,0000
ITERGO Informationstechnologie GmbH, Düsseldorf	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
ITERGO Service GmbH, Düsseldorf	100,0000
JSC „ERV Travel Insurance“, Moskau	100,0000
K & P Pflegezentrum Uelzen IMMAC Renditefonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	84,8445
KA Köln.Assekuranz Agentur GmbH, Köln	100,0000
Kapdom-Invest GmbH, Moskau	100,0000
KS SPV 23 Limited, London	100,0000
LEGIAL AG, München	100,0000
Lietuva Demetra GmbH, München	100,0000
Lloyds Modern Corporation, Dallas, Texas	100,0000
Longial GmbH, Düsseldorf	100,0000
Lynt Farm Solar Limited, London	100,0000
MAGAZ FOTOVOLTAICA S.L.U., Alcobendas	100,0000
Mandaat B.V., Druten	100,0000
Marina Salud S.A., Alicante	65,0000
Marina Sp.z.o.o., Sopot	100,0000
MEAG Anglo Celtic Fund, München[4]	100,0000
MEAG ATLAS, München[4]	100,0000
MEAG Benedict, München[4]	100,0000
MEAG Cash Management GmbH, München	100,0000
MEAG EDK Quantum, München[4]	100,0000
MEAG EDL CurryGov, München[4]	100,0000
MEAG EDS AGIL, München[4]	100,0000
MEAG ERGO Belgium Equities, München[4]	100,0000
MEAG ESUS 1, München[4]	100,0000
MEAG EUR Global 1, München[4]	100,0000
MEAG Euro 1, München[4]	100,0000
MEAG Euro 2, München[4]	100,0000
MEAG EURO-FONDS, München[4]	100,0000
MEAG European Prime Opportunities, München[4]	56,5871
MEAG Eurostar, München[4]	100,0000
MEAG EURO-Yield, München[4]	100,0000
MEAG FlexConcept – Basis, Luxemburg[4]	100,0000
MEAG FlexConcept – Eurobond, Luxemburg[4]	100,0000
MEAG FlexConcept – Wachstum, Luxemburg[4]	100,0000
MEAG GBP Global-STAR, München[4]	100,0000
MEAG German Prime Opportunities (GPO), München[4]	100,0000
MEAG HBG 1, München[4]	100,0000
MEAG HM Sach Rent 1, München[4]	100,0000
MEAG HMR 1, München[4]	100,0000
MEAG HMR 2, München[4]	100,0000
MEAG Hyperion Fund, München[4]	100,0000
MEAG IREN, München[4]	100,0000
MEAG Janus, München[4]	100,0000
MEAG Kapital 2, München[4]	100,0000
MEAG Kapital 5, München[4]	100,0000
MEAG Kubus 1, München[4]	100,0000
MEAG Lambda EUR EM Local, Grünwald[4]	100,0000
MEAG Lambda EUR, Grünwald[4]	100,0000
MEAG Lambda GBP, Grünwald[4]	100,0000
MEAG Lambda USD, Grünwald[4]	100,0000
MEAG Multi Life, München[4]	100,0000
MEAG Multi Sach 1, München[4]	100,0000
MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München	100,0000
MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München	100,0000
MEAG Munich Re Placement, Grünwald[4]	100,0000
MEAG New York Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
MEAG PEGASUS, München[4]	100,0000
MEAG Pension Invest, München[4]	100,0000
MEAG Pensionskasse Nord, München[4]	100,0000
MEAG Pensionskasse West, München[4]	100,0000
MEAG PREMIUM, München[4]	100,0000
MEAG Prof III Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
MEAG Property Fund I, München[4]	100,0000
MEAG Property Fund III, München[4]	100,0000
MEAG RenditePlus, München[4]	100,0000
MEAG REVO, München[4]	100,0000
MEAG Tandem, München[4]	100,0000
MEAG US Fonds, München[4]	100,0000
MEAG Venus, München[4]	100,0000
MEAG Vidas Rent 3, München[4]	100,0000
MEAG VISION, München[4]	100,0000
MEAG VLA, München[4]	100,0000
MedNet Holding GmbH, München	100,0000
Merkur Grundstücks- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	100,0000
Meshify Inc., Dover, Delaware	100,0000
MFI Munich Finance and Investment Holding Ltd., Ta' Xbiex	100,0000
MFI Munich Finance and Investment Ltd., Ta' Xbiex	100,0000
Midland-Guardian Co., Amelia, Ohio	100,0000
Midwest Enterprises Inc., Miami, Florida	100,0000
MR Bazos LP, Dover, Delaware	100,0000
MR Beteiligungen 1. GmbH, München[3]	100,0000
MR Beteiligungen 2. EUR AG & Co. KG, Grünwald[2]	100,0000
MR Beteiligungen 3. EUR AG & Co. KG, Grünwald[2]	100,0000
MR Beteiligungen 16. GmbH, München[3]	100,0000
MR Beteiligungen 17. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Immobilien KG, Grünwald[2]	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Real Estate KG, Grünwald[2]	100,0000
MR Beteiligungen 19. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen EUR AG & Co. KG, Grünwald[2]	100,0000
MR Beteiligungen GBP AG & Co. KG, Grünwald[2]	100,0000
MR Beteiligungen USD AG & Co. KG, Grünwald[2]	100,0000
MR Debt Finance GmbH, München	100,0000
MR Electra LP, Dover, Delaware	100,0000
MR ERGO Beteiligungen GmbH, Grünwald	100,0000
MR Infrastructure Investment GmbH, München[3]	100,0000
MR Investment Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR Jordan LP, Dover, Delaware	100,0000
MR Olivia LP, Dover, Delaware	100,0000
MR RENT UK Investment Limited, London	100,0000
MR RENT-Investment GmbH, München[3]	100,0000
MR Solar GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
MR SOLAR SAS DER WELIVIT SOLAR ITALIA S.r.l., Bozen	100,0000
Munich American Holding Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
Munich American Life Reinsurance Company, Atlanta, Georgia	100,0000
Munich American Reassurance Company, Atlanta, Georgia	100,0000
Munich Health Alpha GmbH, München[3]	100,0000
Munich Health Daman Holding Ltd., Abu Dhabi	51,0000
Munich Health Holding AG, München[3]	100,0000
Munich Holdings Ltd., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Holdings of Australasia Pty Ltd, Sydney	100,0000
Munich Life Holding Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Life Management Corporation Ltd., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Re America Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re America Services Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Automation Solutions Limited, Dublin	100,0000
Munich Re Capital Limited, London	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Munich Re CVC Investment Corp., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Digital Partners US Holding Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re do Brasil Resseguradora SA, São Paulo	100,0000
Munich Re Fund I LP, Dover, Delaware[1]	100,0000
Munich Re Innovation Systems Inc., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Re Life Insurance Company of Vermont, Burlington, Vermont	100,0000
Munich Re New Ventures Inc., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Re of Bermuda Ltd., Hamilton, Bermuda	100,0000
Munich Re of Malta Holding Limited, Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re of Malta p.l.c., Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re PCC Limited, Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re Reserve Risk Financing Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Specialty Group Ltd., London	100,0000
Munich Re Specialty Group N.A. Inc., Schaumburg, Illinois	100,0000
Munich Re Syndicate Labuan Limited, Labuan	100,0000
Munich Re Syndicate Limited, London	100,0000
Munich Re Syndicate Middle East Ltd., Dubai	100,0000
Munich Re Syndicate Singapore Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re Trading LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re UK Services Limited, London	100,0000
Munich Re US Life Corporation, Atlanta, Georgia	100,0000
Munich Re Ventures Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Ventures LLC, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Weather & Commodity Risk Holding Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Reinsurance America Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Reinsurance Company of Africa Ltd, Johannesburg	100,0000
Munich Reinsurance Company of Australasia Ltd, Sydney	100,0000
Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,0000
MunichFinancialGroup GmbH, München	100,0000
Neokami GmbH, München	100,0000
Neokami Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
New Reinsurance Company Ltd., Zürich	100,0000
nexible Versicherung AG, Nürnberg	100,0000
NMU Specialty Ltd., Leeds	100,0000
OIK Mediclin, Wiesbaden[4]	70,7073
Pan Estates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Pegasos Holding GmbH, München	100,0000
Picus Silva Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2018-1, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2018-2, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-06, Wilmington, Delaware	95,0000
Proximetry LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Proximetry Poland Sp. Z o.o, Katowice	100,0000
PS Louisiana I LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
PS Louisiana II LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Relayr GmbH, Pullach i. Isartal	100,0000
Relayr Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Relayr Limited, Watford	100,0000
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	60,0000
Roanoke Insurance Group Inc., Schaumburg, Illinois	100,0000
Roanoke International Brokers Limited, London	100,0000
Scout Moor Group Limited, London	100,0000
Scout Moor Holdings (No. 1) Limited, London	100,0000
Scout Moor Holdings (No. 2) Limited, London	100,0000
Scout Moor Wind Farm Limited, London	100,0000
Silvanus Vermögensverwaltungsges. mbH, München[3]	100,0000
Solarpark Fusion 3 GmbH, Düsseldorf	100,0000
Solomon Associates Limited, Farnborough	100,0000
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczen Ergo Hestia Spolka Akcyjna, Sopot	100,0000
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie Ergo Hestia Spolka Akcyjna, Sopot	100,0000
Specialty Insurance Services Corp., Amelia, Ohio	100,0000
SunEnergy & Partners S.r.l., Brixen	100,0000
Temple Insurance Company, Toronto, Ontario	100,0000
The Atlas Insurance Agency Inc., Amelia, Ohio	100,0000
The Boiler Inspection and Insurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,0000
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company of Connecticut, Hartford, Connecticut	100,0000
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,0000
The Midland Company, Cincinnati, Ohio	100,0000
The Polytechnic Club Inc., Hartford, Connecticut	100,0000
The Princeton Excess and Surplus Lines Insurance Company, Wilmington, Delaware	100,0000
Tir Mostyn and Foel Goch Limited, London	100,0000
UAB Agra Aurata, Vilnius	100,0000
UAB Agra Corp., Vilnius	100,0000
UAB Agra Optima, Vilnius	100,0000
UAB Agrofondas, Vilnius	100,0000
UAB Agrolaukai, Vilnius	100,0000
UAB Agrora, Vilnius	100,0000
UAB Agrovalda, Vilnius	100,0000
UAB Agrovesta, Vilnius	100,0000
UAB G.Q.F., Vilnius	100,0000
UAB Lila, Vilnius	100,0000
UAB Sietuve, Vilnius	100,0000
UAB Terra Culta, Vilnius	100,0000
UAB Ukelis, Vilnius	100,0000
UAB Vasaros Brizas, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 1, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 2, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 3, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 4, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 5, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 6, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 7, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 8, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 9, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 10, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius, Vilnius	100,0000
UK Wind Holdings Ltd., London	100,0000
Unión Médica La Fuencisla S.A., Compañía de Seguros, Saragossa	100,0000
US PROPERTIES VA GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf[4]	46,0939
VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
VICTORIA Asien Immobilienbeteiligungs GmbH & Co. KG, München	100,0000
VICTORIA Italy Property GmbH, Düsseldorf	100,0000
Victoria Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
Victoria US Property Investment GmbH, Düsseldorf	100,0000
VICTORIA Vierte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
Victoria Vierter Bauabschnitt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Vorsorge Service GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solarfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
welivit Solarfonds S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000
WFB Stockholm Management AB, Stockholm	100,0000
Wind Farm Jenasen AB, Hässleholm	100,0000
Wind Farms Götaland Svealand AB, Hässleholm	100,0000
Windpark MR-B GmbH & Co. KG, Bremen[2]	100,0000
Windpark MR-D GmbH & Co. KG, Bremen[2]	100,0000
Windpark MR-N GmbH & Co. KG, Bremen[2]	100,0000
Windpark MR-S GmbH & Co. KG, Bremen[2]	100,0000
Windpark MR-T GmbH & Co. KG, Bremen[2]	100,0000
wse Solarpark Spanien 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	75,1243
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	
Aleama 150015 S.L., Valencia	100,0000
ANOVA GmbH, Rostock	100,0000
Arridabra 130013 S.L., Valencia	100,0000
ARTES Assekuranzservice GmbH, Düsseldorf	100,0000
B&D Business Solutions B.V., Utrecht	100,0000
Backpack Insurance Agency Inc., Dover, Delaware	100,0000
Badozoc 1001 S.L., Valencia	100,0000
Bank Austria Creditanstalt Versicherungsdienst GmbH, Wien	100,0000
Baqueda 7007 S.L., Valencia	100,0000
Bobasbe 6006 S.L., Valencia	100,0000
Botedazo 8008 S.L., Valencia	100,0000
Callopio 5005 S.L., Valencia	100,0000
Camcichu 9009 S.L., Valencia	100,0000
Cannock Factoring B.V., 's-Gravenhage	100,0000
Cannock Incasso Rotterdam B.V., Rotterdam	100,0000
Caracuel Solar Catorce S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Cinco S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Cuatro S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dieciocho S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dieciseis S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Diecisiete S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Diez S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Doce S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dos S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Nueve S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Ocho S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Once S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Quince S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Seis S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Siete S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Trece S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Tres S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Uno S.L., Valencia	100,0000
Centrum Pomocy Osobom Poszkodowanym Sp.z.o.o., Danzig	100,0000
Copper Leaf Research, Bingham Farms, Michigan	100,0000
Cotatrillo 100010 S.L., Valencia	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
D.A.S. Prawo i Finanse Sp.z.o.o., Warschau	100,0000
D.A.S., Tomasz Niedzinski Kancelaria Prawna Spolka komandytowa, Warschau	95,0000
DAS Incasso Arnhem B.V., Elst	100,0000
DAS Incasso Eindhoven B.V., 's-Hertogenbosch	100,0000
DAS Legal Protection Inc., Toronto, Ontario	100,0000
DAS Legal Services B.V., Amsterdam	100,0000
DAS Lex Assistance S.L., L'Hospitalet de Llobregat	100,0000
DEAX Õigusbüroo OÜ, Tallinn	100,0000
Digital Partners Claims Administrators Inc., Columbus, Ohio	100,0000
DKV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Köln	100,0000
DKV Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln	100,0000
DKV Servicios S.A., Saragossa	100,0000
DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH, Münster	100,0000
DKV-Residenz in der Contrescarpe GmbH, Bremen	100,0000
DRA Debt Recovery Agency B.V., 's-Gravenhage	100,0000
Economic Data Resources B.V., 's-Gravenhage	100,0000
ERGO (China) Consulting Ltd., Beijing	100,0000
ERGO (China) Management Company Limited, Beijing	100,0000
ERGO Alpha GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Digital IT GmbH, Berlin	100,0000
ERGO Direkt AG, Fürth	100,0000
ERGO Fund Golden Aging, Brüssel[4]	100,0000
ERGO Gourmet GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Komposit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Leben GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Pensionskasse GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Victoria Leben GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Innovation Solutions GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Leben Asien Verwaltungs GmbH, München	100,0000
ERGO Mobility Solutions GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO PRO S.r.l., Verona	100,0000
ERGO Pro, spol.s.r.o., Prag	100,0000
ERGO Rechtsschutz Leistungs-GmbH, München	100,0000
ERGO Travel Insurance Services Ltd., London	100,0000
ERGO UK SPECIALTY LIMITED, London	100,0000
ERGO Versicherungs- und Finanzierungs-Vermittlung GmbH, Hamburg	100,0000
ERGO Vorsorgemanagement GmbH, Wien	100,0000
ERGO Zehnte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Zwölfte Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0000
Etics, s.r.o., Prag	100,0000
Etoblete 160016 S.L., Valencia	100,0000
Euro-Center (Cyprus) Ltd., Larnaca	100,0000
Euro-Center (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100,0000
Euro-Center Cape Town (Pty) Ltd, Kapstadt	100,0000
Euro-Center Holding North Asia (HK) Pte. Ltd., Hongkong	100,0000
Euro-Center Ltda., São Paulo	100,0000
Euro-Center North Asia Consulting Services (Beijing) Co., Ltd., Beijing	100,0000
Euro-Center Prague, s.r.o., Prag	100,0000
EUROCENTER S.A., Palma de Mallorca	100,0000
Euro-Center USA, Inc., New York City, New York	100,0000
EURO-CENTER YEREL YARDIM HIZMETLERI Ltd. Şti., Istanbul	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
European Assistance Holding GmbH, München	100,0000
Evaluación Médica TUW S.L., Barcelona	100,0000
Gamaponti 140014 S.L., Valencia	100,0000
GBG Vogelsanger Straße GmbH, Köln	94,7826
Gebäude Service Gesellschaft Überseering 35 mbH, Hamburg	100,0000
goDentis – Gesellschaft für Innovation in der Zahnheilkunde mbH, Köln	100,0000
Great Lakes (Gibraltar) Plc, Gibraltar	100,0000
Guanzu 2002 S.L., Valencia	100,0000
Hamburger Hof Management GmbH, Hamburg	100,0000
Hansekuranz Kontor GmbH, Münster	80,0042
Hartford Steam Boiler Colombia Ltda, Bogotá	100,0000
Hartford Steam Boiler Ireland Limited, Dublin	100,0000
Hartford Steam Boiler UK Limited, Manchester	100,0000
Hestia Loss Control Sp.z.o.o., Sopot	100,0000
HSB Associates Inc., New York City, New York	100,0000
HSB Ventures Inc., Dover, Delaware	100,0000
Ideenkapital erste Investoren Service GmbH, Düsseldorf	100,0000
Ideenkapital Fonds Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Investment GmbH, Düsseldorf	100,0000
Ideenkapital Media Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Metropolen Europa Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL PRORENDITA EINS Treuhandgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Schiffsfonds Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Treuhand US Real Estate eins GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Einkauf Objektverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IK Einkaufsmärkte Deutschland Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IK FE Fonds Management GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Komp GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Objekt Bensheim GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Objekt Frankfurt Theodor-Heuss-Allee GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IK Pflegezentrum Uelzen Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Property Eins Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000
IK Property Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK US Portfolio Invest DREI Verwaltungs-GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IK US Portfolio Invest Verwaltungs-GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IK US Portfolio Invest ZWEI Verwaltungs-GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
Jogszerviz Kft, Budapest	100,0000
JRP Insurance Management Limited, London	100,0000
Junos Verwaltungs GmbH, München	100,0000
K & P Objekt Hamburg Hamburger Straße GmbH, Düsseldorf	100,0000
K & P Objekt Hamburg Hamburger Straße Immobilienfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf[4]	36,6889
K & P Objekt München Hufelandstraße GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
KQV Solarpark Franken 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Larus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0000
Legal Net GmbH, München	100,0000
Leggle B.V., Amsterdam	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
m:editerran Power S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000
Marbury Agency Inc., Amelia, Ohio	100,0000
MAYFAIR Financing GmbH i.L., München	100,0000
MEAG Center House S.A., Brüssel	100,0000
MEAG EM Rent Nachhaltigkeit (A+I Tranche), München[4]	56,7180
MEAG FlexConcept – EuroGrowth, Luxemburg[4]	100,0000
MEAG Hong Kong Limited, Hongkong	100,0000
MEAG Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0000
MEAG MultiSmart (A+I), München[4]	63,8328
MEAG Pension Rent, München[4]	100,0000
MEAG Pension Safe, München[4]	99,9961
MEAG Real Estate Erste Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., München	100,0000
MEAG Vermögensanlage Komfort, München[4]	38,0040
MEAG Vermögensanlage Return (A+I Tranche), München[4]	54,1100
Mediastream Consulting GmbH, Grünwald	100,0000
Mediastream Dritte Film GmbH i. L., Grünwald	100,0000
Mediastream Film GmbH, Grünwald	100,0000
Mediastream Zweite Film GmbH, Grünwald	100,0000
MedNet Bahrain W.L.L., Manama	100,0000
MedNet Egypt LLC, Kairo	100,0000
MedNet Europa GmbH, München	100,0000
MedNet Global Healthcare Solutions LLC, Dubai	100,0000
MedNet Greece S.A., Athen	78,1419
MedNet Jordan Co. W.L.L., Amman	100,0000
MedNet Saudi Arabia LLC, Jeddah	100,0000
MedNet UAE FZ LLC, Dubai	100,0000
miCura Pflegedienste Berlin GmbH, Berlin	100,0000
miCura Pflegedienste Bremen GmbH, Bremen	100,0000
miCura Pflegedienste Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100,0000
miCura Pflegedienste GmbH, Köln	100,0000
miCura Pflegedienste Hamburg GmbH, Hamburg	100,0000
miCura Pflegedienste Krefeld GmbH, Krefeld	100,0000
miCura Pflegedienste München / Dachau GmbH, Dachau	51,0000
miCura Pflegedienste München GmbH i. L., München	100,0000
miCura Pflegedienste München Ost GmbH, München	65,0000
miCura Pflegedienste Münster GmbH, Münster	100,0000
miCura Pflegedienste Nürnberg GmbH, Nürnberg	51,0000
MR Beteiligungen 2. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 3. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 15. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH, Grünwald	100,0000
MR Beteiligungen AG, Grünwald	100,0000
MR Financial Group GmbH, München	100,0000
MR Forest GmbH, München	100,0000
MR Gotham LP, Dover, Delaware	100,0000
MR HealthTech Ltd., Nicosia	100,0000
MR Infrastructure Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR RENT-Management GmbH, München	100,0000
MRSG UK Services Limited, London	100,0000
MU068 MR Placem (FCP), Paris[4]	100,0000
Münchener Consultora Internacional SRL, Santiago de Chile	100,0000
Münchener de Argentina Servicios Técnicos S.R.L., Buenos Aires	100,0000
Münchener de Mexico S.A., Mexico	100,0000
Münchener de Venezuela C.A. Intermediaria de Reaseguros, Caracas	100,0000
Münchener Finanzgruppe AG Beteiligungen, München	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
MÜNCHENER RÜCKVERSICHERUNGS - GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT IN MÜNCHEN ESCRITÓRIO DE REPRESENTAÇÃO NO BRASIL LTDA, São Paulo	100,0000
Münchener Vermögensverwaltung GmbH, München	100,0000
Munich American Reassurance Company PAC Inc., Atlanta, Georgia[4]	0,0000
Munich Canada Systems Corporation, Toronto, Ontario	100,0000
Munich Management Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re America Brokers Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re America Management Ltd., London	100,0000
Munich Re Automation Solutions GmbH, München	100,0000
Munich Re Automation Solutions Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Automation Solutions K.K., Tokio	100,0000
Munich Re Automation Solutions Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re Automation Solutions Pty Ltd, Sydney	100,0000
Munich Re Capital Markets GmbH, München	100,0000
Munich Re Capital No.2 Limited, London	100,0000
Munich Re Digital Partners Limited, London	100,0000
Munich Re India Services Private Limited, Mumbai	100,0000
Munich Re Investment Partners GmbH, München	100,0000
Munich Re Risk Solution Ireland Limited, Dublin	100,0000
Munich Re Service GmbH, München	100,0000
Munich Re Specialty Group Insurance Services Inc., Schaumburg, Illinois	100,0000
Munich Re Underwriting Agents (DIFC) Ltd., Dubai	100,0000
Munich ReThink GmbH, München	100,0000
Munich-Canada Management Corp. Ltd., Toronto, Ontario	100,0000
MunichFinancialGroup AG Holding, München	100,0000
MunichFinancialServices AG Holding, München	100,0000
Munichre Service Limited, Hongkong	100,0000
Naretoblera 170017 S.L., Valencia	100,0000
Nerruze 120012 S.L., Valencia	100,0000
nexible GmbH, Düsseldorf	100,0000
Orrazipo 110011 S.L., Valencia	100,0000
P.A.N. Verwaltungs GmbH, Grünwald	100,0000
PLATINIA Verwaltungs-GmbH, München	100,0000
PORT Schiffsverwaltungsgesellschaft mbH, Bramstedt	100,0000
PRORENDITA Drei Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000
PRORENDITA EINS Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000
PRORENDITA FÜNF Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000
PRORENDITA VIER Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000
PRORENDITA Zwei Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0000
Reaseguradora de las Américas S.A., La Habana	100,0000
SAINT LEON ENERGIE S.A.R.L., Saargemünd	100,0000
Schloss Hohenkammer GmbH, Hohenkammer	100,0000
Schrömbgens & Stephan GmbH Versicherungsmakler, Düsseldorf	100,0000
Smart Thinking Consulting (Beijing) Co. Ltd., Beijing	100,0000
Solarfonds Göttelborn 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf[4]	34,4234
Sopockie Towarzystwo Doradcze Sp.z.o.o., Sopot	100,0000
Stichting Aandelen Beheer D.A.S. Holding, Amsterdam	100,0000
Sustainable Finance Risk Consulting GmbH, München	100,0000
Sydney Euro-Center Pty Ltd, Sydney	100,0000
TAS Touristik Assekuranz-Service GmbH, Frankfurt a. M.	100,0000
TIERdirekt GmbH, München	75,0000
Tillobesta 180018 S.L., Valencia	100,0000
Triple IP B.V., Culemborg	100,0000
US PROPERTIES VA Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT ELISABETH“ mbH, Bramstedt	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT LOUIS“ mbH, Bramstedt	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT MOUTON“ mbH, Bramstedt	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT RUSSEL“ mbH, Bramstedt	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT STEWART“ mbH, Bramstedt	100,0000
VICTORIA Immobilien Management GmbH i.L., München	100,0000
VICTORIA Immobilien-Fonds GmbH, Düsseldorf	100,0000
VICTORIA US Property Zwei GmbH i. L., München	100,0000
Victoria Vierter Bauabschnitt Management GmbH, Düsseldorf	100,0000
Viwis GmbH, München	100,0000
VV-Consulting Gesellschaft für Risikoanalyse, Vorsorgeberatung und Versicherungsvermittlung GmbH, Wien	100,0000
welivit New Energy GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solar España GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solar Italia s.r.l., Bozen	100,0000
Windpark Langengrassau Infrastruktur GbR, Bremen[1]	83,3300
WNE Solarfonds Süddeutschland 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Wohnungsgesellschaft Brela mbH, Hamburg	100,0000
WP Kladrum/Dargelütz GbR, Bremen[1]	55,0000
Zacobu 110011 S.L., Valencia	100,0000
Zacuba 6006 S.L., Valencia	100,0000
Zacubacon 150015 S.L., Valencia	100,0000
Zafacesbe 120012 S.L., Valencia	100,0000
Zapacubi 8008 S.L., Valencia	100,0000
Zarzucolumbu 100010 S.L., Valencia	100,0000
Zetaza 4004 S.L., Valencia	100,0000
Zicobucar 140014 S.L., Valencia	100,0000
Zucaelo 130013 S.L., Valencia	100,0000
Zucampobi 3003 S.L., Valencia	100,0000
Zucarrobiso 2002 S.L., Valencia	100,0000
Zucobaco 7007 S.L., Valencia	100,0000
Zulazor 3003 S.L., Valencia	100,0000
Zumbicobi 5005 S.L., Valencia	100,0000
Zumcasba 1001 S.L., Valencia	100,0000
Zuncabu 4004 S.L., Valencia	100,0000
Zuncolubo 9009 S.L., Valencia	100,0000
Nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	
1818 Acquisition LLC, Dover, Delaware	20,6400
Apollo Munich Health Insurance Co. Ltd., Hyderabad	48,4376
Arcapark SAS, Rueil Malmaison[5]	15,1000
Bazos CIV L.P., Dover, Delaware[7]	100,0000
Consorcio Internacional de Aseguradores de Crédito S.A., Madrid[5]	15,0353
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	33,7027
D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S.p.A. di Assicurazione, Verona	49,9920
DAMAN – National Health Insurance Company, Abu Dhabi	20,0000
DIF Infra 5 UK Limited, London	37,5000
EGM Wind SAS, Paris	40,0000
ERGO China Life Insurance Co., Ltd., Jinan, Shandong Province	50,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Europai Utazasi Biztosito Rt, Budapest	26,0000
Europäische Reiseversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	25,0100
Global Aerospace Underwriting Managers Ltd., London[7]	51,0000
Group Health Group Holdings Inc., Surrey, British Columbia	40,0000
HDFC ERGO General Insurance Company Ltd., Mumbai	48,2308
Infra Foch Topco SAS, Puteaux[5]	10,7000
Invesco MEAG US Immobilien Fonds IV B, Luxemburg	37,1670
KarstadtQuelle Finanz Service GmbH i. L., Düsseldorf	50,0000
King Price Financial Services (Pty) Ltd, Pretoria[5]	15,0000
Marchwood Power Limited, Southampton	50,0000
MEAG Pacific Star Holdings Ltd. i.L., Hongkong	50,0000
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg	35,0042
RP Vilbeler Fondsgesellschaft mbH i. L., Frankfurt a. M.	40,0000
Sana Kliniken AG, München	22,4904
SAS Le Point du Jour, Paris	50,0000
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	48,9966
SNIC Insurance B.S.C. (c), Manama	22,5000
SR Texas Wind Holdings 1 LLC, Dover, Delaware	49,0000
STEAG Fernwärme GmbH, Essen	49,0000
Storebrand Helseforsikring AS, Oslo	50,0000
Super Home Inc., Wilmington, Delaware[5]	15,5000
Suramericana S.A., Medellin[5]	18,8672
Taunus Holding B.V., Rotterdam	23,1913
Thaisri Insurance Public Company Limited, Bangkok	40,2576
T-Solar Global Operating Assets S.L., Madrid	37,0000
Vier Gas Investments S.à r.l., Luxemburg	43,7516
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	
„PORT ELISABETH" GmbH & Co. KG, Bramstedt	31,9660
„PORT LOUIS" GmbH & Co. KG, Bramstedt	26,0495
Assistance Partner GmbH & Co. KG, München	21,6600
Augury Inc., Wilmington, Delaware[5]	9,5000
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	25,0000
Fernkälte Geschäftsstadt Nord Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Hamburg[1]	36,7671
Finsure Investments (Private) Limited, Harare	24,5000
GIG City Nord GmbH, Hamburg	20,0000
Hartford Research LLC, Lewes, Delaware	41,7500
IK Objektgesellschaft Frankfurt Theodor-Heuss-Allee GmbH & Co. KG, Düsseldorf	47,4000
Inshur Holdings Corp, Wilmington, Delaware[5]	14,7500
LCM Logistic Center Management GmbH, Hamburg	50,0000
PERILS AG, Zürich[5]	10,0000
SIP Social Impact Partners GmbH, München	50,0000
Spruce Holdings Inc., Wilmington, Delaware[5]	10,8500
Teko – Technisches Kontor für Versicherungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	30,0000
T-Solar Luxembourg GP S.à.r.l., Luxemburg	37,0000
vers.diagnose GmbH, Hannover	49,0000
Volksbanken-Versicherungsdienst GmbH, Wien	25,2319
VV Immobilien Verwaltungs GmbH i.L., München	30,0000
VV Immobilien Verwaltungs und Beteiligungs GmbH, München	30,0000
We Predict Limited, Swansea[5]	13,5900
Windpark Osterhausen-Mittelhausen Infrastruktur GbR, Bremen[1, 7]	58,9400
Anteilsmäßig einbezogene Unternehmen (Gemeinschaftliche Tätigkeit gemäß IFRS 11)	
„Pensionsfonds" des Versorgungswerks MetallRente bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart	17,5000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB an großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte	
Admiral Group plc, Cardiff (Eigenkapital in T€: 70.927; Jahresergebnis in T€: 239.148)	10,2488
Extremus Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln (Eigenkapital in T€: 64.058; Jahresergebnis in T€: 118)	16,0000
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin (Eigenkapital in T€: 15.332; Jahresergebnis in T€: 320)	10,7631
Saudi Enaya Cooperative Insurance Company, Jeddah (Eigenkapital in T€: 13.315; Jahresergebnis in T€: −21.873)	15,0000
Wataniya Insurance Company, Jeddah (Eigenkapital in T€: 56.895; Jahresergebnis in T€: 4.867)	10,0000
Sonstige Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB	
Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn (Eigenkapital in T€: 372.238; Jahresergebnis in T€: 1.062)	9,9980
Autobahn Tank & Rast Management GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 22; Jahresergebnis in T€: −3)	10,0020
B3i Services AG, Zürich (Eigenkapital in T€: −4.612; Jahresergebnis in T€: −12.086)	3,1000
Babylon Holdings Limited, St. Helier, Jersey (Eigenkapital in T€: −51.861; Jahresergebnis in T€: −72.517)	0,2000
Bought by Many Limited „BBM", London (Eigenkapital in T€: 17.184; Jahresergebnis in T€: −6.837)	9,1000
CBRE U.S. Core Partners Parallel Limited Partnership, Wilmington, Delaware[6] (Eigenkapital in T€: 30.285; Jahresergebnis in T€: 2.535)	99,9000
Craigmore Permanent Crop LP, Christchurch[6] (Eigenkapital in T€: 55.552; Jahresergebnis in T€: −3.486)	44,1121
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern (Eigenkapital in T€: 21.206; Jahresergebnis in T€: 2.610)	2,5000
Fair Financial Corp., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: −3.262; Jahresergebnis in T€: −85.358)	1,0000
FIA Timber Partners II LP, Wilmington, Delaware[6] (Eigenkapital in T€: 127.412; Jahresergebnis in T€: −6)	39,0800
Forge Global Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 30.424; Jahresergebnis in T€: 1.399)	4,3400
Fraugster Limited, London (Eigenkapital in T€: 8.091; Jahresergebnis in T€: −3.861)	5,3300
Green Acre LLC, Wilmington, Delaware[6] (Eigenkapital in T€: 202.522; Jahresergebnis in T€: 4.794)	31,9361
Hancock Timberland XII LP, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 317.082; Jahresergebnis in T€: −1.309)	15,1500
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin[6] (Eigenkapital in T€: 74.000; Jahresergebnis in T€: 0)	22,2222
Helium Systems Inc., Dover, Delaware (Eigenkapital in T€: 6.545; Jahresergebnis in T€: −6.069)	3,8000
Hines India Fund LP, Houston, Texas (Eigenkapital in T€: 42.024; Jahresergebnis in T€: 1.357)	11,8333
Hippo Analytics Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 60.647; Jahresergebnis in T€: −20.590)	1,4300
IK Australia Property Eins GmbH & Co. KG, Hamburg (Eigenkapital in T€: 6.559; Jahresergebnis in T€: 1.736)	10,6438

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
IK Objekt Bensheim Immobilienfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 18.620; Jahresergebnis in T€: 971)	16,2445
K & P Objekt München Hufelandstraße Immobilienfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 3.209; Jahresergebnis in T€: –350)	0,0489
M 31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 1.089.427; Jahresergebnis in T€: 71.210)	18,6246
m:solarPOWER GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 450; Jahresergebnis in T€: 170)	0,0000
Next Insurance Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 81.360; Jahresergebnis in T€: –24.700)	6,2900
Olivia Holdings LLC, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 135.893; Jahresergebnis in T€: 0)	8,8000
Parametrix Group Holdings Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 6.846; Jahresergebnis in T€: 0)	5,0000
PRORENDITA DREI GmbH & Co. KG, Hamburg (Eigenkapital in T€: 3.971; Jahresergebnis in T€: –51)	0,0260
PRORENDITA EINS GmbH & Co. KG, Hamburg (Eigenkapital in T€: 6.986; Jahresergebnis in T€: –232)	0,0590
PRORENDITA FÜNF GmbH & Co. KG, Hamburg (Eigenkapital in T€: 12.808; Jahresergebnis in T€: –179)	0,0384
PRORENDITA VIER GmbH & Co. KG, Hamburg (Eigenkapital in T€: 7.591; Jahresergebnis in T€: 71)	0,0029
Prorendita Zwei GmbH & Co. KG, Hamburg (Eigenkapital in T€: 4.381; Jahresergebnis in T€: –67)	0,0100
Ridecell Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 20.247; Jahresergebnis in T€: –20.475)	2,6000
RMS Australian Forests Fund I L.P., George Town, Grand Cayman[6] (Eigenkapital in T€: 72.029; Jahresergebnis in T€: 19.321)	37,4257
RMS Forest Growth International L.P., George Town, Grand Cayman[6] (Eigenkapital in T€: 87.634; Jahresergebnis in T€: 6.488)	43,4700
Slice Labs Inc., Ottawa, Ontario (Eigenkapital in T€: 13.653; Jahresergebnis in T€: –7.696)	7,6300
Solarpark 1000 Jahre Fürth GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 703; Jahresergebnis in T€: 128)	0,9091
T&R MLP GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 20; Jahresergebnis in T€: –3)	10,0020
T&R Real Estate GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 298.800; Jahresergebnis in T€: 9.400)	10,0020
Team8 Partners II L.P., George Town, Grand Cayman (Eigenkapital in T€: 5.014; Jahresergebnis in T€: –2.565)	8,5300
Ticker Limited, London (Eigenkapital in T€: 3.604; Jahresergebnis in T€: –1.605)	15,0000
Trov Inc., Dover, Delaware (Eigenkapital in T€: 10.805; Jahresergebnis in T€: –22.934)	3,9800
Umspannwerk Hellberge GmbH & Co. KG, Zossen (Eigenkapital in T€: 0; Jahresergebnis in T€: –217)	6,9000
welivit TOP SOLAR GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 72; Jahresergebnis in T€: 55)	0,0000
Zeguro Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 1.658; Jahresergebnis in T€: –1.419)	3,5100

1 Bei diesem Unternehmen ist die Münchener Rück AG oder eines ihrer konsolidierten Tochterunternehmen unbeschränkt haftender Gesellschafter.
2 Diese im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaft in der Rechtsform einer Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB beabsichtigt, die gemäß § 264b HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2019 von dieser Befreiungsvorschrift für ihre Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen.
3 Diese im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaft beabsichtigt, die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2019 von dieser Befreiungsvorschrift für ihre Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen.
4 Beherrschung aufgrund von Stimmrechtsmehrheit oder anderer Möglichkeit der Beherrschung gemäß IFRS 10.
5 Maßgeblicher Einfluss aufgrund von Zugehörigkeiten von Munich Re zum Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan oder einem sonstigen gleichartigen Leitungsorgan des assoziierten Unternehmens.
6 Keine Beherrschung und/oder kein maßgeblicher Einfluss, da reines Finanzinvestment unter Managementverantwortung eines externen Assetmanagers.
7 Keine Beherrschung, da der Gesellschaftsvertrag oder eine sonstige Vereinbarung die relevanten Tätigkeiten an ein Quorum binden, welches von Munich Re nicht erreicht werden kann.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben in München, den 6. März 2020.

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden auch „Munich Re“ oder der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, der Konzern-Eigenkapitalentwicklung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Munich Re für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält auf Seite 31, 33, 38 und 72 nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise auf die Internetseiten des Konzerns. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält auf Seite 31, 33, 38 und 72 nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise auf die Internetseiten des Konzerns. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden/Unfall-Geschäft

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf Seite 120 sowie auf Seite 107 für die Erläuterungen der Verwendung von Schätzungen und Annahmen. Daneben werden weitere Angaben zu den Abschlussposten auf Seite 151 ff. gemacht. Risikoangaben

sind im Konzernanhang auf Seite 167 ff. und im zusammengefassten Lagebericht auf Seite 73 ff. enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt zum Bilanzstichtag EUR 50.696 Mio im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall und EUR 4.779 Mio im deutschen Erstversicherungsgeschäft Schaden/Unfall. Im Segment ERGO International entfällt von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von EUR 2.868 Mio ein wesentlicher Teil auf den Bereich Schaden/Unfall. Großschäden aus Naturkatastrophen haben den Konzern im Geschäftsjahr mit EUR 2.053 Mio belastet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird auf Basis eines Erwartungswerts bilanziert, der auf Grundlage von aktuariellen Verfahren und statistischen Methoden ermittelt wird. Hierbei fließen Annahmen über Prämien, Endschadenquoten, Abwicklungszeiträume, -faktoren und -geschwindigkeit ein, die auf Erfahrungen der Vergangenheit aufbauen. Das Management bestimmt auf Grundlage der Ergebnisse der versicherungsmathematischen Verfahren und weiterer Informationen in Bezug auf die mit den Berechnungen verbundenen Unsicherheiten final die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Großschäden werden bei der Bewertung der Rückstellung gesondert betrachtet.

Die Schätzung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist mit Unsicherheiten behaftet und ermessensabhängig. Unsicherheiten bei der Schätzung bestehen insbesondere in Bezug auf den Eintritt sowie Höhe und Geschwindigkeit der Abwicklung von Großschäden, die langfristige Schadenentwicklung, vor allem in den Haftpflichtsparten und in Bezug auf die Schätzung von speziellen Schadenszenarien, wie Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden. Insbesondere bei Großschäden, wie beispielsweise Hurrikan-Ereignissen, kann es längere Zeit dauern, bis sämtliche Schadenmeldungen der Zedenten eingegangen sind. Soweit noch keine ausreichenden Schadenmeldungen vorliegen, werden die Rückstellungen für diese Großschäden anhand von internen Analysen zum Marktschaden und der eigenen Betroffenheit auf Basis der gegebenen Deckungen geschätzt.

Im Anhang sind umfangreiche Angaben zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erforderlich. Diese umfassen insbesondere die Abwicklungsdreiecke.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Schadenaktuare eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Ausgestaltung und Wirksamkeit hin getestet. Die Kontrollen umfassen die Vollständigkeit und die Richtigkeit der verwendeten Daten sowie die qualitativen und quantitativen Elemente der Bewertung.

- Wir haben uns die Ableitung wesentlicher verwendeter Annahmen – unter anderem Schadenquoten sowie Annahmen zum Abwicklungsverhalten der Schäden – erläutern lassen und uns mit der Annahmensetzung kritisch auseinander gesetzt.

- Die Einzelfallprüfung der Großschäden erfolgt im Wesentlichen mittels bewusster Auswahlverfahren, wobei wir die Angemessenheit der wesentlichen verwendeten Annahmen anhand extern verfügbarer Informationen beurteilt haben.

- Bei bedeutenden Konzerngesellschaften haben wir eigenständige Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung im Sinne eines Best Estimate sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

- Das Reservierungsniveau zum Bilanzstichtag haben wir mit dem der Vorjahre verglichen. Anpassungen des aktuariell berechneten Erwartungswerts haben wir auf ihre Angemessenheit hin beurteilt, indem wir die Dokumentation der zugrundeliegenden Berechnungen oder qualitativen Begründungen eingesehen und uns kritisch mit diesen auseinandergesetzt haben. Zusätzlich haben wir die jeweils zuständigen Aktuare befragt.

- Wir haben die Angemessenheit der Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden anhand von Statistiken und Kennzahlen beurteilt.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert, um Aussagen über die Güte der Schätzung abzuleiten.

- Die Anhangangaben, und hier insbesondere die Abwicklungsdreiecke, haben wir auf ihre angemessene Ableitung aus den Buchhaltungssystemen sowie auf ihre Vollständigkeit hin beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Das Vorgehen zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden/Unfall-Geschäft ist sachgerecht und die verwendeten Bewertungsannahmen, einschließlich derjenigen zu Großschäden, sind angemessen abgeleitet worden. Die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben sind vollständig und sachgerecht.

Bewertung der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der aktivierten Abschlusskosten im Bereich Leben und Kranken

Hinsichtlich der Bilanzierungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf Seite 119 f., sowie auf Seite 107 für die Erläuterungen der Verwendung von Schätzungen und Annahmen. Daneben werden weitere Angaben zu den Abschlussposten auf den Seiten 143 und 151 gemacht. Risikoangaben sind im Konzernanhang auf Seite 165 ff. und im zusammengefassten Lagebericht auf Seite 73 ff. enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Rückstellungen im Bereich Leben und Kranken umfassen im Wesentlichen die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Im Segment ERGO Leben/Gesundheit beträgt die Deckungsrückstellung ohne Einbezug der fondsgebundenen Lebensversicherung EUR 89.698 Mio und im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit EUR 12.607 Mio. Im Segment ERGO International entfällt der überwiegende Teil der Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 9.641 Mio auf den Bereich Leben und Kranken. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit beträgt EUR 9.563 Mio und im Segment ERGO Leben/Gesundheit EUR 2.970 Mio. Die aktivierten Abschlusskosten belaufen sich im Konzern auf EUR 9.272 Mio (netto), wovon der wesentliche Teil auf den Bereich Leben und Kranken entfällt.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist notwendigerweise von einer Vielzahl von Annahmen abhängig. Diese betreffen insbesondere Diskontierungsfaktoren, Sterblichkeit und Invaliditätsannahmen, Abschluss- und Verwaltungskosten sowie Stornowahrscheinlichkeiten. Gemäß den geltenden Rechnungslegungsvorschriften werden diese Annahmen zu Beginn des Vertrags festgelegt und nur bei einer deutlichen Verschlechterung angepasst. Da die Annahmen überwiegend nicht am Markt beobachtbar sind, ist die Festlegung bzw. Anpassung dieser Annahmen mit Unsicherheiten behaftet und ermessensabhängig.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in der Lebens- und Krankenrückversicherung im Wesentlichen auf Basis der Aufgaben der Zedenten bilanziert. In der Erstversicherung wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Wesentlichen nach der erwarteten Inanspruchnahme ermittelt.

Die aktivierten Abschlusskosten werden über die planmäßige Laufzeit der Verträge abgeschrieben. Je nach Vertragsart erfolgt dies proportional zu den Beitragseinahmen oder proportional zu den erwarteten Bruttomargen.

Durch einen jährlichen Angemessenheitstest wird auf Ebene von einheitlich verwalteten Beständen überprüft, ob die Deckungsrückstellung auskömmlich bzw. die aktivierten Abschlusskosten werthaltig sind. Der Test beruht auf den erwarteten zukünftigen Bruttomargen, berechnet nach aktuellen realistischen Rechnungsgrundlagen und ist demnach von den gleichen Annahmen wie die Deckungsrückstellung abhängig. Für den Fall, dass im Rahmen des Werthaltigkeitstests ein Defizit festgestellt wird, sind zunächst die Abschlusskosten abzuschreiben. Besteht darüber hinaus ein Defizit, ist die Deckungsrückstellung entsprechend zu erhöhen.

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich Leben und Kranken sind Anhangangaben, insbesondere Angaben zu Schätzunsicherheiten und Sensitivitäten, zu berücksichtigen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der o.g. Rückstellungen im Bereich Leben und Kranken Aktuare eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen und der Bewertung der aktivierten Abschlusskosten aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Ausgestaltung und Wirksamkeit hin getestet. Besonderen Fokus haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

- Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren analysiert haben. Besonderen Fokus haben wir auf die angemessene und standardkonforme Verwendung der Diskontierungszinsen gelegt.

- Wir haben die Herleitung und Angemessenheit der Zinsannahmen, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung oder beim Angemessenheitstest verwendet werden, beurteilt. Dabei haben wir relevante Daten aus den Kapitalmärkten berücksichtigt.

- Wir haben die von der Gesellschaft erwarteten Ergebnisse einzelner Geschäftseinheiten mit den tatsächlichen Ergebnissen abgeglichen, den Marktentwicklungen gegenübergestellt und somit Rückschlüsse auf die Güte der Schätzung gezogen.

- Wir haben die Entwicklung der Deckungsrückstellung und der aktivierten Abschlusskosten im Vergleich zum Vorjahr analysiert und unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie unserer Erwartungen aus Marktbeobachtungen gewürdigt.

- Wir haben den Angemessenheitstest daraufhin beurteilt, ob die für diesen verwendeten Rechnungsgrundlagen und Methoden sachgerecht angewendet wurden. Wenn bei der Bewertung Marktzinsen verwendet wurden, haben wir die Angemessenheit der verwendeten Diskontierungszinsen durch Vergleich mit am Markt beobachtbaren Parametern überprüft.

– In der deutschen Lebenserstversicherung haben wir auf Basis einer zufallsimitierenden Auswahl von Tarifen die Deckungsrückstellung unabhängig berechnet und die Ergebnisse mit denen der Gesellschaft verglichen.

– Wir haben beurteilt, ob die außerplanmäßigen Abschreibungen der Abschlusskosten sowie die Reserveerhöhungen in den Segmenten ERGO Leben/Gesundheit Deutschland und ERGO International, die durch den Angemessenheitstest ausgelöst wurden, zutreffend vorgenommen wurden.

– Schadenrückstellungen, die mit statistischen Verfahren bewertet wurden, haben wir für ausgewählte Segmente mit eigenen Verfahren bewertet und die Ergebnisse mit denen der Gesellschaft abgeglichen.

– Wir haben die Anhangangaben dahingehend überprüft, ob sie den Rechnungslegungsstandards entsprechen und dabei insbesondere darauf geachtet, dass die Schätzunsicherheit und die Sensitivitäten angemessen dargestellt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Das Vorgehen zur Bewertung der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Bereich Leben und Kranken sowie der aktivierten Abschlusskosten im Bereich Leben und Kranken ist sachgerecht. Die verwendeten Bewertungsannahmen sind angemessen abgeleitet worden. Die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben sind vollständig und sachgerecht.

Bewertung der Kapitalanlagen

Hinsichtlich der Bilanzierungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf Seite 115 ff. sowie auf Seite 107 für die Erläuterungen der Verwendung von Schätzungen und Annahmen. Daneben werden weitere Angaben zur Bewertungshierarchie auf Seite 132 ff. sowie zu den einzelnen Instrumenten auf Seite 138 ff. gemacht. Risikoangaben zum Markt- und Kreditrisiko sind im zusammengefassten Lagebericht auf Seite 77 ff. enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Buchwert des gesamten Kapitalanlagenbestands beträgt EUR 228.764 Mio, der Zeitwert EUR 231.876 Mio.

Die Bewertung von Kapitalanlagen, deren Zeitwerte anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikationen Dritter bestimmt werden müssen, ist mit Unsicherheit behaftet. Die Bewertung anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern betrifft insbesondere nicht börsengehandelte Wertpapiere, Infrastrukturdarlehen, sonstige Darlehen sowie Derivate. Der Ermessenspielraum ist umso größer, je mehr Inputfaktoren verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbar sind, sondern auf internen Einschätzungen beruhen. Diese Ermessensentscheidungen sind insbesondere bei der Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, Immobilienfonds, Private Equity Fonds und Anteilen an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen erforderlich. Die beizulegenden Zeitwerte der Kapitalanlagen, die anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikationen Dritter bestimmt werden, werden im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 den Bewertungskategorien Level 2 und Level 3 zugeordnet.

Im Zusammenhang mit der Bewertung der Kapitalanlagen sind umfangreiche Anhangangaben zu Bewertungsmethoden und Ermessensspielräumen erforderlich.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Kapitalanlagen umfasst im Wesentlichen folgende Tätigkeiten:

– Wir haben die Angemessenheit der für den Bewertungsprozess eingerichteten internen Kontrollen beurteilt und uns durch Funktionsprüfungen von deren Wirksamkeit überzeugt. Dabei haben wir den Fokus auf Kontrollen zur Einspielung von Marktparametern und zur Qualitätssicherung gelegt.

– Für Kapitalanlagen, die anhand eines Bewertungsmodells bewertet werden, haben wir die Angemessenheit der jeweiligen Modelle sowie der Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter für eine risikoorientierte Auswahl beurteilt.

– Wir haben die von der Munich Re ermittelten Zeitwerte für Teilbestände der direkten und indirekten Immobilienbestände, der Private Equity Fonds, für risikoorientiert ausgewählte nicht notierte Darlehen, strukturierte Produkte und Derivate anhand eigener Bewertungen nachvollzogen oder einen Abgleich mit externen Informationen vorgenommen.

– Die Nachbewertungen für nicht notierte Wertpapiere und Derivate haben wir unter Einsatz unserer eigenen Bewertungssoftware durchgeführt. Dabei haben wir in die Berechnung einfließende Parameter aus Marktdaten abgeleitet und einen eigenen Zeitwert ermittelt. Der Abgleich mit den Zeitwerten der Munich Re erfolgte unter Berücksichtigung eines Erwartungsbereichs, der in Abhängigkeit von der Art des Finanzinstruments ermittelt wurde.

– Wir haben uns anhand der von Munich Re ermittelten Zeitwerte überzeugt, dass die bilanzielle Folgebewertung und die Ergebnisauswirkungen zutreffend sind. In diesem Zusammenhang haben wir beurteilt, ob Zu- und Abschreibungen zutreffend vorgenommen und das Derivateergebnis aus der Zeitwertbewertung und Abgängen sachgerecht ermittelt wurde.

– Wir haben die Anhangangaben dahingehend überprüft, ob sie den Rechnungslegungsstandards entsprechen und dabei insbesondere darauf geachtet, dass die Bewertungsmethoden angemessen dargestellt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte für die Kapitalanlagen sind sachgerecht. Die Bewertungsannahmen sind angemessen. Die bilanzielle Folgebewertung und Ermittlung der Ergebniseffekte sind angemessen. Die im Konzernanhang dargestellten Erläuterungen und Angaben sind vollständig und sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB inklusive Corporate Governance Berichterstattung“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, und

- den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss und die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu

erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden

kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 19. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Juli 2019 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit über 25 Jahren als Abschlussprüfer der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Frank Ellenbürger.

München, den 6. März 2020

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Voß
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

München, den 17. März 2020

Impressum/Service

© 2020
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
Königinstraße 107
80802 München
Deutschland
www.munichre.com

LinkedIn: https://de.linkedin.com/company/munich-re
Twitter: @Munich Re

Sitz der Gesellschaft: München

Handelsregister: Amtsgericht München HRB 42039

Veröffentlichungsdatum Internet:
18. März 2020

Anmerkung der Redaktion

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Bildnachweis

Andreas Pohlmann

Unseren Geschäftsbericht veröffentlichen wir auch auf Englisch. Darüber hinaus finden Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere aktuelle Informationen zu Munich Re und zu ihrer Aktie im Internet unter www.munichre.com.

Service für Privatanleger

Alexander Rappl
Telefon: +49 89 3891-2255
shareholder@munichre.com

Service für Investoren und Analysten

Christian Becker-Hussong
Telefon: +49 89 3891-3910
ir@munichre.com

Service für Medien

Dr. Jörg Allgäuer
Telefon: +49 89 3891-8202
presse@munichre.com

Quartalszahlen

		31.12.2019	30.9.2019	30.6.2019	31.3.2019
Bilanz					
Kapitalanlagen (inklusive Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug)	Mio. €	237.927	241.980	235.270	232.547
Eigenkapital	Mio. €	30.576	31.578	29.543	28.990
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	217.941	219.289	214.231	214.572
Bilanzsumme	Mio. €	287.553	291.741	282.603	280.137
Aktie					
Kurs je Aktie	€	263,00	237,40	220,70	211,00
Börsenwert der Münchener Rück AG	Mrd. €	38,0	34,3	31,9	31,6
Sonstige					
Schaden-Kosten-Quote					
Rückversicherung Schaden/Unfall	%	112,5	104,7	87,7	97,9
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	93,2	92,1	86,2	98,1
ERGO International	%	94,8	91,8	95,0	95,4
Mitarbeiter		**39.662**	**39.661**	**39.869**	**40.722**

Mio. €	Gesamt	Q4 2019	Q3 2019	Q2 2019	Q1 2019
Gebuchte Bruttobeiträge	**51.457**	**12.540**	**13.743**	**11.799**	**13.375**
1. Verdiente Beiträge					
Brutto	50.873	13.188	12.964	12.332	12.389
Abgegeben an Rückversicherer	–2.594	–674	–677	–486	–757
Netto	48.280	12.515	12.287	11.846	11.632
2. Technischer Zinsertrag	6.729	1.477	1.753	1.549	1.950
3. Leistungen an Kunden					
Brutto	–41.058	–10.910	–10.711	–9.118	–10.318
Anteil der Rückversicherer	1.373	448	391	130	404
Netto	–39.685	–10.462	–10.321	–8.988	–9.914
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Brutto	–13.809	–3.911	–3.354	–3.349	–3.195
Anteil der Rückversicherer	560	157	126	141	136
Netto	–13.249	–3.754	–3.229	–3.208	–3.059
5. Versicherungstechnisches Ergebnis (1.–4.)	**2.074**	**–225**	**491**	**1.199**	**609**
6. Ergebnis aus Kapitalanlagen	**7.737**	**1.965**	**2.131**	**1.900**	**1.741**
davon:					
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschafts-unternehmen nach der Equity-Methode bewertet	207	93	35	32	47
7. Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	1.176	292	206	125	553
8. Sonstige operative Erträge	1.093	481	219	205	187
9. Sonstige operative Aufwendungen	–1.347	–456	–314	–312	–265
10. Umgliederung technischer Zinsertrag	–6.729	–1.477	–1.753	–1.549	–1.950
11. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis (6.–10.)	**1.930**	**805**	**489**	**370**	**265**
12. Operatives Ergebnis	**4.004**	**580**	**980**	**1.569**	**875**
13. Sonstiges nicht operatives Ergebnis	–665	–193	–146	–204	–122
14. Währungsergebnis	73	–241	228	27	58
15. Finanzierungsergebnis	–222	–56	–55	–55	–56
16. Ertragsteuern	–483	127	–143	–344	–122
17. Konzernergebnis	**2.707**	**217**	**865**	**993**	**633**
davon:					
auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	2.724	216	884	993	632
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	–17	1	–19	1	0

€	Gesamt	Q4 2019	Q3 2019	Q2 2019	Q1 2019
Ergebnis je Aktie	**18,97**	**1,52**	**6,17**	**6,88**	**4,35**

Termine 2020

28. Februar 2020
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2019 (vorläufige Zahlen)

18. März 2020
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2019

29. April 2020
Hauptversammlung

7. Mai 2020
Quartalsmitteilung zum 31. März 2020

6. August 2020
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2020

5. November 2020
Quartalsmitteilung zum 30. September 2020

Termine 2021

25. Februar 2021
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2020 (vorläufige Zahlen)

17. März 2021
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2020

28. April 2021
Hauptversammlung

6. Mai 2021
Quartalsmitteilung zum 31. März 2021

10. August 2021
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2021

9. November 2021
Quartalsmitteilung zum 30. September 2021

© 2020
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Königinstraße 107, 80802 München